

Geschäftsbericht Geschäftsjahr 2021



Zürcher
Kantonalbank

Impulsgebend Verantwortungsvoll Leidenschaftlich

Lebendig und facettenreich wie unser Kanton – mit Liebe zum Detail und zum lokalen Handwerk – drückt jedes physische Exemplar dieses Geschäftsberichts als Unikat die Wertschätzung aus, mit der wir täglich unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Gesprächs- und Geschäftspartnern begegnen.

Der Umschlag dieses Geschäftsberichts wurde im handwerklich anspruchsvollen Iris-Druckverfahren mit unseren Hausfarben produziert: Die Blautöne Züriblau, Nachtblau und Seebrau wurden manuell auf die Farbwalzen aufgetragen, sodass sie sich während des Druckvorgangs langsam auf den Druckbögen vermischen und ineinanderlaufen. Mit dem Effekt, dass jeder Umschlag einen ähnlichen Farbverlauf hat, jedoch auf einzigartige Weise.

Die Zürcher Kantonalbank handelt impulsgebend, verantwortungsvoll und leidenschaftlich – der Umschlag unseres vorliegenden Geschäftsberichts steht für diese Werte. Wir wollen vorausdenken, Trends antizipieren und Mut zeigen. Wir sind eine verlässliche Partnerin, stiften Nutzen und sind da, wenn man uns braucht. Bei allen Begegnungen und in unserem Schaffen begeistern wir mit partnerschaftlichem Engagement und Ausdauer.

Kennzahlen (Konzern)

	2021	2020	Veränderung in %
Kennzahlen in %			
Eigenkapitalrendite (RoE)	7,8	7,2	
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) ¹	58,7	60,1 ²	
Quote Hartes Kernkapital (CET1) (going-concern) ³	17,0	17,4	
Risikobasierte Kapitalquote (going-concern) ³	18,5	18,9	
Risikobasierte Kapitalquote (gone-concern) ³	4,0	3,2	
Leverage Ratio (going-concern) ³	6,2	6,2	
Leverage Ratio (gone-concern) ³	1,3	1,1	
Liquidity Coverage Ratio (LCR) ⁴	160	160	
Net Stable Funding Ratio (NSFR) ⁵	118	n.a.	
Erfolgsrechnung in Mio. CHF			
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'248	1'218	2,4
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	926	806	14,8
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	347	459	-24,4
Übriger ordentlicher Erfolg	24	29	-19,6
Geschäftsertrag	2'544	2'513	1,2
Geschäftsaufwand	-1'517	-1'580	-4,0
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-104	-117	-11,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	28	-14	-297,2
Geschäftserfolg	951	801	18,7
Ausserordentlicher Erfolg	0	25	-99,5
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	46	-100,0
Steuern	-9	-8	12,6
Konzerngewinn	942	865	8,9
Bilanz (vor Gewinnverwendung) in Mio. CHF			
Bilanzsumme	192'105	188'364	2,0
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) ⁴	51'682	53'042	-2,6
Hypothekarforderungen	91'847	87'679	4,8
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	96'777	92'582	4,5
Rückstellungen	237	222	6,7
Eigenkapital	12'674	12'650	0,2
Kundenvermögen in Mio. CHF			
Total Kundenvermögen	409'190	361'658	13,1
Personalbestand/Geschäftsstellen Anzahl			
Personalbestand teilzeitbereinigt per Stichtag	5'145	5'180	-0,7
Geschäftsstellen ⁶	57	60	-5,0
Gewinnausschüttung in Mio. CHF			
Anteil zur Deckung der Selbstkosten an Kanton	11	11	-
Dividende Kanton	280	230	67
Dividende Gemeinden	140	115	33
Total	431	345	100
Zusätzliche Entschädigung Staatsgarantie	27	23	18,0
Zusätzliche Leistungen aus Leistungsauftrag	141	126	11,5

1 Berechnung: Geschäftsaufwand über Geschäftsertrag (exkl. Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Zinsengeschäft).

2 Ausweis ohne den einmaligen Personalaufwand von CHF 46 Mio. im Zusammenhang mit dem an die Mitarbeitenden ausbezahlten Jubiläumsgeld.

3 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken.

4 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage im Berichtsquartal.

5 Per 1. Juli 2021 in Kraft getreten.

6 Inklusive Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank Österreich AG in Salzburg und Wien.

7 Der Gesamtbetrag setzt sich aus der ordentlichen sowie der einmaligen Corona-Sonderdividende zusammen.

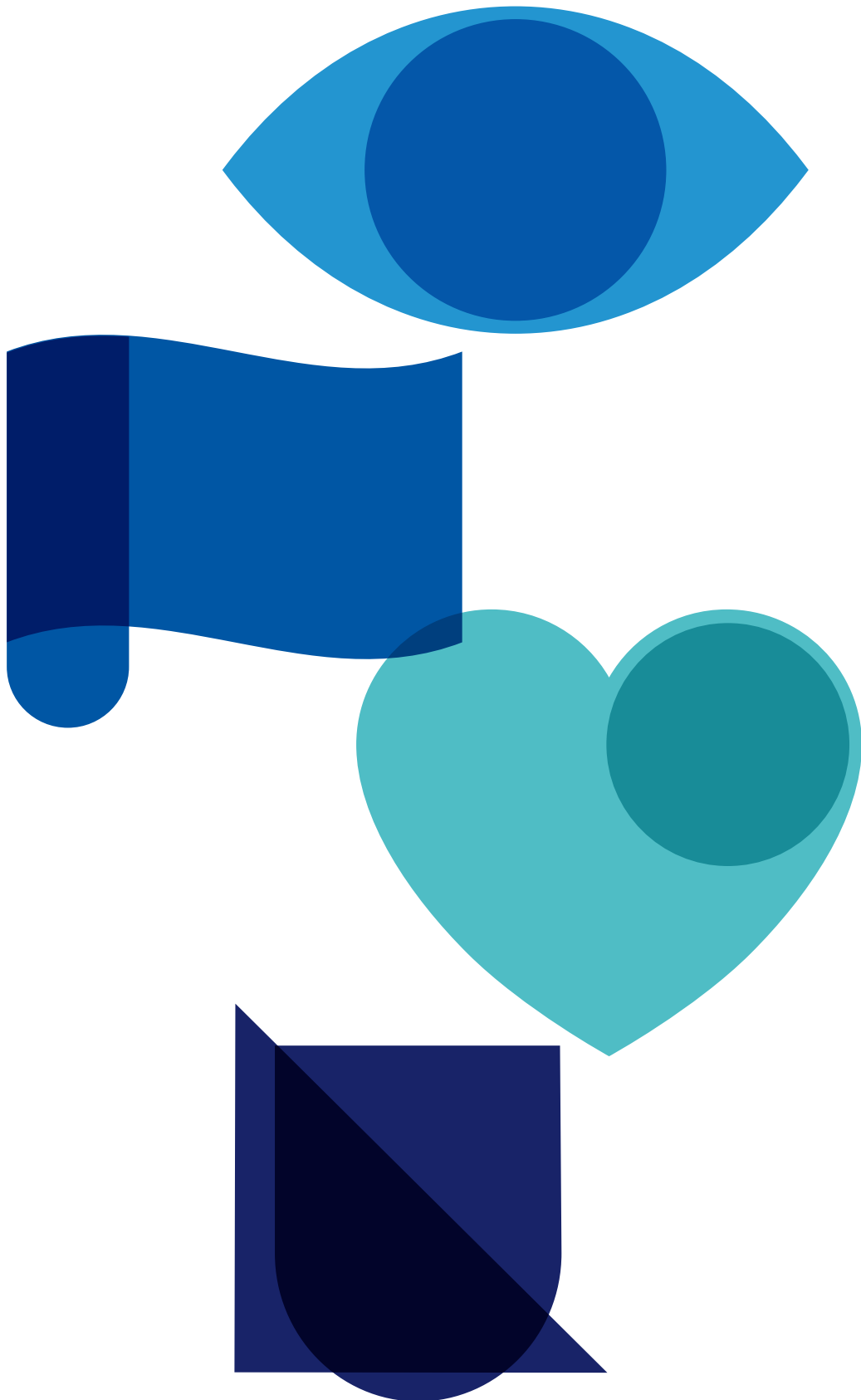
Konzernstruktur



**Geschäftsbericht
Geschäftsjahr
2021**



Konzernleitbild



Unsere Vision

Die nahe Bank

Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen.

Immer, überall. Ein Leben lang.

- Nr. 1 im Wirtschaftsraum Zürich
- National stark
- International erfolgreich

Unsere Ziele

Leistungsstarke Schweizer Universalbank

- Begeisterte Kundinnen und Kunden
- Engagierte Mitarbeitende
- Höchste finanzielle Sicherheit
- Nachhaltiger Erfolg

Unsere Werte

Impulsgebend

Inspirieren, vorausdenken, Mut zeigen

Verantwortungsvoll

Verlässlich sein, Nutzen stiften, da sein

Leidenschaftlich

Engagieren, begeistern, dran bleiben

Unsere Wurzeln

Bank der Zürcherinnen und Zürcher

- Für die Bevölkerung und die Wirtschaft
- Auf Kontinuität ausgerichtete
Geschäftspolitik
- Wirtschaftliches, ökologisches und
soziales Engagement

Ausgewählte Themen aus dem Berichtsjahr



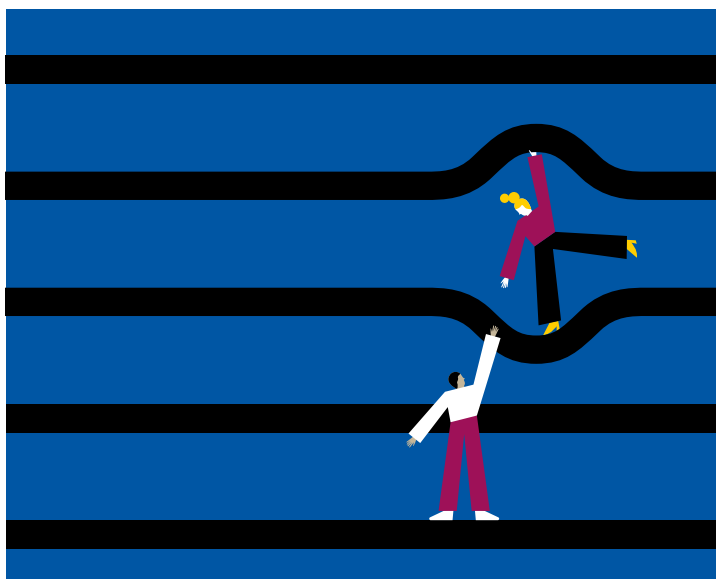
Anlagegeschäft:
Preisverdächtig richtig gelegen, Seite 24



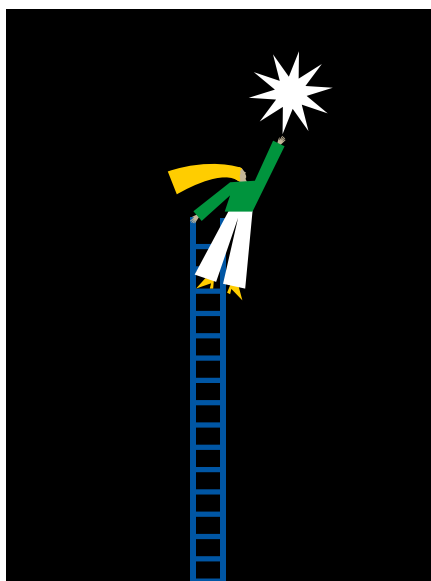
Kundenkontakt:
Wertvolle Erlebnisse bieten, Seite 59



Nachhaltigkeit:
Der andere Blick auf die Welt, Seite 97



Chancengleichheit:
Bloss kein Mitleid, Seite 124



Start-up-Förderung:
Im Feuerwehrhaus brennt man
für neue Ideen, Seite 137

Inhalt

8	Brief Jörg Müller-Ganz
10	Brief Martin Scholl
13	In Kürze
27	Lagebericht
102	Corporate Governance
126	Vergütungsbericht
146	Finanzbericht
260	Glossar
264	Stichwortverzeichnis
267	Standorte
270	Kontakte

Liebe Zürcherinnen und Zürcher

Im zweiten Jahr bestimmt die Coronapandemie unser Leben und verlangt uns allen vieles ab. Während wir 2020 noch vornehmlich im Krisenmodus reagiert haben, haben wir uns im vergangenen Jahr besser mit den nach wie vor erschwerten Bedingungen zurechtgefunden. Mit Kreativität und Leistungswillen haben sich viele Unternehmen auf die neue Situation eingestellt und einmal mehr die Resilienz unserer Wirtschaft unter Beweis gestellt. Trotzdem: Einzelne Branchen wie die Hotellerie, Gastronomie, Tourismus und Kultur litten auch 2021 schwer unter den Auswirkungen des Virus; im privaten Bereich galten grosse Einschränkungen unserer Autonomie. Wir müssen weiterhin alles daransetzen, diese Krise als Gesellschaft gemeinsam zu meistern, indem wir uns eigenverantwortlich an bewährten Zürcher Werten orientieren: Gemeinsinn, Leistungsorientierung, Verlässlichkeit, Transparenz, Zurückhaltung, Langfristigkeit und Kontinuität.

Die Zürcher Kantonalbank leistet als Bank des Kantons, seiner Bevölkerung und seiner Unternehmen im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags dazu ihren Teil. Wir sind gerade in diesen schwierigen Zeiten eine sehr geschätzte, weil verlässliche, Partnerin für unsere Kundinnen und Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden, unsere Sponsoringinstitutionen, den Kanton Zürich und seine Gemeinden.

Wir verfolgen seit der Gründung ein auf Kontinuität und Stabilität ausgerichtetes Geschäftsmodell. Das zeigen unsere stetig soliden Jahresergebnisse und die konstant höchsten Bonitätseinstufungen weltweiter Ratingagenturen. Davon profitiert der Wirtschaftsraum Zürich mehrfach: Jedes Jahr schütten wir einen substanziellen Teil unseres Gewinns an den Kanton und die Gemeinden aus, für 2021 431 Millionen Franken. Hinzu kommt unsere Rolle als bedeutende Arbeitgeberin mit fast 6'000 Arbeits- und rund 390 Ausbildungsplätzen. Die grosse Mehrheit der Mitarbeitenden wohnt im Wirtschaftsraum Zürich und trägt zum Steuersubstrat bei. Wir beschaffen Waren und Dienstleistungen bevorzugt von lokalen Unternehmen.

Geschäftlicher Erfolg ist die Voraussetzung, unseren gesetzlichen Zweck erfüllen zu können: zur Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben im Kanton bei-

zutragen und eine umweltverträgliche Entwicklung im Kanton zu unterstützen. 2021 haben wir 141 Millionen Franken im Sinne unseres Leistungsauftrags eingesetzt. Wir pflegen unter anderem über 400 Sponsoring-Engagements mit unseren Partnern – für einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum, für die Entwicklung unseres Zusammenlebens und für wirtschaftliches Handeln im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft.

In Bezug auf Nachhaltigkeit orientieren wir uns an den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, dem Klimaübereinkommen von Paris und streben im Anlage-, Finanzierungsgeschäft bei Dritten und sowieso in unserem eigenen Betrieb bis 2050 die Treibhausgasneutralität an. Einen wesentlichen Treiber für die nachhaltige Entwicklung sehen wir in der technologischen Innovation. Vergangenes Jahr haben wir deshalb unsere Innovationsförderung erneut ausgebaut. Im Innovationspark Dübendorf bieten wir Start-ups für ein Jahr kostenfreie Arbeitsplätze an. Ausserdem haben wir unser Angebot für Start-ups ergänzt und finanzieren neu auch Jungunternehmen in der Skalierungsphase mit bis zu 10 Millionen Franken pro Jahr.

Wir treiben die von langer Hand geplante Erneuerung der Generaldirektion voran, um die Bank erfolgreich weiterzuentwickeln. Im Private Banking hat Florence Schnydrig den Stab von Christoph Weber übernommen. Nach der Rücktrittsankündigung unseres langjährigen CEO, Martin Scholl, haben wir mit Urs Baumann einen idealen Nachfolger gefunden. Er übernimmt die Funktion des CEO am 1. September 2022. Ausserdem kündigte unser langjähriger Vize-Präsident, János Blum, seinen Rücktritt per Ende Januar 2022 an. Mit Mark Roth wählte der Kantonsrat Anfang 2022 seine Nachfolge.

Das Tiefzinsumfeld, unser Vorsorgesystem und die Klimaveränderung bleiben auch künftig grosse Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Wir sind überzeugt, dass sich daraus auch positive Veränderungen ergeben können. Als verantwortungsvolle Universalbank wollen wir zur Realisierung dieser Chancen beitragen.



Dr. Jörg Müller-Ganz, Bankpräsident



Wir müssen weiterhin alles daransetzen, diese Krise als Gesellschaft gemeinsam zu meistern, indem wir uns eigenverantwortlich an bewährten Zürcher Werten orientieren.

Liebe Kundinnen und Kunden Liebe Mitarbeitende

Die Zürcher Kantonalbank blickt auf ein äusserst erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit einem Konzerngewinn von 942 Millionen Franken erzielten wir erneut ein starkes Resultat.

Die ansprechenden Ergebnisse der letzten Jahre zeugen von wirtschaftlicher Stärke und Kontinuität. Basis hierfür ist unser breit diversifiziertes Geschäftsmodell. Wir haben unsere Abhängigkeit vom Zinsgeschäft reduziert, im Handelsgeschäft nutzen wir Opportunitäten, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft haben wir stetig ausgebaut. Letzteres werden wir gezielt weiterentwickeln und so den nachhaltigen Erfolg der Zürcher Kantonalbank sichern.

Unser Engagement für eine nachhaltige Entwicklung haben wir im Berichtsjahr erneut ausgebaut. Wir haben unsere Nachhaltigkeitspolitik angepasst, welche präzise Vorgaben und Ausschlüsse enthält. Mit der Unterzeichnung der UN Principles for Responsible Banking verpflichten wir uns, Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen zu integrieren. Zudem sind wir der «Net Zero Asset Manager Initiative» beigetreten, womit wir das 1,5-Grad-Klimaziel sukzessive auf weitere Portfolios erweitern. Eine besondere Würdigung erhielt einer unserer Fonds, der von der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung mit dem Sustainable Fund Award 2021 ausgezeichnet wurde.

Wir sind überzeugt, dass sich durchmischte Teams positiv auf unsere Kultur, auf die Qualität unserer Arbeit und auf unser Verantwortungsbewusstsein auswirken. Diese Überzeugung haben wir mit der Unterzeichnung der Advance Diversity Charta bekräftigt. Damit unterstreichen wir unser Ziel, den Frauenanteil auf Führungsebene zu steigern.

In unserer alle zwei Jahre durchgeführten Zufriedenheitsumfrage haben die Mitarbeitenden ein hohes Commitment für die Bank gezeigt. Der entsprechende Indexwert ist auf den bislang höchsten Wert gestiegen – und dies über alle Geschäftseinheiten hinweg. Wichtig war uns ebenfalls, die Belegschaft zur Arbeitssituation während der Pandemie zu befragen. Die Rückmeldungen

zeigen, dass die Mitarbeitenden die Zusammenarbeit untereinander und mit den Vorgesetzten von zu Hause positiv erlebt haben, wenngleich ihnen der persönliche Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen gefehlt hat.

Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie unsere Kundinnen und Kunden unsere Bankdienstleistungen beziehen möchten. Hier erwies sich frankly als Volltreffer. Ende 2021 verzeichneten wir rund 50'000 Nutzerinnen und Nutzer mit 1,1 Milliarden Franken verwalteter Vermögen. Des Weiteren haben wir unsere Website zu einem vollwertigen Vertriebskanal ausgebaut. Ebenso haben wir erstmals eine digitale Schnittstelle geschaffen, über die unsere institutionellen Kunden ihre Vermögen verwalten können. Mit unserem überarbeiteten Mobile-Auftritt werden wir 2022 nachlegen.

Alltägliche Bankgeschäfte werden wir künftig nahezu vollständig in der Selbstbedienung erledigen. Bei grossen Lebensereignissen bleibt der persönliche Kontakt jedoch wichtig. Um auf die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen, haben wir in Stettbach einen Pilotstandort eröffnet, der sich durch ein farbenfrohes und offenes Raumkonzept ohne Bankschalter, aber dafür mit Coffee-to-go auszeichnet. Die Erkenntnisse daraus fliessen derzeit in die Modernisierung der Filiale Winterthur ein, die wir 2022 als unsere neue Flagship-Filiale eröffnen werden.

Ich bin stolz und dankbar, unsere Bank in derart ausgezeichnete Verfassung und hervorragender Positionierung meinem Nachfolger, Urs Baumann, im Sommer 2022 übergeben zu können. Es war eine Ehre und ein Privileg für mich, die Zürcher Kantonalbank zusammen mit engagierten Kolleginnen und Kollegen in den über 40 Jahren gestalten zu dürfen. Ich wünsche meinem Nachfolger für den Start und die kommenden Jahre viel Erfolg und bedanke mich bei Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Martin Scholl, Vorsitzender der Generaldirektion



In unserer Zufriedenheitsumfrage unter den Mitarbeitenden erreichten wir im Commitment-Index den bislang höchsten Wert – und dies über alle Geschäftseinheiten hinweg.

Die nahe Bank.

Die Zürcher Kantonalbank positioniert sich erfolgreich als systemrelevante Universalbank mit regionaler Verankerung sowie nationaler und internationaler Vernetzung. Wir sind die bedeutendste Kantonalbank der Schweiz und eine der grössten Schweizer Banken. Mit einer Marktdurchdringung von rund 50 Prozent nehmen wir im Privat- wie im Firmenkundengeschäft die führende Position im Kanton Zürich ein. Zudem sind wir die drittgrösste Fondsanbieterin des Landes. Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und verfügt über eine Staatsgarantie. Unser Leistungsauftrag besteht darin, die Bevölkerung und die Unternehmen mit Finanzdienstleistungen zu versorgen, zur Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben beizutragen und verantwortungsvoll mit der Umwelt und der Gesellschaft umzugehen. Wir leben unsere Werte verantwortungsvoll, impulsgebend, leidenschaftlich. Wir sind die nahe Bank und gehören zum Leben im Kanton Zürich.

Führend im Wirtschaftsraum Zürich

Fast die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher sowie der im Kanton Zürich ansässigen Unternehmen zählt zu unseren Kundinnen und Kunden. Wir unterhalten zudem das dichteste Filial- und Automatennetz im Kanton. Unsere Kunden wickeln ihre Bankgeschäfte zunehmend auch über unser Betreuungscenter, das eBanking und das eBanking Mobile ab. Unsere Hypothekarforderungen beliefen sich im Berichtsjahr 2021 auf rund 92 Milliarden Franken, womit wir Eigenheimförderin Nummer 1 im Kanton Zürich sind. Unser Kreditengagement gegenüber Unternehmen beträgt 31 Milliarden Franken. Unsere Kundenvermögen beliefen sich auf rund 409 Milliarden Franken – wovon 122 Milliarden Franken nachhaltig investiert sind. Mit 151 Milliarden Franken Fondsvolumen ist das Asset Management der Zürcher Kantonalbank mit der Produktmarke Swisscanto die drittgrösste Fondsanbieterin der Schweiz.

50 %

Marktdurchdringung

92 Mrd.

Hypotheken

409 Mrd.

Kundenvermögen

122 Mrd.

nachhaltige Anlagen

Dichtestes

Filial- und Automatennetz

Umweltfreundlicher Bankbetrieb

Seit 2010 konnten wir unsere CO₂-Emissionen aus dem Bankbetrieb um über 50 Prozent senken. Nicht vermeidbare CO₂-Emissionen kompensieren wir zu 100 Prozent und setzen unter anderem natürliche Negativemissionstechnologie ein.

Verankert im Kanton

Über 150 Jahre

Seit 1870 versorgen wir die Bevölkerung sowie Unternehmen mit Finanzdienstleistungen und nehmen unseren gesetzlichen Auftrag wahr.

3 Mrd.

Ausschüttung

Über 3 Milliarden Franken schütteten wir in den vergangenen zehn Jahren an den Kanton Zürich und seine Gemeinden aus.

141 Mio.

für Unterstützungen

Für Unterstützung in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt im Kanton haben wir 2021 rund 141 Millionen Franken eingesetzt. Mit über 400 Sponsorings leisten wir einen aktiven Beitrag zu einem lebenswerten Kanton Zürich.

Attraktive Arbeitgeberin

5'877

Mitarbeitende

5'877 Personen arbeiten in über 5'100 Vollzeitstellen für die Zürcher Kantonalbank. Mit rund 390 Ausbildungsplätzen sind wir eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich.

Commitment

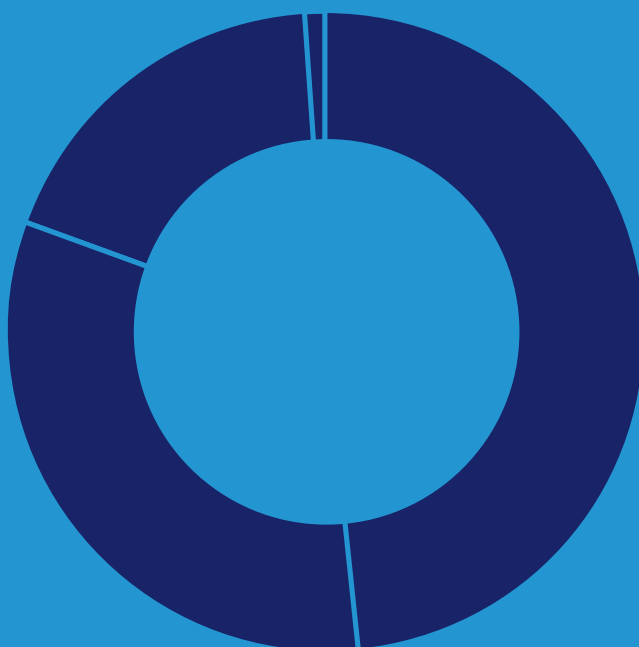
Um zu erfahren, was die Mitarbeitenden bewegt, und um auch in Zukunft den richtigen Rahmen für ein produktives, wertschätzendes Umfeld zu bieten, wird alle zwei Jahre eine umfassende Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Die Resultate der Mitte 2021 durchgeführten Befragung mit über 80 Prozent Rücklauf zeigen ein sehr positives Bild. So konnte der hohe Commitment-Wert der vergangenen Befragung auf den bisherigen Höchstwert gesteigert werden. Alle Geschäftseinheiten liegen über unseren ambitionierten Zielwerten.

2021 im Überblick

Nachhaltig erfolgreich

Unsere wirtschaftliche Stärke basiert auf einem breit diversifizierten Geschäftsmodell. Dies wirkt sich auch auf die Ertragsstruktur aus. Daher streben wir ein qualitatives Wachstum insbesondere im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft an.

Diversifizierte Erträge



CHF 1'248 Mio. (49%)

Zinserfolg

CHF 926 Mio. (36%)

Kommissionserfolg

CHF 347 Mio. (14%)

Handelserfolg

CHF 24 Mio. (1%)

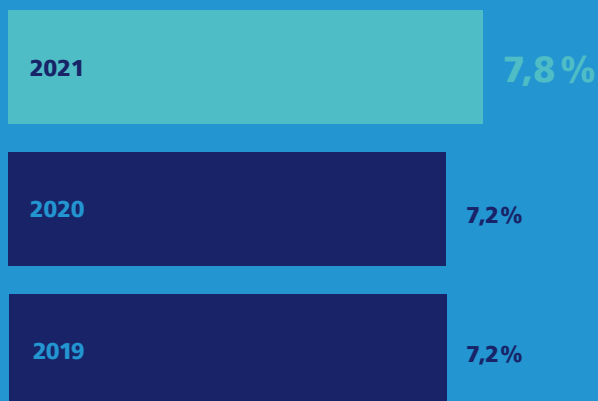
Übriger Erfolg

Konzerngewinn
**942 Mio.
CHF**

Gewinnausschüttung
**431 Mio.
CHF**

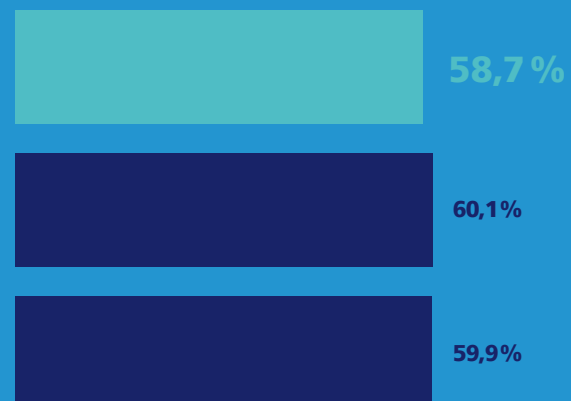
Mit einem Konzerngewinn von 942 Millionen Franken erzielten wir 2021 erneut ein sehr erfreuliches Resultat. Die Gewinnverwendung sieht eine Dividende von 431 Millionen Franken vor. Davon gehen 291 Millionen Franken an den Kanton, wobei rund 11 Millionen Franken der Deckung der Kapitalkosten für die Bereitstellung des Dotationskapitals dienen. An die Gemeinden fliessen 140 Millionen Franken.

Eigenkapitalrendite (RoE)



Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR)

Ziel: 58–64%



Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) belief sich auf 7,8 Prozent. Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis (Cost Income Ratio, CIR) lag bei 58,7 Prozent und damit innerhalb unseres Zielbereichs von 58–64 Prozent.

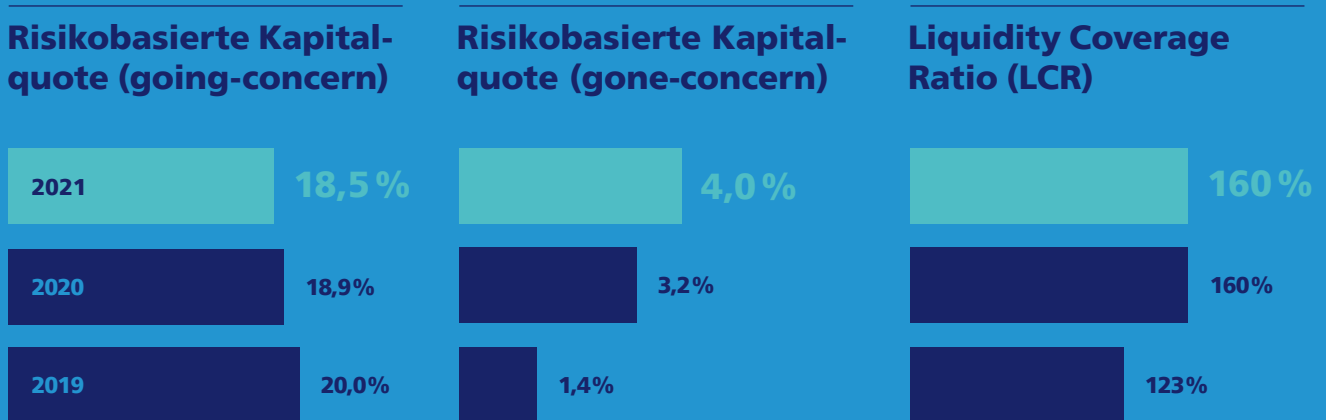
Sichere Universalbank

Die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch stufen die Zürcher Kantonalbank unverändert mit der Höchstnote AAA beziehungsweise Aaa ein. Gemäss Einschätzung der Ratingagentur Standard & Poor's zählt die Zürcher Kantonalbank zu den sichersten Banken weltweit. Damit sind wir weiterhin die einzige Schweizer Bank, die von allen drei Ratingagenturen mit der Bestnote ausgezeichnet wird. Mit einem «Stand-Alone Credit Profile» von aa- wird die Bonität der Bank auch ohne Berücksichtigung der Staatsgarantie auf dem Höchstwert aller Universalbanken weltweit bewertet. Dies begründet sich vor allem durch die nachhaltige operative Stabilität aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells sowie der sehr guten Kapitalisierung. Weitere Einflussfaktoren sind die solide Ertragsbasis und die damit verbundene Profitabilität der Zürcher Kantonalbank. Diese beruht insbesondere auch auf ihren stabilen, langjährigen Kundenbeziehungen.

Konzernrating

AAA

Aaa



Wir verfügen über eine starke Eigenkapitalbasis, die den stetig steigenden Anforderungen gerecht wird. Ende 2021 verfügte die Bank über ein ausgewiesenes Eigenkapital von 12,7 Milliarden Franken. Die risikobasierte Kapitalquote (going-concern) belief sich auf 18,5 Prozent und lag damit deutlich über den regulatorisch geforderten 12,86 Prozent. Wir zählen zu den am besten kapitalisierten Universalbanken der Welt. Die aktuelle risikobasierte Gone-concern-Anforderung beläuft sich auf 2,9 Prozent. Diese Anforderung wurde per Ende 2021 mit einer ausgewiesenen risikobasierten Kapitalquote (gone-concern) in der Höhe von 4,0 Prozent ebenfalls übertroffen.

Als systemrelevante Bank unterliegt die Zürcher Kantonalbank ausserdem erhöhten Anforderungen an die kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Mit 160 Prozent übertreffen wir die regulatorischen Anforderungen ebenfalls deutlich.

Meilensteine und wesentliche Ereignisse

Unternehmensführung

Veränderungen in der Generaldirektion

Das Private-Banking-Geschäft übernahm Florence Schnydrig Moser von Christoph Weber. Stephanino Isele wurde neu zum stellvertretenden CEO gewählt. Martin Scholl kündigte seinen Rücktritt per Ende August 2022 an. Seine Nachfolge tritt Urs Baumann an.
Seite 110 ff.

Die Bank als Arbeitgeberin

Hohes Commitment der Mitarbeitenden

Die zweijährlich durchgeführte Umfrage unter den Mitarbeitenden ergab den bislang höchsten Commitment-Wert sowie einen Zuwachs über alle Geschäftseinheiten hinweg.
Seite 81

Leistungsauftrag

Büro Züri Innovationspark

Auf dem Areal des Innovationsparks Dübendorf entstand der zweite Standort des Büro Züri. Die kostenlosen Arbeitsplätze werden für jeweils ein Jahr an Jungunternehmen vergeben, welche zudem vom gesamten Start-up-Ökosystem profitieren.
Seite 29 & 137 ff.

Veränderungen im Bankrat

Vizepräsident des Bankrats, János Blum, tritt per Ende Januar 2022 zurück. Als sein Nachfolger wurde am 31. Januar 2022 Mark Roth vom Kantonsrat gewählt.
Seite 111

Verpflichtung zu Gender-Diversität

Mit der Unterzeichnung der Advance Diversity Charta verliehen wir unserem Engagement Ausdruck, den Frauenanteil auf Führungsebene zu steigern.
Seite 83

Transparenz bei der Goldproduktion

Mit einem Partnerunternehmen entwickelten wir eine DNA-Markierungstechnik für Gold. Damit kann die Herkunft des Edelmetalls transparent ausgewiesen sowie überprüft werden, ob Nachhaltigkeitsstandards bei der Produktion eingehalten wurden.
Seite 31 & 101

Bankgeschäft

Nachhaltige Anlagen

Mit dem Beitritt zur Net Zero Asset Manager Initiative bekräftigte Swisscanto Invest by Zürcher Kantonalbank ihr Engagement für das Klima. Sowohl im Geschäft mit institutionellen Kunden wie auch mit privaten Anlegerinnen und Anlegern haben wir den Fokus auf Nachhaltigkeit gestärkt.

Seiten 67 und 76

Lückenlose Start-up-Förderung

Mit dem Scale-up-Programm haben wir unser Angebot für Start-ups ausgebaut. Das Angebot richtet sich nun auch an Jungunternehmen, die nach der Frühphase (Start-up) eine Finanzierung für die Wachstumsphase benötigen.

Seite 70

Starkes Wachstum der Vorsorge-App frankly

Im Berichtsjahr konnten die Vermögen in der Säule-3a-App frankly von 400 Millionen auf 1,1 Milliarden Franken gesteigert werden.

Seite 67

Vergabe von Corona-Überbrückungskrediten Mitte 2021 beendet

Um Zürcher Firmen schnelle Hilfe beim erneuten Shutdown Anfang des Berichtsjahres zu gewährleisten, stellte die Bank einen zusätzlichen Kreditrahmen zur Verfügung. Das Programm wurde Mitte 2021 offiziell beendet. Bis Ende des Berichtsjahres wurden bereits 60 Prozent der vergebenen Kredite zurückbezahlt.

Seite 69

10 Jahre ZKB Österreich

Im Berichtsjahr feierte die Tochtergesellschaft mit ihren beiden Standorten in Salzburg und Wien ihr 10-Jahr-Jubiläum.

Seite 66

Neue Konzepte für unsere Filialen

Mit einem neuen Pilotstandort in Stettbach sowie dem Beginn des Umbaus der Filiale Winterthur prüfen wir neue Konzepte für unser Filialnetz, ausgerichtet auf die sich verändernden Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden.

Seite 66

Entwicklung standardisierter digitaler Schnittstellen

Mit dem Beitritt zur OpenWealth Association und zur Open-Banking-Plattform bLink der SIX leistet die Zürcher Kantonalbank einen aktiven Beitrag zum Ausbau und zur Modernisierung von standardisierten Schnittstellen.

Seite 79

Weiteren Green Bond emittiert

Mit der Emission eines weiteren Green Bonds hat die Zürcher Kantonalbank in den letzten vier Jahren insgesamt 825 Millionen Franken zur Refinanzierung von ZKB Umweltdarlehen und zur energetischen Sanierung von selbst genutzten Bürogebäuden der Bank verwendet.

Seite 87

Ausblick

Das Umfeld für die Bankenbranche bleibt 2022 herausfordernd. Dennoch erwarten wir, dank unserer Universalbankstrategie und des diversifizierten Geschäftsmodells ein ansprechendes Ergebnis zu erwirtschaften. Bei unseren Geschäftsaktivitäten orientieren wir uns an einer wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Unsere Marktstellung im Wirtschaftsraum Zürich als Nummer 1 für Private und KMU wollen wir weiter ausbauen.

Überdurchschnittliches Wachstum erwartet

Die Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums wird sich 2022 fortsetzen. Diese nicht-lineare Entwicklung ist als Rekalibrierung des Wirtschaftswachstums in Richtung normales Niveau zu verstehen. Wir erwarten dennoch ein überdurchschnittliches Wachstum und gute Aussichten für die Unternehmensgewinne. Eine Normalisierung findet nicht nur auf der realwirtschaftlichen, sondern auch auf der geld- und fiskalpolitischen Ebene statt. Kurzfristig bleibt die globale Konjunktur von Produktions- und Lieferengpässen dominiert, was das Wachstum bremst und die Güterpreise ansteigen lässt. Beide Effekte sind jedoch von temporärer Natur. Mit dem Abflauen der Pandemie werden die Engpässe und der inflationäre Druck sukzessive nachlassen.

Anspruchsvolles Umfeld

Wir gehen nach wie vor davon aus, dass sich der Wettbewerb auf dem Bankenplatz weiter verschärft. Gemeinsam mit der Politik gilt es, die Rahmenbedingungen für den Finanzplatz Schweiz zu verbessern. Ebenso ist es von Bedeutung, das Vertrauen der Bevölkerung in den Finanzplatz weiter zu stärken und ihr die wichtige Funktion der Banken – gerade auch der Inlandbanken – für Gesellschaft und Volkswirtschaft aufzuzeigen.

Strategie fortsetzen

Die Prioritäten in unserer auf Kontinuität ausgerichteten Geschäftspolitik gelten der Universalbankstrategie, der hohen Sicherheit und Stabilität der Bank sowie der Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden. Des Weiteren treiben wir die Ertragsdiversifikation weiter voran, insbesondere mit einer ausgewogenen Produktpalette und einem breiten Dienstleistungsspektrum im Anlage- und Vorsorgegeschäft. In den Kernsegmenten Private und KMU streben wir den Ausbau unserer führenden Marktposition an. In sämtlichen internen Aktivitäten liegt der Fokus auf Effizienzsteigerungen. Eine hohe Bedeutung kommt der Marke Zürcher Kantonalbank zu.

Nachhaltiges Geschäftsmodell

Bei allen unseren Aktivitäten beziehen wir Kriterien der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit ein und orientieren uns dabei an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung, dem Pariser Klimaabkommen sowie an der Treibhausgasneutralität 2050.



Preisverdächtig richtig gelegen

Text: Johanna Stauffer,
Themenmanagerin Unternehmens-
kommunikation Zürcher Kantonalbank
Illustration: Niels Blaesi
Foto: Selina Meier

Präzise volkswirtschaftliche Prognosen: Martin Weder und David Marmet, Ökonomen bei der Zürcher Kantonalbank, wurden bei den «2021 Analyst Forecast Awards» ausgezeichnet.

Wo der Schweizer Aktienindex SMI in einem Jahr steht oder wie es dann um das US-amerikanische Wirtschaftswachstum bestellt ist – das kann niemand genau vorhersagen. Es hängt von unzählbar vielen einzelnen Events und Entscheidungen ab. Jedoch: Mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Analysen können Prognosen abgegeben, Treiber von Entwicklungen identifiziert und Szenarien erstellt werden. Genau das tut das Economic Research der Zürcher Kantonalbank und dies – wie nun aufs Neue bestätigt wurde – sehr gut.

So wurden bei den «2021 Analyst Forecast Awards» von FocusEconomics Martin Weder und David Marmet gleich mehrfach für ihre präzisen Prognosen ausgezeichnet.

Umfrage unter mehr als 1'500 Experten

FocusEconomics befragt monatlich über 1'500 ausgewiesene Experten von Banken und Finanzinstituten zu ihrer Einschätzung der wichtigsten volkswirtschaftlichen Indikatoren wie der Inflation und dem Wirtschaftswachstum. Dies für über 90 Länder. Um in das Ranking für die besagten Awards aufgenommen zu werden, musste über 22 Monate hinweg – ausgehend von Anfang 2019 – der Durchschnittswert des Jahres 2020 für diese Kernindikatoren geschätzt werden. Dabei erhalten jeweils die ersten drei Platzierungen pro Land und Indikator eine Auszeichnung – die beiden Ökonomen der Zürcher Kantonalbank schafften es auf insgesamt 12.





Mehrfach ausgezeichnet: David Marmet (l.) und Martin Weder (r.), Ökonomen bei der Zürcher Kantonalbank

Für die Prognose einzelner Konjunkturindikatoren erreichten der auf Europa spezialisierte Senior Economist, Martin Weder, und Chefökonom Schweiz, David Marmet, dreimal gar die Platzierung an der Spitze.

Akkurate Prognosen trotz Pandemie

Dass 2020 eine Pandemie für ein Kursbeben und den stärksten Wirtschaftseinbruch der Nachkriegszeit sorgen könnte, das war wohl in keiner der Anfangs-Prognosen miteingerechnet. «Die Kunst lag dann darin, möglichst schnell ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sich die Pandemie und die Eindämmungsmassnahmen auf die Wirtschaft auswirken würden», sagt Martin Weder.

Klassische Wirtschaftsdaten wie Inflationsraten oder Arbeitslosenquoten halfen dabei nur wenig, reflektierten diese doch noch nicht die sich verselbstständigende Coronakrise. Stattdessen verwendete Weder zeitnähere Indikatoren wie Mobilitätsdaten, Corona-Fallzahlen oder Indizes zum Ausmass der Restriktionen der Behörden. Und er überlegte sich, wie diese sich auf die Realwirtschaft auswirken könnten.

Dass sie beide nun für ihre – trotz des unsicheren Umfelds – akkuraten Prognosen ausgezeichnet wurden, freut Weder und Marmet. Aber sie wissen auch: Prognosen sind Schätzungen, die sich nicht bewahrheiten müssen; sie dienen vor allem der Orientierung. Wichtiger, als die richtige Stelle nach dem Komma vorherzusagen, sei es, die Hintergründe und Treiber der wirtschaftlichen Entwicklungen zu verstehen, sie einzuordnen und

darauf aufbauend die richtigen Schlüsse zu ziehen. So wie es das CIO Office der Zürcher Kantonalbank im monatlichen Investment Board und regelmässig in ihren Anlagepublikationen tut. ●

Vermögensverwaltung der Zürcher Kantonalbank

Der Bereich Investment Solutions wird geleitet vom Chief Investment Officer Christoph Schenk, der mit seinen Experten verantwortlich für die Anlagepolitik der Zürcher Kantonalbank ist. Durch eine klare Strategie und eine geschickte Taktik stellen sie sicher, dass die verwalteten Kundenvermögen jederzeit optimal auf die aktuelle Marktsituation ausgerichtet sind und somit Mehrwert schaffen.

zkb.ch/vermoegensverwaltung

Lagebericht

27 Bank der Zürcherinnen und Zürcher

28 Geschichte

29 Leistungsauftrag

31 Nachhaltigkeit

45 Konzernleitbild und -strategie

46 Konzernleitbild

47 Konzernstrategie

50 Geschäftsumfeld und Risikobeurteilung

51 Gesamtwirtschaft

51 Bankenplatz Schweiz

52 Regulierung

55 Risikobeurteilung

64 Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen

65 Private

69 KMU

71 Spezialisierte Segmente

74 Produzenten

80 Mitarbeitende

87 Geschäftsentwicklung

Lagebericht

Bank der Zürcherinnen und Zürcher

Die Zürcher Kantonalbank hat vom Kanton Zürich einen klaren gesetzlichen Leistungsauftrag: die Bevölkerung und die Unternehmen kontinuierlich mit Anlage- und Finanzierungsdienstleistungen zu versorgen, zur Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben beizutragen und verantwortungsvoll mit der Umwelt und der Gesellschaft umzugehen. Dies macht uns seit über 150 Jahren einzigartig.

Geschichte

1830 – 1869 Eine friedliche Revolution

Hinter der Gründung der Zürcher Kantonalbank stand eine Bewegung, die nicht nur das Bankensystem verändern wollte, sondern eine grundlegende politische Erneuerung anstrebte. Man nannte sie die Demokratische Bewegung, weil ihr Hauptanliegen die Durchsetzung von direktdemokratischen Rechten war. Die neue Verfassung von 1869 enthielt unter anderem das Referendumsrecht und die Direktwahl der Zürcher Regierungsräte, schaffte die Todesstrafe ab, garantierte die Vereinsfreiheit und führte progressive Steuern ein. Die Gründung einer Staatsbank war als wirtschaftspolitische Stärkung dieses demokratischen Reformprogramms gedacht. Die Bank sollte tragbare Kredite für Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe anbieten und die Spar- und Anlagebedürfnisse breiter Bevölkerungskreise befriedigen.

1870 – 1914 Sturm und Drang

Die neugegründete Zürcher Kantonalbank öffnete ihren ersten Schalter am 15. Februar 1870 am Paradeplatz. Die Anfänge waren bescheiden, galt es doch zunächst, grundlegende Betriebsabläufe zu etablieren und einen Kundenstamm aufzubauen. Zudem brach im Sommer 1870 der Deutsch-Französische Krieg aus, der das Bankgeschäft stark behinderte. Danach fasste die Bank schnell Tritt und weitete ihr Kreditvolumen rasch aus. Bis zur Gründung der Nationalbank gab sie auch eigene Banknoten heraus, was neben Spargeldern und Obliga-

tionen ihre Finanzierung sicherte. Zur Bedienung der Kundschaft wurde im Kanton eine Vielzahl von Filialen und Agenturen eröffnet, aber auch nebenamtlich betriebene «Einnehmereien», die Spargelder entgegennahmen. Keine andere Bank wies im Kanton Zürich seither eine vergleichbare Präsenz auf.

1914 – 1945 Fels in der Brandung

Trotz kriegs- und krisenbedingter Rückschläge zwischen 1914 und 1945 blieb die Zürcher Kantonalbank eine zuverlässige Stütze der kantonalen Volkswirtschaft. Aufgrund ihres gesetzlichen Auftrags vermied sie spekulative Geschäfte. Anders als die global tätigen Grossbanken überstand sie dank ihrer Binnenmarktorientierung die Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er-Jahre relativ unbeschadet. Die Krisenresistenz erhöhte ihr Ansehen und diente als Beweis für die Notwendigkeit einer staatlichen Bank. Obwohl sie ihre Geschäftstätigkeit auch auf andere Gebiete wie den Kapitalmarkt ausweitete, blieb sie im Kern die wichtigste Hypothekarbank für den Kanton. Besonders stark engagierte sie sich als Kreditgeberin für Wohnbaugenossenschaften, die in den 1920er-Jahren populär geworden waren.

1945 – 1990 Beeindruckendes Wachstum

Bald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs setzte der kraftvollste und längste Wirtschaftsaufschwung der westeuropäischen Geschichte ein. Für den Zürcher Finanzplatz begann das

Goldene Zeitalter und auch die Zürcher Kantonalbank entwickelte sich entsprechend. Während sie 1945 noch 689 Personen beschäftigte, waren es 1990 mehr als 4'000. Die Bilanzsumme stieg von 1,6 auf 44,4 Milliarden Franken, was auch Folge der erweiterten Produkt- und Dienstleistungspalette war. Aus einem überschaubaren Kreditinstitut war eine grosse Bank geworden. Gegen Ende der Periode kam es allerdings zu einer Überhitzung im Immobiliensektor, was später hohe Folgekosten verursachte.

1990 – 2020 Stabilität durch Diversifikation

Als Folge der Immobilienkrise der 1990er-Jahre leitete die Bank die erste grössere Reorganisation in ihrer Geschichte ein, womit auch eine strategische Neuausrichtung verbunden war. Die Bank wollte ihre Abhängigkeit von der Immobilienfinanzierung verringern, weshalb sie kontinuierlich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie das Handelsgeschäft stärkte – etwa 2014 mit der Übernahme der Fondsgesellschaft Swisscanto. Das Umfeld blieb in dieser Periode volatil: Kurz nach der Jahrtausendwende platzte die Dotcom-Blase und im Sommer 2007 brach die globale Finanzkrise aus. Weitere Erschütterungen für den Bankenplatz Schweiz brachte der US-Steuerstreit. Die Diversifikationsstrategie erwies sich während dieser Krisen als Stabilitätsfaktor und Stütze sowohl für die Bank wie auch den Kanton. In ihrer 151-jährigen Geschichte hat die Zürcher Kantonalbank nur im Gründungsjahr 1870 einen Verlust geschrieben. ●

Leistungsauftrag

Die Zürcher Kantonalbank wurde 1870 als Bank des Zürcher Volkes gegründet. Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalzürcherischem Recht. Der Kanton Zürich erteilt uns einen Leistungsauftrag. Was dieser umfasst, ist im Kantonalbankgesetz und in den Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags des Bankrats ausformuliert (zkb.ch/governance). Von unserer Geschäftstätigkeit und dem Leistungsauftrag profitieren der Kanton, die Gemeinden, die Unternehmen und die Bevölkerung. 2021 beliefen sich die nicht gewinnorientierten Engagements aus dem Leistungsauftrag auf rund 141 Millionen Franken (2020: 126 Millionen Franken).

Dotationskapital und Staatsgarantie

Das Dotationskapital in der Höhe von 2,425 Milliarden Franken bildet das Gesellschaftskapital der Zürcher Kantonalbank. Es wird vom Kanton Zürich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich stellt der Kanton für die Bank eine Staatsgarantie. Er haftet somit für die nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel zur Deckung nicht ausreichen. Eine Sicherungsmassnahme, die noch nie in Anspruch genommen werden musste. Für die Gewährung der Staatsgarantie entrichten wir dem Kanton jährlich eine nach einem Versicherungsmodell errechnete Entschädigung. Für 2021 betrug diese 27 Millionen Franken.

Gewinnbeteiligung von Kanton und Gemeinden

Die Zürcher Kantonalbank erfüllt ihren Leistungsauftrag auf der Basis einer auf Bestand und Kontinuität abzielenden Geschäftspolitik. Diese ist marktwirtschaftlich ausgerichtet und soll einen angemessenen Gewinn erwirtschaften. Die Zürcher Kantonalbank schüttet eine Dividende für 2021 von 431 Millionen Franken (2020: 456 Millionen Franken inkl. Corona-Sonderdividende von 100 Millionen Franken) aus. Der Kanton verwendet diese zunächst zur Deckung der Selbstkosten des Dotationskapitals (2021: 11 Millionen Franken, 2020: 11 Millionen Franken). Vom Rest stehen zwei Drittel dem Kanton und ein Drittel den politischen Gemeinden zu. Dadurch partizipiert die Zürcher Bevölkerung mit 276 Franken (2020: 294 Franken) pro Person am Erfolg der Bank.

Wesentliche Ereignisse aus dem Leistungsauftrag

Büro Züri Innovationspark

Der Co-Working-Space «Büro Züri» der Zürcher Kantonalbank bietet seit über fünf Jahren kostenfreie und attraktive Arbeitsplätze für innovative Köpfe und Jungunternehmen an der Bahnhofstrasse in Zürich.

Der Aufbau einer einzigartigen Community und ein breites Angebot an Unterstützung, Informationen und Know-how sorgten für durchwegs positive Rückmeldungen seitens Gäste, Medien und Politik. Eine Auslastung von annähernd 100 Prozent mit über 10'000 registrierten Mitgliedern spricht für den Erfolg des Formats.

2021 hat die Zürcher Kantonalbank das erfolgreiche Format mit einem zweiten Standort weiterentwickelt. Im Innovationspark Zürich in Dübendorf im ehemaligen Feuerwehrrhaus des Flughafens stellt das «Büro Züri Innovationspark» Start-ups und Spin-offs kostenlose und moderne Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Auswahl erfolgte mittels eines mehrstufigen Bewerbungsprozesses mit anerkannten Experten. Sechs Jungunternehmen wurden nominiert, die seit Dezember für jeweils rund ein Jahr von einem schweizweit einzigartigen Ökosystem aus Hochschulen und Firmen profitieren können. Die Zürcher Kantonalbank, Gründungstifterin des Innovationsparks, setzt mit dem zukunftsorientierten Projekt ein Zeichen für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich. Mit dem neu geschaffenen Umfeld bietet die Zürcher Kantonalbank den Jungunternehmerinnen und -unternehmern jedoch viel mehr als nur kostenlose Arbeitsplätze: Die Start-ups erhalten einen idealen Standort zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Neben Raum und viel Platz zum Testen und Experimentieren stehen den Unternehmen verschiedene Beratungsdienstleistungen und Zugang zu Expertinnen und Experten zur Verfügung – sie werden Teil der Büro-Züri-Community sowie des Ökosystems des Innovationsparks Zürichs und können sich mit anderen Unternehmen und Hochschulen im Innovationspark vernetzen.

Sponsoring-Partnerschaften schnell und unkompliziert unterstützt

Pandemiebedingt war das Berichtsjahr für unsere Sponsoringpartner erneut herausfordernd. Wenn auch im Jahresverlauf schrittweise Lockerungen der Coronamass-

Leistungsauftrag im Kanton Zürich



Versorgungsauftrag

Wir stellen umfassende Bankdienstleistungen für die Bevölkerung und die Unternehmen im Kanton bereit.

Wir versorgen die Bevölkerung und die Wirtschaft mit den Dienstleistungen einer Universalbank. Diese umfassen Zahlungsverkehr, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorge, Finanzplanung, Steuern und Nachfolge. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmen, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Landwirtschaft und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Zudem fördern wir das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau. Wir bieten ein breites Spektrum von Produkten an, wozu auch Dienstleistungen gehören, die nicht zum Geschäft von herkömmlichen Universalbanken zählen. Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir auf allen Kanälen, ob physisch oder digital, ein ausgezeichnetes Kundenerlebnis.

Unterstützungsauftrag

Wir unterstützen den Kanton Zürich in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Der Unterstützungsauftrag verpflichtet uns, den Kanton bei der Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu unterstützen. Heutzutage findet unsere Unterstützung insbesondere in Form von Engagements im Sponsoringbereich statt. Mit unseren Engagements streben wir an, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Zürich zu stärken. Deshalb setzen wir uns für die Beziehung zu Natur und Umwelt wie auch für die nachhaltige Mobilität, kulturelle Vielfalt und Chancengleichheit, für Innovation und Unternehmertum ein. Detaillierte Auskünfte über unsere Aktivitäten in diesem Bereich geben wir unter zkb.ch/sponsoring. Zudem sind wir einer der grössten Lehrbetriebe und eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton.

Auszug aus dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997

§ 2 Zweck

- ¹ Die Bank hat den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen und sozialen Aufgaben im Kanton beizutragen. Sie unterstützt eine umweltverträgliche Entwicklung im Kanton.
- ² Sie befriedigt die Anlage- und Finanzierungsbedürfnisse durch eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmungen, der Arbeitnehmerinnen und der Arbeitnehmer, der Landwirtschaft und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Sie fördert das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau.

Nachhaltigkeitsauftrag

Wir wirtschaften in allen Bereichen nach einem nachhaltigen Geschäftsmodell.

Wir verfolgen eine auf Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik, die Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft in Einklang bringt. Nachhaltigkeit bildet eine integrierte Dimension unseres Geschäftsmodells. Das bedeutet, dass wir bei unseren Aktivitäten ökologische, soziale und ökonomische Kriterien miteinbeziehen und unsere Tätigkeit an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) ausrichten. Unsere grösste Hebelwirkung liegt bei unseren Produkten und Dienstleistungen. So fördern wir Nachhaltigkeit bei Finanzierungen und Anlagen. Des Weiteren erfolgt unser Engagement über Mitgliedschaften, Beteiligungen und Sponsoringengagements sowie in der Umsetzung im Bankbetrieb.

nahmen erreicht werden konnten, litten viele Kulturbetriebe dennoch weiterhin unter der Coronapandemie und konnten ihre Programme nicht wie gewohnt durchführen. Das Bankpräsidium entschied bereits im Vorjahr, ihre vereinbarten Sponsoringbeiträge unabhängig von der erbrachten Leistung sowohl für 2020 wie auch für 2021 vollumfänglich auszuzahlen. Zudem unterstützte sie besonders betroffene Kulturinstitute mit einer Härtefallzahlung. Diese unkomplizierte und schnelle Hilfe unterstützt unsere Partner in dieser anspruchsvollen Zeit.

Transparenz bei der Goldproduktion

Die Zürcher Kantonalbank fördert gemeinsam mit Haelixa die Transparenz der Herkunft von Goldbarren. Haelixa ist ein ETH-Spin-Off und wurde vom Start-Up-Finance-Team beraten und finanziert. Aufbauend auf dieser Partnerschaft entwickelte Haelixa eine spezielle DNA-Markierungstechnik, welche für die Zürcher Kantonalbank als Pilotkundin bereits in der Mine auf das geschürfte Gold aufgetragen wird. Die Raffinerie Argor-Heraeus testet bei der Ankunft der Lieferung das Material und ermittelt per PCR-Tests die eindeutige Herkunft des Edelmetalls. Ist alles in Ordnung, werden die Barren in einer separaten Produktionslinie hergestellt. Dank der Barrenseriennummer kann später nachgeprüft werden, aus welcher Mine das Gold stammt und ob Nachhaltigkeitsstandards eingehalten wurden. Sollten später Probleme mit einer bestimmten Mine auftauchen, können die Barren schnell lokalisiert werden.

17. Kilchberg Schwinget

Im Berichtsjahr unterstützte die Zürcher Kantonalbank erstmals als Hauptsponsorin die Durchführung des 17. Kilchberger Schwinget. Der Anlass geniesst einen besonderen Stellenwert in der Agenda dieses Nationalsports. Er findet nur alle sechs Jahre statt, gehört neben dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest und dem Unspunnen-Schwinget zum Schweizer Schwinger-Grand-Slam und zeichnet sich auch dadurch aus, dass nur die 60 besten Schwinger der Schweiz eingeladen werden.

Seit 2010 unterstützen wir jährlich die Zürcher Kantonal-Schwingfeste (ZKSF) sowie die Austragungen des Nordostschweizerischen Schwingfests (NOS) im Kanton Zürich (2008 und 2015). Seit 2013 sind wir bereits alleinige Hauptsponsorin des Zürcher Kantonal-Schwingerverbandes.

Biodiversität – die naturnahe Bank

Nachhaltigkeit heisst für die Zürcher Kantonalbank, wirtschaftliches Handeln mit der Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft in Einklang zu bringen. Mit dem 2019 in Männedorf gestarteten Projekt «Biodiversität – die naturnahe Bank» folgt die Zürcher Kantonalbank dem vom Bund vorgezeichneten Weg «Strategie Biodiversität Schweiz». Durch die von der Unternehmung Wildbiene & Partner naturnah umgestalteten Aussenräume zu Wildbienengärten fördert die Bank die Biodiversität wirksam und nachhaltig. Sie macht damit die Themen Nachhaltigkeit und Biodiversität für alle sichtbar und erlebbar. An den dafür vorgesehenen Orten der Bank entstehen diverse Habitate für eine Vielzahl verschiedener Wildbienenarten und vieler weiterer Insekten, Reptilien und Wildpflanzen. Die Zürcher Kantonalbank beabsichtigt, Biodiversitätsmassnahmen an allen eigenen Standorten in unterschiedlichem Umfang umzusetzen. Im Jahr 2021 wurden an den Standorten Regensdorf, Schlieren, Effretikon, Bauma und Affoltern am Albis die Umgebungen naturnah gestaltet. Für Ende Jahr sind noch die Standorte Dübendorf, Steinfels, Witikon, Stäfa und Kloten geplant.

Nachhaltigkeit

Wir sind uns der wichtigen Rolle des Finanzsektors in den Bemühungen um eine weltweit nachhaltige Entwicklung bewusst. Die Grundsätze der Nachhaltigkeit sind in der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank festgehalten (siehe zkb.ch/nachhaltigkeitspolitik). In unserem Einflussbereich sind wir bestrebt, unsere Aktivitäten mit einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen und transparent auszuweisen. Wir fokussieren uns dabei auf Bereiche, in denen ein grosses Wirkungspotenzial besteht. Der Bankrat hat Nachhaltigkeit in der Konzernstrategie verankert. Unsere Nachhaltigkeitspolitik wird jährlich überprüft und durch die Generaldirektion abgenommen.

Unsere Nachhaltigkeitsambition

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG), dem Klimaübereinkommen von Paris sowie der Treibhausgasneutralität

2050. Wissenschaftliche Grundlagen sind Basis unseres Handelns. Wir entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die eine positive Nachhaltigkeitswirkung entfalten, und begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Wir integrieren Risiken und Opportunitäten aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Fragen der guten Unternehmensführung (Environment, Social and Governance, ESG) in unsere Geschäftstätigkeit (ESG-Integration). Wir definieren zudem Ausschlusskriterien.

Im Rahmen der Zulassung für Produkte und Dienstleistungen bzw. bei deren Überprüfung wird der Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und Treibhausgasneutralität 2050, sofern relevant, geprüft und transparent ausgewiesen. Für die Behandlung spezifischer Geschäfte sind Prozesse und verantwortliche Ausschüsse definiert.

Unsere Klimaambition

Wir sind bestrebt, Klimarisiken über unsere gesamte Geschäftstätigkeit hinweg zu minimieren und diesbezüglich Transparenz zu schaffen. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen der Task Force on Climate Related Financial Disclosure (TCFD).

Unsere Klimaambition orientiert sich an den Zielen des Klimaübereinkommens von Paris und an der Treibhausgasneutralität 2050. Wir tragen durch Förderung der Energieeffizienz und der Substitution fossiler, nicht regenerativer durch erneuerbare Energie zur Minderung des Klimawandels bei.

UN Principles for Responsible Banking unterzeichnet

Die Zürcher Kantonalbank hat im Berichtsjahr die Principles for Responsible Banking (PRB) der United Nations Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI) unterzeichnet. Die Prinzipien für verantwortungsvolles Banking wurden durch eine Partnerschaft zwischen Banken weltweit und der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen entwickelt. Sie sind das führende Rahmenwerk für Banken, die ihre Strategie und Praxis auf die gesellschaftliche Vision gemäss den UN-Nachhaltigkeitszielen und dem Klimaübereinkommen von Paris ausrichten. Banken, die die sechs Prinzipien unterzeichnet haben, verpflichten sich zu einer ehrgeizigen Nachhaltigkeitsambition in ihrer Strategie und zur

Integration von Nachhaltigkeit in ihrem Kerngeschäft sowie zur transparenten Berichterstattung.

Wesentliche Themen der Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Dialogs mit Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Lieferanten und Partnern, unserem Eigentümer – dem Kanton Zürich – sowie der Öffentlichkeit identifizieren wir regelmässig die im Kontext von Nachhaltigkeit wesentlichen Themen. Die Zürcher Kantonalbank begleitet und unterstützt die nachhaltige Entwicklung mit Produkten und Beratungen. Die in diesem Zusammenhang erhobenen Themen sind eine verantwortungsvolle Kreditvergabe, nachhaltige Anlagen und Active Ownership, eine ethische Geschäftsführung, Zugang zu Finanzdienstleistungen, verantwortungsvolle Verkaufspraktiken sowie der volkswirtschaftliche Nutzen. Diese Themen werden nachfolgend erläutert. Detaillierte Informationen finden Sie in unserem GRI-Bericht unter zkb.ch/gri.

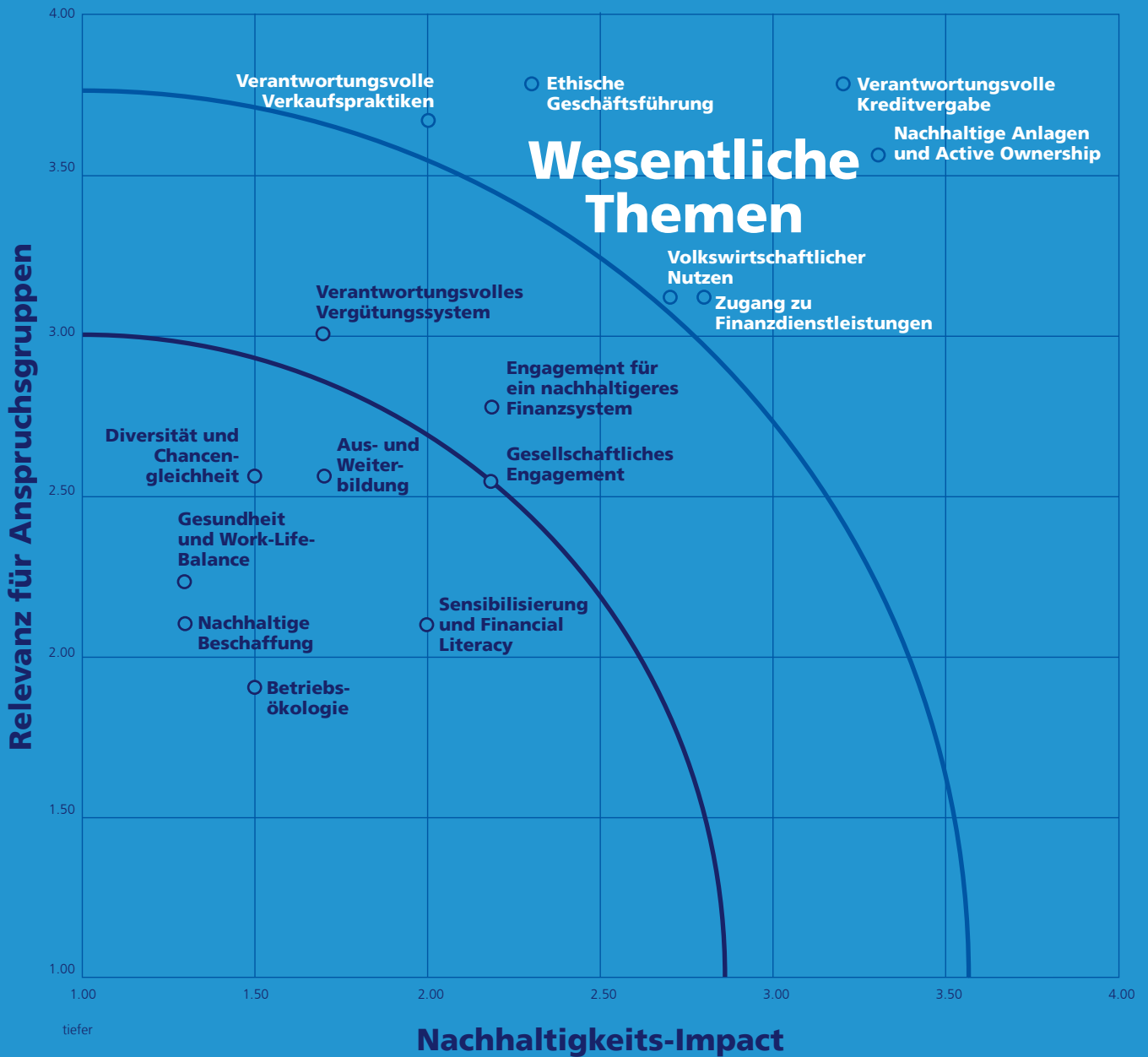
Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe

Für unser Finanzierungsgeschäft orientieren wir uns insbesondere an den Zielsetzungen des Bundes und des Kantons Zürich mit Blick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der Treibhausgasneutralität 2050.

Um die nachhaltige Entwicklung unseres Finanzierungsgeschäfts zu gewährleisten, verfolgen wir eine auf Kontinuität ausgerichtete Risikopolitik und erachten die Beurteilung von Umwelt- und Sozialrisiken als einen wichtigen Bestandteil der Kreditprüfung. Unsere Nachhaltigkeitspolitik legt Vorgaben für eine verantwortungsvolle Kreditvergabe fest.

Wir unterstützen über das Finanzierungsgeschäft die nachhaltige Entwicklung aktiv mit und minimieren Nachhaltigkeitsrisiken. Im Rahmen der Kreditprüfung und -überwachung berücksichtigen wir ESG-Kriterien hinsichtlich der Nutzung von positiven und der Vermeidung von negativen Wirkungen. Wir thematisieren unsere Beurteilung im Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden und fördern nachhaltige und zukunftsfähige Geschäftsmodelle. Wir sind durch unsere auf Kontinuität ausgerichtete Kreditpolitik auch in schwierigen Zeiten eine verlässliche Finanzpartnerin für Unternehmungen mit intakten Zukunftsaussichten. Wir fördern bei Start-, Aufbau-, Expansions- und Übernahmefinanzierungen kleine und mittlere Unternehmungen sowie Unterneh-

Wesentlichkeitsmatrix



Die Identifikation von wesentlichen Themen dient der Priorisierung unserer Aktivitäten. Die Themen wurden im Dialog mit unseren Anspruchsgruppen (vgl. S. 46) erfasst sowie nach ihrer Relevanz für unsere Anspruchsgruppen und der Erheblichkeit ihrer Auswirkung auf die nachhaltige Entwicklung bewertet.

merinnen und Unternehmer und die Finanzierung von Projekten mit nachhaltigen Technologien. Darüber hinaus beteiligen wir uns auch in frühen Phasen des Unternehmenszyklus an Unternehmungen mit innovativen Produkten, Dienstleistungen oder Vertriebsmodellen.

Einen spezifischen gesellschaftlichen Nutzen generieren wir mit der ZKB Starthypothek für Ersterwerber von Wohneigentum und mit der Förderung innovativer Start-ups (S. 68 und 70). Einen spezifischen ökologischen Nutzen generieren wir mit dem ZKB Umweltdarlehen (S. 68).

Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft

Im Anlagegeschäft orientieren wir uns an den sechs Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren der Vereinten Nationen (Principles for Responsible Investment, UN PRI) und rapportieren dazu jährlich. Wir berücksichtigen systematisch ESG-Risiken und -Opportunitäten in allen Anlagelösungen und setzen bei den Direktanlagen einen Schwerpunkt auf den Dialog mit den investierten Unternehmungen mit Blick auf die Erreichung der SDG und der Treibhausgasneutralität 2050.

Unser Asset Management führt den direkten Dialog mit den Unternehmungen, in denen wir investiert sind, und engagiert sich über die Kollaborationsplattform der UN PRI sowie über Investoreninitiativen. Unsere Stimmrechtsausübung basiert auf schweizerischen und internationalen Corporate-Governance-Regeln sowie den Grundsätzen der Vereinten Nationen für verantwortungsbewusstes Investieren (UN PRI) und erfolgt im Interesse des langfristigen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenserfolgs. Wir publizieren unsere Abstimmungs politik und unser Abstimmungsverhalten transparent.

In der Vermögensverwaltung erfolgen der Dialog mit den Unternehmungen, in denen wir investiert sind, und das Mitwirken bei Investoreninitiativen sowie die Stimmrechtsausübung indirekt über die Wahl der externen Asset Manager. Die Nachhaltigkeitspräferenzen unserer Kundinnen und Kunden werden systematisch abgefragt und wir informieren sie umfassend und transparent über die ESG-Wirkungen ihrer Anlagelösungen.

Für weitere Informationen zu nachhaltigen Anlagen verweisen wir auf Seite 67 (Vermögensverwaltung) und Seite 76 (Asset Management).

Ethische Geschäftsführung

Unsere Reglemente, Weisungen und Prozesse im Rahmen der Corporate Governance tragen zur Verhinderung von unethischem Verhalten bei und fördern den nachhaltigen Umgang mit Interessenkonflikten, die Transparenz über allfällige Zahlungen an Behörden oder Parteien sowie die Kanäle und den Schutz von Whistleblowing. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel Corporate Governance (S. 102 ff.).

Zugang zu Finanzdienstleistungen

Die Gewährleistung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für die Bevölkerung und Wirtschaft im Allgemeinen und bestimmte Kundengruppen im Besonderen bildet einen zentralen Bestandteil unseres kantonalen Leistungsauftrags. Wir versorgen die Bevölkerung und Unternehmen mit den Finanzdienstleistungen einer Universalbank. Diese umfassen Zahlungsverkehr, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorge, Finanzplanung, Steuern und Nachfolge. Im Besonderen berücksichtigen wir die Anliegen der KMU, der Arbeitnehmerschaft, der Landwirtschaft sowie der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und fördern das Wohneigentum sowie den preisgünstigen Wohnungsbau.

Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken

Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken umfassen sämtliche Marketingaktivitäten, die den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden nachhaltig Rechnung tragen. Sie bilden die Grundlage für das Vertrauen in die Zürcher Kantonalbank und fördern die positive Wahrnehmung unserer Bank. Wir richten unsere Produkte und Dienstleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden aus und bieten hohe Qualität bei einem fairen und wettbewerbsfähigen Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir kommunizieren rasch, direkt, regelmässig und transparent. Transparenz bildet dabei ein zentrales und übergreifendes Grundprinzip. Damit unsere Kundinnen und Kunden informierte Entscheidungen treffen können, stellen wir insbesondere die Transparenz bei Produkten und Dienstleistungen sicher. Allfällige Umwelt- und Sozialwirkungen werden ausgewiesen. So weisen alle unsere Nachhaltigkeitsfonds das europäische Transparenzlogo auf. Unsere Werbemassnahmen erfolgen zielgruppengerecht. Unsere Vergütungspolitik richtet sich nach den langfristigen Zielen und Werten der Bank. Entsprechend schafft sie keine Anreize, unangemessene Risiken einzugehen. Eben-

so fördern wir die Bildung in Bankfachthemen. Um beispielsweise Kinder und Jugendliche den Umgang mit Geld zu lehren, unterstützen wir Pro Juventute bei der Prävention der Verschuldung von Jugendlichen sowie den Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) beim Projekt Finance Mission.

Volkswirtschaftlicher Nutzen

Die Zürcher Kantonalbank stiftet einen volkswirtschaftlichen Nutzen, indem sie einen positiven Beitrag zur Förderung der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung leistet. Wir tragen zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Zürich bei und engagieren uns für die ökologische und soziale Entwicklung im Kanton Zürich. Bei der Erfüllung des Leistungsauftrags streben wir eine auf Bestand und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die Erzielung eines angemessenen Gewinns und einer stetigen Ausschüttung an den Kanton Zürich und seine Gemeinden an.

Besonders hervorzuheben ist, dass wir mit rund 390 Ausbildungsplätzen einer der grössten Lehrbetriebe im Kanton Zürich und mit über 5'000 Vollzeitstellen eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton sind. Wir stellen unseren Kundinnen und Kunden das dichteste Zweigstellennetz im Kanton Zürich zur Verfügung und engagieren uns mit über 400 Partnerschaften, Mitgliedschaften und Sponsorings vielfältig in den Bereichen Natur, Jugend, Kultur, Sport, Soziales und Unternehmertum.

Weitere Nachhaltigkeitsengagements

Betriebsökologie

Um die kontinuierliche Senkung der CO₂-Emissionen und die Steigerung der betriebsökologischen Leistung sicherzustellen, setzen wir uns Umweltziele im Rahmen unseres betrieblichen Umweltprogramms. Wir beziehen ausschliesslich Ökostrom der Qualität naturemade star! und reduzieren schrittweise unseren CO₂-Ausstoss. Nicht vermeidbare CO₂-Emissionen kompensieren wir seit 2009 zu 100 Prozent. Im Berichtsjahr unterstützten wir unter anderem ein Kompensationsprojekt im Kanton Zürich, das der Gewinnung von Pflanzenkohle dient. Damit investieren wir in eine natürliche Negativemissionstechnologie, die sowohl CO₂ speichert als auch die Bodenqualität erhöht und der regionalen Wertschöpfung dient. Unser aktuelles betriebliches Umweltprogramm 2018–2022 läuft erfolgreich und

ist auf Zielkurs. Ausserdem haben wir uns der «Strategie Biodiversität Schweiz» des Bundes verpflichtet und beabsichtigen, an allen eigenen Standorten Habitate für Insekten, Reptilien und Wildpflanzen zu schaffen.

Mitgliedschaften

Wir engagieren uns in verschiedenen Organisationen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Einen besonderen Fokus legen wir auf den Wissensaufbau, die Vernetzung verschiedener Akteure, Innovationen, Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaft und die Erarbeitung von Branchenstandards. Neben Partnerschaften leisten wir auch mit personellen Ressourcen – zum Beispiel mit dem Einsitz in Vorständen oder Arbeitsgruppen – einen konkreten Beitrag.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2021 zeigt, wie die Zürcher Kantonalbank Nachhaltigkeit als integriertes Geschäftsprinzip lebt. Im Berichtsteil, der nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt wurde, sind alle wesentlichen Indikatoren nach dem GRI-Standard dargestellt. Detaillierte Informationen sind unter zkb.ch/nachhaltigkeit sowie zkb.ch/gri ersichtlich.

Mitgliedschaften

- **Carbon Disclosure Project (CDP)**
- **Energie-Modell Zürich**
- **EUROSIF**
- **Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)**
- **Montréal Carbon Pledge**
- **Principles for Responsible Investment (PRI)**
- **Swiss Sustainable Finance (SSF)**
- **swisscleantech**
- **UNEP Finance Initiative (UNEP FI)**
- **UN Principles for Responsible Banking (PRB)**

Partnerschaften

- **Fairtrade Max Havelaar**
- **Mobility-Business-Carsharing**
- **naturemade star!**
- **Verein Minergie**

AWU-Schwerpunktbericht 2021

Vorsorge



Bedürfnis und Notwendigkeit

Die private Vorsorge betrifft uns alle – und bedarf unser aller Aufmerksamkeit. Denn das Fundament, auf dem die drei Säulen unserer Altersvorsorge stehen, erfährt einen strukturellen Wandel.

Unsere Sozialversicherungen stehen vor der Herausforderung, die zukünftig zu erbringenden Leistungen trotz steigender Lebenserwartung, einer demographischen Entwicklung hin zu einer alternden Gesellschaft sowie anhaltend tiefer Zinsen sicherzustellen.

Für die Bevölkerung spürbar wird dies bereits heute in Form von Massnahmen, welche die Vorsorgeeinrichtungen ergreifen müssen: Verlängerung der Beitragspflicht, Erhöhung des Rentenalters, tiefere Rentenniveaus infolge tieferer Verzinsung und sinkender Umwandlungssätze.

Diese Entwicklungen zeigen, dass für jede und jeden Einzelnen die Übernahme von mehr Eigenverantwortung in der Vorsorge wichtig ist.

Die Thematik ist dabei komplex und geprägt von zahlreichen gegenseitigen Abhängigkeiten. Hinzu kommt, dass es kaum Patentlösungen gibt. Familien- und Vermögenssituationen, Wünsche und Träume sind so vielfältig wie das Leben selbst. Deshalb fällt es vielen Personen schwer, sich damit zu befassen.

Die Vorsorge ist ein Schwerpunkt in unserem Geschäft. Wir bieten Beratungsdienstleistungen und Finanzprodukte an, um unsere Kundinnen und Kunden zu sensibilisieren und sie mit Lösungen für ihre persönliche Situation zu unterstützen.

Wir setzen den Leistungsauftrag in Bezug auf die Vorsorgebedürfnisse der Zürcherinnen und Zürcher um, indem wir unsere Kundinnen und Kunden sensibilisieren (siehe S. 37), ihnen je nach ihren Bedürfnissen massgeschneiderte Produkte anbieten (siehe S. 40) und ihnen als kompetente Partnerin in Themen der Vorsorge mit unserem Fachwissen zur Seite stehen (siehe S. 43).

Vorsorge ins Bewusstsein rufen

Interview: Pascal Trüb, Leiter Medien & Kanäle
Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank
Bild: Nik Hunger

Sie möchte ihre Kundinnen und Kunden für die eigenverantwortliche Vorsorge sensibilisieren: Florence Schnydrig, Leiterin Private Banking und Mitglied der Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank, über Vorsorge privat und im Beruf und weshalb sich Vorsorgelücken bei Frauen akzentuieren.

Frau Schnydrig, haben Sie persönlich vorgesorgt?

Die Absicherung meiner finanziellen Zukunft war mir schon immer sehr wichtig. Vor einigen Jahren habe ich mich zusammen mit meinem Mann konkret um meine Vorsorge gekümmert. Mit den Experten unserer Bank haben wir die Vorsorgeleistungen bei Tod oder Invalidität, im Hinblick auf das Alter, unsere güter- und erbrechtliche Regelung sowie einen Vorsorgeauftrag auf unsere Bedürfnisse abgestimmt. Kurz vor meinem Wechsel zur Zürcher Kantonalbank liess ich mich nochmals beraten, eine Risikoberatung aufgrund des Pensionskassenwechsels mit einem zeitlichen Unterbruch in den Versicherungsleistungen.

Was bewog Sie dazu?

Einerseits meine damalige Bankbetreuerin. Sie hat mich auf neue Fragestellungen nach dem Kauf unseres

Eigenheims sowie nach den Geburten meiner beiden Jungs hingewiesen. Andererseits ist 2013 mein Vater unerwartet früh verstorben. In dem Moment erlebte ich persönlich, wie wichtig es war, dass meine Eltern schon früh für diesen Fall vorgesorgt hatten. Unsere Kinder und mein Mann sollen sich keine finanziellen Sorgen machen müssen, falls mir etwas passiert. Gleichzeitig wollte ich für den Fall vorsorgen, dass meinem Mann oder sogar uns beiden etwas zustösst. Zu guter Letzt wollte ich im Falle einer Urteilsunfähigkeit das Verwalten unserer Finanzen lieber nicht den Behörden überlassen.

Welche Rolle spielt das Vorsorgegeschäft für Ihren Geschäftsbereich?

Es ist klar ein Schwerpunkt in unserer Beratung. Ich sehe es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, unsere Kundinnen und Kunden für die verschiedenen Vorsorgethemen zu sensibilisieren und sie auf ihrem Weg zu begleiten, damit sie für sich die richtige Lösung finden können.

Woher kommt dieses Gewicht?

Im Umfeld von Negativzinsen und steigender Lebenserwartung nimmt die Bedeutung der privaten, eigenverantwortlichen Vorsorge zu. Auch wenn das Schweizer System mit der ersten und zweiten Säule eine sehr gute Basis bildet: In den meisten Fällen ist zusätzliche Vorsorge unerlässlich, um den aktuellen Lebensstandard für die Zukunft abzusichern. Genauso wichtig ist es, nicht nur an die Zeit nach dem Erwerbsleben zu denken, sondern auch für seltene, aber einschneidende Ereignisse vorher gewappnet zu sein, wie Invalidität oder einen Todesfall während der Erwerbszeit.

In den letzten Monaten wurde das Dienstleistungs- und Beratungsangebot im Bereich Vorsorge ausgebaut.

Vor zwei Jahren haben wir eine persönliche und kostenlose Basisberatung für alle Kundinnen und Kunden rund um das Thema Pensionierung eingeführt. Neben einer Prognose zur Rentenhöhe und zur Entwicklung des Vermögens zeigen unsere Kundenbetreuerinnen und -betreuer auch Optimierungsmöglichkeiten auf. Bereits seit vielen Jahren bieten wir unsere Experten-

beratungen an. Diese erfuhren per Januar 2022 einige Neuerungen. Jede Vorsorgesituation ist einzigartig, weshalb die persönliche Beratung im Zentrum steht. Die Ergebnisse stehen neu zusätzlich in digitaler Form im eBanking zur Verfügung, was eine professionelle Begleitung in der Umsetzungsphase ermöglicht.

Wie wird Ihre persönliche Handschrift in der Vorsorge aussehen?

Die Zürcher Kantonalbank hat sich im Vorsorgethema eine sehr starke Position aufgebaut. Ich bin beeindruckt von unserer Expertise. Die strategische Weiterentwicklung der digitalen Angebote und hochstehenden individuellen Beratungen ist mir ein grosses Anliegen. Noch immer sind sich zu viele unserer Kundinnen und Kunden nicht bewusst, wie wichtig es ist, sich mit der eigenen Vorsorge zu befassen – und dass wir ihnen dabei helfen können.

Ein Fokus liegt dabei auf den Kundinnen.

In meinem Bekanntenkreis stelle ich insbesondere fest, dass in der Schweiz leider viele Frauen zu wenig vorgesorgt haben. Die Vorsorgebedürfnisse unserer Kundinnen werden wir in unserem Geschäft vertieft behandeln, denn die Lebenssituationen von Frauen unterscheiden sich in der Regel stark von jenen von Männern.

Inwiefern?

Bei den Fragen, die sich Frauen stellen, und den Lösungen, die sie sich wünschen. Frauen haben oftmals vielschichtiger Lebensbiografien. Bei der Vereinbarung von Beruf und Familie stehen Frauen deutlich häufiger zurück. Erwerbsunterbrüche und Teilzeitarbeit sind die Regel – und deshalb auch Vorsorgelücken. Auch die Situation der Lebensform – Konkubinat, Ehe, alleinerziehend – ist zu beachten. Dies hat alle direkte Auswirkungen auf die Vorsorgeleistungen. Hinzu kommt, dass Frauen bei Vorsorge und Anlagen eher zurückhaltender sind. Dabei sind Themen wie Selbstverantwortung und Nachhaltigkeit bei uns Frauen zentral. Ich bin überzeugt, dass uns die richtige Ansprache unserer Kundinnen einen Schritt voranbringt.



«Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, unsere Kundinnen und Kunden für Vorsorgethemen zu sensibilisieren.»

Florence Schnydrig Moser, Leiterin Private Banking und Mitglied der Generaldirektion.

Was bedeutet für Sie Kundennähe?

Unseren Kundinnen und Kunden in all ihren Lebenssituationen und -ereignissen nah zu sein und die Bedürfnisse genau zu verstehen. Es ist ein emotionales Verständnis von Nähe. Gleichzeitig wollen wir die kompetente Partnerin sein, auf die sie sich verlassen können, die sich in Abstimmung mit ihren Wünschen und finanziellen Zielen um langfristige und nachhaltige Lösungen kümmert. Für jede Lebensphase.

Vorsorgen heisst auch vorausschauen.

Wo legen Sie persönlich Wert auf Planung?

Neben der Planung meiner eigenen langfristigen finanziellen Vorsorge lege ich grossen Wert auf eine berufliche und private Jahresplanung. Ich liebe es, meine Businessagenda entlang meiner strategischen Prioritäten, Business Themen und Menschen zu füllen und meine privaten sozialen und sportlichen Aktivitäten mit Familie und Freunden zu planen. Natürlich macht die Ferienplanung am allermeisten Spass.

Und wann handeln Sie spontan?

Grundsätzlich denke ich, dass das Leben zu kurz ist, um zu viel der Spontaneität zu überlassen. Ohne Planung hätte ich Bedenken, dass ich am Ende meines Lebens zu wenig Zeit mit Familie und Freunden verbracht, zu viele Länder nicht gesehen oder zu wenig neue Dinge ausprobiert hätte. Aber Pläne sollen nie verhindern, das Leben zu geniessen und kurzfristige Anpassungen vorzunehmen, insofern bin ich immer offen für Plananpassungen. Etwa wenn wir neue Menschen treffen und diese spontan zu einem Dinner einladen, wenn sich in den Ferien unerwartet die Möglichkeit ergibt, Wakeboarding und Canyoning auszuprobieren, oder wenn eine Autofahrt an einem Seil- und Kletterpark vorbeiführt und wir uns das nicht entgehen lassen wollen. Spontaneität macht das Leben definitiv spannender. ●

Kennzahlen 2021: Vorsorge bei der Zürcher Kantonalbank

**Kostenlose Erstberatungen
rund 5'300**

**Expertenberatungen
rund 7'800**

**Private Vorsorge
Total Sparen 3 Vermögen
(inkl. frankly):**

**6,4 Mrd. CHF
davon in Wertschriften:
3,3 Mrd. CHF**

**Total Freizügigkeits-
vermögen:**

**2,7 Mrd. CHF
davon in Wertschriften:
0,4 Mrd. CHF**

Unsere Vorsorgeprodukte und -dienstleistungen

Finanzielle Vorsorge bedeutet, Vorkehrungen für Einkommen und Vermögen in der Zukunft zu treffen. Beim Einkommen geht es um den Ersatz für das Erwerbseinkommen im Ruhestand, bei Erwerbsunfähigkeit oder im Todesfall für die Hinterbliebenen. Beim Vermögen betreffen die Vorkehrungen zum einen den gezielten Aufbau von Vermögen für das Alter in der zweiten und dritten Säule. Zum anderen geht es um Nachlassregelungen, um Vermögen entsprechend den eigenen Wünschen zu vererben, damit dieses dort Wirkung erzielen kann, wo es gewünscht ist.

Unser Ziel ist, möglichst viele Kundinnen und Kunden für die eigenverantwortliche Vorsorge zu sensibilisieren, Transparenz bezüglich der eigenen Vorsorgesituation zu schaffen und die individuellen Bedürfnisse zur finanziellen Sicherheit mit den passenden Dienstleistungen und Produkten zu decken.

Vorsorgeberatung für die individuelle Situation

Je nach Lebenssituation und -phase sind bei der Vorsorge unterschiedliche Aspekte zu beachten. So gilt es beim Eigenheimkauf beispielsweise, die Familie optimal abzusichern, bei der Pensionierungsvorbereitung die richtigen Entscheidungen für den dritten Lebensabschnitt zu treffen und bei der Regelung des Nachlasses die eigenen Wünsche für die Vermögensverteilung zu berücksichtigen. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt bei allen Vorsorgefragen umfassend, sodass den Wünschen und Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden bestmöglich entsprochen ist.

Leichter Einstieg im Self-Service-Bereich

Für eine erste Auseinandersetzung mit der eigenen Vorsorgesituation bietet die Zürcher Kantonalbank umfangreiche Informationen und Tools im Self-Service auf zkb.ch an. Somit kann einfach und verständlich ermittelt werden, wie die eigene Vorsorgesituation aussieht und welche Vorsorgethemen besonders relevant sind und daher aktiv angegangen werden sollen. Die digitalen Hilfsmittel bieten unseren Kundinnen und Kunden einen leichten Einstieg in die komplexe Thematik der Vorsorge, bei der es zahlreiche Interdependenzen gibt. Diese können in einer persönlichen Beratung aufgeschlüsselt und auf die individuelle Situation und Wünsche der Kundinnen und Kunden ausgerichtet werden. Aus diesem Grund gestalten wir im Self-Service-Bereich die Kontaktaufnahme mit der Bank so einfach wie möglich.

Unsere Tools

– Pensionierungsrechner

zkb.ch/pensionierungsrechner

– Erbrechner

zkb.ch/erbrechner

– Säule-3a-Rechner

zkb.ch/steuerrechnersparen3

– Steuerrechner

zkb.ch/steuerrechner

Nichts führt an der persönlichen Beratung vorbei

Ziel der Vorsorgeberatung ist, Transparenz über die eigene Situation zu erhalten und Handlungsfelder zur Optimierung der persönlichen und finanziellen Situation zu erkennen.

Die Beratungskompetenz der Zürcher Kantonalbank ist umfassend und reicht von der Risikovorsorge (Absicherung gegenüber Erwerbsunfähigkeit und Tod) über die Pensionierung (Planung der Pensionierung und des dritten Lebensabschnitts) bis hin zur Erbschaftsberatung. Zum ganzheitlichen Beratungsansatz gehören auch Erkenntnisse und Empfehlungen zu angrenzenden finanziellen Themen, wie Anlegen oder Finanzieren. Beispielsweise dann, wenn es um den Vermögensaufbau oder die Vermögensstrukturierung geht, damit man für die Zukunft optimal vorbereitet ist.

Basisberatungen, welche kostenlos sind, werden durch die Kundenbetreuerinnen und -betreuer vorgenommen. Ist spezifisches Know-how notwendig, so werden Spezialistinnen und Spezialisten hinzugezogen. Diese erbringen die umfassenden Beratungsdienstleistungen auf Honorarbasis, womit eine objektive Betrachtung der Situation gewährleistet ist.

Unsere Vorsorgeberatung

- Risikoversorge
- Pensionierung
- Erbschaften

Langfristig persönlich begleitet – Überblick jederzeit im eBanking

Die Zürcher Kantonalbank begleitet ihre Kundinnen und Kunden nach einer Vorsorgeberatung langfristig bei der Umsetzung der gemeinsam definierten Massnahmen. Dazu stehen die Kundenbetreuerinnen und -betreuer persönlich zur Verfügung. Im Abstand von in der Regel drei bis fünf Jahren werden die in der Beratung beschlossenen Massnahmen in einem persönlichen Gespräch überprüft und angepasst, wenn die Lebenssituation der Kundinnen und Kunden nicht den erwarteten Weg genommen hat oder sich Wünsche, Bedürfnisse oder Prioritäten verändert haben. Die Informationen, Beratungsergebnisse und Services sind zudem jederzeit digital zugänglich. So wird der persönliche Massnahmenplan, das heisst eine To-Do-Liste mit Massnahmen, im eBanking der Kundinnen und Kunden abgebildet. Termine oder Fristen können mit einem Erinnerungsservice abonniert werden und die Kundenbetreuerin oder der Kundenbetreuer direkt aus dem eBanking kontaktiert werden. Mit der Integration von frankly in unser eBanking haben die Kundinnen und Kunden ausserdem ihre gesamte Vorsorgesituation der Säule 3a an einem Ort im Blick. Überweisungen, Wertschriftenzeichnungen und -rücknahmen in der Säule 3a können ebenfalls direkt im eBanking vorgenommen werden, zudem kann auf elektronische Bankbelege zugegriffen werden.

Bankprodukte für den Vermögensaufbau

Viele unserer Bankprodukte dienen dem Vermögensaufbau und können daher auch als Instrumente zur Vorsorge angesehen werden. Nachfolgend gehen wir auf die spezifischen Produkte für die individuelle Altersvorsorge ein.

Angebote für die dritte Säule und Freizügigkeit

Für den Vermögensaufbau in der privaten Vorsorge hat die Zürcher Kantonalbank eigene Stiftungen etabliert. Seit 1976 nimmt die Freizügigkeitsstiftung der Zürcher Kantonalbank Freizügigkeitsleistungen der beruflichen Vorsorge entgegen und verwaltet diese im Auftrag ihrer Kundinnen und Kunden bis zum Erreichen des ordentlichen Rentenalters. Für das steuerbegünstigte Vorsorgesparen im Rahmen der Säule 3a bietet die Zürcher Kantonalbank seit 1985 die Vorsorgestiftung Sparen 3 an. Rechtlich sind sie beide Stiftungen und unterstehen der BVG- und Stiftungsaufsicht Zürich.

Beide Stiftungen bieten das Nominalwertsparen mit dem ZKB Freizügigkeitskonto und dem ZKB Sparen 3 Konto an. Im Umfeld sinkender Zinsen wird zudem vermehrt in Wertschriften investiert. Dem Bedürfnis nach höheren Renditechancen mit Wertschriften durch unsere Kundinnen und Kunden begegnen wir mit einem breit diversifizierten Angebot an Anlageprodukten. Über die vergangenen Jahre konnten wir diese Angebotspalette sukzessive erweitern und bieten nunmehr zehn Strategien für die unterschiedlichsten Risikobedürfnisse an.

Mit der Berücksichtigung des Pariser Klimaziels bei den aktiven «Responsible»-Anlagegruppen in den traditionellen Anlagen wird, auch mit den Guthaben in der privaten Vorsorge, ein konkreter Beitrag zur Begrenzung der globalen Durchschnittserwärmung auf unter zwei Grad Celsius geleistet. Dazu wird angestrebt, das jährliche CO₂e-Reduktionsziel des Pariser Abkommens mithilfe einer Dekarbonisierung auf Portfolioebene in Höhe von 4 Prozent p.a. umzusetzen.

Anlagestrategien für Sparen-3-Vermögen

	Aktienanteil
Aktiv verwaltete Wertschriften	
Swisscanto BVG 3 Responsible Portfolio 10 RT	10 %
Swisscanto BVG 3 Responsible Portfolio 25 RT	25 %
Swisscanto BVG 3 Responsible Portfolio 45 RT	45 %
Swisscanto BVG 3 Sustainable Portfolio 45 RT	45 %
Swisscanto BVG 3 Responsible Portfolio 75 RT	75 %
Swisscanto AST Avant BVG Responsible Portfolio 95 DT	95 %
Indexiert verwaltete Wertschriften	
Swisscanto (CH) Vorsorge Fonds 20 Passiv VT	20 %
Swisscanto (CH) IPF III Vorsorge Fonds 45 Passiv VT	45 %
Swisscanto (CH) IPF III Vorsorge Fonds 75 Passiv VT*	75 %
Swisscanto (CH) IPF III Vorsorge Fonds 95 Passiv VT**	95 %

Digitale Vorsorge mit frankly

Im März 2020 wurde frankly lanciert. Die App für die Säule 3a eignet sich für Kundinnen und Kunden, die ihre private Vorsorge systematisch stärken und ohne Beratung selbstständig verwalten möchten. In fünf Strategien bieten wir acht Anlageprodukte sowohl für mutige als auch vorsichtige Anlegerinnen und Anleger an. Mit einem innovativen, einfach verständlichen und günstigen Gebührenmodell (All-in-Fee; 0,45 Prozent (Stand Dezember 2021); Community-Rabatt) ist frankly nur halb so teuer wie vergleichbare Angebote.

Seit der Angebotslancierung konnten wir eine stetige Zunahme an Kundinnen und Kunden sowie Vorsorgevermögen verzeichnen. Bis Ende Dezember 2021 wurden 1,1 Milliarden Franken über die frankly App in die Säule 3a angelegt.

Versicherungen

Bei einer Erwerbsunfähigkeit oder im Todesfall ist mit finanziellen Einbussen zu rechnen, da die staatliche und die berufliche Vorsorge oft nur einen Teil des heutigen Einkommens decken. Im Rahmen der Beratungsdienstleistung Risikovorsorge werden allfällige Vorsorgelücken identifiziert. Um unseren Kundinnen und Kunden ganzheitliche Lösungen bieten zu können, offeriert die Zürcher Kantonalbank über einen Partner bei Vorhandensein solcher Vorsorgelücken die passenden Risikoversicherungen für deren Deckung.

Künftig noch mehr Eigenverantwortung

Interview: Pascal Trüb, Leiter Medien & Kanäle
Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank
Bild: Lea Meienberg

Im Schweizer Vorsorgesystem wird es Reformen geben. Während der Zeitpunkt und der Umfang offen sind, ist die Tendenz klar: Die Leistungen werden abnehmen. Aus diesem Grund ist es ratsam, nicht zuzuwarten, sondern den bestehenden Spielraum auszus schöpfen.

Frau Albrecht, wie geht es weiter mit den Rahmenbedingungen für die Altersvorsorge?

Der Druck auf unsere Sozialwerke bleibt weiterhin bestehen, denn die Ursachen für diesen Druck wie die demographische Entwicklung, die Lebenserwartung oder das Zinsumfeld können nicht einfach durch einen Beschluss beseitigt werden. Seit die «Altersvorsorge 2020» im September 2017 an der Urne gescheitert ist, hat sich der Reformstau unseres Vorsorgesystems weiter akzentuiert. Allerseits unbestritten ist aber, dass es Reformen in der Altersvorsorge braucht. Zur Debatte stehen die Dauer der Beitragspflicht, die Höhe von Rentenalter und Rentenleistungen, Möglichkeiten der Flexibilisierung und das nachträgliche Füllen von Beitragslücken.

Wo liegt der Handlungsbedarf bei der Bevölkerung?

In der Beratung zeigen wir den Kundinnen und Kunden auf, wie sie in der Vorsorge Eigenverantwortung über-



«Als Bank sind wir professionalisiert auf den Sparprozess und die Bildung und Bewahrung von Vermögen.»

Judith Albrecht, Leiterin Finanzberatung

nehmen und dadurch ihre persönliche Situation optimieren können. Wir alle sollten nicht zuwarten, bis die Politik neue Gesetzesreformen zur Abstimmung bringt. Die gesamte Geschichte der schweizerischen Altersvorsorge ist geprägt von Reformen und Reformversuchen. Dabei vergeht für jede und jeden Einzelnen wertvolle Zeit, während der Vorkehrungen für die Zukunft getroffen werden können.

Welchen Beitrag wird die Zürcher Kantonalbank leisten?

Wir sensibilisieren unsere Kundinnen und Kunden für die eigenverantwortliche Vorsorge. Mit unserem Finanzberatungsangebot schaffen wir Transparenz über die Vorsorgesituation und bestehende Handlungsmöglichkeiten. Wir zeigen auf, welche Vorsorgeentscheidungen welche Auswirkungen haben. Denn wer diese kennt, trifft für sich selbst und seine Liebsten die besseren Entscheidungen. Die Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden motivieren uns: Der jüngsten Kundenzufriedenheitsstudie durften wir entnehmen, dass uns 92 Prozent weiterempfehlen würden, wenn sie ein Bekannter oder Verwandter nach professioneller Unterstützung in diesem Bereich fragen würde.

Warum ist Altersvorsorge planbar?

Altersvorsorge ist eigentlich nichts anderes als ein Sparprozess, der in jungen Jahren mit der Aufnahme der Erwerbstätigkeit beginnt und später in einen Entsparprozess im Alter mündet. Die lange Zeitspanne des Ansparens von Vermögen liefert uns den Gestaltungsraum für eine umsichtige Planung. Ziel ist, mit geschickten Weichenstellungen das individuell bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Warum eignet sich die Zürcher Kantonalbank als Partnerin in der Vorsorge?

Wir richten unsere Vorsorgeberatung immer auf die individuellen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden aus. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Als Bank sind wir professionalisiert auf den Sparprozess und die Bildung und Bewahrung von Vermögen. Mit unserer Vorsorge-App frankly bieten wir zudem eine transparente und übersichtliche Plattform für das Wertschriften-sparen in der Säule 3a. ●

Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags

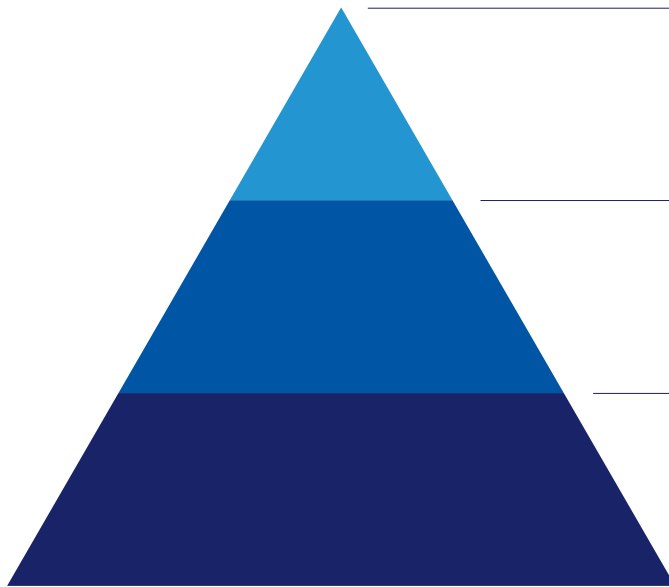
Die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU) überwacht die Erfüllung des Leistungsauftrags. Zu diesem Zweck erstattet die Zürcher Kantonalbank jährlich Bericht zu einem von der AWU gewählten spezifischen Thema. Der diesjährige Bericht widmet sich dem Thema «Vorsorgebedürfnis der Zürcher Bevölkerung» und beleuchtet aus qualitativer Sicht die Erfüllung des Leistungsauftrags.

Lagebericht

Konzernleitbild und -strategie

Wir sind die nahe Bank. Unser Konzernleitbild beschreibt unsere Identität und dient als Kompass für unser Handeln: Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen. Immer, überall. Ein Leben lang. Unsere Strategie weist den Weg, den wir gehen, um unseren Leistungsauftrag auch in Zukunft erfüllen zu können: Wir sind eine Universalbank und führend in unserem Heimmarkt. Wir sind in einzelnen Kundensegmenten schweizweit und international in ausgewählten Ländern tätig.

Unsere Vision



Die nahe Bank

**Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen.
Immer, überall. Ein Leben lang.**

International erfolgreich

National stark

Nummer 1 im Wirtschafts- raum Zürich

Kontinuität und Stabilität zeichnen die Zürcher Kantonalbank aus. Damit wir auch in Zukunft unser Versprechen «die nahe Bank» einlösen können, gehen wir mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen mit und richten unsere Organisation entsprechend aus.

Konzernleitbild

Das Konzernleitbild dient als Kompass für unser Handeln und die zukünftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaften.

Je schnelllebiger das Umfeld ist, desto wichtiger ist es, dass eine langfristige Vision, Ziele und Werte unser Handeln leiten. Was dies in der gegenwärtigen Zeit mit ihren Herausforderungen heisst, hat der Bankrat in unserem Leitbild formuliert.

Zentraler Bestandteil ist unser Selbstverständnis: Wir sind die Bank der Zürcherinnen und Zürcher – der Bevölkerung und der Unternehmen. Mit unseren wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aktivitäten erfüllen wir unseren Leistungsauftrag.

Anspruchsgruppen

Unsere Kundinnen und Kunden wollen wir begeistern. Damit wir uns in dieser sich rasant verändernden Welt weiterhin erfolgreich positionieren können, entwickeln wir unser Verständnis von Nähe weiter: Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden nicht nur als Finanzexperten beraten, sondern ihre eigene Finanzkompetenz erweitern, sie ein Leben lang begleiten und Lösungen anbieten für Herausforderungen, die sie heute noch gar nicht erkannt haben.

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen sind wir unserem Eigentümer, dem Kanton Zürich, besonders verpflichtet. Aus diesem Grund achten wir in unserer Geschäftstätigkeit stets auf höchste finanzielle Sicherheit und Verlässlichkeit.

Möglich ist dies nur mit engagierten Mitarbeitenden, die sich mit unserer Vision sowie mit unseren Zielen und Werten identifizieren. Deshalb fördern wir unsere Mitarbeitenden ganzheitlich und nachhaltig, indem sie nicht nur tatkräftig unsere Organisation, sondern mit individuellen Plänen auch ihre eigenen Qualifikationen und Fähigkeiten erfolgreich weiterentwickeln können.

Auch unsere Lieferanten und Partner sind für unser Handeln zentral. Wir legen grossen Wert auf eine faire und partnerschaftliche Geschäftsbeziehung mit ihnen. Dabei achten wir neben wirtschaftlichen Aspekten auf ökologische und soziale Standards sowie eine regionale Wertschöpfungskette.

Wir kommunizieren mit unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit rasch, transparent und regelmässig. Dabei gilt der Grundsatz intern vor extern.

Unsere Werte

Unsere Werte – verantwortungsvoll, impulsgebend und leidenschaftlich – prägen und widerspiegeln unsere Kultur und das Handeln unserer Mitarbeitenden.

In jeder Situation und mit allen Anspruchsgruppen verhalten wir uns verantwortungsvoll. Wir sind eine verlässliche Partnerin, stiften Nutzen und sind da, wenn man uns braucht. Zugleich sind verantwortungsvolle Entscheidungen stets solche, die den nachhaltigen Mehrwert im Auge haben – für die Gesellschaft ebenso wie für die Umwelt.

Wer die Initiative ergreift und Impulse setzt, wartet nicht darauf, was andere machen. Wir denken voraus, antizipieren Trends, zeigen Mut und übernehmen die Pionierrolle. Damit wirken wir inspirierend und geben positive Denkanstösse. Wir verinnerlichen den Wert «impulsgebend» in unserer Kultur und werden damit über den Raum Zürich hinaus zur taktgebenden Bank.

Im Mittelpunkt unseres Agierens stehen immer die Menschen. Unsere Leidenschaft für das, was wir tun, ist spürbar – unabhängig davon, ob die Kontakte persönlich oder online stattfinden. Bei allen Begegnungen und in unserem Schaffen begeistern wir mit partnerschaftlichem Engagement und Ausdauer.

Konzernstrategie

Strategische Grundsätze

Wir sind eine Universalbank und führend in unserem Heimmarkt, dem Wirtschaftsraum Zürich. Darüber hinaus sind wir in einzelnen Kundensegmenten schweizweit und in ausgewählten Ländern international tätig.

Globalisierung, Digitalisierung, Regulierung der Finanzbranche, demographischer Wandel sind Herausforderun-

gen unserer Zeit, denen wir uns mit zeitgemässen und zukunftsgerichteten Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden stellen. Welchen Weg wir als Zürcher Kantonalbank beschreiten, beschreibt unsere Strategie. Sie legt die heutigen und zukünftigen Geschäftsaktivitäten und Prioritäten fest.

Wir sind überzeugt, dass wir nur als Universalbank unseren umfassenden gesetzlichen Leistungsauftrag, für den wir mit Leidenschaft eintreten, wahrnehmen können. Wir sind damit in der Lage, alle Bankdienstleistungen aus einer Hand anzubieten und für unsere Kundinnen und Kunden Mehrwert zu generieren. Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen gehen wir aktiv an, sind bei nachhaltigen Angeboten führend und begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

Unsere gesamte Wertschöpfungskette ist darauf ausgerichtet, Privatpersonen und Unternehmen im Wirtschaftsraum Zürich mit Bankdienstleistungen zu versorgen. Unsere umfassende Präsenz im Heimatkanton und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit unter dem Dach der Universalbank verschaffen uns Wettbewerbsvorteile und sind für unsere Kundinnen und Kunden nutzenstiftend.

Wir verfolgen eine Strategie der Diversifikation: Wir erzielen unsere Erträge in verschiedenen Geschäftsbereichen und streuen damit die Risiken, was die Stabilität der Bank stärkt. Unsere bereits heute breite Ertragsdiversifikation wollen wir weiter ausbauen, unter anderem, indem wir qualitatives Wachstum im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft anstreben.

Innerhalb der Konzernstrategie differenzieren wir nach den Kategorien Kundensegmente, Produzenten und Funktionen. Für alle Bereiche in dieser Kategorisierung definieren wir Bereichsstrategien.

Strategische Ziele und Massnahmen

Ein besonderes Augenmerk setzen wir auf fünf strategische Bausteine. Dabei sind wir maximal kundenorientiert und bauen auf ein starkes Fundament.

Wir bauen unsere Position als Nummer 1 für Private und KMU weiter aus

Wir sind impulsgebend und Partnerin der Wahl für die Kernsegmente Private und KMU im Wirtschaftsraum Zürich. Überdurchschnittliches Wachstum streben wir gezielt im Segment der U30, Familien sowie Start-ups an. Wir begleiten Private und KMU aktiv über den gesamten Lebenszyklus.

Wir investieren gezielt in unsere spezialisierten Segmente, um qualitativ zu wachsen

Als Universalbank sind wir in einer Vielzahl von spezialisierten Segmenten aktiv, diversifizieren damit unser Geschäftsmodell, streuen unsere Risiken und stabilisieren damit die Gesamtbank. Wir stehen bei zu uns passenden Opportunitäten auch anorganischen Wachstumsmöglichkeiten offen gegenüber.

Wir sind die nahe Bank und bieten das beste Kundenerlebnis «persönlich und digital»

Wir sind dort zu finden, wo unsere Kundinnen und Kunden uns brauchen – jederzeit und über sämtliche Kanäle. Alltagsgeschäfte stellen wir bis 2025 vollumfänglich in der Selbstbedienung zur Verfügung. Für ereignisbezogene Geschäfte (z. B. Eigenheimkauf, Pensionierung, Erbschaft) bauen wir unsere Beratungskompetenz weiter aus.

Wir sind eine attraktive Arbeitgeberin und stehen verantwortungsvoll für eine nachhaltige Entwicklung ein

Dank unseren Mitarbeitenden sind wir eine der führenden und zuverlässigsten Banken weltweit, weshalb wir unsere Attraktivität als Arbeitgeberin sicherstellen und steigern. Wir stehen mit Leidenschaft für unseren gesetzlichen Leistungsauftrag ein und bauen dadurch unsere Pionierrolle im Thema Nachhaltigkeit weiter aus.

Wir treiben Effizienzsteigerungen voran

Wir digitalisieren und automatisieren unsere Geschäftsprozesse und erhöhen die Straight-Through-Processing-Rate soweit sinnvoll. Die laufend steigenden Anforderungen an unsere Bank bewältigen wir, wann immer möglich, mit bestehenden Ressourcen. Wir verstärken die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Geschäftseinheiten.

Unser Strategiehaus



Kundensegmente

In den Kernsegmenten Private wollen wir die führende Finanzdienstleisterin für Zürcherinnen und Zürcher bleiben. Wir sind für unsere Kundinnen und Kunden da. Bei den positiven, aber auch den negativen Lebensereignissen sind wir die verlässliche Partnerin an ihrer Seite. Wir verstehen, was unsere Kundinnen und Kunden bewegt und welche Herausforderungen auf sie zukommen. Dafür bieten unsere Experten die passenden Lösungen an und schaffen Mehrwert.

In den Kernsegmenten KMU ist es unser Ziel, unsere Position als klare Nummer 1 für Gewerbe-, Geschäfts- und Firmenkunden im Wirtschaftsraum Zürich weiter auszubauen. Für die 5'000 grössten Schweizer Unternehmensgruppen wollen wir die Finanzpartnerin sein.

Zu den spezialisierten Segmenten gehören Grossfirmen, Pensionskassen, Financial Institutions, Key Clients, externe Vermögensverwalter und die privaten Kunden im Ausland. In diese spezialisierten Segmente investieren wir gezielt, um qualitativ zu wachsen.

Produzenten

Als Produzenten bezeichnen wir unser Asset Management, unseren Handel, Kapitalmarkt & Research sowie unser Custody-Geschäft. Dies sind Bereiche, welche mit ihrem Angebot einerseits direkt am Markt auftreten und Kundenbeziehungen unterhalten. Andererseits üben sie eine interne Dienstleistungsfunktion für die verschiedenen Vertriebskanäle der Bank aus (d. h. für den Produktvertrieb über unsere Kundenbetreuerinnen und -betreuer, über unsere digitalen Kanäle etc.). Durch gezielte Investitionen stärken wir unsere Produzenten laufend, um ihre Wettbewerbsfähigkeit am Markt mit starker Dienstleistungsqualität langfristig zu sichern.

Funktionen

Zu den Funktionen zählen wir sämtliche internen Aktivitäten, welche die Kundensegmente und die Produzenten mit zielgerichteten Dienstleistungen unterstützen und überwachen. Dazu gehören unter anderem Risikomanagement, Legal & Compliance, Kommunikation, Marketing, IT, das Produktmanagement sowie die Personal- und die Finanzfunktion. Sie alle sind bestrebt, die Effizienz der Universalbank weiter zu steigern und das Versprechen der nahen Bank einzulösen.

Lagebericht

Geschäftsumfeld und Risikobeurteilung

Das Berichtsjahr war geprägt von der Coronapandemie und schrittweisen Öffnungen sowie einer Hausse an den Börsen. Der Finanzplatz bleibt in seiner Funktion wie auch durch seine Wertschöpfung eine Stütze der Schweizer Volkswirtschaft. Die Rahmenbedingungen in der Bankenbranche bleiben herausfordernd. Ebenso ist eine Trendwende an der Zinsfront nicht in Sicht. Regulatorische Vorschriften – insbesondere hinsichtlich Datenschutz und Nachhaltigkeit – dürften zunehmen. Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank hat sich im Jahr 2021 wenig verändert.

Gesamtwirtschaft

Nachholeffekte trieben das Wachstum bis Mitte Jahr an

2021 fanden bis Mitte Jahr aufgrund der pandemiebedingten Nachholeffekte sowie dank der stützenden Stimuli aus Geld- und Fiskalpolitik ein überdurchschnittlich hohes Wachstum der Weltwirtschaft und eine aussergewöhnliche Erholung statt. Das Berichtsjahr war zudem geprägt von Liefer- und Kapazitätsengpässen und grosser Personalknappheit bei Fachkräften. In der zweiten Jahreshälfte setzte eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik ein. Dies in erster Linie, weil die USA im 3. Quartal den Höhepunkt ihrer Wirtschaftsentwicklung erreichten. Insbesondere im verarbeitenden Gewerbe flachte die Konjunkturdynamik ab. Industrieunternehmen vermochten ihre Produktion trotz voller Auftragsbücher nur langsam zu erhöhen und die globalen Lieferengpässe führten in den Industrieländern zu hohen Inflationsraten. Sorgen über die Inflation begleiteten denn auch die wirtschaftliche Entwicklung. Im Dienstleistungssektor blieb die Wachstumsdynamik hoch, war sie doch weit weniger von den Effekten der Lieferengpässe betroffen. Das Wirtschaftswachstum lag 2021 bei rund 6 Prozent.

Sonderfall Schweiz

Die Schweiz hat die Coronapandemie aus wirtschaftlicher Sicht 2021 relativ gut bewältigt. Der Konjunkturereinbruch war schwächer als befürchtet und fiel im Vergleich zu den meisten europäischen Ländern geringer aus. Die Teuerung in der Eurozone notierte bei rund 4 Prozent, die Schweizer Inflationsrate lag mit 1,2 Prozent in dem von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) anvisierten Zielbereich von 0 bis 2 Prozent. Wichtigster Faktor dafür ist der unterschiedliche Mix des Energiekonsums in den verschiedenen Ländern. Auch der Schweizer Arbeitsmarkt hat positiv überrascht.

Bewährungsprobe für die Konjunktur

Nahm man zur Jahresmitte noch an, dass die Pandemie bald überstanden sei und erneute Lockdowns unwahrscheinlicher erschienen, führten neue Coronawellen zum Jahresende zu einer Reihe behördlich verordneter Massnahmen, was die wirtschaftliche Entwicklung dämpfte. Die globale Konjunkturerholung stand wieder vor einer

Bewährungsprobe. Darüber hinaus breitete sich mit Omikron eine neue Virusmutation aus, über deren Gefahr und Auswirkung bis Jahresende wissenschaftlich grosse Unsicherheiten bestanden.

Starke Performance an den Aktienmärkten

Aus Sicht der Aktienmärkte war 2021 ein sehr gutes Jahr. Im Vergleich mit 2020 fiel die Volatilität weitaus geringer aus. Der Swiss Market Index (SMI) erreichte ein neues Allzeithoch. Die Performance von risikoreicheren Anlageklassen übertraf jene von Obligationen klar.

Bankenplatz Schweiz

Der Finanzplatz Schweiz leistet einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Volkswirtschaft. Die rund 250 Banken kommen für fast 5 Prozent der hiesigen Wertschöpfung und für gut 4 Prozent der Steuern auf. Dabei nicht berücksichtigt sind die Steuerzahlungen der Mitarbeitenden. Im grenzüberschreitenden Private Banking rangiert die Schweiz weltweit weiterhin auf Platz eins.

Starker Wettbewerb im Heimmarkt Schweiz

In vielen Geschäftsfeldern sind die Margen unter Druck geraten. Vor allem der Markt Schweiz ist umkämpft. Seit einigen Jahren bearbeiten die Schweizer Grossbanken ihren Heimmarkt wieder intensiv. Pensionskassen und Versicherer sind vermehrt im Hypothekengeschäft aktiv.

Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft bleiben herausfordernd. Die Banken müssen sich den zunehmenden internationalen und nationalen regulatorischen Vorgaben stellen, Antworten auf das sich verändernde Kundenverhalten finden, die Möglichkeiten der Digitalisierung sinnvoll nutzen und mit dem Negativzinsumfeld umgehen.

Infolge der positiven Börsenentwicklung sind die verwalteten Vermögen weiter gestiegen. Im Zinsengeschäft verzeichneten die Banken im Hypothekbereich eine Ausweitung, Kreditausfälle im grossen Stil traten nicht ein. Aufgrund der volkswirtschaftlichen Situation ist jedoch mit höherem Rückstellungsbedarf als in den Vorjahren zu rechnen – insbesondere, sobald die staatlichen

Covid-19-Programme auslaufen. Zugleich lag der Fokus der Banken weiterhin auf dem Kostenmanagement.

Weiterhin hohe Kundenaktivität

Der Auftakt ins Berichtsjahr stand im Zeichen weiter steigender Kapitalmärkte. Im Frühjahr konnte eine hohe Kundenaktivität verzeichnet werden, die sich im Laufe des Jahres normalisierte. Da die Zinsen in Europa und in der Schweiz auf rekordtiefem Niveau verharrten und kein Ende des «Anlagenotstands» in Sicht war, waren die Banken weiterhin bestrebt, die liquiden Mittel der Kundinnen und Kunden in Vermögensverwaltungsmandate zu leiten.

Refinanzierung während Negativzinsen

Die Negativzinsen bleiben eine Herausforderung für die Schweizer Banken. Nachdem die Schweizerische Nationalbank (SNB) 2020 den Faktor für den Freibetrag der Geschäftsbanken erhöht hatte, blieb er 2021 unverändert. Etliche Banken, einschliesslich der Zürcher Kantonalbank, müssen auf einem Teil ihrer Girobestände bei der SNB weiterhin Negativzinsen von 0,75 Prozent bezahlen, während sie die Kosten nur bei Kundinnen und Kunden mit hohen Liquiditätsbeständen weitergeben. Wegen der Coronakrise haben sich die Hoffnungen auf eine schnelle Zinswende zerschlagen. Eine Trendwende an der Zinsfront ist nicht in Sicht.

Lösungen zur Digitalisierung

Die Digitalisierung führt einerseits dazu, dass neue Fintech-Unternehmen am Markt Fuss zu fassen versuchen. Andererseits eröffnet sie den etablierten Banken zahlreiche Chancen – auch im Rahmen von Kooperationen mit innovativen Fintech-Start-ups. Kooperationen stellen für die meisten Finanzdienstleister in der Schweiz einen Schlüssel zum Erfolg dar, wenn sie neue Kundenerlebnisse und eine solide Qualität bei vertretbaren Kosten liefern wollen.

Die meisten Institute, die im Retail Banking tätig sind, arbeiten weiterhin an Digitalisierungslösungen. Die digitalen Kanäle dienen letztlich jedoch weniger der Kundenakquisition als vielmehr der Kundenbindung. Während des Corona-Lockdowns zeigte sich bereits die Notwendigkeit, die Kunden auch auf alternativen Kanälen bedienen zu können. Nicht zuletzt macht es die Digitalisie-

rung möglich, Bankdienstleistungen einem breiten Kundenkreis noch einfacher zugänglich zu machen.

Regulierung

Laufende Weiterentwicklung des Aufsichtsrechts

Der parlamentarische Prozess zur Revision des Bankengesetzes zu den Themen Sanierungsrecht, Einlagensicherung und Segregierung wurde in der Wintersession 2021 vom Nationalrat abgeschlossen. Im Sanierungsrecht berücksichtigt wurden die besonderen Verhältnisse der Kantonalbanken. Überdies wird es künftig auch Kantonalbanken ermöglicht, Schuldinstrumente zur Verlusttragung bei Insolvenzmassnahmen zu begeben (sog. Bail-in-Anleihen). Dies ist für die Zürcher Kantonalbank als systemrelevante Bank notwendig, stärkt die Krisenresistenz der einzelnen Banken und damit des ganzen Finanzmarktes. Die Detailregelung für die Herausgabe von Bail-in Anleihen durch Kantonalbanken ist allerdings noch offen. Diese soll auf Verordnungsstufe durch eine Anpassung der Eigenmittelverordnung erfolgen.

Weiterhin diskutiert wird die Absicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF), im Zusammenhang mit den Vorgaben des Basler Ausschusses (Basel III) strengere Anforderungen an Hypothekendarfinanzierungen bezüglich Tragbarkeit und Bewertung einzuführen. Dies im Gegensatz zur EU. Namentlich Kantonalbanken und weitere Inlandbanken fordern, darauf zu verzichten, zumal von den verschärften Regeln nur Banken betroffen wären und nicht auch die zahlreichen anderen auf dem Markt auftretenden Kreditgeber.

2021 publizierte der Bundesrat die Botschaft zur Teilrevision des Postorganisationsgesetzes (POG) mit dem Zweck, das Kredit- und Hypothekerverbot der Postfinance aufzuheben. Die Kantonalbanken, weitere Inlandbanken und auch die Finanzdirektoren der Kantone wehren sich weiterhin gegen diesen Schritt.

Ebenso hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) im Berichtsjahr die Vernehmlassung zur Änderung der Liquiditätsverordnung eröffnet. Die Revision soll sicherstellen, dass systemrelevante Banken ausreichend

Liquidität halten, um Liquiditätsschocks besser absorbieren und den Bedarf auch für eine Sanierung oder Liquidation decken zu können. Die Anforderungen an die Liquiditätshaltung von systemrelevanten Banken werden sich durch diese Vorlage nochmals erhöhen.

Verschärfung der Geldwäschereibekämpfung

Die auf den Empfehlungen der «Financial Action Task Force on Money Laundering» (FATF) beruhende Revision des Geldwäschereigesetzes (GwG), welche verstärkte Prüf- und Dokumentationspflichten bringt, wurde im Frühling vom Parlament verabschiedet. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist weiterhin offen.

Steuerregime

Um den Schweizer Kapitalmarkt attraktiver zu machen und auch die Standortattraktivität der Schweiz zu verbessern und Arbeitsplätze zu sichern, hat der Bundesrat verschiedene Vorstösse zur teilweisen Aufhebung von Stempelsteuer und Verrechnungssteuer lanciert. Dagegen wird jeweils das Referendum ergriffen.

Im Juli 2021 publizierte die OECD Eckwerte zur künftigen Besteuerung von grossen, international tätigen Unternehmen. Diese sehen eine Verschiebung von Besteuerungsrechten in Marktländer (Vertriebsländer) und einen globalen Mindeststeuersatz von 15 Prozent vor. Die Schweiz schloss sich diesem Vorstoss im Sinne der Weiterführung der Arbeiten an, hält aber auch an bereits deponierten Vorbehalten und Bedingungen fest.

Zunehmende Bedeutung von Daten

Die Bedeutung von Daten im Zeitalter zunehmender Globalisierung und Digitalisierung wächst beständig an. Einhergehend damit nimmt auch die dazugehörige Regulierung laufend zu, typischerweise entlang der Stossrichtungen Stärkung des Datenschutzes, Anforderungen an eine wirksame Cybersicherheit sowie Unterstützung digitaler Geschäftsmodelle (Fintech).

Nach mehrjähriger Debatte im Parlament wurde das revidierte Datenschutzgesetz (nDSG) finalisiert. Bereits parallel zum Gesetzgebungsverfahren begann das Bundesamt für Justiz (BJ) mit den Arbeiten zur Anpassung der dazugehörigen Verordnungen. Die öffentliche Konsultation des besonders wichtigen Entwurfs zur allge-

meinen Verordnung zum DSG (E-VDSG) erfolgte allerdings erst gegen Ende Juni 2021. Damit für die Umsetzung der teilweise erst auf Verordnungsstufe eingeführten neuen Pflichten ausreichend Zeit besteht, fordert die Wirtschaft ein Inkrafttreten des gesamten Regulierungspakets (DSG samt Verordnungen) Mitte 2023. Dies ist auch im Hinblick auf den dereinst zu fällenden Äquivalenzentscheid der EU sinnvoll.

Das zwecks rechtlicher Anerkennung digitaler Geschäftsmodelle wichtige Gesetzgebungsprojekt zur Schaffung einer elektronischen Identität (Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste, E-ID-Gesetz, BGEID) wurde in der Volksabstimmung vom März 2021 vom Stimmvolk abgelehnt. Der Bundesrat plant einen neuen Vorschlag, welcher die im Rahmen der Volksabstimmung geäusserten Bedenken aufnimmt.

Die ebenfalls wichtige Gesetzgebung zur Distributed-Ledger-Technologie (DLT), welche prinzipienbasiert sowie technologie- und wettbewerbsneutral Rechtssicherheit zur Schaffung digitaler Geschäftsmodelle mit digitalen Werten generiert, wurde 2021 samt dazugehörigen Verordnungsbestimmungen in zwei Schritten in Kraft gesetzt. Damit verfügt die Schweiz über eine zeitgemässe Gesetzgebung, welche ausreichend Rechtssicherheit zur Schaffung von Geschäftsmodellen generiert, andererseits Offenheit zulässt, um auch künftige neue Technologien mit zu erfassen. Dementsprechend findet diese Gesetzgebung auch im Ausland viel Beachtung und fördert Innovationskraft und Standortattraktivität des Wirtschaftsstandorts Schweiz.

Im Berichtsjahr wurde publik, dass der Vorstoss von Facebook gescheitert ist, in der Schweiz die Digitalwährung Libra zu lancieren. Facebook hat das Gesuch um Bewilligung bei der FINMA zurückgezogen und konzentriert sich statt auf die Schweiz neu auf die USA.

Megatrend Nachhaltigkeit

Die Revision ihres Rundschreibens 2016/1 «Offenlegung Banken» hat die FINMA zum 1. Juli 2021 in Kraft gesetzt. Demgemäss müssen Banken und Versicherungen (einstweilen nur diejenigen der Aufsichtskategorien 1 und 2) Offenlegungspflichten von Klimarisiken sowohl qualitativ als auch quantitativ bereits 2022 mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2021 erfüllen. Die Offenlegung kann entsprechend dem Standard der Task Force on Climate-

related Financial Disclosures (TCFD) prinzipien- und risikobasiert erfolgen, mit Fokus auf diejenigen Risiken, welche für den betreffenden Finanzdienstleister wesentlich sind und diesen direkt betreffen. Die Zürcher Kantonalbank hat diese Regelung von Anfang an proaktiv unterstützt (für Informationen zur Offenlegung der Klimarisiken der Zürcher Kantonalbank siehe Risikobericht S. 226 ff.).

Im August 2021 hat der Bundesrat in Aussicht gestellt, ergänzend zur FINMA-Regulierung, auf ca. per Mitte 2022 Eckwerte zur künftigen verbindlichen Klimaberichterstattung von grossen Schweizer Unternehmen auch ausserhalb der Finanzbranche festzulegen. Die Zürcher Kantonalbank begrüsst diesen Vorstoss. Im Hinblick auf einen erfolgreichen Kampf gegen den Klimawandel ist es notwendig, nicht nur die Finanzindustrie einzubinden.

Anfang November 2021 publiziert die FINMA die Aufsichtsmittteilung Nr. 05/2021 zur Prävention und Bekämpfung von Greenwashing. Darin äussert die FINMA ihre Erwartungen zu Massnahmen der Branche im Fondsbereich und im Beratungsprozess. Dementsprechend hat die Asset Management Association Switzerland (AMAS), unterstützt von SBVg und Swiss Sustainable Finance (SSF), bereits Ende November Empfehlungen zu Mindestanforderungen und zur Transparenz für nachhaltige Finanzinstrumente lanciert.

Ebenfalls im November 2021 verabschiedete der Bundesrat seinen Bericht zum klimafreundlichen Finanzmarkt. Dabei hält er am Primat von Branchenlösungen fest und fordert vermehrt Massnahmen bzw. Finanzinstrumente wie z.B. Umweltdarlehen, welche direkten Einfluss auf weniger CO₂-Ausstoss haben. Die Zürcher Kantonalbank fördert proaktiv die Erarbeitung verschiedener Branchenlösungen im Rahmen von SBVg und AMAS.

Mitte April 2021 publizierte der Bundesrat die Vernehmlassung zur Verordnung, welche den vom Stimmvolk angenommenen indirekten Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative präzisiert. Bereits im Dezember 2021 setzte der Bundesrat die finale Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) per 1. Januar 2022 in Kraft. Die neuen Sorgfaltspflichten finden erstmals auf das Geschäftsjahr 2023 Anwendung.

Mit Bezug auf die drei vorgenannten Vorstösse der FINMA bzw. des Bundesrats wirkt die Zürcher Kantonal-

bank im Verbund mit der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und economiesuisse laufend proaktiv darauf hin, dass eine konzeptionell stimmige und widerspruchsfreie Gesamtregulierung entsteht, sowohl mit Bezug auf den Regulierungsansatz, den Inhalt wie auch die formalen Anforderungen. Bei letztgenannter Dimension ist z.B. wichtig, dass die verschiedenen Berichterstattungspflichten zeitlich koordiniert werden und inhaltlich idealerweise in einem einzigen Bericht zusammengeführt werden können.

Mitte Juni 2021 wurde die Revision des CO₂-Gesetzes knapp verworfen. Der Bundesrat hat bereits begonnen, einen nächsten Entwurf zu erarbeiten, welcher die Bedenken der Gegner aufnimmt.

In der EU sind ebenfalls Bestrebungen im Gange, auf supranationaler Stufe sowohl Regeln zur Erreichung der CO₂-Neutralität als auch zur Konzernverantwortung zu schaffen. Derzeit wird eine Konsolidierung und Vereinfachung zahlreicher vorhandener Ansätze mit Bezug auf die Taxonomie und Offenlegung angestrengt. Auch die internationalen Standards setzenden Gremien wie namentlich Basler Ausschuss, SFB und IOSCO verzichten im Bereich ESG auf zusätzliche Regelwerke, sondern konzentrieren sich stattdessen auf Berichte, welche z.B. mittels Rechtsvergleichung vereinheitlichend und damit die effiziente Umsetzung bereits vorhandener Regeln unterstützen.

Auch auf kantonaler Ebene betreffen Entwicklungen im Thema Nachhaltigkeit die Bank direkt oder indirekt. Die Stimmbevölkerung des Kantons Zürich hat am 28. November das neue kantonale Energiegesetz angenommen, welches die Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor verringern will. Fossile Heizungen können in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen durch fossile Heizungen ersetzt werden. Im umweltfreundlichen Bauen und Renovieren unterstützt die Zürcher Kantonalbank ihre Kundinnen und Kunden intensiv, seit Längerem mit dem Umweltdarlehen sowie neu mit kostenlosen Heizungersatzberatungen (vgl. S. 68).

Die parlamentarische Initiative (PI) «Klimaschutz: Desinvestitionen der ZKB aus fossilen Investitionen», welche der Kantonsrat 2020 vorläufig unterstützt hat, ist aktuell bei der Kommission für Wirtschaft und Abgaben hängig. Der Bankrat hat dem Regierungsrat seine Stellungnahme im August übermittelt. In seiner Antwort orientiert sich

der Bankrat an der öffentlich kommunizierten Nachhaltigkeitsambition der Zürcher Kantonalbank, d.h. der Ausrichtung auf die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG), dem Klimaübereinkommen von Paris sowie der Treibhausgasneutralität 2050.

Risikobeurteilung

Die Zürcher Kantonalbank pflegt eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Dazu gehört die laufende Überwachung der Risiken in sämtlichen Dimensionen. Jedes Quartal wird dem Bankrat und der Geschäftsleitung von der Risikoorganisation umfassend über die Entwicklung und das Profil der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, der Compliance- und Reputationsrisiken sowie der operationellen Risiken Bericht erstattet.

Aufgaben des Bankrats im Risikomanagement

Das Risikomanagement erstreckt sich über sämtliche Ebenen der Bank. Die Steuerung der Gesamtrisiken liegt in der Verantwortung des Bankrats: Er genehmigt die Grundsätze für das Risikomanagement und die Compliance, den Verhaltenskodex, das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement sowie die Risikopolitischen Vorgaben auf Stufe Konzern. Der Bankrat ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb des Konzerns und sorgt für ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS). Ausserdem bewilligt er Geschäfte mit hohem finanziellem Engagement.

Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken

Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert und präsentiert sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 weiterhin robust gegenüber den anhaltenden Folgen der Coronapandemie.

Bei den Unternehmenskrediten hat sich im Zuge der starken wirtschaftlichen Erholung die Bonitätssituation insgesamt verbessert. Das Unternehmensportfolio zeigt sich auch knapp zwei Jahre nach Ausbruch der Pandemie resilient. Es sind keine ausserordentlichen Verlustereignisse zu verzeichnen. Trotz verbesserter Visibilität bleibt die Prognoseunsicherheit auf mittlere Sicht erhöht. Die

Ertragslage in besonders exponierten Branchen steht unverändert unter Druck. Einzelne Unternehmen kämpfen mit strukturellen Problemen, die sich wegen der Pandemiesituation akzentuiert haben. Es ist nicht auszuschliessen, dass im KMU-Portfolio der Wertberichtigungsbedarf in den nächsten Jahren steigen könnte, wenn die staatlichen Unterstützungsprogramme dereinst auslaufen und die gewährten Darlehen zurückzuzahlen sind.

Die Marktrisiken im Handelsbuch werden unverändert dominiert von den Zinsrisiken. Der Value at Risk (VaR) bewegte sich auf tiefem Niveau, was die vergleichsweise wenig volatilen Finanzmärkte im Jahr 2021 widerspiegelt. Im tiefen Risikoprofil kommt zudem die auf das Kundengeschäft ausgerichtete Strategie zum Ausdruck.

Die Kennzahlen zum Liquiditätsrisiko zeigen die komfortable Liquiditätssituation der Zürcher Kantonalbank – auch unter den erneut höheren regulatorischen Anforderungen.

Immobilienmarkt Zürich

Die Eigenheimpreise im Kanton Zürich legen weiterhin kräftig zu. Das Preiswachstum hat sich gegenüber dem Vorjahr, in welchem die Eigenheimpreise um 4,2 Prozent gestiegen sind, nochmals deutlich auf 9,3 Prozent erhöht. Ursache ist die anhaltend zunehmende Attraktivität von Wohneigentum. Die Anzahl Transaktionen hat im ersten Halbjahr bei Einfamilienhäusern sowie Stockwerkeigentumswohnungen weiter zugenommen. Ältere Objekte kompensierten die rückläufige Bautätigkeit an Eigenheimen. Der Zürcher Immobilienmarkt blieb somit liquide und die dynamische Preisentwicklung war infolgedessen breit abgestützt. Der weiter verstärkte Nachfrageüberhang sorgte jedoch dafür, dass der Markt trotz höherer Anzahl Transaktionen aus Käufersicht als ausgetrocknet wahrgenommen wird.

Das Preiswachstum wird weiterhin durch solide Fundamentaldaten unterstützt. Hypothekarzinsen machen es attraktiv, der Mietwohnung den Rücken zu kehren und stattdessen in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Zudem bleibt das Angebot von Wohneigentum aufgrund des forcierten Mietwohnungsbaus knapp. Hinzu kommt, dass die Arbeitsmarktaussichten vieler gut bezahlter Arbeitsstellen weiterhin solide sind. Neben diesen Fundamentaldaten hat das vermehrte Homeoffice der Wohnsituation einen besonderen Stellenwert verliehen. Das

hat die Wohnbedürfnisse sowohl in quantitativer als auch qualitativer Sicht geprägt. Diese Treiber sorgten 2021 für weitere Preissteigerungen.

Operationelle und Compliance-Risiken

Im Bereich der operationellen Risiken bleibt das Risikoprofil ebenfalls materiell unverändert. Die Bank beschliesst laufend Massnahmen zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken und setzt diese um. Die Cyber- und Prozessrisiken bleiben hier die beiden bedeutendsten Themen. Deren Management kommt deshalb unverändert hohe Aufmerksamkeit zu. Die Pandemie wird im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) bewirtschaftet. Die «Taskforce Pandemie» als Vorstufe der Notfallorganisation ist seit Anfang 2020 ununterbrochen aktiv und trifft sich zu regelmässigen Lagebeurteilungen. Basierend auf den Vorgaben und Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) und des Kantons Zürich setzt die Taskforce laufend Massnahmen um, prüft permanent notwendige Anpassungen und bereitet vorsorglich umfassendere Schritte vor. Dank der gut funktionierenden Krisenorganisation in den verschiedenen Bereichen verzeichnete die Zürcher Kantonalbank auch 2021 keine wesentlichen Betriebsunterbrüche aufgrund der Pandemiesituation.

Die Compliance-Risiken verhalten sich insgesamt stabil. Die regulatorischen Veränderungen führen wie in den Vorjahren dazu, dass die Anforderungen an die Zürcher Kantonalbank zunehmen.

Ausführliche Informationen zum Risikomanagement und zum Risikoprofil finden sich im Risikobericht (Anhang I im Finanzbericht).





Wertvolle Kundenerlebnisse bieten

Interview: Nirmala Alther,
Themenmanagerin Unternehmenskommunikation
Zürcher Kantonalbank
Illustration: Niels Blaesi
Fotos: Nik Hunger, Stefan Walter

Béatrice Sidler leitet seit zwei Jahren das Multichannel Management der Zürcher Kantonalbank – ein zentraler Bereich. Die Kundinnen und Kunden sollen die Bank über alle Kanäle hinweg gleich verantwortungsvoll, impulsgebend und leidenschaftlich erleben. Im Interview erklärt die Innerschweizerin, wohin die Reise des Multichannel Managements gehen soll und wie sie ihre Aufgabe bis jetzt wahrgenommen hat.

Frau Sidler, gemäss Ihrem Dialekt stammen Sie aus der Innerschweiz?

(Lacht) Genau. Ich bin im Kanton Obwalden, in Sarnen, aufgewachsen und habe da auch mehrheitlich meine Berufszeit verbracht. Mit meiner Familie – meine Kinder sind noch schulpflichtig – habe ich meinen Lebensmittelpunkt nach wie vor dort.

(Anm. d. Red. Béatrice Sidler war fast zwei Jahrzehnte bei der Obwaldner Kantonalbank in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Geschäftsleitungsmitglied Marktsupport & Unternehmensentwicklung.)

Inwiefern hat Sie Ihre Heimat geprägt?

Als Urschweizerin stehe ich für Gemeinsames ein, integriere und suche gemeinsam nach Lösungen. Zudem gibt es für mich keinen besseren Ort, um neue Energie

zu tanken, als in der Ruhe der Berge. Kurzum: Meine Heimat hilft mir, geerdet zu bleiben.

Was hat Sie am Wechsel zur Zürcher Kantonalbank gereizt?

Besonders in den letzten zehn Jahren habe ich mich als Mitglied der Geschäftsleitung den Themen Digitalisierung, Agilität und Organisationsentwicklung verschrieben. Weil mich Events und Weiterbildungen in dieser Zeit oft nach Zürich geführt haben, konnte ich hier den Puls der Digitalisierung und Innovation spüren. Der Austausch in Netzwerken und mit Experten, überhaupt die grossen Gestaltungsmöglichkeiten, die ich bei der Zürcher Kantonalbank gesehen habe, bewogen mich zudem zu diesem Wechsel.

Spüren Sie Unterschiede in der Kultur der beiden Banken?

In der DNA sind sich Kantonalbanken trotz unterschiedlicher Grössen wohl ähnlich – was ich schätze. Unkomplizierter Austausch, gegenseitiges Vertrauen, aber auch die intrinsische Motivation der Mitarbeitenden, tagtäglich Themen voranzutreiben, dies alles spüre ich bei beiden Banken. Unterschiede gibt es natürlich trotzdem, denn genau gleich gross sind die beiden Banken ja bekanntlich nicht. Durch die Grösse ist bei der Zürcher Kantonalbank der Gestaltungspielraum für Eigenentwicklungen grösser. Kurzum: Ich habe mich hier von Beginn weg wohlfühlt.

Und was schätzen Sie besonders an Ihrem Job?

Einerseits natürlich, dass wir bei den vielen Kontakten, die wir im Jahresverlauf mit den Kundinnen und Kunden auf unseren Kanälen haben, einen grossen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leisten und damit auf die Marktwerte einzahlen.



Die Kundinnen und Kunden entscheiden heute selbst, wann, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten wollen.

Und andererseits begeistert mich der Teamgeist, den wir im Multichannel Management pflegen. Ich bin umgeben von Mitarbeitenden, die etwas bewegen und Verantwortung übernehmen wollen. Das gemeinsame Vorwärtstreiben, einander herauszufordern und der inspirierende Austausch untereinander bereichern meinen Alltag. Genauso wie der Wille, Neues auszuprobieren und bei aller Ernsthaftigkeit und Zielorientierung auch zusammen Spass zu haben. Es macht mir ganz einfach Freude, Zeit mit Menschen zu verbringen, die stolz darauf sind, für die Zürcher Kantonalbank und ihre Kundinnen und Kunden das Beste zu geben.

Und innerhalb der Organisation?

Hier schätze ich speziell die übergreifende Zusammenarbeit. Wir arbeiten u. a. mit dem Produkt- sowie dem Segments- und Salesmanagement eng zusammen. Dabei entstehen Lösungen mit echtem Mehrwert für den Vertrieb und die Kundinnen und Kunden. Schliesslich spielt es keine Rolle, wer für den Kanal und wer für das Produkt zuständig ist, er oder sie braucht das passende Produkt zum richtigen Zeitpunkt auf dem für ihn oder sie relevanten Kanal.

Ihr Bereich entwickelt und verantwortet die Kanäle, auf denen die Kundschaft mit unserer Bank in Kontakt tritt. Was sind aktuell die zentralen Aufgaben?

Vorweg: Die Kundinnen und Kunden entscheiden heute selbst, wann, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten wollen. Hier setzen wir an. Wir wollen ein konsistentes Kundenerlebnis, relevante Inhalte sowie hohe Sicherheit und Zugang zu unseren Dienstleistungen über sämtliche Kanäle hinweg bieten. Zudem begleiten wir sie auf dem Weg in die Selbstbedienung, etwa mit der zuletzt lancierten Info-App und dem täglichen Support über unsere Hotline.

... und apropos Weiterentwicklung?

Bei der Weiterentwicklung und dem Unterhalt des Kanalangebots legen wir grossen Wert auf das Wie. Wir stellen uns dabei folgende Fragen: Machen wir es aus Kundensicht wirklich gut? Gehen unsere Lösungen tatsächlich auf das Kundenbedürfnis ein? Begleiten wir die Kundinnen und Kunden auf ihrer Reise auf unseren Kanälen so nah wie möglich – und geben wir ihnen relevante Antworten auf ihre Fragen? Das alles macht letztlich den Unterschied.

Welche Akzente setzen Sie hier?

Im Alltag wollen wir jederzeit relevant für die Kundinnen und Kunden bleiben. Das heisst: Im Idealfall erkennen wir ihre Bedürfnisse noch vor ihnen und sprechen sie mit den dazugehörigen und für sie wichtigen Inhalten an unseren Schnittstellen an. So begleiten wir sie bestmöglich durch den Alltag und bleiben ihnen positiv in Erinnerung. Neben dieser Kundenzentrierung darf nicht vergessen gehen: Für ein funktionierendes Multichannel Management müssen nicht nur die Kundinnen und Kunden bequem und sicher Zugang zur Bank erhalten, sondern auch unsere Kundenbetreuerinnen und -betreuer. Sie müssen sich ebenso bequem durch

Im Sinne von «Fail fast – learn faster» gilt es, Fehler zuzulassen und ein agiles Mindset in der Organisation zu leben.

Béatrice Sidler,
Multichannel Management

Wir wollen uns komplett an der Customer Journey ausrichten. Und dies in höchster Qualität und mit durchgängigen Prozessen.

den Alltag bewegen können und mit vorausschauenden Informationen über die Kundinnen und Kunden versorgt werden.

Was bedeutet das langfristig?

Intelligente Systeme und Assistenten, Artificial Intelligence und Personalisierung sowie erhöhte Ansprüche an die Konvergenz der Kanäle rücken in den Fokus. Trends, die wir heute in unsere Strategien und Konzepte mit einbeziehen. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist eine agile Organisation. Im Sinne von «Fail fast – learn faster» gilt es, Fehler zuzulassen und ein agiles Mindset in der Organisation zu leben. Da wollen wir unser Wissen und unsere Erfahrung aus dem Multichannel Management vermehrt innerhalb unserer Bank teilen.

Im Markt werden vermehrt Digitalbanken lanciert.

Die Angebote lehnen sich an diejenigen der Neobanken an.

Plant die Zürcher Kantonalbank Ähnliches?

Wir verfügen punkto Bankleistungen über ein sehr gutes Digitalangebot, aber eine reine Online-Bank planen wir nicht. Als nahe Bank legen wir höchsten Wert darauf, dass die Kundinnen und Kunden auf ihrer Reise Nähe spüren, auch im Digitalen. Digitalisierung und Selbstbedienung ergeben Sinn, wir müssen den Kundinnen und Kunden jedoch auch immer die Möglichkeit bieten, an physischen Kontaktpunkten persönlich von uns beraten zu werden.

Ist das für die Zukunft schnell genug?

Aus meiner Sicht entscheidet nicht nur die Schnelligkeit über Erfolg oder Misserfolg in der Digitalisierung. Ebenso wichtig ist die Frage, ob man auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden die richtigen Antworten findet und die Bedürfnisse auch wirklich befriedigt. Das bedeutet für uns, digitale Entwicklungen gekonnt und konvergent in unsere Systeme einzubauen. Wir wollen uns komplett an der Customer Journey ausrichten. Und dies in höchster Qualität und mit durchgängigen Prozessen. Wir stellen die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt, dürfen aber dabei nicht an Geschwindigkeit verlieren. Dank unserem Know-how und unserer Agilität gelingt uns dies bis jetzt sehr gut. Beispiele zeigen, dass derjenige, der die richtige Nase hat und fokussiert Entscheide fällt, gewinnt – und nicht derjenige, der immer nur der Schnellste sein will.

Können Sie uns ein Beispiel nennen?

In der Coronakrise stieg innert weniger Tage der Bedarf nach persönlichem Kontakt mit der Kundenbetreuerin und dem Kundenbetreuer – nur eben im Digitalen. Bald konnten wir die Online-Beratung anbieten und wir entwickeln diese zusammen mit Kundinnen und Kunden und Mitarbeitenden laufend weiter (vgl. S. 78).

Inwiefern hat die Zeit der Pandemie Auswirkungen auf die Kanäle der Bank?

Im Detail haben sich die Interaktionen der Kundinnen und Kunde über unsere Website während des Lockdowns nahezu verdoppelt. Inzwischen

sind sie wieder etwas zurückgegangen, liegen aber weiterhin deutlich über dem Niveau vor Corona. In der Selbstbedienung war während des Lockdowns eine Verlagerung vom Mobile Banking zum klassischen eBanking auf dem Desktop zu beobachten. Diese Entwicklung war ein vorübergehender Effekt, da die Leute vermehrt zu Hause waren. Inzwischen hat Mobile Banking wieder klar die Nase vorn.

2020 hat die Zürcher Kantonalbank mit der Vorsorge 3a-App frankly einen Coup gelandet. Wann und in welchem Bereich kommt das nächste Vorzeigeprodukt?

Mit frankly haben wir wahrlich ein Vorzeigeprodukt herausgebracht. Mit unseren internen Partnern prüfen wir laufend verschiedene Ideen zu ereignisbezogenen Themen im Bereich von Finanzieren, Geldverkehr & Passivgeschäft, Anlegen, Unternehmen oder, wie mit frankly, zur Vorsorge. Die Info-App habe ich schon erwähnt. 2021 lancierten wir unseren neuen Webauftritt zkb.ch und starteten mit der Weiterentwicklung des Auftritts von eBanking Mobile. Wir sind also stets bestrebt, grössere und kleinere Coups zu landen.

Wenn die Leute alles via Mobile-Banking erledigen: Wie müssen die Filialen künftig aussehen?

Das Banking der Zukunft besteht darin, ein durchgängiges Kundenerlebnis zu bieten. Hierzu testen wir ein neues Konzept für unsere Filialen. Als Erlebnis- und Begegnungsort sollen diese für das finanzielle Wohlergehen der Kundinnen und Kunden sorgen, und zwar nicht nur mit kompetenter Beratung, sondern auch durch die Integration von digitalen Angeboten und Kanälen. Dabei hat auch das eine oder andere «Near-Banking»-Angebot Platz. Damit setzen wir ein klares Zeichen für die Bedeutung des physischen Standorts und unterstützen die Kundinnen und Kunden auf ihrer Reise auf unseren Kanälen, ob physisch oder digital. Erfahrungen mit solchen Konzepten sammelten wir bereits im Büro Züri und im Freiraum. Auch der neue Standort Stettbach, der 2021 eröffnet wurde, kommt in einem neuen Design daher und die Inhalte sind auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt.

In Ihre Anfangsphase bei unserer Bank fiel auch der coronabedingte Lockdown. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Die ersten zweieinhalb Monate war ich in Projektteams unterwegs, habe zugehört, versucht, mir über die vielfältigen Themen ein Bild zu machen. Im Lockdown kam dann die Homeoffice-Phase, in der ich natürlich viel lieber den persönlichen Kontakt zu meinem Team und den Mitarbeitenden gepflegt hätte. Gleichzeitig haben wir auch alle viel gelernt und uns dank unserem digitalen Gedankengut schnell auf die neuen Gegebenheiten eingestellt.

Ihr Bereich klingt auch für Hochschulabsolventinnen und -absolventen verheissungsvoll. Wie kommt man zu einem Job im Multichannel-Management?

Grundsätzlich sollte ein Interesse für die Umsetzung der Digitalisierung in der Bank vorhanden sein, ebenso wie die Bereitschaft, in einem dynamischen Team die Kundenschnittstelle der Zukunft mitzugestalten. Interessierten bieten wir dazu spannende Einstiegs- sowie Vertiefungsmodule an. Weiter vermitteln wir die Grundlagen zum agilen Projektvorgehen aus der Perspektive eines Business Engineers. Das Miterleben, wie neue Funktionen in unseren digitalen Kanälen entstehen, vermittelt ein vertieftes Verständnis für die agile Software-Entwicklung und Business-Analyse sowie -Engineering.

Ihr wichtigster Rat an Berufseinsteiger?

Sei neugierig und leidenschaftlich, bring dich aktiv ein, traue dich zu fragen. Übernimm Verantwortung! Also ganz im Sinne unserer Markenwerte handeln.

Wie digital sind Sie eigentlich selbst?

Mein Interesse an digitalen Themen ist gross, natürlich. Dennoch gehöre ich nicht zu denjenigen, die jede mögliche App herunterladen. Daran sollte man sein persönliches Interesse an Digitalisierung auch nicht messen. Wichtig ist aus meiner Sicht, ob digitale Lösungen wirklich einen Nutzen bringen, ganzheitlich Sinn machen. Übrigens: Ich kann ab und zu auch problemlos ohne Smartphone herumlaufen. ●

Pilotstandort am Bahnhof Stettbach und «Filiale der Zukunft» in Winterthur

Im Berichtsjahr eröffneten wir am hochfrequentierten Bahnhof Stettbach eine neue Geschäftsstelle. Es handelt sich um ein Pilotprojekt mit dem Ziel, unser künftiges Dienstleistungsangebot enger auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse abzustimmen. Der Standort unterscheidet sich in seinem Auftritt deutlich von den bestehenden Standorten der Bank. Mehr Farben, viel Holz und Pflanzen sowie Tische, Bänke oder auch ein Sofa schaffen eine besondere Atmosphäre und laden zum Verweilen ein.

Auch das Dienstleistungsangebot unterscheidet sich von jenem einer klassischen Filiale. Den Bankschalter sucht die Besucherin oder der Besucher vergebens. Dafür sticht ein grosser Tisch in der Mitte des Raumes ins Auge. Hier kann man Platz nehmen, um sich auszutauschen, und eine interaktive Projektion für die Beratung testen. Das digitale Tool unterstützt spielerisch bei der Wahl eines für die jeweilige Lebensphase passenden Bankpakets. Für privatere Gespräche können sich Kundinnen und Kunden mit den Mitarbeitenden auf das Rundsofa in der Besprechungsecke zurückziehen.

Neben einem neuen Markenerlebnis liegt der Fokus vor allem auch auf der Befähigung zur Nutzung von digitalen Kanälen wie eBanking, Bezahlösungen für KMU und Tipps, wie man sich vor Cyberkriminalität schützen kann.

Stettbach ist ein erster Schritt in Richtung des Bankstandorts der Zukunft. Einen zweiten Schritt gehen wir in Winterthur, wo wir mit dem Umbau der Filiale Untertor begonnen haben. Im Juni 2022 soll diese nach neuer Konzeption eröffnet werden. Sie enthält alle Elemente des Pilotstandorts Stettbach sowie weitere Neuerungen für die optimale Kundenberatung. Zusätzliche Informationen zu den neuen Standorten können Seite 66 entnommen werden.

zkb.ch/digitales-banking
zkb.ch/filialen



Lagebericht

Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen

In einem anspruchsvollen Marktumfeld ist es uns gelungen, in allen Geschäftsbereichen starke Leistungen zu erbringen. Zu verdanken ist dies einer konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Organisation. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung sowohl unserer physischen wie auch unserer digitalen Vertriebskanäle profitieren unsere Kundinnen und Kunden von einem ausgezeichneten Kundenerlebnis.

Um für unsere Kundinnen und Kunden stets die auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen individuellen Lösungen zu bieten, unterscheiden wir verschiedene Kernsegmente: Private, KMU und spezialisierte Segmente. Sie alle verzeichneten im Berichtsjahr erfreuliche Resultate. Das reflektiert das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden – und bestätigt unsere Strategie als Zürcher Kantonalbank.

Nummer 1 im Wirtschaftsraum Zürich

Unsere wirtschaftliche Stärke beruht auf einem breit diversifizierten Geschäftsmodell. Knapp die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher unterhält zu uns eine Geschäftsbeziehung. Mit einer Marktdurchdringung von rund 50 Prozent sind wir im Privat- wie im Firmenkundengeschäft führend. Im Finanzierungsgeschäft sind wir die klare Nummer 1 im Wirtschaftsraum Zürich. Darüber hinaus sind wir in einzelnen Kundensegmenten auch schweizweit die bevorzugte Partnerin für Bankgeschäfte mit Schweizer Bezug. Zudem sind wir mit Swisscanto Invest by Zürcher Kantonalbank die drittgrösste Fondsanbieterin der Schweiz.

Kundennähe

Die physische Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden schaffen wir tagtäglich in den persönlichen Beratungsgesprächen und in den Kontakten in unseren Kundenhallen. Hierzu unterhielten wir im Kanton Zürich per Ende 2021 55 Geschäftsstellen und betreiben damit unter den Banken das dichteste Filial- und Automatenetz. Auch mit einer Vielzahl modernster digitaler Selbstbedienungsmöglichkeiten schaffen wir Nähe. Vor allem Dienstleistungen über mobile Kanäle, die wir stetig weiterentwickeln, gewinnen noch stärker an Bedeutung. So können Kundinnen und Kunden ihre Bankgeschäfte über das eBanking oder eBanking Mobile zeit- und ortsunabhängig abwickeln. Der Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Servicequalität kommt höchste Bedeutung zu, weshalb wir unsere Prozesse laufend überprüfen und optimieren. Mit Blick auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse hinsichtlich der zeit- und ortsunabhängigen Abwicklung von täglichen Bankgeschäften sowie die gleichzeitige Aufwertung der digitalen Kanäle investierten wir im Berichtsjahr substantiell in unser eBanking, eBanking Mobile und bargeldlose Bezahlungsmöglichkeiten. Unsere digi-

talen Services und Funktionalitäten für Bankgeschäfte passen wir laufend den Kundenwünschen an und erweitern zeitgemäss den Funktionsumfang (vgl. S. 77 ff.).

Private

Als lebensnahe Finanzpartnerin begleiten und beraten wir unsere Kundinnen und Kunden entlang ihrer Lebensereignisse. Bei finanziell wichtigen Ereignissen und Entscheidungen wie beispielsweise Familiengründung, Hauskauf, Pensionierung und Nachlass sind unsere Kundenberaterinnen und -berater persönlich als kompetente Partner mit der richtigen vernetzten Lösung zum richtigen Zeitpunkt nahe bei den Kundinnen und Kunden. Sei dies zu Fragen zu Anlagen, Finanzierungen, Steuern sowie Vorsorge und Nachfolgeregelung. Je nach Komplexität des Anliegens ziehen sie weitere Spezialisten hinzu. Wir erarbeiten ganzheitliche Lösungen für individuelle Bedürfnisse und stehen unseren Kundinnen und Kunden in jeder Lebenslage zur Seite, damit diese nachhaltig die richtigen finanziellen Entscheidungen treffen können.

Die Beratung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden in alltäglichen Bankgeschäften erfolgt über unsere Direktbank, welche gleichzeitig als zentrale Verarbeitungsstelle der Zürcher Kantonalbank agiert. Zur breiten Dienstleistungspalette gehören beispielsweise die Abwicklung des Tagesgeschäfts, Geschäftseröffnungen und -saldierungen, die Stammdatenpflege sowie Verfügungs- und Vertreterregelungen. Ebenfalls abgedeckt werden der Telefonservice (2021: rund 740'000 Anrufe) bis hin zu komplexen Bedürfnissen im Zusammenhang mit Nachlässen und Beistandschaften.

Ende 2021 zählten wir in den Kernsegmenten Private rund 700'000 aktive Kundinnen und Kunden.

Coronavirus verstärkt Trend zu bargeldlosen Transaktionen

Der Trend zum bargeldlosen Zahlen hat sich im Berichtsjahr deutlich akzentuiert.

Demzufolge dürfte sich das bediente Bargeldgeschäft in den Kundenhallen in den kommenden Jahren weiter in digitale oder selbstbediente Kanäle verlagern. Vor diesem Hintergrund hat die Zürcher Kantonalbank 2021 ihr Standortnetz an diese sich ändernden Kundenbedürfnisse

nisse angepasst und vier Kleinstandorte mit reinem Bargeldgeschäft geschlossen (Dietlikon, Rafz, Gossau, Urdorf). Gleichzeitig investiert die Bank weiter in den Ausbau der selbstbedienten Kanäle, sowohl on- als auch offline. Unsere Mitarbeitenden vor Ort unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beim Erledigen von Bargeldgeschäften im Selbstbedienungsbereich persönlich und zeigen die Funktionen der Automaten auf. Zusätzlich werden Kundinnen und Kunden in allen Geschäftsstellen hinsichtlich digitaler und kontaktloser Dienstleistungen wie eBanking, eBanking Mobile, Bargeldversand, TWINT und Selfservice-Cash beraten und begleitet.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir bei bedienten Bargeldtransaktionen in den Kundenhallen eine Abnahme von 19 Prozent. Bargeldbezüge an unseren Bancomaten nahmen um 11 Prozent ab. Demgegenüber nahmen bargeldlose Transaktionen (mit Maestrokarte, Kreditkarte, eBanking, LSV, Quickpay, TWINT) um 15 Prozent zu, wobei der grösste Zuwachs bei den TWINT-Transaktionen zu verzeichnen war (+ 100 Prozent).

Neuer Standort in Stettbach – «Filiale der Zukunft» in Winterthur

Trotz laufender Digitalisierung und Steigerung der Selbstbedienung bleibt der persönliche Kundenkontakt wichtig. Die persönliche Beratung hat für Kundinnen und Kunden insbesondere bei komplexen Lebensereignissen wie Pensionierung oder Hauskauf weiterhin einen hohen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund investiert die Zürcher Kantonalbank auch in der Zukunft substanziell in ihr Geschäftsstellennetz und testet in Pilotprojekten neue Ansätze aus, um das Dienstleistungsangebot entlang der sich wandelnden Kundenbedürfnisse weiterzuentwickeln. Mitte März hat sie in Stettbach einen Pilotstandort mit neuem Filialkonzept eröffnet. Zudem begann im Berichtsjahr der Umbau der Filiale Winterthur. Die Bank wird am heutigen Standort der Filiale Untertor voraussichtlich ab Juni 2022 eine integrale Neukonzeption einer Kundenhalle der Zukunft in Betrieb nehmen. Offenheit, Transparenz und Helligkeit sollen den Austausch und das Treffen zwischen Bankmitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden fördern. Der Innenraum lässt eine multifunktionale Nutzung zu, die sich mit geringem Aufwand an die Bedürfnisse von Menschen und Bank anpassen lässt. Verschiedene Zonen erlauben die optimale Beratung

und vielfältige Interaktionsmöglichkeiten mit Kundinnen und Kunden.

10 Jahre Präsenz in Österreich

Im Berichtsjahr feierte die Zürcher Kantonalbank Österreich AG ihr 10-Jahr-Jubiläum. Die Tochtergesellschaft ist auf Private Banking spezialisiert und betreut vermögende Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmer. Mit ihren beiden Standorten in Salzburg und Wien fokussiert sie sich auf Kundinnen und Kunden in Österreich und Süddeutschland. Mit der Zürcher Kantonalbank Österreich AG hat die Muttergesellschaft einen Marktzutritt zum EU-Raum und ist mit ihren zwei Standorten direkt präsent. Mit ihrem Wachstum von jährlich bis zu 20 Prozent erreichte die Tochtergesellschaft bereits nach fünf Jahren den Break-Even und trägt seither zum Ergebnis des Konzerns bei.

Vermögensverwaltung und Anlageberatung mit starkem Wachstum

Erklärtes Ziel unserer Vermögensverwaltung und Anlageberatung ist es, Mehrwert für die Kundinnen und Kunden sowie die Bank zu schaffen. Besonders in Bezug auf die private Vorsorge wird es wichtiger, sein Vermögen mit langfristigen Anlagelösungen für das Alter aufzubauen. Basis ist die individuelle Beratung, die sich an den Bedürfnissen und Zielen der Kundinnen und Kunden ausrichtet. Die Kundinnen und Kunden profitieren vom Wissen des Chief Investment Officer (CIO) sowie zahlreicher Experten und somit vom geballten Know-how der Bank. Ergänzt wird unser Ansatz durch zukunftsgerichtete Technologie. Mit deren Hilfe werden alle Kundenportfolios mit dem CIO-Referenzportfolio verglichen und Abweichungen aufgezeigt. Der gesamte Beratungsprozess erfolgt Tablet-unterstützt. Dadurch können komplexe Inhalte klar und einfach transportiert und veranschaulicht werden. Zusätzlich stehen im eBanking umfassende Beratungsfunktionalitäten zur Verfügung. Sowohl bei den Vermögensverwaltungsmandaten wie auch bei den Beratungsmandaten verzeichneten wir ein starkes Wachstum. Im Berichtsjahr erzielten alle Vermögensverwaltungsmandate unserer Kundinnen und Kunden eine positive Performance. Die Übergewichtung der Aktienanteile zulasten der Liquidität und der Obligationen war einer der grössten Performance-treiber. Strategien mit einem hohen Aktienanteil been-

deten das Jahr mit einem Wachstum im zweistelligen Prozentbereich. In unserem Konkurrenzvergleich konnten wir im Jahr 2021 unseren Performance-Vorsprung halten.

So setzen wir nachhaltige Anlagen in der Vermögensverwaltung für Private um

Mit der bewussten Auswahl ihrer Finanzanlagen können unsere privaten Kundinnen und Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Bei ihren Vermögensverwaltungs- und Beratungsmandaten wendet die Zürcher Kantonalbank anerkannte, messbare ESG-Kriterien an. Dadurch lassen sich Unternehmen und Staaten hinsichtlich Nachhaltigkeit beurteilen. Bei der Auswahl der Anlageinstrumente orientieren wir uns am MSCI ESG-Rating, einem unabhängigen und weltweit führenden Anbieter. Dieses Rating weisen wir transparent aus und ermitteln so das Nachhaltigkeitsrating der gesamten Kundenportfolios. Bei nachhaltigen Vermögensverwaltungsmandaten streben wir auf Portfolioebene ein Rating von AA an. Neben der Berücksichtigung des ESG-Ratings werden Unternehmen auf kontroverse Geschäftstätigkeiten überprüft – zum Beispiel Gewinnung von und Handel mit thermischer Kohle. Ausserdem bevorzugen wir Fondsgesellschaften, die eine Reduktion der CO₂-Emissionen anstreben und mittels aktiver Stimmrechtsausübung und stetem Dialog einen direkten Einfluss auf die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Unternehmen ausüben.

Mehr erfahren Sie im Video zkb.ch/nachhaltige-anlagen

Vorsorgeberatung ein Schwerpunkt bei Privaten

Das Schweizer Vorsorgesystem steht unter Druck. Deshalb kommt der privaten Vorsorge eine immer grössere Bedeutung zu. Bei der Zürcher Kantonalbank hat das Thema schon länger einen hohen Stellenwert. Das Dienstleistungsangebot im Bereich der Altersvorsorge wird laufend auf- und ausgebaut und stösst bei unseren Kundinnen und Kunden auf grosse Nachfrage.

Die Verschmelzung von digitaler und persönlicher Beratung sieht die Bank als zentralen Erfolgsfaktor (siehe auch S. 78).

Wertschriftensparen mit frankly

Das Schweizer Vorsorgesystem steht vor grossen Herausforderungen: Die Lebenserwartung steigt und die Zinsen

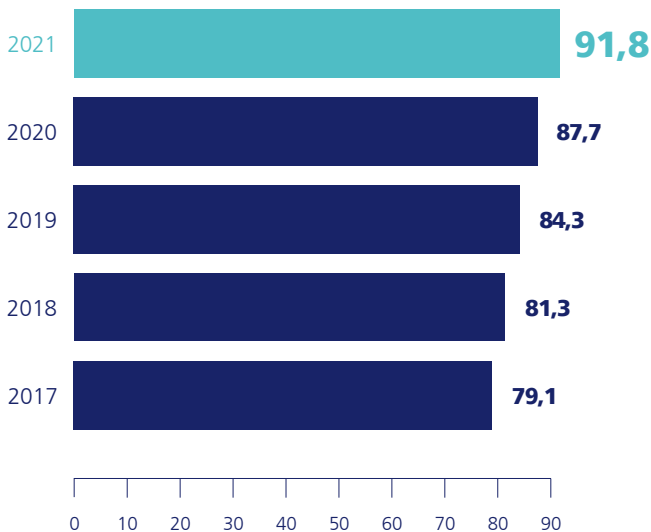
verharren auf einem historisch tiefen Niveau. Um die Renten sicherstellen zu können, ergreifen viele Pensionskassen Massnahmen. Dazu zählen die Erhöhung oder Verlängerung der Beitragspflicht sowie die Senkung der Verzinsung und des Umwandlungssatzes.

In der Altersvorsorge ist mehr Selbstverantwortung gefragt. Um den Lebensstandard im Alter zu halten, wird daher die private Vorsorge in der dritten Säule immer wichtiger. Damit lassen sich tiefere Leistungen und allfällige Vorsorgelücken aus der ersten und zweiten Säule abfedern.

Bei der Säule 3a können Sparerinnen und Sparer zwischen gebundenen Versicherungspolice bei Versicherungsgesellschaften und gebundenen Vorsorgevereinbarungen mit Bankstiftungen entscheiden. Bankstiftungen bieten dabei neben einem Konto auch Wertschriftenlösungen an. Ein 3a-Vorsorgekonto funktioniert ähnlich wie ein langfristig gebundenes Bankkonto. Bis zum gesetzlich festgelegten jährlichen Maximalbetrag von aktuell 6'883 Franken kann jederzeit flexibel und ohne Sparzwang darauf eingezahlt werden. Nur: Auf einem 3a-Konto gibt es im anhaltenden Tiefzinsumfeld kaum noch Zins. Deshalb kann sich die Anlage in eine Wertschriftenlösung lohnen. Hier investiert man je nach Anlegerprofil in einen breit diversifizierten Fonds bzw. in eine Anlagegruppe und nimmt bereits mit kleinen Beiträgen an den Finanzmärkten teil. Gerade Vorsorgegelder, welche häufig über einen langen Anlagehorizont verfügen, sind für Investitionen in Wertschriften geeignet, da mögliche negative Wertschwankungen über eine längere Zeitspanne abgefedert werden können. Hinzu kommt der sogenannte «Zinseszinsseffekt» – das heisst der Einfluss der fortlaufenden Wiederanlage von Erträgen aus Aktien und Obligationen auf die Wertentwicklung der Guthaben.

Hier setzt die Sparen-3-App frankly an. Die Vorsorge-App ist ein rein digitales Produkt, die Dienstleistungen sind jederzeit verfügbar. Der Eröffnungsprozess dauert nur wenige Minuten und das Preismodell ist mit einer All-in-Fee transparent und günstig. Die App bietet Zugang zu einer Palette von Swissscanto Vorsorgefonds und erleichtert somit das Wertschriftensparen und den Vermögensaufbau. Per Ende des Berichtsjahres zählte frankly rund 50'000 Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen von 1,1 Milliarden Franken.

Hypothekarforderungen (in Mrd. CHF)



Führend im Hypothekergeschäft

Die Zürcher Kantonalbank ist Marktführerin im Kanton Zürich und finanziert in einem durch intensiven Wettbewerb und das Tiefzinsumfeld geprägten Marktumfeld jedes zweite Eigenheim. Unverändert legen wir hohen Wert auf die Qualität der Ausleihungen und berücksichtigen dabei eine berechenbare und nachhaltige Kreditpolitik. Im Berichtsjahr erhöhten sich unsere Hypothekarforderungen um 4,2 Milliarden Franken auf 91,8 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 4,8 Prozent, während der Gesamtmarkt (nur Banken, ohne Hypo-Anlagestiftungen und Versicherungen) um 3,3 Prozent wuchs. Bevorzugt wurden vor allem lange Laufzeiten ab fünf Jahren. Der Anteil der Festhypotheken (inklusive ZKB Starthypotheken und ZKB Umweltdarlehen) am gesamten Hypothekarbestand lag Ende Jahr bei 91 Prozent.

ZKB Rollover Hypothek löst Libor-Geldmarktdarlehen ab

2017 kündigte die britische Finanzmarktaufsicht an, den Referenzzinssatz Libor nur noch für einen befristeten Zeitraum zu unterstützen. Per Ende 2021 ist der Libor für Schweizer Franken nun definitiv weggefallen. Die Zürcher Kantonalbank hat auf die erwartete Umstellung frühzeitig reagiert und im Juni 2020 die ZKB Rollover Hypo-

thek lanciert. Seit diesem Zeitpunkt sind für Geldmarkthypotheken nur noch Abschlüsse auf SARON-Basis möglich. Die Migration verlief reibungslos. Seit Lancierung wurden ZKB Rollover Hypotheken mit einem Gesamtvolumen von 7,6 Milliarden Franken per Ende des Berichtsjahres abgeschlossen.

Konstant hohes Volumen bei ZKB Umweltdarlehen

Nach wie vor stehen bei vielen Altbauten Sanierungen an. Diese stellen eine Chance dar, den Energieverbrauch einer Liegenschaft wesentlich zu reduzieren. Im Sinn unseres Nachhaltigkeitsauftrags unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bei diesem Prozess. Mit dem ZKB Umweltdarlehen fördern wir energieeffizientes Bauen und Renovieren bereits seit über einem Vierteljahrhundert. Kundinnen und Kunden profitieren damit während maximal fünf Jahren von einer Zinssatzreduktion von bis zu 0,8 Prozentpunkten gegenüber der gewählten ZKB Festhypothek. 2021 betrug das Gesamtvolumen der ZKB Umweltdarlehen rund 1,2 Milliarden Franken. Zum Einsatz kommen unsere Umweltdarlehen bei nachweislich energieeffizienten Neubauten und Renovierungen.

Zusammen mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich, dem Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Zürich und der Energiefachstelle der Stadt Winterthur bieten wir unseren Kundinnen und Kunden zudem eine kostenlose und unabhängige Heizungsersatzberatung an und unterstützen so zusätzlich die Klimaziele des Kantons. Über 1'300 Heizungsersatzberatungen wurden seit Start im Oktober 2020 bis Ende 2021 durchgeführt.

ZKB Starthypothek stärker nachgefragt

Im Rahmen unseres Leistungsauftrags fördern wir seit über 30 Jahren den Ersterwerb von Wohneigentum mit der ZKB Starthypothek. Als Starthilfe gewähren wir eine Zinsvergünstigung gegenüber der normalen ZKB Festhypothek. 2021 belief sich der Bestand an ZKB Starthypotheken auf 7,3 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Wachstum von 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Eigenheim im dritten Lebensabschnitt unbeschwert geniessen

Viele angehende Rentnerinnen und Rentner fühlen sich bezüglich ihrer Hypothekarlösung verunsichert, weil ihr

Einkommen nach der Pensionierung meist zurückgeht. Dabei stellen Eigenheimfinanzierungen von Pensionären für die Zürcher Kantonalbank keine Herausforderung dar. Aus diesem Grund zählt die Vermittlung von Sicherheit und Wertschätzung für diese Kundinnen und Kunden weiterhin zu unseren Schwerpunkten in der Kundenbetreuung. Unter anderem geben wir für die Finanzierung von selbstbewohntem Wohneigentum eine schriftliche «lebenslange Zusage» an Kundinnen und Kunden, welche die Kriterien dafür erfüllen. Im Berichtsjahr vergaben wir rund 600 dieser Versprechen an unsere Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer.

KMU

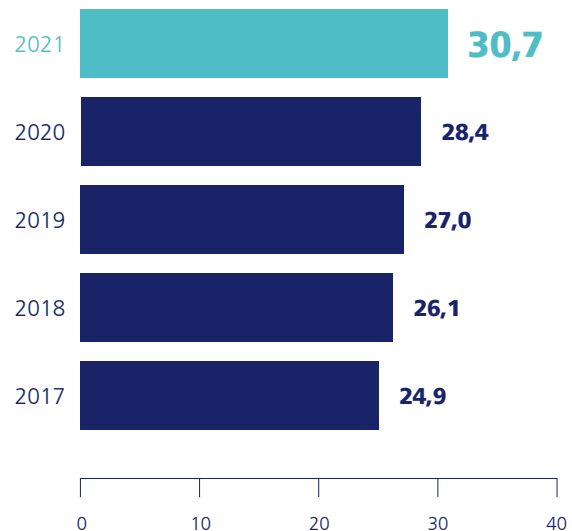
Unsere Mitarbeitenden begleiten Firmen durch alle Unternehmensphasen und unterstützen sie bei den finanziellen Herausforderungen von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Unsere Direktbank berät Gewerbekunden in allen Belangen des Alltags und ist für dieses Kundensegment in den Themen Geldverkehr, Finanzierungen, Anlagen und Vorsorge da. Als Universalbank bieten wir Unternehmen die gesamte Dienstleistungspalette – bei Bedarf auch in anderen Ländern. Für spezifische und komplexe Bedürfnisse unserer Geschäfts- und Firmenkunden fungieren unsere spezialisierten Kundenbetreuerinnen und -betreuer als persönliche Ansprechpartner für alle finanziellen Belange. Wie auch im gesetzlichen Leistungsauftrag festgehalten, setzen wir einen Schwerpunkt beim Engagement für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dank einer konstanten Kreditpolitik leisten wir bei der Versorgung der KMU im Kanton Zürich sowie für mittlere und grosse Unternehmen schweizweit einen massgeblichen Beitrag zu einer funktionierenden Volkswirtschaft.

Ende 2021 zählten wir in den Kernsegmenten KMU über 65'000 Unternehmen als aktive Kunden.

Bank für KMU im Wirtschaftsraum Zürich

Wir erreichen eine Marktdurchdringung von rund 50 Prozent im Kanton Zürich. Unser Kreditengagement gegenüber Unternehmen nahm im Berichtsjahr auf 30,7 Milliarden Franken zu, was einem Plus von 7,7 Prozent entspricht. Wachstumsmöglichkeiten sehen wir im Aus-

Kreditengagement gegenüber Unternehmen (in Mrd. CHF)



bau des Geschäfts mit unseren bestehenden Kundinnen und Kunden oder über Akquisitionen. Eine hohe Bedeutung kommt zudem sowohl aus Unternehmens- als auch aus Unternehmersicht der beruflichen Vorsorge zu. In diesem Bereich konnten wir uns erfolgreich als unabhängige Brokerin von Vorsorgelösungen etablieren.

Coronavirus: Überbrückungskredite für KMU

Ab dem 4. Januar 2021 stellten wir als nahe Bank zusätzlich 300 Millionen Franken an Krediten für KMU im Wirtschaftsraum Zürich zur Verfügung, um sie in der Coronakrise zu unterstützen. Denn: Der erneute Shutdown traf die Zürcher Firmen hart. Die Zürcher Kantonalbank hat sich deshalb entschieden, eine rasche und einfache Überbrückungshilfe für von der Krise betroffene KMU ins Leben zu rufen. Das Angebot stand auch bestehenden Kundinnen und Kunden ausserhalb des Wirtschaftsraums Zürich offen.

Die Zürcher Kantonalbank hat damit im Jahr 2021 insgesamt 238 KMU mit gesamthaft 35 Millionen Franken unterstützt. Bis Ende des Berichtsjahres wurden bereits 60 Prozent der vergebenen Kredite wieder zurückbezahlt.

Die Unterstützung war aber nicht nur finanzieller Natur. Mit der Umsetzung des Überbrückungsprogramms

Zusammensetzung des «Pionier»-Start-up-Portfolios



¹ Sammelbegriff für Nanotech, Sensorik, Robotik, Materialien und anderes

wurde auch eine KMU-Hotline in Betrieb genommen, die rege genutzt wurde. Im ersten Halbjahr fanden über 2'000 Interaktionen mit KMU statt. Dabei ging es hauptsächlich um Aufklärungsarbeit hinsichtlich der unterschiedlichen Hilfsprogramme der Behörden, wer sich dafür qualifiziert und wie die Prozesse ablaufen.

Nachdem die kantonalen Hilfsprogramme weitgehend ausbezahlt waren und die Wirtschaft sich nach den Öffnungen wieder erholt hat, fragten Firmen kaum mehr Überbrückungskredite nach. Das Programm wurde darum per Mitte 2021 offiziell beendet. Kapitalsuchende KMU wird die Zürcher Kantonalbank aber auch weiterhin mit dem ordentlichen Finanzierungsangebot verantwortungsvoll unterstützen.

Die Höhe der Covid-19-Hilfskredite an Unternehmen belief sich per Ende Berichtsjahr auf 697 Millionen Franken. Davon waren 549 Millionen Franken Covid-19-Kredite und 99 Millionen Covid-19-Kredite Plus aus dem

Bundesprogramm. Die Höhe der Kredite aus dem Kantonsprogramm betrug 38 Millionen Franken. Auf über 5 Millionen Franken beliefen sich die Kredite, welche die Zürcher Kantonalbank auf eigenes Risiko vergab. Das Volumen der Kredite an Start-ups belief sich auf 6 Millionen Franken.

Lancierung der Initiative KMU ZH

Mit der neuen Initiative KMU ZH will die Bank einen Beitrag zum kontinuierlichen und nachhaltigen Erfolg der KMU leisten. Sie hat deshalb die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit einer jährlichen Studie zu KMU beauftragt. Die Zürcher Kantonalbank publiziert die gewonnenen Erkenntnisse, vertieft eines der KMU-relevanten Themen gemeinsam mit Expertinnen und Experten und erarbeitet dafür Lösungsansätze (zkb.ch/kmu-zh). Die Erkenntnisse gibt die Zürcher Kantonalbank in unterschiedlichen Formen und über verschiedene Kommunikationskanäle an die KMU weiter.

Unternehmensgründungen begleitet

Jungunternehmen aus traditionellen Branchen, etwa ein Malergeschäft oder eine Arztpraxis, sind Teil des regulären Finanzierungsgeschäfts der Zürcher Kantonalbank. 2021 finanzierte die Zürcher Kantonalbank rund 120 traditionelle Unternehmensgründungen mit 33,4 Millionen Franken. Daneben arbeitet die Bank intensiv mit dem Verein «Go! Ziel selbstständig» zusammen und leistet mit dem ZKB Mikrokredit Starthilfe beim Schritt ins Unternehmertum.

Start-up-Förderung ausgebaut

Für Start-ups mit neuen, innovativen Produkten und Dienstleistungen eignen sich die klassischen Finanzierungsformen angesichts der erhöhten Risiken und der oft angespannten Liquidität nur bedingt – insbesondere vor dem Markteintritt, wenn ein Prototyp zur Serienreife weiterentwickelt wird und erste Kunden akquiriert werden. Um diese Finanzierungsbedürfnisse abzudecken, hat die Zürcher Kantonalbank 2005 mit Start-up Finance «Pionier» eine nachhaltige Initiative lanciert, die gezielt innovative Start-ups in einer frühen Phase des Unternehmenszyklus mit Risikokapital fördert. Als innovativ gilt, wer ein Produkt, eine Dienstleistung oder ein Vertriebsmodell anbietet, das bisher noch nicht am Markt existiert. Im Rahmen des

«Pionier»-Programms hat die Zürcher Kantonalbank seit 2005 über 250 innovative Jungunternehmen mit mehr als 200 Millionen Franken unterstützt. Die überdurchschnittlich schnell wachsenden Unternehmen haben dadurch insgesamt rund 3'500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Über 80 Prozent der Finanzierungen erfolgten im Kanton Zürich, primär in Form von Eigenkapital. Im Berichtsjahr wurden Finanzierungen mit Risikokapital von 21,3 Millionen Franken an 44 vielversprechende Start- und Scale-ups bewilligt.

Die Zürcher Kantonalbank setzt sich neben der Frühphase vermehrt auch in der darauffolgenden Scale-up-Phase für innovative Jungunternehmen ein. Denn dann legt das Unternehmen mit einem erfolgreichen Markteintritt den Grundstein für das künftige Wachstum. Das Ziel dabei ist: Die Lücke zum Swisscanto Wachstumsfonds soll geschlossen werden. Denn dieser kommt bei den grösseren Start-ups in der Wachstumsphase zum Zug. Kurzum: Die Zürcher Kantonalbank bietet äusserst innovativen Jungunternehmen vom Start bis hin zur Wachstumsphase eine Lösung mit Beteiligungskapital an.

Hervorzuheben ist, dass mit Inositec und TestingTime im Berichtsjahr gleich zwei unserer Portfolio-Start-ups der Exit gelang. Das ETH Spin-off Inositec entwickelt eine neuartige Behandlung von Blutgefässverkalkungen bei Nierenerkrankungen und ist von Vifor Pharma akquiriert worden. Auch TestingTime, das auf Benutzerführungs- und Erlebnis-Tests spezialisierte Unternehmen, wurde an das norwegische Marktforschungsinstitut Norstat verkauft. Das 2015 gegründete Unternehmen bleibt aber vorerst als Marke und Einheit unter der Leitung der Mitbegründer autonom bestehen.

Generationenwechsel begleitet

Tausende Zürcher KMU stehen vor einer Nachfolgeregelung und benötigen in dieser Phase fachliche und finanzielle Unterstützung. Uns ist es ein Anliegen, dass dieser auch volkswirtschaftlich bedeutsame Generationenwechsel gelingt. Im Berichtsjahr haben wir mit rund 120 Beratungsmandaten sowie 57 Übernahmefinanzierungen (über total 100 Millionen Franken) Unternehmen auf ihrem Weg zum Generationenwechsel persönlich begleitet. Erste Schritte dazu können auch digital erfolgen: Der Nachfolge-Check unter zkb.ch/nachfolgecheck ermöglicht eine einfache Standortbestimmung bei der

Nachfolgeplanung und eignet sich als Diskussionsgrundlage für ein Beratungsgespräch.

Kleinstfinanzierungen und Leasing mit wachsender Nachfrage

Kleinst- und Kleinunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Zürcher Wirtschaft. Wir stellen deshalb sicher, dass diese Firmen Zugang zu kompetenter Beratung und zu einem breiten Dienstleistungsangebot mit fairen Konditionen erhalten. Im Berichtsjahr zählte die Zürcher Kantonalbank rund 3'200 nicht kostendeckende Kleinstfinanzierungen unter 200'000 Franken an KMU. An Bedeutung gewinnt dabei das Leasing von Investitionsgütern. Es bildet für KMU und für die Landwirtschaft eine liquiditätsschonende Alternative zu einem herkömmlichen Investitionskredit. Im Investitionsgüterleasing ist die Zürcher Kantonalbank schweizweit eine wichtige Anbieterin. Der Leasingrechner (zkb.ch/leasingrechner) erleichtert den ersten Kontakt zusätzlich. Gesamthaft wird im Vertriebsverbund mit anderen Kantonalbanken ein Bestand von rund 3'500 Leasingverträgen mit einem Volumen von rund 570 Millionen Franken geführt.

Spezialisierte Segmente

Als Universalbank decken wir die Bedürfnisse von international aufgestellten Grossunternehmen, Key Clients, Stiftungen, Handelsfirmen, internationalen Organisationen und Finanzdienstleistern wie Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Asset Managern, externen Vermögensverwaltern, Anlagefonds sowie Brokern mit einer breiten Produktpalette ab. Diese reicht von Finanzierungen, Handelsprodukten und Kapitalmarkt-Services über Dienstleistungen in Custody und Asset Management bis hin zu Trade und Export Finance sowie Zahlungsverkehr. Für in der Finanzbranche tätige Drittinstitute agieren wir zusätzlich als Versorgerin. Um die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden und die Wirkung unserer internationalen Dienstleistungen zu gewährleisten, betreuen wir Finanzdienstleister im Ausland und international ausgerichtete Schweizer Grosskunden aus den zwei Einheiten «International Business & Custody» und «Institutional Clients & Multinationals».

Partnerin für Grosskunden und internationale Finanzdienstleister

In einer global vernetzten Wirtschaft ermöglichen wir unseren Kundinnen und Kunden den Zugang zu weltweiten Bankdienstleistungen. Dazu pflegen wir umfassende internationale Bankenbeziehungen und verantworten ein leistungsstarkes Korrespondenzbankennetz. Mit unseren Repräsentanzen in Brasilien, China, Indien und Singapur sind wir zudem in der Lage, unsere Schweizer Kundinnen und Kunden mit lokalem Wissen in ihren wichtigsten Exportmärkten zu unterstützen.

In Zeiten zunehmender Regulierungsanforderungen sehen wir es als unsere Aufgabe an, für unsere Kundinnen und Kunden Dienstleistungen sicher, einfach und effizient zu erbringen und der steigenden Komplexität der Kundennachfrage mit professionellen und effektiven Lösungen zu begegnen. Neben Finanzierungen über Kredite oder den Kapitalmarkt begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden als verlässliche Partnerin im Trade- und Export-Finance-Geschäft, im Wertschriften- und Devisenhandel, im Zahlungsverkehr sowie im Custody-Bereich (Wertschriften-Verwahrung) und im Asset Management. Unabhängig von Konjunktur und Marktbewegungen stehen wir für Kontinuität und Beständigkeit.

Federführend bei Konsortialkrediten

Für unsere Firmenkunden strukturieren wir massgeschneiderte Lösungen für komplexe Finanzierungen, die insbesondere im Zusammenhang mit Akquisitionen, Grossprojekten oder weiteren betrieblichen Zwecken stehen. Grossvolumige Finanzierungsbedürfnisse decken wir hierbei mittels Konsortialkrediten in federführender Rolle und unter Einbezug unseres ausgezeichneten BankenNetzwerkes ab. Als eine der wenigen Anbieterinnen solcher strukturierter Finanzierungen verfügt die Zürcher Kantonalbank in der Schweiz über eine unverändert starke Marktposition. Im Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden binden wir vermehrt Nachhaltigkeitskomponenten in die Konsortialkredite ein. Dies können ein ESG-Rating eines unabhängigen Anbieters oder individuelle Nachhaltigkeitsziele sein, die durch einen unabhängigen, anerkannten Dritten begutachtet werden.

Partnerin für Finanzdienstleister in der Schweiz

Die Zusammenarbeit mit anderen Finanzdienstleistern in der Schweiz ist seit vielen Jahren ein strategisches Geschäftsfeld der Zürcher Kantonalbank. Als national bedeutende und lokal verankerte Universalbank mit einer herausragenden Bonität sind wir für viele Drittinstitute die natürliche Partnerin. Die zur Verfügung gestellten Dienstleistungen beinhalten Lösungen entlang unserer Kerngeschäfte. Dazu zählen das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft, Handels- und Kapitalmarktdienstleistungen sowie das Finanzierungsgeschäft.

Der Strukturwandel im Finanzsektor hält ungebrochen an und stellt insbesondere kleine und mittlere Banken vor vielschichtige Herausforderungen. Es besteht zunehmend ein Bedürfnis nach strategischer Zusammenarbeit durch den gezielten Bezug von Services mittels Versorgerbanken wie der Zürcher Kantonalbank. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit entsteht ein Gewinn auf beiden Seiten: Die Partnerbanken profitieren von unserer Expertise und die Zürcher Kantonalbank von zusätzlichen Volumen. Unsere Dienstleistungen basieren auf Prozessen, welche auch bei unseren eigenen Kundinnen und Kunden tagtäglich erfolgreich zum Einsatz kommen. Mit diesem Know-how können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Partner gezielt eingehen.

Ideale Positionierung bei Schlüsselkunden

Seit rund zehn Jahren führen wir das Geschäft mit dem vermögendsten Kundensegment bei Privatpersonen und deren Family Offices.

Mit zunehmender Vermögensgrösse steigt auch das Bedürfnis nach Individualität in der Umsetzung von Finanzdienstleistungen. Wir beraten und begleiten unsere Kundinnen und Kunden individuell sowie deren Familien bis hin zu Mehrgenerationenfragen, über alle Vermögenswerte im in- und ausländischen Kontext.

Als Universalbank mit einer klaren Eigentümerschaft, hohen Leistungsfähigkeit sowie Kontinuität und Erfahrung bei unseren Beraterinnen und Beratern besetzt die Zürcher Kantonalbank eine ideale Positionierung, um in diesem kompetitiven Marktumfeld erfolgreich zu sein.

Im Berichtsjahr hat sich das Geschäft ausgezeichnet entwickelt. Die Zürcher Kantonalbank darf namhafte Kundinnen und Kunden in anspruchsvollen finanziellen

Fragestellungen begleiten. Entsprechend trägt dieses Segment zum Wachstum des verwalteten Vermögens bei.

In einem immer schneller werdenden Umfeld können wir unseren Kundinnen und Kunden mit der Kontinuität unserer Betreuung Stabilität, Orientierung und Sicherheit bieten. Gerade in diesem Segment zahlt sich unsere langfristig ausgerichtete Strategie zunehmend aus, indem wir unternehmerische Freiheiten ausschöpfen und Opportunitäten am Markt nutzen können.

Angesichts unserer einzigartigen Positionierung und in Anbetracht der individuellen Leistung der Beraterteams gehen wir von einer positiven Entwicklung im kommenden Jahr aus.

Attraktive Partnerin für externe Vermögensverwalter – auch in Zukunft

Der traditionsreiche Markt mit externen Vermögensverwaltern in der Schweiz spielt für die Zürcher Kantonalbank eine wichtige Rolle. In diesem Geschäft tritt die Zürcher Kantonalbank als verlässliche Partnerin auf und bietet ihren Kundinnen und Kunden spezifisches Fachwissen, Erfahrung von unseren Experten sowie die individuellen Lösungen, die in diesem Segment oft gefragt sind.

Im Berichtsjahr konnten wir an die Entwicklungen der letzten Jahre anknüpfen und die Marktpositionierung deutlich steigern, was auch zu einem Wachstum des verwalteten Vermögens geführt hat.

Basis dieses Erfolgs ist das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Zürcher Kantonalbank. Dieses stärken wir durch professionelle und persönliche Betreuung der Vermögensverwalter sowie solides, erstklassiges Handwerk im Anlagegeschäft durch unsere Mitarbeitenden.

Die Digitalisierung ist auch in diesem Segment auf dem Vormarsch. Deshalb ist es der Zürcher Kantonalbank ein wichtiges Anliegen, modernste IT-Lösungen für externe Vermögensverwalter anzubieten. Das Kernstück davon werden ein neues eBanking für externe Vermögensverwalter und standardisierte Datenschnittstellen (API). Als Mitgründerin der OpenWealth Association ist die Zürcher Kantonalbank massgeblich an den Entwicklungen in diesem Segment beteiligt (vgl. S. 79).

Mit dem veränderten regulatorischen Umfeld (FINIG / FIDLEG) beginnt für externe Vermögensverwalter ab 2022 eine neue Ära und es sind Marktverschiebungen zu erwarten. Dabei wird es auch in Zukunft von zentraler

Bedeutung sein, eine Depotbank im Rücken zu wissen, die auch in turbulenten Zeiten Stabilität und Verlässlichkeit in der persönlichen Betreuung bietet.

Engagement für Stiftungen und nicht gewinnorientierte Organisationen ausgebaut

Gemeinnützige Organisationen spielen eine wichtige Rolle in der Schweiz bei der Umsetzung gemeinnütziger Ideen und Projekte.

Die Zürcher Kantonalbank ist eine verlässliche und stabile Partnerin und bietet Dienstleistungen in Bezug auf das Management, Know-how und Netzwerk für dieses Kundensegment. Insbesondere bei der Vermögensverwaltung legen Stiftungen Wert auf transparente, effiziente und nachhaltige Lösungen, denn ihre Gelder sind zu einem grossen Teil spendenbasiert. Im Zuge einer verstärkten Professionalisierung des Sektors werden wichtige, aber delegierbare Aufgaben wie die Vermögensverwaltung zunehmend in spezialisierte Hände gegeben. Die Sicherung des Kapitals und die Erwirtschaftung ausreichender Erträge sind schliesslich fundamentale und unabdingbare Voraussetzungen für die Zweckerfüllung von Stiftungen oder gemeinnützigen Vereinen.

Mit ihrem finanziellen Engagement zum Aufbau der digitalen Plattform StiftungSchweiz möchte die Zürcher Kantonalbank einen substanziellen Beitrag zur Digitalisierung und Effizienzsteigerung des gesamten philanthropischen Sektors in der Schweiz leisten. Die Beteiligung an der Philanthropy Services AG, welche die Onlineplattform stiftungschweiz.ch entwickelt und aufbaut, wurde im Berichtsjahr zu einer Mehrheitsbeteiligung erhöht.

Der Swiss Philanthropy Performance Index (SwiPhiX), welcher monatlich auf stiftungschweiz.ch publiziert wird, liefert zeitnahe Informationen zur Wertentwicklung der Vermögen von gemeinnützigen Organisationen. Dem Index liegt eine Reihe von Vermögensverwaltungsmandaten zugrunde, welche Swisssanto Invest, das Asset Management der Zürcher Kantonalbank, für Stiftungen und nicht gewinnorientierte Organisationen (NPO) verwaltet. Er zeigt den durchschnittlichen Gesamtertrag aller erfassten Mandate seit Beginn der Messung im Jahr 2013.

Ebenso werden wichtige und branchenübergreifende Events wie der Schweizer Stiftungstag, das «NPO Finanz-

forum» oder auch das Schweizer Stiftungsbarometer finanziell unterstützt.

Produzenten

Steigende Bedeutung von Custody

Custody und Asset Services sind wichtige Basisdienstleistungen für unsere institutionellen Investoren. Dazu gehören Verwahr- und Administrationsdienstleistungen, Wertschriftenbuchhaltung, Performance Reporting und Investment Compliance Services sowie Depotbankdienstleistungen für Anlagefonds. Dem zunehmenden Bedürfnis nach Dienstleistungen im Bereich der ESG-Themen begegnen wir mit unserem umfassenden ESG-Reporting, welches wir bei unseren Kundinnen und Kunden etabliert haben. Immer wichtiger werden zudem elektronische Schnittstellen zu Systemen der Kundinnen und Kunden. Die Digitalisierung der Business Services, d.h. die Entwicklung standardisierter Schnittstellen (API) zur Anbindung von Drittsystemen sowie die Weiterentwicklung der Benutzeroberflächen im Web stehen hierbei im Vordergrund. In einem gesättigten Markt konnten wir dank unserer Flexibilität bei der Lösungsentwicklung sowie des breiten Dienstleistungsangebots erneut ein sehr erfreuliches Wachstum an neuen Custody- und Depotbankkunden verzeichnen.

Mehrwert durch Research-Dienstleistungen

Das Aktien-, Obligationen- und Immobilienfonds-Research der Zürcher Kantonalbank deckt schweizweit über 150 Aktiengesellschaften und Immobilienfonds sowie rund 150 Bond-Emittenten ab – mehr als jedes andere Institut. Unsere Analytinnen und Analysten bilden damit eines der bedeutendsten Research-Teams der Schweiz. Dank der breiten Abdeckung und dem engen Kontakt zu Unternehmen verfügt es über fundiertes Wissen zum Schweizer Markt und publiziert Research mit Erkenntnissen, die Mehrwert schaffen. Zudem sind unsere Ratings für einen Grossteil der Emittenten im Swiss Bond Index (SBI) essenziell.

Unsere Aktienempfehlungen erzielten auch in diesem Jahr eine erfreuliche Performance gegenüber der entsprechenden Benchmark. 2021 erreichte unser Research zwei Meilensteine: die Aufstockung der internationalen

Abdeckung von Aktientiteln durch eine Kooperation mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) sowie den Ausbau des Nachhaltigkeitsresearchs durch die Konzeption eines ganzheitlichen ESG-Ansatzes.

Aufstockung unserer internationalen Aktienabdeckung

Im heimischen Markt kennen sich unsere Analytinnen und Analysten am besten aus. Um ihr Alleinstellungsmerkmal noch stärker in den Vordergrund zu rücken, fokussieren sie sich neu ausschliesslich auf die Analyse von in der Schweiz kotierten Unternehmen. Bereits heute decken sie damit über 95 Prozent der Schweizer Marktkapitalisierung im Aktienbereich ab.

Um diese breite Abdeckung und insbesondere den hohen Qualitätsanspruch auch im internationalen Umfeld sicherzustellen, ist die Zürcher Kantonalbank im Frühjahr 2021 eine Partnerschaft mit der LBBW eingegangen. Mit deren umfassendem und qualitativ hochwertigem Aktienresearch konnte das internationale Aktienresearch-Universum der Zürcher Kantonalbank von bisher etwa 100 auf rund 170 Titel aufgestockt werden.

Ausbau unseres Nachhaltigkeitsresearchs

Die vollumfängliche Berücksichtigung von ESG-Faktoren in traditionellen Finanzanalysen ist ein zunehmend wichtiges Anliegen unserer Kundinnen und Kunden. Der bisher weitgehend quantitative Ansatz zur Zusammenstellung unseres nachhaltigen Anlageuniversums wird ab Mitte 2022 um qualitative Analysen und Aspekte erweitert. Der so entstehende ganzheitliche ESG-Ansatz erlaubt eine umfassende Einschätzung der Emittenten. Die mit Primärresearch gewonnenen Erkenntnisse rund um Nachhaltigkeitsaspekte werden 2022 sukzessive in bestehende Finanzmodelle, Unternehmensbewertungen und Research-Publikationen integriert, wodurch die Bank ihre Stellung als Vorreiterin im Bereich Nachhaltigkeit weiter ausbaut.

Vielseitig engagiert

Zusätzlich zum Tagesgeschäft wurden obligationen- (7) wie auch aktienseitig (10) umfangreiche Research-Reports im Zusammenhang mit Neuabdeckungen und Kapitalmarktprojekten erstellt. 2021 erfuhr eine rekordhohe Zahl von Erstemittenten eine Einstufung durch unser Bond-

Research. Aktuell werden rund 150 Emittenten abgedeckt, was etwa 70 Prozent der am Markt präsenten Schuldner und nahezu 100 Prozent des Volumens des CHF-Kapitalmarkts entspricht. Am Bondholder-Anlass 2021, dem verschiedene prominente Exponenten aus dem Schweizer Immobilienmarkt beiwohnten, wurde der neue «Rating-Guide» mit dem Spezialthema «Immobilienmarkt Schweiz» einer rekordhohen Anzahl Teilnehmer vorgestellt.

Mit über 100 Roadshows pro Jahr, Produktionsbesichtigungen und Investorenmeetings fördert die Zürcher Kantonalbank den Austausch zwischen Anlegerinnen und Anlegern und Unternehmen. Die Swiss Equity Conference und die Swiss Real Estate Conference bilden dabei alljährlich einen Höhepunkt. Die Lockerungen der Coronamassnahmen erlaubten es 2021, unter Einhaltung der Hygienemassnahmen, die äusserst beliebten zweitägigen Konferenzen mit mehr als 70 Schweizer Firmen und Immobilienfonds und über 120 Präsentatorinnen und Präsentatoren wieder physisch durchzuführen.

Handel und Kapitalmarkt als zentrale Angebote in einer integrierten Wertschöpfungskette

Im Handelsgeschäft sowie bei Emissionen von Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten (Kapitalmarkt) zählen wir zu den führenden Anbietern in der Schweiz. Im Handel decken wir alle wichtigen Produkte bzw. Anlageklassen wie Aktien, Devisen, Edelmetalle, Zins- und Kreditinstrumente sowie strukturierte Produkte ab. Im sich konsolidierenden Marktumfeld positionieren wir uns als «Insourcer» im Heimmarkt Schweiz und stellen unseren Kundinnen und Kunden unsere integrierte Wertschöpfungskette sowie technisch hochstehende Anbindungen zur Verfügung. Der Bereich Handel und Kapitalmarkt ist ebenfalls ein wichtiger Dienstleister für das Stammhaus.

Das Berichtsjahr war geprägt von steigenden Aktienmärkten, grösstenteils tiefen Volatilitäten und im Vergleich zum aussergewöhnlichen Vorjahr in den meisten Anlageklassen rückläufigen Kundenaktivitäten. Dank des breit abgestützten Geschäftsmodells im Bereich Handel und Kapitalmarkt kann das Geschäftsjahr 2021 im Mehrjahresvergleich als sehr erfreulich bezeichnet werden, wobei gewisse gewichtige Erlösbestandteile nicht unter Handelserfolg, sondern unter Kommissions- oder Zinserlös verbucht werden.

Im Eigenkapitalmarktgeschäft (Equity Capital Markets, ECM) sowie im Aktienbrokeragegeschäft hat die Bank ein Rekordergebnis erzielt. Im ECM-Geschäft begleiteten wir 13 Transaktionen von an der SIX Swiss Exchange kotierten Emittenten als Lead Manager und weitere elf Transaktionen in anderen Funktionen und/oder an anderen Börsenplätzen, was zum bisher aktivsten Jahr in diesem Geschäftsfeld führte. Im Berichtsjahr waren wir bei den Börsengängen (IPO) von fünf Emittenten massgeblich involviert.

Im Fremdkapitalmarkt (Debt Capital Markets) begleitete die Zürcher Kantonalbank die Emission von 77 Anleihen im Umfang von 6'629 Millionen Franken. Damit sind wir im CHF-Inlandsegment abermals klare Marktführerin. Für die Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken AG konnten wir zudem 32 Transaktionen im Umfang von 8'583 Millionen Franken durchführen.

Das Geschäft mit strukturierten Produkten schloss aufgrund des Geschäftsausbaus und des positiven Anlegerumfelds sehr erfolgreich ab. Auch im Handel mit Zinsinstrumenten, Devisen und Edelmetallen wurde im Mehrjahresvergleich ein gutes Resultat erzielt, trotz phasenweise deutlich tieferer Umsätze und engeren Geld/Brief-Spreads als im Vorjahr.

Im Securities-Lending-, Repo- und Geldmarktgeschäft konnten die Erlöse gegenüber dem in diesem Bereich anspruchsvollen Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (ohne Kommissions- und Zinserlöse) betrug im Berichtsjahr 347 Millionen Franken und lag damit 24 Prozent unter dem Rekordergebnis des Vorjahres, jedoch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Die Marktrisiken im Handelsbuch (Value at Risk) beliefen sich auf durchschnittlich 8 Millionen Franken und lagen damit auf deutlich tieferem Niveau als im Vorjahr, was die geringere Volatilität an den Finanzmärkten während des Berichtsjahres widerspiegelt.

Asset Management baut nachhaltiges Angebot aus

Swisscanto Invest by Zürcher Kantonalbank ist das Asset Management der Zürcher Kantonalbank. Dieses Kompetenzzentrum ist für die Entwicklung und Verwaltung von Anlagelösungen wie Anlagefonds und individuellen, institutionellen Mandaten verantwortlich. In dieser Funk-

tion liefert das Asset Management professionelle und innovative Anlagelösungen für die Kundenbedürfnisse in den verschiedenen Geschäftseinheiten der Zürcher Kantonalbank und unterstützt in fachtechnischen Fragen sowie beim Vertrieb. Die verwalteten Vermögen konnten im Verlauf des Jahres 2021 – trotz starker Schwankungen an den Kapitalmärkten – einen substanziellen Zuwachs von 26 Milliarden Franken (+ 13,5 %) auf neu 218 Milliarden Franken verzeichnen. Wachstumsträger war das Geschäft mit Fonds und institutionellen Vermögensverwaltungsmandaten.

Nachhaltigkeits-Engagement verstärkt

Unser Asset Management hat 2020 anlässlich des fünfjährigen Jubiläums des Klimaübereinkommen von Paris einen verbindlichen Klimaabsenkpfad für alle aktiven Anlagelösungen eingeleitet. Das definierte Absenkziel wurde im Jahr 2021 übertroffen. Über alle aktiven Anlagelösungen gesehen gelang es Swisscanto Invest, die CO₂e-Intensitäten deutlich abzusenken. Mit dem Beitritt zur Net Zero Asset Manager Initiative bekräftigt Swisscanto Invest das Engagement für die Bekämpfung des Klimawandels. Die Pionierarbeit im Bereich Nachhaltigkeit wurde im Jahr 2021 auch vom Markt gewürdigt. Einerseits verzeichnete Swisscanto in den nachhaltigen Produkten starkes Wachstum. Andererseits wurde Swisscanto von Swiss Sustainable Finance als bester nachhaltiger Vermögensverwalter ausgezeichnet. Auf Produktebene wurde der «Swisscanto Equity Fund Sustainable Global Climate» von der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) mit dem Sustainable Fund Award 2021 ausgezeichnet. Mit dem Award werden Fonds prämiert, welche die höchsten Standards des nachhaltigen Investierens verkörpern. Die Auszeichnung stellt eine grosse Anerkennung für unser langfristiges Engagement in diesem Bereich dar.

Erfolgreiche Private-Markets-Angebote

Aufgrund des zunehmenden Interesses von Investoren an Anlagealternativen im Tiefzinsumfeld haben wir in den vergangenen Jahren unsere Private-Markets-Initiative lanciert und sind damit auf rege Nachfrage gestossen. Der Hypothekenfonds «Swisscanto AST Hypotheken Schweiz» verzeichnete seit Lancierung Ende 2016 ein erfreuliches Wachstum auf rund 1,3 Milliarden Franken

und gehört mittlerweile zu den Flagship-Anlagegefässen auf dem Schweizer Hypothekenmarkt. Dieser Erfolg gründet auf der bedürfnisgerechten Konzeption des Produkts. Im Bereich Private Equity bieten wir mit dem Gefäss «Swisscanto (CH) Private Equity Switzerland Growth I» qualifizierten Anlegerinnen und Anlegern Zugang zu nicht kotierten Wachstumsunternehmen in der Expansionsphase (Late Stage/ Growth) mit Fokus Schweiz. Für das Jahr 2022 ist eine neue Private-Equity-Anlagestrategie mit Fokus auf die Dekarbonisierung der Wirtschaft geplant. Schliesslich konnte unser Fonds für gewerbliche Immobilien, der «Swisscanto (CH) Real Estate Fund Swiss Commercial», im vergangenen Jahr eine Kapitalerhöhung im Umfang von 49,7 Millionen Franken erfolgreich durchführen. Mit der Kapitalerhöhung setzt der «Swisscanto (CH) Real Estate Fund Swiss Commercial» seinen verantwortungsvollen Wachstumskurs fort.

Digitalisierung und Innovation

Die Digitalisierung beeinflusst unsere Arbeitsweise und die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden. Wir begegnen dem sich ändernden Kundenverhalten, indem wir unsere Bankdienstleistungen stetig weiterentwickeln. In der Zürcher Kantonalbank arbeiten sämtliche Geschäftseinheiten an zukunftssträchtigen neuen Lösungen.

Wir pflegen eine Unternehmenskultur, die Innovationen auf allen Ebenen unterstützt. Alle unsere Geschäftsbereiche setzen sich kontinuierlich mit nutzenstiftenden und gewinnbringenden Neuerungen auseinander. Ausgerichtet auf unsere Strategie entwickeln wir Lösungen für alle Kundensegmente der Bank. Neue Dienstleistungsansätze werden mit zeitlich begrenzten Pilotprojekten erprobt. Erfolg versprechende Ideen werden so auf konkrete Schritte heruntergebrochen und verschiedene Angebote direkt mit den Kundinnen und Kunden getestet. Hierzu werden systematisch und branchenübergreifend Trends analysiert, Innovationen gefördert und sinnvolle Partnerschaften und Kooperationen geprüft. So konnten auch im vergangenen Geschäftsjahr zahlreiche Innovationen zum Erfolg der Bank beitragen.

Digitalisierung und Innovation

Lancierungen

Web-Auftritt zkb.ch neu lanciert

Guter Inhalt bildet das Herzstück einer digitalen Plattform. Daher hat die Zürcher Kantonalbank im Rahmen eines Relaunch-Projekts ihrer Website neben der Rundum-Erneuerung einen besonderen Fokus auf die Inhalte gelegt. Besucher können sich seit Mai 2021 auf der neuen Website über Produkte und Dienstleistungen der Bank informieren und diese online bestellen. Ins Auge stechen dabei das neue Design und die aufgeräumte Navigation mit Direkteinstieg. Mit der Neulancierung legte die Bank die Grundlage für die Entwicklung ihrer Website zum vollwertigen Vertriebskanal und löste ihr Markenversprechen der «nahen Bank» ein. Gleichzeitig bietet sie damit ihren Kundinnen und Kunden auf ihren Onlinekanälen ein ganzheitliches Erlebnis und erfüllt deren Bedürfnisse umfassend.

Online-Beratung

Um auch im digitalen Kontext unserem Leistungsversprechen als nahe Bank gerecht zu werden, lancierten wir mit dem Projekt Online-Beratung das Screen-Sharing sowie die Video-Beratung in sämtlichen Vertriebseinheiten. Denn manchmal passt eine telefonische Beratung besser als ein Gespräch in der Filiale. Bei der Online-Beratung erleben Kundinnen und Kunden das telefonische Beratungsgespräch, mit wertvollen Visualisierungen und Erklärungen, direkt an ihrem Gerät.

Digitale Elemente in der Pensionierungsplanung

Der Pensionierungsrechner der Zürcher Kantonalbank, kostenlos auf zkb.ch verfügbar, erfreut sich grosser Beliebtheit. Mit diesem lässt sich schnell und effizient herausfinden, mit welchen Beträgen Kundinnen und Kunden im Alter – Stand heute – rechnen können. Ebenfalls sehen die Kundinnen und Kunden, wie sich zusätzliche Massnahmen auf das persönliche Ergebnis auswirken. Der Rechner wird neu auch als Eintrittstor für Beratungsanfragen beigezogen. Für die eigentliche Beratungsleistung gibt es ein dreistufiges Modell. Im kostenlosen Modell «ZKB Pensionierung Compact» (seit 2019) gibt der Kundenberater respektive die Kundenberaterin den Kundinnen und Kunden einen ersten Überblick über die Situation und mögliche Handlungsfelder. Für weitergehende, vertiefende Analysen gibt es bei der Zürcher Kantonalbank seit Ende 2021 die Angebote «Classic» und «Premium». Bei den beiden letzten Angeboten steht ein Finanzplanungsexperte zur Verfügung. Im Fokus stehen erweiterte Fragestellungen wie Rente oder Kapital, Pensionskasseneinkäufe und auch steuerliche Aspekte. Auch nach der initialen Beratung werden die Kundinnen und Kunden weiterhin begleitet. Hauptansprechpartner bleibt hier der Kundenbetreuer respektive die Kundenbetreuerin.

Der Prozess und Fortschritt zwischen Beratungsgespräch und der eigentlichen Pensionierung wird sowohl mit persönlichen wie auch mit digitalen Leistungen unterstützt und aufgezeigt. Dazu gehören neben einer begleiteten Umsetzung der definierten Massnahmen auch regelmässige Gespräche und Reviews, Erinnerungsservices oder ein Dashboard im eBanking.

Renovationsrechner

Es ist wichtig, dass sich unsere Kundinnen und Kunden von Zeit zu Zeit überlegen, ob ihre Wohnsituation ihren aktuellen und künftigen Bedürfnissen entspricht. In diesem Zusammenhang ergeben kleinere oder grössere Renovationsarbeiten Sinn, um den Werterhalt und somit die Wiederverkäuflichkeit des Gebäudes sicherzustellen. Um für solche Renovationen den richtigen Zeitpunkt sowie die ungefähren Kosten einschätzen zu können, nutzen unsere Kundenberaterinnen und -berater neu einen Renovationsrechner.

Beim Renovationsrechner handelt es sich um ein Hilfsmittel, um aufbauend auf einem berechneten Grundmodell gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden die individuellen Renovationsvorhaben besprechen zu können. Mit der modellbasierten Erstberechnung sensibilisieren wir für das Thema Renovation und verschaffen Transparenz über geschätzte Investitionszeitpunkte und -beträge. Im weiteren Verlauf der Beziehung individualisieren wir zusammen mit der Kundschaft die Planung, tragen erfolgte und geplante Renovationen nach, ersetzen Kostenschätzungen durch Handwerkerofferten und ermöglichen so, gemeinsam die Finanzierungsstrategie darauf abzustimmen.

Beteiligung an Open-Banking-Plattformen

Die Unternehmen Zürcher Kantonalbank, St.Galler Kantonalbank, SIX, Alphasys und Assetmax haben im Februar 2021 den Verein OpenWealth Association gegründet. Die Mitglieder erhalten dadurch einen geregelten Rahmen für die künftige Zusammenarbeit bei der Spezifikation von Schnittstellen (API) im Wealth Management. Seither sind diesem Verein verschiedene Finanzdienstleister beigetreten. Ebenfalls ist die Zürcher Kantonalbank der Open-Banking-Plattform bLink der SIX beigetreten.

In diesem Kontext wurde im Berichtsjahr eine offene, standardisierte Schnittstelle für externe Vermögensverwalter und Custody-Kunden im Bereich Open Wealth Management eingeführt. Diese sogenannte OpenWealth API ermöglicht externen Vermögensverwaltern und Custody-Kunden der Zürcher Kantonalbank den Datenbezug, um die Kundenportfolios in ihren Drittsystemen abzubilden. Mit der Einführung der OpenWealth API werden die Dienstleistungen für unsere externen Vermögensverwalter und Custody-Kunden von Grund auf modernisiert.

Sowohl die Anbindung an die bLink-Plattform als auch der Verein für die Standardisierung der Schnittstellen helfen, die Bank im Open-Banking in Zukunft richtig zu positionieren und unsere Ziele im Anlagegeschäft zu erreichen.

Lagebericht

Mitarbeitende

Unseren Mitarbeitenden bieten wir ein produktives, wertschätzendes Umfeld. Als eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton ermöglichen wir zudem zahlreichen jungen Erwachsenen den Einstieg in eine grosse Vielfalt von Berufen in den Bereichen Bankwesen und IT.

Die Zürcher Kantonalbank ist eine beliebte und attraktive Arbeitgeberin. Unsere Kultur zeichnet sich aus durch Leistungsorientierung, Fairness und Wertschätzung. Wir nehmen unsere unternehmerische Verantwortung wahr und fördern die Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten unserer Mitarbeitenden. Die folgenden Zahlen und Angaben beziehen sich, wo nicht anders vermerkt, auf das Stammhaus (exkl. Tochter- und Subtochtergesellschaften).

Personalbestand

Der Personalbestand auf Ebene Konzern sank 2021 um 0,8 Prozent von 5'180 auf 5'145 Vollzeitstellen (FTE). 12 Vollzeitstellen sind mit temporären Mitarbeitenden besetzt. 309 Mitarbeitende absolvieren eine Bankfach- oder Informatiklehre oder ein Mittelschulpraktikum.

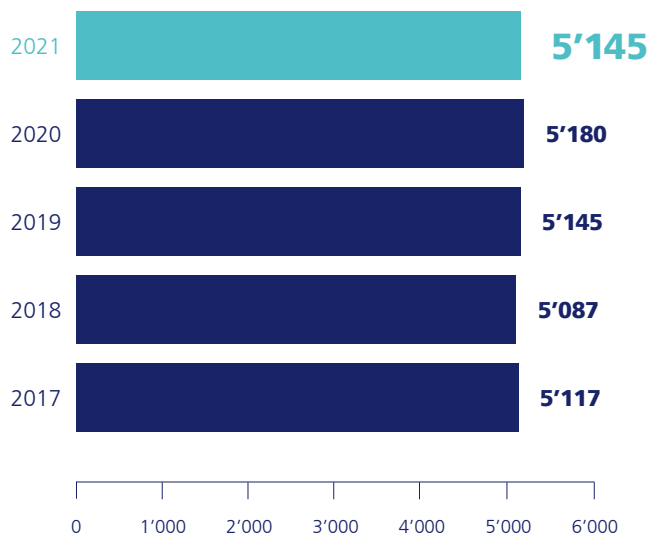
Identifikation mit dem Unternehmen

Unsere Mitarbeitenden wirken aktiv als Markenbotschafter, indem sie unsere Unternehmenskultur und unsere Unternehmenswerte sowie ihre Begeisterung für die Arbeit in der Bank in ihr persönliches Umfeld tragen. Dieses positive Bild soll dazu beitragen, dass wir von einem breiten Personenkreis als Arbeitgeberin erster Wahl wahrgenommen werden. Im Rekrutierungsprozess sprechen wir die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich und zielgruppenspezifisch an. Aufgrund positiver Rückmeldungen und guter Erfahrungen führen wir die Erst- und Zweitgespräche weiterhin mehrheitlich virtuell durch. Die Abschlussgespräche finden in den Räumlichkeiten der Bank statt, in einem authentischen Arbeitsumfeld, aber in einem komfortablen Setting. Wir vermitteln den Kandidatinnen und Kandidaten, dass wir am Menschen interessiert sind, der uns gegenübersteht.

Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage ergibt bislang höchsten Commitment-Wert

Der Zürcher Kantonalbank wird erneut ein hoher Commitment-Index attestiert. Im Rahmen der zweijährlich durchgeführten Befragung der Mitarbeitenden erreichte dieser 2021 ein Topniveau und lag auf dem bislang höchsten Wert. Ein Zuwachs war über alle Geschäftseinheiten hinweg zu sehen. Der Index setzt sich aus den Bereichen Gesamtzufriedenheit, Identifikation, Motivation, Weiter-

Mitarbeitendenbestand des Konzerns (teilzeitbereinigt) per 31. Dezember



empfehlungsbereitschaft, Wiederbewerbungsabsicht und Wettbewerbsfähigkeit zusammen.

Die Umfrage ergab ebenfalls, dass die Mitarbeitenden während der Pandemie gut mit der Arbeitssituation zurechtkamen. Sowohl die Zusammenarbeit mit den Teamkolleginnen und -kollegen wie auch die Führung durch die Vorgesetzten wurden mehrheitlich sehr positiv erlebt. Viele Mitarbeitenden gaben an, dass ihnen der persönliche Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen gefehlt hat.

Die Teilnahme war mit 82 Prozent auf hohem Niveau stabil.

Performance & Entwicklung

Mit Performance & Entwicklung investieren wir weiterhin erfolgreich in die Flexibilität und Lernfähigkeit unserer Führungskräfte, Mitarbeitenden und in die Nachfolgeplanung.

Mit der 2020 lancierten Lerninitiative Give.Take.Learn zeigen wir auf, wie es gelingt, «Lernen und Entwickeln» umzusetzen und zu verankern. Die Initiative hat im Rahmen der Kampagne «Skillaware – Fit für die Bankenwelt» dazu geführt, dass wir den im Berichtsjahr verliehenen Skilly Award 2020 in der Kategorie «Besondere HR- oder Team-Initiative im Bereich Kompetenzentwicklung und

Life Long Learning» gewonnen haben. Mit diversen digitalen Hilfsmitteln können Mitarbeitende dabei den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess selbstverantwortlich und proaktiv in die Hand nehmen. Die Führungskräfte unterstützen und begleiten die Mitarbeitenden wie auch das Team, geben ihnen den Gestaltungsspielraum und fördern den Dialog. Mitarbeitende sollen ihre Stärken noch besser einsetzen und ihr Handeln an der Strategie ausrichten können. Entwicklungsgespräche, Entwicklungsplanungen und Kurzsitzen werden weiterhin ein zentraler Bestandteil von Performance & Entwicklung sein, genauso wie die individuelle Personalentwicklung, die auf die Leistung, das Verhalten und das Potenzial von Mitarbeitenden abgestimmt ist.

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden ihre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen kontinuierlich erweitern. Dafür bieten wir unter anderem eine breite Palette von internen Kursen, Workshops, Podcasts und Videos sowie externe Aus- und Weiterbildungen an. Im Berichtsjahr haben wir 10,3 Millionen Franken in Aus- und Weiterbildung investiert. 821 Mitarbeitende bilden sich aktuell in einem Lehrgang weiter. Damit unser bewährtes Lernportal nach wie vor ein bedarfsorientiertes Angebot für die zukunftsfähige Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden bietet, erweitern wir es kontinuierlich.

Talentmanagement – die Talent Community lebt

Der kontinuierliche Dialog zeigt, welches Potenzial unsere Mitarbeitenden mitbringen und wo ihre Stärken liegen. Wir investieren deshalb viel in unser umfassendes Talentmanagement. Dabei möchten wir nicht nur junge Menschen ausbilden, sondern das lebenslange Lernen auf allen Ebenen fördern.

Seit drei Jahren bietet die Zürcher Kantonalbank für alle als Talent definierten Mitarbeitenden mit einer Talent Community ein umfassendes Vernetzungs- und Entwicklungsangebot. Dieses ist entlang der Ziele des Talentmanagements strukturiert und umfasst persönliche Entwicklung, Netzwerk, Visibilität und Inspiration. Damit soll auch ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Bank geleistet werden.

Gleichzeitig sehen wir in der internen Talent Community eine Ergänzung zum Talentgewinnungs- und -rekrutierungsbereich.

Mitarbeitenden mit überdurchschnittlichem Potenzial, ausgezeichneter Leistung und vorbildlichem Verhalten eröffnen sich besondere Chancen. Nach zwei intensiven Jahren präsentierten 27 Talente des Förderprogramms 1 die Projektarbeiten zu verschiedenen bankinternen Themen. Dazu gehörte auch die Evaluierung der direkten Du-Ansprache innerhalb der Bank und deren Einführung: Seit Juli 2021 sind offiziell alle Mitarbeitenden der Bank miteinander per Du. Bei unseren Kundinnen und Kunden, unserem Bankrat und auch in Rekrutierungsgesprächen behalten wir, falls nichts anderes abgemacht wurde, die formelle Anrede bei. Durch den coronabedingten Unterbruch 2020 haben im Berichtsjahr 86 Mitarbeitende mit grossem Potenzial und hoher Leistungsfähigkeit die Möglichkeit bekommen, sich in massgeschneiderten Förderprogrammen persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

Berufseinsteiger

Mit rund 390 Ausbildungsplätzen sind wir eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich. Wir bieten Ausbildungen in den Arbeitswelten Bankwesen und IT an. 2021 haben 96 Lernende bei uns eine Lehre begonnen. Seit 2019 sieht der Lehrplan kürzere, alternierende Einsätze während der Lehrzeit vor und verbindet diese mit den Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben sollen. Das bietet sowohl den Lernenden wie auch der Bank einen Mehrwert. Die Bank begrüsst die Verschiebung der KV-Reform «Kaufleute 2022» um ein Jahr. Die KV-Lehre im Vergleich zum Gymnasium darf nicht an Attraktivität verlieren. Die fundierte theoretische Ausbildung kombiniert mit viel Praxisrelevanz muss sichergestellt sein. Mit der lancierten «Jugendlinie» beantworten motivierte Lernende Anrufe von Kundinnen und Kunden unter 22 Jahren und beraten sie zu ihren Anliegen und Bedürfnissen. 2021 wurde auch das traditionelle Lernendenlager wieder durchgeführt – und das zweimal, einmal für die aktuellen Neuzugänge sowie einmal für den Jahrgang darüber. Coronabedingt waren es Tagesausflüge im Kanton Zürich. Alle 93 Lernenden (82 Lernende Bank, elf Lernende IT) haben ihren Abschluss erlangt, davon auch alle 48 die Berufsmaturität. Unserem wichtigen Anliegen, die jungen Mitarbeitenden nach Lehrabschluss bei der Bank weiterzubeschäftigen, konnten wir wieder entsprechen: Von den Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen setzten im

Berichtsjahr über 80 Prozent ihre Laufbahn bei uns fort und füllen ihren beruflichen Rucksack mit weiteren wertvollen Erfahrungen. Neben der Ausbildung von Lernenden bieten wir Praktika für Handelsmittelschul- und Mittelschulabsolventen sowie Traineeprogramme für Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen und Fachhochschulen wie auch Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger an. 2021 waren 36 Praktikantinnen und Praktikanten und rund 80 Trainees bei uns im Einsatz.

Arbeiten in der Covid-19-Pandemie

Durch die Homeoffice-Pflicht in den ersten Monaten des Jahres rückte das Angebot an Podcasts wieder in den Fokus und Themen wie Führung auf Distanz und Stärkung der Resilienz oder der psychischen Gesundheit waren gefragt. Die Arbeitssituation der Mitarbeitenden orientierte sich im Berichtsjahr weiterhin an der pandemischen Lage und den Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit.

Moderne Arbeitsplatzumgebung

Wir legen Wert auf kurze, schnelle Wege und einen persönlichen Austausch unter den Mitarbeitenden. Durch flexible Arbeitsweisen fördern wir das unternehmerische Denken und Handeln, die Kundennähe, Kreativität, Motivation, Zufriedenheit und Produktivität.

Die Erfahrungen aus der Zeit, als die Mitarbeitenden im Homeoffice gearbeitet haben, werden in eine zukünftige Regelung für flexibles Arbeiten einfließen.

Arbeitgeberengagement

Chancengleichheit – Diversity & Inclusion

Die Zürcher Kantonalbank setzt sich für die Chancengleichheit aller Mitarbeitenden ein und engagiert sich für ein gemeinsames Verständnis von Diversity & Inclusion (D & I). Die individuelle Verschiedenheit von Mitarbeitenden erachten wir als einen substanziellen Mehrwert für die Bank. Sie reflektiert zudem unsere ebenso vielfältige Kundenstruktur. Wir setzen uns konsequent für Fairness und Respekt ein und fördern die Chancengleichheit – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Nationalität, Religion und körperlicher Verfassung. Wir verfügen über folgende D & I-Netzwerke: Frauen Netzwerk, Queers & Peers sowie Co-Lead (Jobsharing in der Führung).

Bankextern sind wir Mitglied bei Advance, in welchem Florence Schnydrig, Leiterin Private Banking und Mitglied der Generaldirektion, im Board vertreten ist.

Im Berichtsjahr unterschrieben wir die Advance Diversity Charta, womit wir unserem Engagement Ausdruck verleihen, den Frauenanteil auf Führungsebene zu steigern. Verantwortlich für die Umsetzung in der Bank ist Remo Schmidli, Mitglied der Generaldirektion und Leiter IT, Operations & Real Estate. Der Fokus liegt auf der Durchmischung der Geschlechter in Führungsfunktionen, wozu eine Ambition und eine Umsetzung pro Geschäftseinheit definiert wird. Ebenso wird der Driver Seat als Massnahme zur Erhöhung des Frauenanteils in der Führung in allen Geschäftseinheiten umgesetzt.

Um dem IT-Fachkräftemangel zu begegnen, ist ein höherer Anteil an IT-Fachfrauen wichtiger denn je. Im Jahr 2021 wurde das Thema «Frauen in der IT» zum Schwerpunktthema erklärt. Unter anderem ist die Erhöhung der Sichtbarkeit von IT-Fachfrauen ein wichtiger Bestandteil, um vorherrschenden Genderstereotypen entgegenzuwirken.

2021 wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt, beispielsweise boten wir erneut das Modul «Mädchen-Informatik-los!» am Nationalen Zukunftstag im November 2021 an, an dem eine IT-Spezialistin der Zürcher Kantonalbank über ihren Werdegang und Arbeitsalltag erzählte, um jungen Frauen in der Phase der Berufswahl als Vorbild zu dienen.

Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf

Unsere Mitarbeitenden sollen ihr berufliches Engagement und ihre persönliche Lebensplanung in Einklang bringen können. Dafür bieten wir ihnen unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Führung und Teilzeit wird wichtiger für Männer und Frauen. Eine grössere Nachfrage besteht nach Co-Lead. Dies bedeutet, dass zwei Führungskräfte sich eine Führungsfunktion teilen. Gesamthaft arbeiten 28,9 Prozent der Mitarbeitenden Teilzeit. Wir stellen eine leichte Zunahme bei den Teilzeitmitarbeitenden im Kader und im Direktionskader fest. Ebenso hat der Anteil von Frauen im Direktionskader erneut zugenommen.

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen nach dem Mutterschaftsurlaub zu uns zurückkehren. Unser Mutterschaftskonzept stärkt dieses Vorhaben. Zudem unterstützen wir Mitarbeiterinnen in

Arbeitspensen ab 60 Prozent sowie Mitarbeiter in Teilzeit bei gleichzeitiger KITA-Betreuung finanziell. Den Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen haben rund 140 Väter an einem Stück bezogen.

Politisches Engagement

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt Mitarbeitende in der Ausübung von politischen Ämtern. Insgesamt engagieren sich über 120 Mitarbeitende durch ihre Mandate in der Politik. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Verankerung unserer Bank im politischen und gesellschaftlichen Leben. Die Bank fördert diese gemeinnützigen Tätigkeiten beispielsweise durch bezahlte Absenztage im Umfang bis zu einem Arbeitsmonat ohne Ferienkürzung. Als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung für das Engagement dieser Mitarbeitenden organisiert das Bankpräsidium jährlich den Anlass «Politik und Engagement». 2021 fand die Podiumsdiskussion nach dem coronabedingten Unterbruch zum Thema «Neu im Nationalrat» mit den Zürcher Mitgliedern des Nationalrats Corina Gredig, Therese Schläpfer, Andri Silber Schmid und Céline Widmer statt.

Integration

Wir konnten je einen integrativen Arbeitsplatz aus dem Projekt MIA (Mütter in Ausbildung) an zwei Personen vergeben, die für einen Einstieg in den Arbeitsmarkt ein Programm benötigen. Wir begleiten diese Personen massgeschneidert und unterstützen sie so dabei, in der Bank oder einem anderen Unternehmen Fuss zu fassen. Auch im Nachwuchsbereich ist es uns gelungen, einer Person mit Behinderung für die berufliche Grundbildung einen Ausbildungsplatz anzubieten.

Gesundheit

Unser systematisches Gesundheitsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Work-Life-Balance und zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Ein wichtiger Aspekt unseres Arbeitgeberengagements ist die Gesundheitsvorsorge und -förderung. Das Label Friendly Work Space, das Unternehmen für ihr vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement auszeichnet, führen wir seit 2014. Zu unseren Gesundheitsangeboten zählen beispielsweise die finanzielle Unterstützung bei Gesundheitschecks, kostenlose Grippeimpfungen in Zusammenarbeit mit dem

Apothekerverband sowie die Unterstützung sportlicher Aktivitäten wie die schweizweite Aktion zur Gesundheitsförderung «Bike to Work». Der Gesundheitsraum trainHARD im Geschäftshaus Hard startete coronabedingt erst Anfang September wieder mit einem reduzierten Angebot. Trotzdem bietet dies die optimale Möglichkeit, sich die Woche hindurch fit zu halten. Ausserdem stellen wir unseren Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze sowie Ruhe- und Massageräume zur Verfügung.

Das externe Beratungsangebot bei Belastungssituationen wurde neu aufgesetzt. Wir legen weiterhin grossen Wert auf die kostenlose und anonyme Dienstleistung für unsere Mitarbeitenden. Wir optimieren laufend unsere Massnahmen, um die Mitarbeitenden dabei zu unterstützen, gesund zu bleiben.

Personalleistungen

Die Vergütung unserer Mitarbeitenden richtet sich nach dem Total-Compensation-Ansatz. Die Entschädigung setzt sich aus dem Grundsalar, einer auf dem Konzernergebnis basierenden variablen Vergütung, gesetzlichen Zulagen und freiwilligen Zusatzleistungen zusammen. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht ab Seite 126. Die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank betreute im Berichtsjahr 5'366 aktive Versicherte sowie 2'224 Rentnerinnen und Rentner. Per 31. Dezember 2021 verwaltete sie ein Vermögen von rund 5,4 Milliarden Franken bei einem Deckungsgrad von 118,4 Prozent (nicht testiert). Für weiterführende Informationen zur beruflichen Vorsorge und zu den Sozialleistungen verweisen wir auf Anhang 13.

GRI-Kennzahlen¹ Mitarbeitende

		2021	2020	2019	2018	2017
Beschäftigung (Stammhaus)						
Anzahl Mitarbeitende (teilzeitbereinigt)	Anzahl	4'944	4'983	4'918	4'859	4'866
Fluktuationsrate	%	5,9	4,5	5,8	6,3	5,7
Veränderung Anzahl Arbeitsplätze	%	-0,8	2,3	1,1	-0,2	-0,9
Gesundheit und Arbeitssicherheit (Stammhaus)						
Ausfalltage pro Mitarbeitenden infolge von Krankheit, Berufs- und Nichtberufsunfällen	Tage/MA	6,1	5,6	6,8	6,9	6,8
Aus- und Weiterbildung (Stammhaus)						
Interne Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitenden	Std./MA	15,5	11,5	18,4	14,3	22,8
Anteil der Mitarbeitenden in externen Lehrgängen	%	16,6	14,7	12,8	12,9	13,1
Chancengleichheit (Stammhaus)						
Anteil Frauen am Mitarbeitendenbestand	%	37,2	37,4	37,3	37,2	37,3
Anteil Frauen am Bestand Mitglieder des Kaders	%	37,6	36,6	36,5	35,1	34,3
Anteil Frauen am Bestand Direktionskader	%	15,7	13,9	13,3	13,1	11,9

¹ Die Geschäftsberichterstattung der Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichte der Global Reporting Initiative (GRI). Die Bank veröffentlicht auf ihrer Website zkb.ch/nachhaltigkeit einen separaten Nachhaltigkeitsbericht.

Jahresbericht der Arbeitnehmervertretung (ANV) 2021

Die Arbeitnehmervertretung (ANV) vertritt die Interessen und Rechte der Mitarbeitenden gegenüber der Arbeitgeberin Zürcher Kantonalbank. Sie fördert den offenen Dialog und Austausch unterschiedlicher Meinungen, Standpunkte und Interessen.

Die ANV besteht aus fünf Mitgliedern und konstituiert sich selbst. In einer allgemeinen und freien Wahl nach relativem Mehr werden die Mitglieder für die ANV gewählt. Wahlberechtigt und wählbar sind grundsätzlich alle Arbeitnehmenden des Stammhauses.

Für die Legislaturperiode 2018 bis 2022 hat sie entschieden, die Führung aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern jährlich neu zu definieren. Der Arbeitnehmervertretung der Zürcher Kantonalbank steht ein Mitarbeiterkomitee zur Seite. Durch den regelmässigen Austausch mit diesem ist die ANV in der Lage, nahe an den Mitarbeitenden zu sein und frühzeitig bei Anliegen agieren zu können.

Die ANV fokussierte sich im Berichtsjahr auf die Schwerpunktthemen «Altersgerechte Personalentwicklung» sowie das Arbeiten während der Pandemie. Im Rahmen dieser Schwerpunktthemen wurden Workshops und Umfragen bei den Mitarbeitenden und dem Mitarbeiterkomitee durchgeführt, um die Bedürfnisse und Wünsche zu erfassen. Die Resultate konnten in Gesprächen mit der Generaldirektion und dem Leiter Personal aufgenommen werden und haben Eingang in die Konzepte und Entscheidungsgrundlagen der Bank gefunden. Daneben konnte sich die ANV mit der Geschäftsleitung in einem konstruktiven Dialog auf eine Salärerhöhung von 0,5 Prozent einigen. Im Weiteren wurde das Reka-Geld-Kontingent für die Mitarbeitenden erhöht.

Ebenso setzte sich die ANV für Weiterbildung und lebenslanges Lernen ein. Sie leistet durch ihren Einsatz und ihre Verhandlungen einen Beitrag zum Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden. Dazu zählen die Verlängerung eines internen Pilotprojektes für den Besuch von Onlinekursen von Hochschulen wie auch die Mitarbeit bei Skillaware, einer Kampagne der Verbände und Sozialpartner Arbeitgeber Banken, Schweizerischer Bankpersonalverband sowie Kaufmännischer Verband für nachhaltige Kompetenzentwicklung in der Bankenbranche.

Zur Stärkung der Beziehung zu den Mitarbeitenden hat die ANV zudem die Kampagne «Hier steckt ANV drin» durchgeführt, welche die Mitarbeitenden über die Tätigkeiten und die Errungenschaften der ANV informiert.

Facts & Figures Das Jahr 2021

Rund 20 Kontakte mit Bankrat, Generaldirektion und Leiter Personal gepflegt

Ca. 400 neu eintretende Mitarbeitende begrüsst

25 ANV-Meetings durchgeführt

Mehr als 20 Meetings mit Sozialpartnern und anderen Banken/ Versicherungen besucht / durchgeführt

Die Aufgaben der ANV sind unter anderem:

- **Aufgaben und Kompetenzen aus den Mitwirkungsrechten wahrnehmen**
- **Einhaltung der Mitwirkungsrechte überwachen und allfällige Anpassungen initiieren**
- **Kollektive Interessen der Mitarbeitenden vertreten**
- **Sich mit dem Mitarbeiterkomitee, deren Mitgliedern und den Arbeitnehmenden regelmässig austauschen**
- **Anliegen und Anträge der Arbeitnehmenden zuhanden der Arbeitgeberin formulieren**
- **Einzelanfragen von Arbeitnehmenden unterstützen**

Lagebericht

Geschäfts- entwicklung

Wesentliche Ereignisse

13. April 2021

Die Zürcher Kantonalbank macht Gold mittels DNA-Technologie vollständig rückverfolgbar. Mit einem PCR-Test in der Raffinerie lässt sich die Herkunft von Gold entlang der gesamten Lieferkette nachweisen.

25. Mai 2021

Martin Scholl wird nach 15 Jahren als Vorsitzender der Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank per 31. August 2022 die operative Leitung abgeben.

5. Juli 2021

Dr. János Blum, Vizepräsident des Bankrats der Zürcher Kantonalbank, hat sich entschieden, per 31. Januar 2022 zurückzutreten.

24. September 2021

Die Emission des vierten Green Bond der Zürcher Kantonalbank ist wiederum auf eine erfreuliche Nachfrage gestossen. Das Emissionsvolumen der Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren wurde auf einen Betrag von 150 Millionen Franken festgelegt. Der Emissionserlös wird zur Refinanzierung von beste-

henden und künftigen ZKB Umweltdarlehen sowie zur energetischen Sanierung von selbst genutzten Bürogebäuden der Zürcher Kantonalbank verwendet. ISS ESG, der Responsible-Investmentbereich von Institutional Shareholder Services Inc. und eine der weltweit führenden Ratingagenturen im Bereich nachhaltiger Anlagen, hat der Zürcher Kantonalbank den Status «Prime» verliehen. Sie bestätigt in ihrer Second Party Opinion, dass das Green-Bond-Programm der Zürcher Kantonalbank mit den Green Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA) übereinstimmt.

28. Oktober 2021

Der Bankrat hat Urs Baumann zum neuen Vorsitzenden der Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank ernannt. Er wird sein Amt per 1. September 2022 als Nachfolger von Martin Scholl antreten. Um einen reibungslosen Übergang in der operativen Führung der Bank sicherzustellen, wird Urs Baumann bereits per 1. Juni 2022 als Mitglied der Generaldirektion in die Bank eintreten.

16. November 2021

Die USA beenden das Deferred Prosecution Agreement (DPA) mit der Zürcher Kantonalbank, nachdem diese in den letzten drei Jahren ihren Verpflichtungen aus dem DPA vollumfänglich nachgekommen ist.

18. November 2021

Die Zürcher Kantonalbank lanciert ein Angebot für innovative Start-ups in der Skalierungsphase. Damit bietet sie nun für alle Entwicklungsphasen eine Lösung mit Beteiligungskapital an – vom Start und Aufbau über die Skalierung bis hin zum Wachstum.

23. November 2021

Die Säule-3a-App frankly hat die Marke von 1 Milliarde Franken an verwalteten Vermögen überschritten. Ausschlaggebend für diesen Erfolg sind die ausgezeichneten Anlageprodukte von Swisscanto, der Fokus auf Nachhaltigkeit bei aktiven Produkten sowie das attraktive Preismodell.

2021 – das Rekordjahr unter der Leitung von Martin Scholl

Mit einem ausgezeichneten Konzerngewinn von 942 Millionen Franken (Vorjahr: 865 Millionen Franken) hat die Zürcher Kantonalbank das Geschäftsjahr 2021 mit einem Rekordergebnis abgeschlossen.

Der Brutto-Erfolg Zinsengeschäft konnte dank dem erfreulichen Wachstum im Hypothekengeschäft und Opportunitäten im Geldmarkt gegenüber dem Vorjahr um 30 Millionen Franken auf 1'287 Millionen Franken gesteigert werden.

Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verlusten belaufen sich analog Vorjahr auf 39 Millionen Franken. Dies wurde trotz der neuen zusätzlichen Belastung durch die Wertberichtigung für erwartete Verluste in Höhe von 30 Millionen Franken erreicht, welche durch tiefere Einzelwertberichtigungen teilweise kompensiert werden konnten. In der Folge konnte ein Nettozinserfolg von 1'248 Millionen Franken (plus 30 Millionen Franken) erzielt werden.

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verzeichnete die Bank mit einem Erfolg von 926 Millionen Franken ein ausgezeichnetes Ergebnis. Es liegt 14,8 Prozent respektive 119 Millionen Franken über dem Vorjahreswert von 806 Millionen Franken. Dies widerspiegelt die Entwicklung der verwalteten Vermögen dank einer positiven Marktentwicklung und einer Zunahme der Nettoneugelder.

Mit 347 Millionen Franken konnte auch beim Handelsergebnis ein im Mehrjahresvergleich gutes Resultat erzielt werden. An das ausgezeichnete Ergebnis des Vorjahrs, welches durch coronabedingte Sonderfaktoren geprägt war, konnte es jedoch nicht anknüpfen.

Der Geschäftsaufwand lag mit 1'517 Millionen Franken 4,0 Prozent respektive 63 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Insbesondere der rückläufige Sachaufwand ist einer starken Kostenkontrolle zu verdanken, während der tiefere Personalaufwand auf einen Einmaleffekt im Vorjahr zurückzuführen ist.

Insgesamt resultiert daraus ein Geschäftserfolg von 951 Millionen Franken, welcher das Vorjahresergebnis um 18,7 Prozent und damit 150 Millionen Franken übertrifft.

Analyse der Ertragslage

Positive Entwicklung im Zinsengeschäft

Das Wachstum im Hypothekarbereich um 4,8 Prozent sowie verschiedene Marktopportunitäten im Geldmarktbereich haben dem zunehmenden Margendruck entgegenwirkt. Entsprechend konnte die Bank einen Bruttozinserfolg von 1'287 Millionen Franken erzielen. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Zunahme von 2,4 Prozent respektive 30 Millionen Franken.

Unsere vorausschauende Kreditpolitik hat ferner dazu geführt, dass wir im aktuellen Geschäftsjahr geringere Einzelwertberichtigungen veranschlagen konnten. Aus diesem Grund waren die Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsgeschäft trotz der neuen zusätzlichen Belastung durch die Wertberichtigungen für erwartete Verluste in Höhe von 30 Millionen Franken auf Vorjahresniveau. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt «Implementierung Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste» auf Seite 92. Daraus resultierte ein erfreulicher Nettozinserfolg von 1'248 Millionen Franken, der damit leicht über dem Vorjahresniveau von 1'218 Millionen Franken liegt.

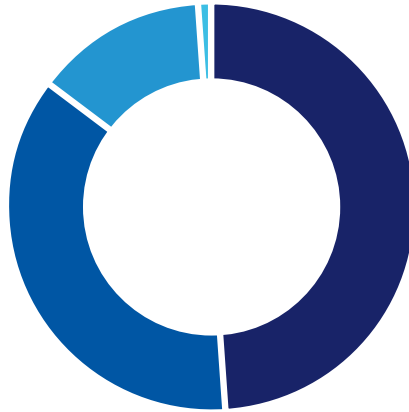
Zusammensetzung Geschäftsertrag in Mio. CHF/Prozent

Zinserfolg
1'248 (49 %)

Kommissionserfolg
926 (36 %)

Handelserfolg
347 (14 %)

Übriger Erfolg
24 (1 %)



Ausgezeichnetes Ergebnis im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der gesamte Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte im Geschäftsjahr 2021 auf 926 Millionen Franken gesteigert werden. Damit wurde im Vorjahresvergleich eine Zunahme um 14,8 Prozent und damit 119 Millionen Franken erwirtschaftet.

Den grössten Einfluss hatte der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft. Mit 1'025 Millionen Franken ist es die bedeutendste Ertragskomponente des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts, weshalb die Zunahme um 163 Millionen Franken oder 18,9 Prozent das Gesamtergebnis wesentlich geprägt hat. Dabei haben sich insbesondere der Ertrag aus dem Fondsgeschäft und dem Vermögensverwaltungsgeschäft, aber auch die Beratungsgebühren sehr positiv entwickelt.

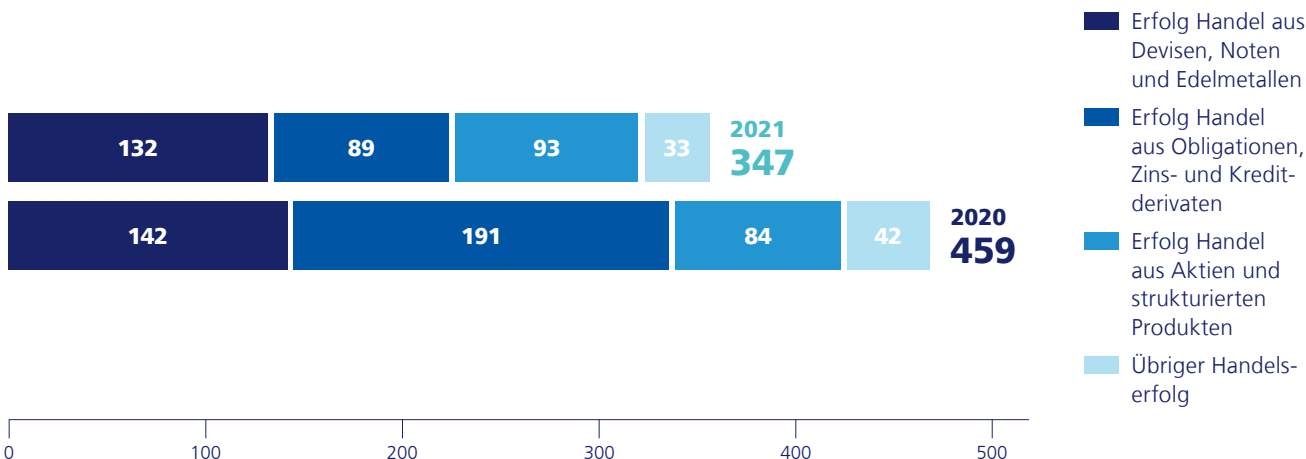
Der Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft liegt mit 69 Millionen Franken ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau von 57 Millionen Franken. Dies ist insbesondere auf höhere Erträge aus dem Akkreditivgeschäft zurückzuführen. Die Erlöse aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft bewegen sich mit 131 Millionen Franken auf Vorjahresniveau. Der Kommissionsaufwand ist mit 299 Millionen Franken insgesamt 23,6 Prozent höher als im Vorjahr ausgefallen. Mit dem markant gesteigerten Fondsgeschäft gingen auch höhere Makler- und Vermittlungskommissionen einher.

Ein im Mehrjahresvergleich gutes Handelsergebnis

Auch wenn die Pandemie und deren Entwicklung gewisse Unsicherheiten birgt, haben sich die Märkte im vergangenen Jahr sehr zuversichtlich gezeigt. Im 4. Quartal erreichte der Swiss Market Index (SMI) sogar Höchststände. Diese positive Entwicklung konnte im Handelserfolg aus Aktien und strukturierten Produkten mitgenommen werden, wo sich der Ertrag von 84 Millionen Franken im Vorjahr auf 93 Millionen Franken entwickelt hat.

Deutliche Einbussen musste der Erfolg aus dem Handel mit Obligationen, Zins- und Kreditderivaten verzeichnen. Dieser ist mit 89 Millionen Franken um 53,5 Prozent geringer

Zusammensetzung Handelserfolg in Mio. CHF



als im Vorjahr, welches aufgrund erhöhter Volatilitäten an den Märkten, unter anderem auch im Zusammenhang mit der Pandemie, ausserordentlich gut ausgefallen war.

Der Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen beläuft sich auf 132 Millionen Franken und hat im Geschäftsjahr 2021 mit 38,1 Prozent den grössten Anteil zum Handelserfolg beigetragen.

Für weitere Informationen verweisen wir auf Anhang 32 im Finanzbericht.

Übriger ordentlicher Erfolg leicht rückläufig

Der übrige ordentliche Erfolg liegt mit 24 Millionen Franken rund 6 Millionen unter dem Vorjahreswert, welcher durch Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Veräusserung von zwei Positionen in den Finanzanlagen beeinflusst war.

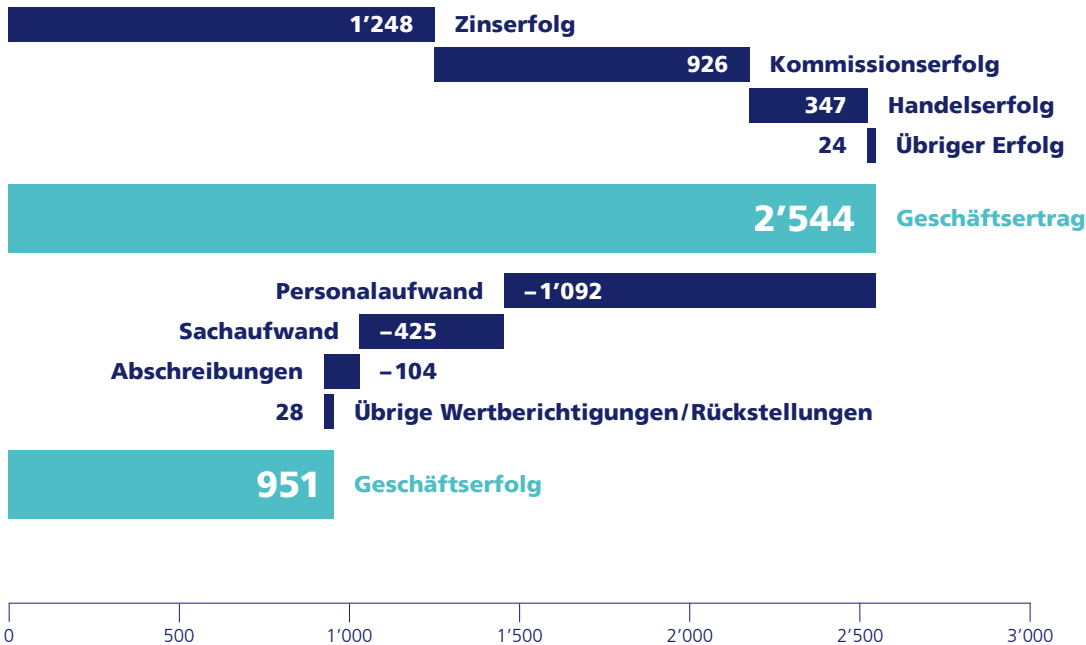
Effektive Kostenkontrolle zahlt sich aus

Der Geschäftsaufwand von 1'517 Millionen Franken weist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 4,0 Prozent respektive 63 Millionen Franken auf. Dabei beläuft sich der Personalaufwand auf 1'092 Millionen Franken. Der Rückgang um 3,0 Prozent respektive 33 Millionen Franken ist insbesondere auf den im Vorjahr enthaltenen Aufwand für das ausbezahlte Jubiläumsgeld (46 Millionen Franken) zurückzuführen. Auf der anderen Seite waren aufgrund des guten Resultats höhere variable Komponenten zu verzeichnen. Ferner kam es zu höheren Kosten für Familien- und Kinderzulagen infolge der Lastenausgleichsfinanzierung im Kanton Zürich.

Der Sachaufwand liegt mit 425 Millionen Franken um 6,6 Prozent unter dem Vorjahr (455 Millionen Franken). Die im Jahr 2021 konsequent gelebte Kostenkontrolle zeigte, neben wegfallenden Einmaleffekten, die gewünschte Wirkung. Hingegen haben sich die Kosten für die Staatsgarantie auf 27 Millionen Franken (Vorjahr: 23 Millionen Franken) erhöht.

Die im Vorjahr aufgrund von Sonderprojekten höher ausgefallenen IT-Kosten sowie die im Zusammenhang mit der Lancierung von frankly einhergehenden Marketingkosten konnten im Geschäftsjahr 2021 deutlich reduziert werden (um 8,7 Prozent). Die rückläu-

Zusammensetzung Geschäftserfolg in Mio. CHF



figen Raumkosten sind unter anderem ebenfalls auf Einmaleffekte im Vorjahr im Zusammenhang mit der Zentralisierung der Arbeitsplätze in Zürich-West zurückzuführen.

Wir verweisen auf die Anhänge 34 und 35 im Finanzbericht für weitere Details zum Personal- und Sachaufwand.

Etwas geringerer Abschreibungsaufwand

Der Aufwand für Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten beläuft sich im Berichtsjahr auf 104 Millionen Franken gegenüber 117 Millionen Franken im Vorjahr. Der grösste Teil entfällt mit 46 Millionen Franken (Vorjahr: 54 Millionen Franken) auch dieses Jahr auf die Abschreibungen auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften, gefolgt von den ordentlichen Goodwill-Abschreibungen (33 Millionen Franken), welche auf Höhe des Vorjahrs liegen. Ferner waren auch die Abschreibungen auf Beteiligungen unter dem Vorjahreswert.

Nettoauflösung Rückstellungen

Für Ausfallrisiken sowie alle anderen erkennbaren Risiken werden soweit erforderlich Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Für das Geschäftsjahr 2021 weist die Position Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste eine Nettoauflösung von 28 Millionen Franken aus (Vorjahr: Nettobildung 14 Millionen Franken).

Diese ist im Wesentlichen auf die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Deferred Prosecution Agreement (DPA) mit den

USA sowie der Auflösung weiterer Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken zurückzuführen. Die neu zu bildenden Rückstellungen für erwartete Verluste belaufen sich auf 12 Millionen Franken und sind ebenfalls im Saldo von 28 Millionen Franken enthalten. Für die Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft verweisen wir auf den Abschnitt zum Zinsengeschäft.

Analyse der Vermögens- und Finanzlage

Moderates Bilanzwachstum

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 2,0 Prozent auf 192,1 Milliarden Franken erhöht. Dies ist aktivseitig insbesondere auf das Wachstum im Hypothekargeschäft um 4,8 Prozent und damit 4,2 Milliarden Franken zurückzuführen.

Bei den Flüssigen Mitteln war stichtagsbezogen ein Rückgang um 11,3 Milliarden Franken zu verzeichnen, welcher grösstenteils durch einen höheren Bestand an Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften kompensiert wurde.

Die regulatorischen Liquiditätsvorschriften, welche für die Zürcher Kantonalbank als systemrelevante Bank per 1. Januar 2021 eine Erhöhung erfuhren, konnten komfortabel erfüllt werden. Der Quartalsdurchschnitt des Gesamtbestands an qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) bewegt sich mit rund 51,7 Milliarden Franken auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 53,0 Milliarden Franken). Die regulatorische Liquiditätsquote (LCR) beträgt per Ende Jahr 160 Prozent und ist damit unverändert zur Vergleichsperiode.

Die Passivseite ist weiterhin geprägt durch die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen. Mit 96,8 Milliarden Franken respektive einem Anteil von 50 Prozent an der Bilanzsumme stellen sie die grösste Position und eine wesentliche Refinanzierungsquelle dar. Per Jahresende verzeichneten Verpflichtungen aus Kundeneinlagen im Vorjahresvergleich eine Zunahme von 4,5 Prozent respektive 4,2 Milliarden Franken.

Implementierung Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste

Per 1. Januar 2021 erfolgte die Einführung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste gemäss den Übergangsbestimmungen der Rechnungslegungsverordnung RelV-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/01.

Folgende Abbildung zeigt die Anfangsbestände, die in der Erfolgsrechnung enthaltenen Veränderungen im Verlauf des Geschäftsjahrs und den Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste per Jahresende.

in Mio. CHF	Wertberichtigungen ²	Rückstellungen ³	Total
Erwartete Verluste per 1.1.2021	408	53	460¹
Veränderungen 1.1.–31.12.2021	30	12	42
Erwartete Verluste per 31.12.2021	437	65	502

¹ Die erstmalige Bildung erfolgte erfolgsneutral über die Gewinnreserven.

² auf Bilanzpositionen

³ auf Ausserbilanzpositionen

Entwicklung Interbanken- und Wertpapierfinanzierungsgeschäft

Per Ende Geschäftsjahr 2021 belaufen sich die Forderungen gegenüber Banken mit 3,2 Milliarden Franken sowie die Verpflichtungen gegenüber Banken mit 34,9 Milliarden Franken und liegen damit auf Vorjahresniveau.

Das Wertpapierfinanzierungsgeschäft ist stichtagsbezogen aktivseitig um 55,2 Prozent auf 26,3 Milliarden Franken gewachsen, während es sich passivseitig um 8,7 Prozent auf 4,4 Milliarden Franken vermindert hat. Es handelt sich hierbei um den Buchwert der Forderungen/Verpflichtungen aus Bareinlagen im Zusammenhang mit dem Securities-Lending/-Borrowing und dem Repogeschäft. Wir verweisen auf Anhang 1 im Finanzbericht für weitere Informationen.

Erfreuliches Wachstum der Ausleihungen

Die Hypothekarforderungen weisen per Ende 2021 einen Bestand von 91,8 Milliarden Franken aus (Vorjahr: 87,7 Milliarden Franken). Dies entspricht einer Nettozunahme von 4,8 Prozent respektive 4,2 Milliarden Franken. Das Bruttowachstum, ohne Berücksichtigung der per 1. Januar 2021 eingeführten Wertberichtigungen für erwartete Verluste, ist leicht höher und beträgt 5,2 Prozent. Die gebildeten Wertberichtigungen für erwartete Verluste werden direkt mit dem Bestand der Hypothekarforderungen verrechnet. Per Jahresende entsprach dies einem Betrag von 376 Millionen Franken.

Die Forderungen gegenüber Kunden belaufen sich auf 9,9 Milliarden Franken und verzeichneten ebenfalls ein Nettowachstum, und zwar um 7,5 Prozent respektive 694 Millionen Franken. Ohne Berücksichtigung der Wertberichtigungen für erwartete Verluste liegt die Zunahme bei 745 Millionen Franken.

Mehr Bewegung auf den Märkten

Im Handelsgeschäft setzt die Zürcher Kantonalbank weiterhin auf den Grundsatz der Kundenfokussierung. Während sich aktivseitig der Bestand aus dem Handelsgeschäft um 13,9 Prozent auf 12,4 Milliarden Franken erhöht hat, sind die positiven Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente im Vorjahresvergleich gesunken (um 20,2 Prozent auf 1,3 Milliarden Franken).

Die negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente (1,1 Milliarden Franken) sowie die Verpflichtungen aus Handelsgeschäften (1,9 Milliarden Franken) haben gegenüber dem Vorjahr deutlich zugelegt, letztere sogar um 47,3 Prozent.

Die Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung haben ebenfalls um 26,8 Prozent auf 4,4 Milliarden zugenommen.

Wir verweisen auf die Anhänge 3 und 4 im Finanzbericht für die weiteren Details im Zusammenhang mit den Handelsaktivitäten. Informationen zum Marktrisikomanagement sind im Risikobericht unter Kapitel 1.6 beschrieben.

Bestand an Finanzanlagen leicht rückläufig

Der Bestand an Finanzanlagen liegt mit 4,8 Milliarden Franken um 5,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Mit 4,5 Milliarden Franken und damit 94,1 Prozent haben die Schuldtitel den grössten Anteil an den Finanzanlagen. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. Festverzinsliche Wertschriften, welche die Erfordernisse an qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) im Sinne der Liquiditätsverordnung erfüllen, können der

Liquidität angerechnet werden. Per Ende 2021 belief sich der Bestand an HQLA-fähigen Titeln auf 4,4 Milliarden Franken.

Der restliche Bestand teilt sich im Wesentlichen auf in Beteiligungstitel (107 Millionen Franken) und Edelmetalle (175 Millionen Franken).

Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte

Mit 155 Millionen Franken haben die nicht konsolidierten Beteiligungen im Vorjahresvergleich um 20 Millionen Franken oder 15,0 Prozent zugenommen.

Hauptgrund für die Zunahme ist die Kapitalerhöhung der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, an welcher die Zürcher Kantonalbank mit 17,8 Prozent beteiligt ist. Diese Kapitalerhöhung hat zu einer Investition in der Höhe von 22 Millionen Franken geführt. Für weitere Details verweisen wir auf die Anhänge 6 und 7 im Finanzbericht.

Die Sachanlagen in der Höhe von 597 Millionen Franken (Vorjahr: 629 Millionen Franken) beinhalten im Wesentlichen Bankgebäude und andere Liegenschaften (574 Millionen Franken). Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen von insgesamt 29 Millionen Franken getätigt. Diesen stehen Desinvestitionen in der Höhe von 1 Million Franken gegenüber. Die ordentlichen Abschreibungen haben sich auf 59 Millionen Franken belaufen. Weitere Details zu den Sachanlagen können dem Anhang 8 entnommen werden.

Die immateriellen Werte belaufen sich auf 50 Millionen Franken (Vorjahr: 86 Millionen Franken). Die Position wird weiterhin geprägt durch den Goodwill für die Swisscanto Gruppe in der Höhe von 42 Millionen Franken, welcher kontinuierlich abgeschrieben wird.

Wachstum bei den Kundeneinlagen

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen haben sich von 92,6 Milliarden Franken auf 96,8 Milliarden Franken erhöht (plus 4,5 Prozent). Darin enthalten sind Bestände auf Sparkonten sowie weiteren Kundenkonten auf Sicht und Zeit.

Abnahme bei den Obligationenanleihen und Zunahme bei den Pfandbriefdarlehen

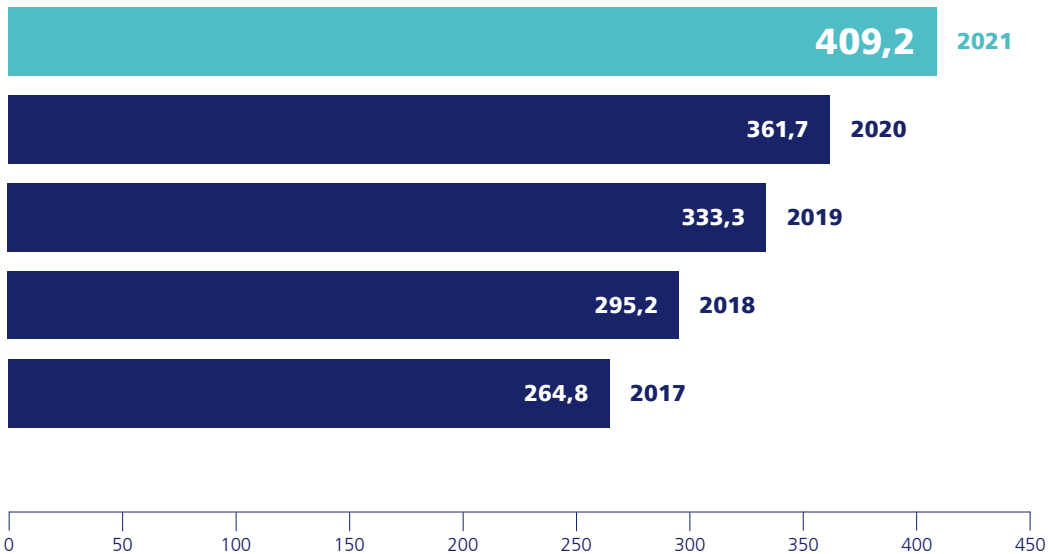
Die ausstehenden Obligationenanleihen betragen per Ende Geschäftsjahr 22,8 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Abnahme von 2,6 Milliarden Franken oder 10,3 Prozent, welche im Wesentlichen auf eine Abnahme der darin enthaltenen kurzfristigen Certificates of Deposit zurückzuführen ist.

Die Pfandbriefdarlehen verzeichneten trotz Fälligkeiten in der Höhe von 794 Millionen Franken eine Nettozunahme von 5,2 Prozent oder 564 Millionen Franken. Per Jahresende standen Pfandbriefdarlehen in der Höhe von 11,3 Milliarden Franken in den Büchern. Neben den Kundengeldern stellen die Pfandbriefdarlehen ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Weitere Informationen gehen aus Anhang 15 im Finanzbericht hervor.

Stabiles Eigenkapital auf hohem Niveau

Dank dem Gewinnrückbehalt des Vorjahres und dem exzellenten Konzernergebnis blieb das Eigenkapital trotz der erfolgsneutralen Erstalimentierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste in der Höhe von 460 Millionen Franken stabil. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital vor Gewinnverwendung beträgt 12,7 Milliarden

Gesamte Kundenvermögen in Mrd. CHF



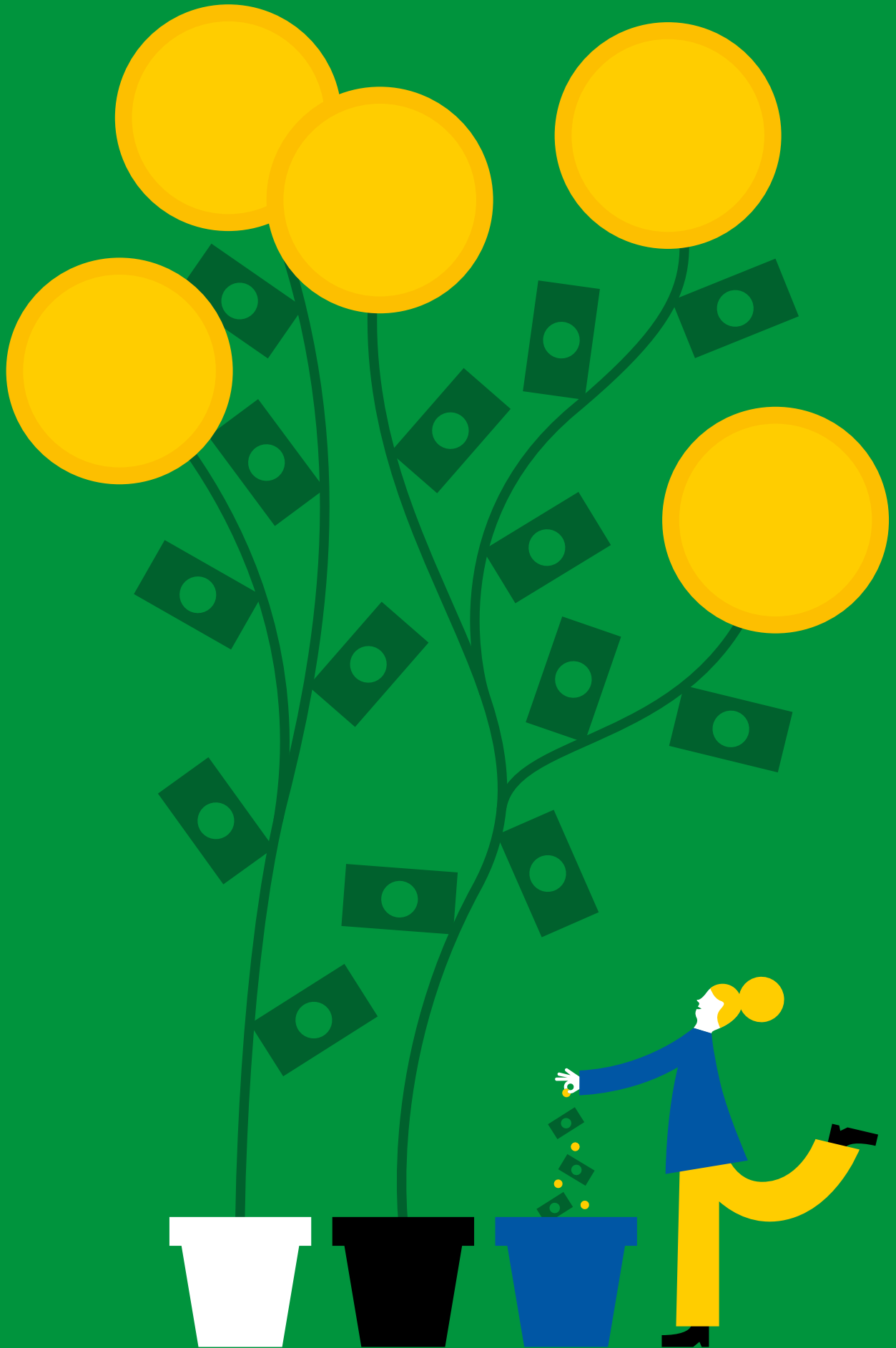
Franken und nahm gegenüber dem Vorjahr um 24 Millionen Franken zu, was 0,2 Prozent entspricht. Es setzt sich zusammen aus dem Gesellschaftskapital (2,4 Milliarden Franken), den Gewinn- und Währungsumrechnungsreserven (9,2 Milliarden Franken), den Reserven für allgemeine Bankrisiken (154 Millionen Franken) und dem Konzerngewinn (942 Millionen Franken). Das Gesellschaftskapital besteht ausschliesslich aus dem Dotationskapital. Dieses stellt der Kanton Zürich der Bank als Eigenkapital unbefristet zur Verfügung.

Kundenvermögen

Die verwalteten Vermögen haben im Geschäftsjahr 2021 eine Zunahme von insgesamt 47,5 Milliarden Franken auf 409,2 Milliarden Franken verzeichnet. Davon sind 21,2 Milliarden Franken auf die positive Performance (d.h. Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung) zurückzuführen. Der Nettozufluss von verwalteten Vermögen belief sich auf 25,9 Milliarden Franken. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Anhänge 31 a) und 31 b) im Finanzbericht.

Anhaltende Herausforderungen

Die Bankenbranche bewegt sich auch im Jahr 2022 in einem herausfordernden Umfeld und wir gehen von einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs aus. Dennoch erwarten wir ein ansprechendes Ergebnis, bei welchem wir weiterhin auf unsere Universalbankstrategie, das diversifizierte Geschäftsmodell und insbesondere auf unsere hohe Kundenbindung vertrauen. Bei unseren Geschäftsaktivitäten orientieren wir uns an einer nachhaltigen Entwicklung. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel Ausblick auf Seite 22.



Der andere Blick auf die Welt

Text: Patrick Steinemann, Medienmanager
Unternehmenskommunikation
Zürcher Kantonalbank
Illustration: Niels Blaesi
Fotos: Selina Meier

Nachhaltigkeit ist in aller Munde, doch was bedeutet das eigentlich konkret? Zwei Mitarbeitende der Zürcher Kantonalbank haben sich weitergebildet und berichten aus der Praxis.

Drei Schauplätze, drei unterschiedliche Szenen, ein Thema: Nachhaltigkeit.

Schauplatz 1, Sihlwald bei Langnau am Albis: Nebelchwaden wabern zwischen den Fichten und Buchen, eine Rangerin des Wildnisparks Zürich studiert das Moos auf einem umgefallenen Baumstamm, von irgendwo ruft ein Waldkauz. Schauplatz 2, Kehrichtverbrennungsanlage Hinwil: Auf dem Dach saugen 18 summende Module der Firma Climeworks CO₂ aus der Luft und leiten es zu einem nahe gelegenen Gewächshaus, um dort das Wachstum von Auberginen, Tomaten und Gurken zu begünstigen. Schauplatz 3, Untergeschoss am Hauptsitz der Zürcher Kantonalbank an der Bahnhofstrasse in Zürich: Durch eine 60 Zentimeter dicke Leitung strömt Wasser aus dem Zürichsee ins Gebäude, über eine Wärmepumpe gibt es Energie ab, die zum Heizen des Gebäudes genutzt wird.

«Das Thema ist omnipräsent», stellt auch Christina Schuler, Teamleiterin für Finanzdienstleister in der Schweiz und Liechtenstein bei der Zürcher Kantonalbank, fest. Doch sie denkt in diesem Augenblick weder an den Sihlwald noch ans Zürichseewasser, sondern an den Aufschwung, den das Thema Nachhaltigkeit in den letzten Jahren erlebt hat – auch im Finanzsektor. Für Schuler, die bereits seit 18 Jahren bei der Zürcher Kantonalbank arbeitet, ist das Thema gerade besonders

aktuell: Sie ist eine von rund 100 Mitarbeitenden der Bank, die kürzlich eine Weiterbildung zum zertifizierten «ESG-Analyst» absolviert haben. Die drei Buchstaben stehen für die englischen Begriffe Environment, Social und Governance – oder zu Deutsch: für eine nachhaltige Strategie in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Während viele Unternehmen diese Themen aufgrund des globalen Trends erst in den letzten Jahren entdeckt haben, gehören sie für die Zürcher Kantonalbank quasi zur DNA: Nachhaltigkeit ist eine von drei Säulen des Leistungsauftrags der Bank und integrierte Dimension des Geschäftsmodells – den ersten Umweltbericht veröffentlichte sie bereits 1998. Dass Christina Schuler und ihre Bankkolleginnen und -kollegen eine Weiterbildung zu diesem Thema absolvieren, ist also kein Zufall: Die Mitarbeitenden sollen bei diesem Thema die Branche anführen und die ESG-Aspekte in ihrem Arbeitsalltag nicht nur ganzheitlich umsetzen, sondern täglich leben und verkörpern.



«Mit ihren Engagements nimmt unsere lokal verankerte Bank ihre Verantwortung gegenüber den Zürcherinnen und Zürichern wahr.»

Christina Schuler, Teamleiterin für Finanzdienstleister in der Schweiz und Liechtenstein



«Je mehr Daten zur Umwelt sowie zum Verhalten des Menschen wir kennen und analysieren können, umso mehr verändert sich unser Einfluss auf die Welt.»

Atsharan Rajeswaran, Relationship Manager für externe Vermögensverwalter

Vom Umweltdarlehen bis zum Fairtrade-Gold

Dass Nachhaltigkeit bei der Zürcher Kantonalbank einen besonderen Stellenwert hat, war auch Atsharan Rajeswaran bekannt, als er im Jahr 2015 über ein Mittelschulpraktikum in die Bank eingetreten ist: «Ein Blick auf unsere Produkt- und Dienstleistungspalette – vom Umweltdarlehen bis hin zum Fairtrade-Gold – genügt», sagt der Relationship Manager für externe Vermögensverwalter bei der Zürcher Kantonalbank. Auch er absolvierte die ESG-Weiterbildung am Ausbildungszentrum für Finanzfachleute (AZEK) und hat erkannt, dass die Nachhaltigkeitsthematik immer wichtiger wird und viele Dimensionen hat: «Früher fristeten die ESG-Themen eher ein Nischendasein, heute sind sie für viele Unternehmen zur Norm geworden. Der ESG-Standard führt uns somit in eine obligate Wissensaneignung.»

Das Vermitteln von Wissen zu einem ganzheitlichen Umgang mit Naturräumen steht auch im Wildnispark Sihlwald, jenem gleich zu Anfang erwähnten Schauplatz, im Vordergrund. Die Zürcher Kantonalbank ist Hauptsponsorin dieser Institution – und das sehr bewusst: Viele Sponsoringengagements der Bank fokussieren auf das Thema Nachhaltigkeit. Etwa der ZKB Nachhaltigkeitspreis, bei dem Berufslernende die Möglichkeit erhalten, gesellschaftliche Handlungsspielräume zu erforschen. Aber auch der Zoo Zürich, der einen wichtigen Beitrag zum Fortbestand der biologischen Vielfalt leistet. Oder Züri Velo, das Veloverleihsystem von PubliBike, mit dem die nachhaltige Mobilität gefördert wird. Diese Engagements ihrer Arbeitgeberin schätzt auch Christina Schuler: «Aus meiner Sicht nimmt unsere lokal verankerte Bank damit ihre Verantwortung gegenüber den Zürcherinnen und Zürchern wahr, den Besitzern der Bank. Wir leben die Nähe zur Bevölkerung.»

Saubere Luft und Wärme aus dem See

Der zweite Schauplatz mit der CO₂-Abscheidetechnologie von Climeworks zeigt hingegen auf, wie auch die Produktwelt der Zürcher Kantonalbank auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtet ist: Die Bank hat Climeworks, ein Spin-off der ETH Zürich, als Startup-Firma finanziert. Zu diesen Produkten mit Fokus Nachhaltigkeit gehört auch das ZKB Umweltparkonto: Wenn Kundinnen und Kunden der Bank hier auf Zins verzichten, ermöglichen sie im Gegenzug, dass die Bank zu günstigen Konditionen in ökologische Projekte im



**Nachhaltigkeit
gehört für
die Zürcher
Kantonalbank
zur DNA: Sie
ist integrierte
Dimension
des Leistungs-
auftrags und
des Geschäfts-
modells.**

Nachhaltigkeits- engagement:

Aus- und Weiter- bildung von Mitarbeitenden

Angebot von Produkten und Dienstleistungen

Fokus bei Sponsoring- engagements

Umsetzung im Bankbetrieb

Wirtschaftsraum Zürich investieren kann. Zentral sind für die Bank aber auch die nachhaltigen Anlagen von Swisscanto Invest, die sich neuerdings am Pariser Klimaziel orientieren – das Asset Management der Zürcher Kantonalbank will damit seine Vorreiterrolle stärken. Die Bank liegt dabei aber auch auf einer Ebene mit ihren Kundinnen und Kunden: «Bei immer mehr Börsenaufträgen der Kundinnen und Kunden spielen ESG-Kriterien eine essenzielle Rolle», stellt Atsharan Rajeswaran fest. Dies hat auch mit dem gewandelten Blick der Öffentlichkeit zu tun: «Mit der Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien gehen Firmen im Gleichschritt mit den Anliegen ihrer Stakeholder. Wir unterstützen sie dabei tatkräftig», sagt der Relationship Manager.

Das Seewasserheizsystem am Standort Zürich City – das im Sommer übrigens auch kühlt – steht als dritter Schauplatz schliesslich für die Dimension Bankbetrieb.

Dazu gehören grosse Massnahmen wie die weitere Reduktion der CO₂-Emissionen und des Papierverbrauchs oder die Vollversorgung der Bankgebäude mit Ökostrom. Wichtig sind aber auch kleine Engagements wie das «Zürigold», der von fünf Bienenvölkern auf dem Geschäftshaus Hard gewonnene Honig aus der Stadt. Er steht sinnbildlich für die Beschaffungspolitik der ganzen Bank, bei der regionale Wertschöpfungsketten möglichst bevorzugt werden.

Veränderte persönliche Einstellung

Wenn Nachhaltigkeit fast alle Dimensionen der Bank beeinflusst, verwundert es nicht, dass Christina Schuler auch in ihrem Berufsalltag mit institutionellen Kunden immer wieder auf das Kürzel ESG stösst: «Wenn ich Jahresberichte durchschaue, eine Kreditprüfung vornehme oder die Produktpalette eines Unternehmens analysiere, stelle ich mir stets die gleichen Fragen im Zusammenhang mit ESG: Welche Verantwortung übernimmt der Kunde in Sachen Nachhaltigkeit und welche Ziele hat er sich gesetzt?» Ähnlich geht es auch Atsharan Rajeswaran. Er ist überzeugt, dass ihm die ESG-Weiterbildung hilft, in diesem Gebiet auf Augenhöhe mit seinen Kunden zu sprechen: «Die Beziehung zum Kunden wird durch Kompetenz gestärkt.»

Die absolvierte Weiterbildung hat die persönliche Einstellung der beiden Bankangestellten zum Thema Nachhaltigkeit verändert. «Meine Wahrnehmung wurde geschärft und ich hinterfrage mein Alltagstun jetzt öfter», sagt Christina Schuler, «das reicht von der Abfalltrennung bis zum persönlichen Mobilitätsverhalten.» Entscheidend sei, dass jeder bei sich selbst anfange, die Dinge proaktiv angehe und quantifizierbar mache.

An diesem Punkt hakt auch Atsharan Rajeswaran ein: Nachhaltigkeit sei keine vage Grösse, sondern mit Wissen verknüpft. «Je mehr Daten zur Umwelt sowie zum Verhalten des Menschen wir kennen und analysieren können, umso mehr verändert sich unser Einfluss auf die Welt», ist er überzeugt. Diesen besonderen Blick auf die Welt und den persönlichen Sinn im Leben hat der Banker auch als Privatperson, wenn er mit seinen Eltern in deren Heimat Sri Lanka reist, um dort ein Waisenhaus vor Ort zu unterstützen.

Der junge Bankmitarbeiter lebt damit im Privaten, was seine Arbeitgeberin bei allen Mitarbeitenden fördert: einen verantwortungsvollen Umgang untereinander und eine auf Respekt und Fairness ausgerichtete Unternehmenskultur. Sie bilden die Grundlage dafür, dass die Mitarbeitenden in Sachen Nachhaltigkeit weitere Impulse setzen können. ●

Mehr Transparenz: Die Zürcher Kantonalbank macht Gold mittels DNA-Technologie vollständig rückverfolgbar

Die Zürcher Kantonalbank verkauft seit Mitte 2021 auch vollständig rückverfolgbares Gold, dessen Herkunft jederzeit eindeutig belegt werden kann. Die Bank setzt dabei auf eine Kooperation mit der DNA-Markierungstechnik des ETH-Spin-offs Haelixa und der Raffinerie Argor: In der Mine wird das geschürfte Gold speziell für die Zürcher Kantonalbank mit einem DNA-Marker von Haelixa behandelt. Bei der Ankunft der Lieferung führt die Tessiner Raffinerie einen Materialabstrich durch, um den unsichtbaren Marker mithilfe eines PCR-Tests nachzuweisen. Der Marker erbringt einen forensischen Beweis dafür, dass das Gold wirklich aus einer bestimmten Mine stammt.

Nach bestandem Test werden die Barren in einer separaten Produktionslinie hergestellt. Dank der Barrenseriennummer kann stets nachgeprüft werden, aus welcher Mine das Gold stammt. Mitte März 2021 sind die ersten Barren aus der Tessiner Raffinerie im Tresor der Zürcher Kantonalbank eingetroffen. Das Gold stammt aus einer süd-amerikanischen Mine.

Mit der neuen Technologie schliesst die Bank den Nachverfolgungszyklus von Gold vollständig. Für Produzenten, Händler und Kunden erhöht sich die Transparenz über die gesamte Lieferkette. Produktionsstandards lassen sich klar zuordnen.

zkb.ch/nachhaltigkeit

Corporate Governance

Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber dem Kanton Zürich und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern wahr. Dies widerspiegelt sich auch in unserer Unternehmensführung. Mit unseren Anspruchsgruppen stehen wir in einem offenen und transparenten Dialog. Die Leitung und Aufsicht unserer Bank besteht aus Bankrat, Bankratsausschüssen, Bankpräsidium, Generaldirektion, Audit, Revisionsstelle und kantonsrätlicher Kommission. Der Bankrat, das Bankpräsidium sowie die Generaldirektion stellen sicher, dass die Ziele des Leistungsauftrags erfüllt werden.

Grundlagen

Die Zürcher Kantonalbank ist eine verantwortungsbewusste Bank, welche in ständigem, offenem und transparentem Dialog mit ihren Anspruchsgruppen steht. Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist sie insbesondere dem Kanton Zürich, seinen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie dem Kantonsrat, der über eine ständige Kommission die Oberaufsicht über die Bank ausübt, verpflichtet. Als Bank untersteht sie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA als unabhängiger Aufsichtsbehörde mit hoheitlichen Befugnissen. Auf die Zürcher Kantonalbank sind neben den bundesaufsichtsrechtlichen Bestimmungen insbesondere auch die Vorgaben des FINMA-Rundschreibens «2017/1 Corporate Governance – Banken» anwendbar. Soweit dies für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich ist, stützt sie sich auch auf die Richtlinie der SIX Swiss Exchange betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 18. Juni 2021 und den «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der *economiesuisse* vom 29. Februar 2016. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgen alle Angaben per 31. Dezember 2021.

Struktur und Trägerschaft

Die Zürcher Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalem zürcherischem Recht. Gemäss dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 (Kantonalbankgesetz) verfolgt die Bank den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen und sozialen Aufgaben im Kanton beizutragen und eine umweltverträgliche Entwicklung zu unterstützen. Die Konzernstruktur und der Konsolidierungskreis sind aus Anhang b) des Finanzberichts des Konzerns, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, ersichtlich. Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalnachweis im Finanzbericht.

Bankrat und Bankpräsidium

Der Bankrat besteht aus 13 vom Kantonsrat für vier Jahre gewählten Mitgliedern. Darin eingeschlossen sind die drei vollamtlichen Mitglieder des Bankpräsidiums.

Alle Mitglieder des Bankrats sind im Kanton Zürich wohnhafte Schweizer Bürgerinnen und Bürger und unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens «2017/1 Corporate Governance – Banken». Kein Mitglied gehörte

je der Geschäftsleitung der Bank an. Keines der nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats unterhält mit der Bank wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SIX-Richtlinien.

Das Bankpräsidium ist ein eigenständiges Organ. Seine Mitglieder unterstellen sich freiwillig denselben Regelungen wie alle Mitarbeitenden der Zürcher Kantonalbank mit Ausnahme der Bestimmungen des durch den Kantonsrat genehmigten Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004.

Die Aufgaben des Bankrats und des Bankpräsidiums sind im Kantonalbankgesetz in § 15 und § 16, im Organisationsreglement der Bank vom 23. Juni 2011 in § 29, § 30 und § 33 sowie in Spezialreglementen geregelt. Die Mitglieder des Bankrats dürfen gemäss § 14 Abs. 3 des Kantonalbankgesetzes weder für andere Banken tätig sein noch dem Regierungsrat, dem Kantonsrat oder den obersten kantonalen Gerichten angehören. Auch die Tätigkeit für die Steuerbehörde ist unzulässig.

Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums für eine Amtsdauer von vier Jahren. Dabei orientiert er sich an Persönlichkeitsmerkmalen wie Durchsetzungsvermögen, Glaubwürdigkeit und Integrität, an der fachlichen Eignung, an regulatorischen Anforderungen und am Parteiproporz. Die fachlichen Qualifikationen werden periodisch für jedes einzelne Bankratsmitglied durch externe Spezialisten beurteilt. Eine Wiederwahl ist möglich. Für die Mitglieder des Bankpräsidiums besteht keine Amtszeitbeschränkung. Die Amtszeit der übrigen Mitglieder des Bankrats darf zwölf Jahre nicht übersteigen. Die Amtsdauer endet für Mitglieder des Bankrats spätestens mit der Vollendung des 70. Lebensjahrs. Vollendet ein Mitglied des Bankpräsidiums während einer Amtsdauer das 65. Lebensjahr, endet die Amtszeit mit dem Ablauf der Amtsdauer.

Für die laufende Legislaturperiode, welche ausnahmsweise (wegen der Revision des Reglements über die Vorbereitung der Wahlen für die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2013) viereinhalb statt wie üblich vier Jahre, d.h. vom Juli 2019 bis Dezember 2023, dauern wird, besteht der Bankrat aus den Personen gemäss folgender Tabelle.

Mitglieder Bankrat per 31.12.2021 (Legislaturperiode 2019–2023)

Dr. Jörg Müller-Ganz	Präsident	seit 01.07.2011
	Vizepräsident	von 01.10.2010 bis 30.06.2011
	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2007
Dr. János Blum	Vizepräsident	seit 01.07.2011
	Mitglied des Bankrats	seit 06.05.2002
Roger Liebi	Vizepräsident	seit 01.07.2019
	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2018
Amr Abdelaziz	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015
Prof. Dr. Adrian Bruhin	Mitglied des Bankrats	seit 26.10.2020
Prof. Dr. Bettina Furrer	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2019
René Huber	Mitglied des Bankrats	seit 01.11.2014
Henrich Kisker	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015
Mark Roth	Mitglied des Bankrats	seit 01.09.2013
Peter Ruff	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2011
Walter Schoch	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015
Anita Sigg	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2011
Stefan Wirth	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2011

Kantonsrätliche Kommission

Der Kantonsrat hat die Oberaufsicht über die Zürcher Kantonalbank. Seine Aufgaben regelt § 11 des Kantonalbankgesetzes. Sie umfassen die Wahl der Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums, die Genehmigung von Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags und des Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats, die Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts der Bank sowie die Entlastung der Bankorgane.

Zur Wahrnehmung der Oberaufsicht bestellt der Kantonsrat gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU). Diese ständige kantonsrätliche Aufsichtskommission hat Einsicht in die Protokolle des Bankrats. Sie lässt sich je nach Geschäft durch den Präsidenten, das Bankpräsidium, Mitglieder des Bankrats, den Vorsitzenden der Generaldirektion, weitere Mitglieder der Generaldirektion oder durch Vertreter der Revisionsstelle über Aktivitäten, den Verlauf und die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie wichtige Ereignisse informieren. Der Kommission gehörten per 31. Dezember 2021 folgende Mitglieder an:

AWU-Mitglieder per 31.12.2021

André Bender, SVP	Präsidium
Isabel Bartal, SP	Mitglied der Kommission
Carola Etter-Gick, FDP	Mitglied der Kommission
Astrid Furrer, FDP	Mitglied der Kommission
Hanspeter Göldi, SP	Mitglied der Kommission
Barbara Günthard Fitze, EVP	Mitglied der Kommission
Daniel Heierli, Grüne	Mitglied der Kommission
Stefanie Huber, GLP	Mitglied der Kommission
Thomas Lamprecht, EDU	Mitglied der Kommission
Benjamin Walder, Grüne	Mitglied der Kommission
Orlando Wyss, SVP	Mitglied der Kommission

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Bankrat und das Bankpräsidium werden regelmässig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Aktivitäten der Generaldirektion sowie über bedeutende Vorkommnisse informiert. Auf Einladung des Bankpräsidiums nehmen die Mitglieder der Generaldirektion an den Sitzungen des Bankrats teil, informieren über aktuelle Themen und werden bei der Strategie und der Planung involviert. Das Bankpräsidium nimmt Einsicht in sämtliche Sitzungsprotokolle der Generaldirektion, der Geschäftseinheiten und der Ausschüsse.

Mindestens vierteljährlich wird der Bankrat detailliert über den Geschäftsverlauf, die Entwicklungen in wesentlichen Risikokategorien (inklusive Compliance-Risiken) und den Stand wichtiger Projekte informiert. Darin ist auch ein Monitoring von Reputationsrisiken integriert. Die Berichterstattung der Organisationseinheit Legal & Compliance erfolgt gemäss Rz 78 ff. FINMA-Rundschreiben 2017/1 direkt an den Bankrat und die Generaldirektion. Dieser Organisationseinheit ist auch die Fachstelle Geldwäsche zugewiesen.

Die Bank verfügt zudem über ein dem Bankrat direkt unterstelltes und von der Generaldirektion unabhängiges Audit, welches das Bankpräsidium und den Bankrat in der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- sowie Kontrollpflichten unterstützt und ein unbeschränktes Prüfungs- und Informationsrecht innerhalb der Bank besitzt. Das Audit rapportiert dem Prüfausschuss des Bankrats und dem Bankpräsidium sowie nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich, dem Bankrat.

Die AWU des Zürcher Kantonsrats überwacht gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Erfüllung des Leistungsauftrags. Als massgebende Grundlagen dienen ein jährlich erscheinender Schwerpunktbericht, dessen Fokusthema sich nach den Wünschen der AWU jährlich ändert. Dieser Schwerpunktbericht ist im Geschäftsbericht integriert (S. 36–44), der zugleich Rechenschaft über den Leistungsauftrag ablegt.

Interne Organisation

Kompetenzregelung

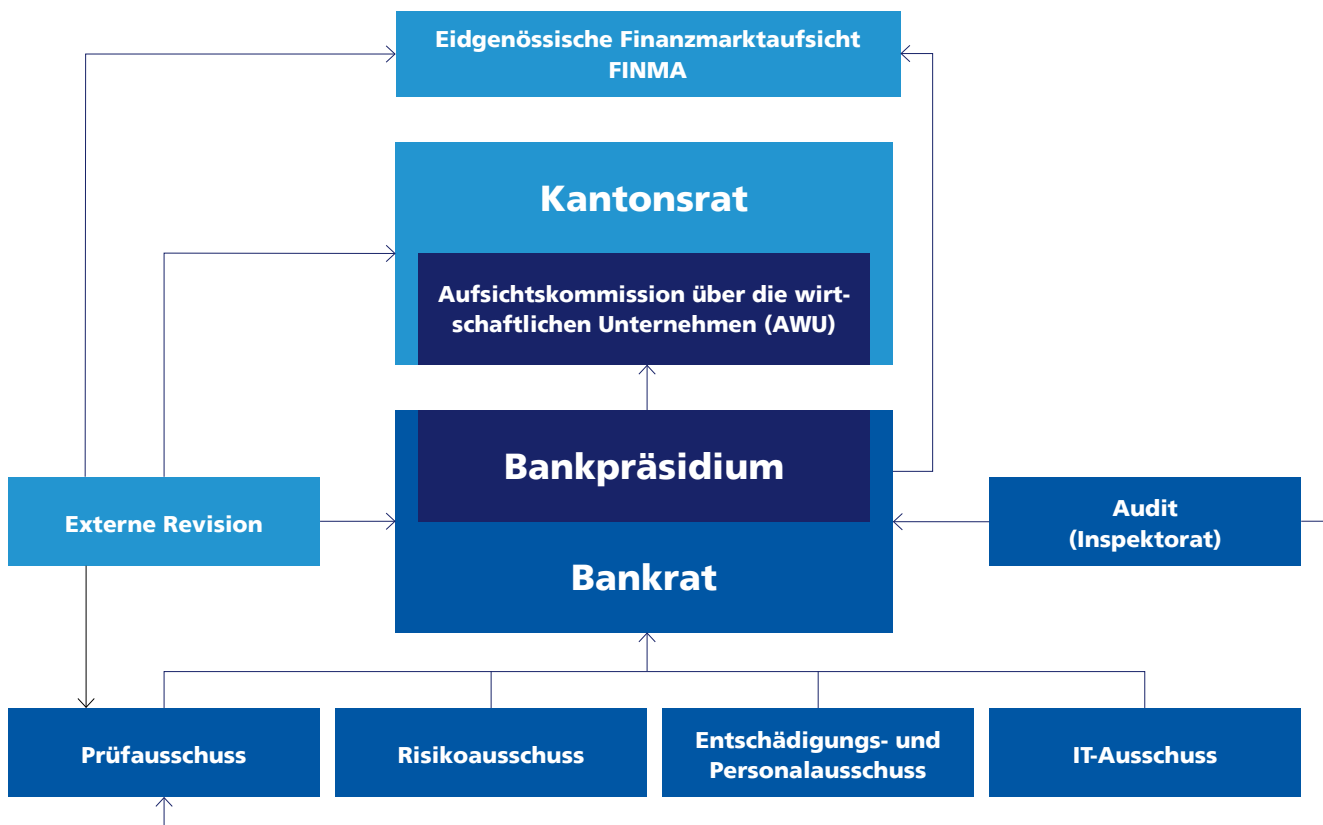
Die Kompetenzen von Bankpräsidium, Bankrat, Generaldirektion und Revisionsstelle sind im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 (§ 15 – § 18) und im Reglement über die Organisation des Kon-

zerns der Zürcher Kantonalbank vom 23. Juni 2011 (§ 29 – § 37, § 39) sowie in anderen Reglementen geregelt.

Bankpräsidium

Gemäss § 16 Kantonalbankgesetz steht dem Bankpräsidium, das eine eigene Organstellung hat, die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung zu. In diesem Zusammenhang überwacht es den Vollzug der Bankratsbeschlüsse sowie die Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Vorschriften. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entscheidet es über diverse Sach- und Wahlgeschäfte. Es bereitet strategische und andere Themen zuhanden des Bankrats vor. Das Bankpräsidium ist zudem für die Behandlung des Leistungsauftrags im Bankrat besorgt und damit auch für Themen der Nachhaltigkeit zuständig.

Corporate Governance auf Ebene Bankrat



Das Präsidium besteht aus Jörg Müller-Ganz, János Blum und Roger Liebi. Jörg Müller-Ganz ist der Präsident und János Blum sein Stellvertreter. Gewählte Ersatzmitglieder für das Bankpräsidium sind Anita Sigg und Walter Schoch.

Bankrat

Dem Bankrat stehen die Oberleitung der Bank und die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen zu (§ 15 Kantonalbankgesetz).

Der Bankrat befasst sich in einem strukturierten Jahreszyklus mit der Konzernstrategie, mit der Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren der Zürcher Kantonalbank sowie mit den damit verbundenen strategischen Risiken. Dazu gehören die entsprechenden Planungen sowie das Controlling und das Reporting. Das Risikomanagement, das Risikoreporting und der aufsichtsrechtliche Bericht der Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG (EY) sowie Massnahmen und Berichte bezüglich Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit werden regelmässig behandelt. Der Bankrat entscheidet auch über Kredit- und Limitenanträge sowie weitere Geschäfte in seiner Kompetenz.

Audit

Das Audit verantwortet die interne Revision für den Konzern. Es wird durch Walter Seif geleitet und zählte per Ende 2021 53 Mitarbeitende (FTE).

Das Audit ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt und von der Generaldirektion unabhängig. Es unterstützt den Bankrat und seine Ausschüsse in der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten, indem es mit einem systematischen und risikogerechten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, die Kontrollen sowie die Führungs-, Leistungserstellungs- sowie Überwachungsprozesse beurteilt und Optimierungsempfehlungen abgibt. Ferner prüft das Audit die Einhaltung regulatorischer Bestimmungen sowie interner Weisungen und Richtlinien in allen Geschäftsbereichen.

Für seine Aufgabenerfüllung besitzt das Audit ein unbeschränktes Prüfungs-, Informations- und Zugangsrecht innerhalb der Bank sowie ihrer Konzerngesellschaften. Die Berichterstattung des Audits ist materiell an keinerlei Weisungen gebunden und erfolgt in der Regel an den Prüfausschuss des Bankrats, an das Bankpräsidium (das Sofortmassnahmen beschliessen kann), fall-

weise an weitere Bankratsausschüsse, an die Mitglieder der Generaldirektion, an weitere Verantwortliche des Managements und an die externe Revisionsstelle. Das Audit verfolgt strenge Qualitätsrichtlinien und gestaltet seine Vorgehensweisen nach anerkannten internationalen Revisionsstandards, den Standards und dem Code of Ethics des Institute of Internal Auditors (IIA).

Bankratsausschüsse

Vier Ausschüsse bereiten die Beschlussfassung des Bankrats im Sinne einer Vorberatung vor:

- Prüfausschuss
- Risikoausschuss
- Entschädigungs- und Personalausschuss
- IT-Ausschuss

Die Bankratsausschüsse haben keine Entscheidungskompetenz, stellen aber Anträge oder geben Empfehlungen zuhanden des Bankrats ab. An jeder Bankratssitzung informieren sie über ihre Tätigkeit. Jährlich stimmen sich die Ausschussvorsitzenden mit dem Bankpräsidium an einer gemeinsamen Sitzung ab. Themen, die verschiedene Ausschüsse betreffen, werden nach Möglichkeit unter der Koordination des Bankpräsidiums in gemeinsamen Sitzungen behandelt. Alle Bankräte erhalten zudem die Sitzungsprotokolle über sämtliche Sitzungen der Bankratsausschüsse.

Prüfausschuss

Der Prüfausschuss des Bankrats unterstützt diesen in seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion gemäss § 15a des Gesetzes über die Zürcher Kantonalbank, § 32 des Organisationsreglements der Zürcher Kantonalbank und FINMA-Rundschreiben «2017/1 Corporate Governance – Banken». Er bereitet in seinem Zuständigkeitsbereich fachliche Entscheide des Gesamtbankrats vor und ist in diesem Zusammenhang insbesondere verantwortlich für die kritische Analyse der Jahres- und publizierten Zwischenabschlüsse des Stammhauses und des Konzerns. Im Weiteren beurteilt der Prüfausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und würdigt Prüfplan und Berichte des Audits und der externen Revisionsstelle.

Kompetenzregelung

Bankpräsidium

Die wichtigsten Kompetenzen des Bankpräsidiums: Es

- bereitet Themen zur Strategie und Unternehmenskultur für den Bankrat vor;
- nimmt Einsicht in die Beschlüsse der Generaldirektion und übt die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung aus;
- überwacht den Vollzug der Bankratsbeschlüsse;
- genehmigt Blankokredite im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Kompetenzordnung;
- entscheidet über Erwerb und Verkauf von Liegenschaften sowie Neu- und Umbauten im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Kompetenzordnung;
- genehmigt Bauabrechnungen für vom Bankrat bewilligte Bauten;
- beschliesst über die Unterstützung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Institutionen;
- entscheidet über die Mitgliedschaft und Vertretung der Bank in Organisationen;
- nimmt Kenntnis von neuen Kreditgeschäften in der Kompetenz der Generaldirektion;
- nimmt Kenntnis vom Geschäftsgang der Beteiligungen;
- ist für die Anstellung und Entlassung der Mitglieder der Direktion und für deren Beförderung zuständig;
- nimmt halbjährlich Einsicht in die Rechenschaftsberichte von Legal & Compliance;
- nimmt periodisch Kenntnis von grossen Risikopositionen;
- erledigt unaufschiebbare Geschäfte, die in die Zuständigkeit des Bankrats fallen, und holt nachträglich dessen Genehmigung ein;
- entscheidet im Eskalationsfall über Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation;
- überprüft regelmässig die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Erfüllung des Leistungsauftrags.

Bankrat

Die wichtigsten Kompetenzen des Bankrats: Er

- legt die Grundsätze für die Unternehmenspolitik, das Leitbild, die Geschäftsstrategie und die Organisation fest;
- genehmigt die Risikopolitik, die Eigenkapitalstrategie, die Konzernrisiko- und Globallimiten, die Kapitalbeteiligungen sowie das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement;
- ist zuständig für die Errichtung und Aufhebung von Zweigstellen bzw. Gründung von Tochtergesellschaften;
- ist verantwortlich für die Einrichtung eines internen Kontrollsystems;
- legt die Konzern- und Finanzplanung fest;
- erlässt im Rahmen der Konzernstrategie Richtlinien zur Personalpolitik;
- nimmt vierteljährlich Kenntnis von den Klumpenrisiken gemäss Art. 95 Abs. 1 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler;
- genehmigt die Notfallplanung;
- nimmt Kenntnis von der Berichterstattung betreffend Länderlimiten;
- nimmt Kenntnis von den detaillierten Quartalsberichten der Generaldirektion;
- lässt sich periodisch durch die Generaldirektion über alle relevanten Aspekte des Risikomanagements orientieren;
- genehmigt Blankokredite ab 1 Milliarde Franken;
- nimmt periodisch Kenntnis von Kreditgeschäften in der Kompetenz des Bankpräsidiums;
- genehmigt die Jahresplanung, die Jahres- und Halbjahresrechnung und den Geschäftsbericht inklusive Vergütungsbericht;
- ist für die Anstellung und Entlassung der Mitglieder der Generaldirektion und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter, der Filialleiterinnen und Filialleiter im Direktionsrang sowie der Leiterin oder des Leiters Audit und ihrer/seiner Stellvertreterin oder ihres/seines Stellvertreters zuständig;
- beschliesst über die jährliche Gewinnausschüttung an den Kanton und die Gemeinden.

Dem Prüfausschuss gehörten per 31. Dezember 2021 Mark Roth als Vorsitzender, Amr Abdelaziz, Adrian Bruhin, Bettina Furrer und René Huber an. Der Leiter Audit, Walter Seif, ist ein ständiger Gast und nimmt an allen Sitzungen des Prüfausschusses teil. Der CFO, Rudolf Sigg, partizipiert an Teilen jeder Sitzung des Prüfausschusses.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss unterstützt den Bankrat bei der Aufsicht über das Risikomanagement der Bank und der Einhaltung von regulatorischen Vorschriften zum Management von Risiken. Er bereitet für den Bankrat entsprechende Geschäfte vor. Der Risikoausschuss übt seine Funktion im Sinne einer Vorberatung zuhanden des Bankrats aus. Er beurteilt die Qualität, Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen des Risikomanagements eingesetzten Prozesse und Verfahren zur Identifikation, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung und Überwachung von Risiken.

Per 31. Dezember 2021 gehörten diesem Ausschuss Henrich Kisker als Vorsitzender sowie János Blum, Adrian Bruhin, René Huber und Anita Sigg an. Der Chief Risk Officer, Roger Müller, der Leiter Audit, Walter Seif, sowie der Leiter Risk Control, Peter Meier, partizipieren an jeder Sitzung des Risikoausschusses.

Entschädigungs- und Personalausschuss

Der Entschädigungs- und Personalausschuss (EPA) unterstützt den Bankrat bei personellen Entscheiden, der Personalstrategie sowie der Personal- und Entschädigungspolitik. Im Sinne von Vorberatungen bereitet er für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor und gibt dazu Empfehlungen ab.

Per 31. Dezember 2021 gehörten diesem Ausschuss Peter Ruff als Vorsitzender, Amr Abdelaziz, Jörg Müller-Ganz, Anita Sigg und Stefan Wirth an. Der Leiter Personal, Marco Beutler, partizipiert an jeder Sitzung des Entschädigungs- und Personalausschusses.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss unterstützt und berät den Bankrat bei der Behandlung aller IT-Fragen von strategischer Bedeutung für die Gesamtbank und gibt entsprechende Empfehlungen ab. Zu diesem Zweck macht er sich ein Bild über den Beitrag der IT zur Leistungsfähigkeit der Bank.

Ferner beurteilt er Kosten- (Run) und Investitionsrahmen (Change) für die IT mit Blick auf die möglichen Auswirkungen auf gegenwärtige und künftige Handlungsoptionen sowie auf Geschäftsrisiken. Schliesslich beurteilt er die Funktionsfähigkeit des Managements von Informatikrisiken mit Einfluss auf die mit der IT verbundenen Investitionschancen und -risiken.

Per 31. Dezember 2021 gehörten dem IT-Ausschuss Walter Schoch als Vorsitzender sowie Bettina Furrer, Roger Liebi und Stefan Wirth als Mitglieder an. Der Leiter der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate, Remo Schmidli, und der Leiter IT-Audit, Tobias Ryser, partizipieren an jeder Sitzung des IT-Ausschusses.

Revisionsstelle

Die externe Revisionsstelle wird gemäss Kantonalbankgesetz vom Kantonsrat für eine zweijährige Amtsdauer gewählt. Sie muss von der FINMA anerkannt sein. Am 15. Juni 2020 bestätigte der Kantonsrat die Wahl von EY (seit 1998) für die Jahre 2021 und 2022.

Leitender Prüfer für die Rechnungsprüfung war Bruno Patusi (seit 2018). Patrick Schwaller (seit 2020) zeichnete als leitender Prüfer für die Aufsichtsprüfung verantwortlich.

Im Berichtsjahr verrechnete EY für aufsichtsrechtliche Prüfungen (Basis- und Zusatzprüfungen) sowie die Prüfung der Jahresrechnung der Bank und der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung 3,8 Millionen Franken (2020: 4,1 Millionen Franken). Für zusätzliche Beratungsleistungen stellte EY 0,01 Millionen Franken (2020: 0,01 Millionen Franken) in Rechnung, für prüfungsnahen Dienstleistungen 0,3 Millionen Franken (2020: 0,01 Millionen Franken). Weiter hat EY für die Prüfung kollektiver Kapitalanlagen 3,4 Millionen Franken (2020: 3,2 Millionen Franken) über Konzerngesellschaften abgerechnet.

Die externe Revision arbeitet mit dem Audit zusammen und stützt sich, sofern zulässig, auf dessen Arbeiten. Als Informationsinstrumente gegenüber dem Bankrat dienen insbesondere die Berichte über die Aufsichts- und die Rechnungsprüfung sowie die Berichte über durchgeführte Zwischenrevisionen und Schwerpunktprüfungen. Im Weiteren nimmt die externe Revisionsstelle bei Bedarf an den Sitzungen des Bankrats oder seiner Ausschüsse teil.

Generaldirektion

Die Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank umfasst acht Mitglieder. Sie wird von Martin Scholl (Chief Executive Officer, CEO) geleitet. Gemäss § 17 des Kantonalbankgesetzes obliegt ihr die Führung des laufenden Geschäfts. Im Bankrat und im Bankpräsidium besitzen die Mitglieder der Generaldirektion eine beratende Stimme. Der Generaldirektion obliegen die mit der Geschäftsführung der Bank verbundenen Sach- und Personalgeschäfte. Sie ist zuständig für die Ernennung und die Entlassung der Mitglieder des Kaders, mit Ausnahme desjenigen des Audits. Der Generaldirektion obliegen die ihr von Gesetz und Reglementen zugewiesenen Aufgaben. Die Führungsorganisation ist im Reglement über die Generaldirektion (Konzern und Stammhaus) vom 23. Juni 2011 festgelegt. § 8 bis § 10 des erwähnten Reglements regeln ihren gemeinsamen Zuständigkeitsbereich.

Der Vorsitzende der Generaldirektion ist gemäss § 11 des Reglements zuständig für die Führung der Generaldirektion, die Durchsetzung des Konzernleitbilds und der Konzernstrategie, die Organisation und die Führungsrichtlinien, die Vertretung der Generaldirektion nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit der Generaldirektion sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und vom Bankpräsidium erteilten Aufträge.

Der Vorsitzende der Generaldirektion untersteht dem Bankpräsidium bzw. dem Bankrat. Vorbehaltlich der Kompetenzen des Bankrats und des Bankpräsidiums unterstehen die einzelnen Mitglieder der Generaldirektion dem CEO.

Mitglieder der Generaldirektion

Alle Mitglieder der Generaldirektion sind Schweizer Bürgerinnen und Bürger. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen sind im Vergütungsbericht aufgeführt. Per 31. Dezember 2021 gehörten der Generaldirektion folgende Personen an:

Mitglieder der Generaldirektion per 31.12.2021

Martin Scholl	Vorsitzender der Generaldirektion Mitglied der Generaldirektion	seit 01.06.2007 seit 01.01.2002
Stephanino Isele	stv. Vorsitzender der Generaldirektion Mitglied der Generaldirektion	seit 01.05.2021 seit 01.04.2014
Jürg Bühlmann	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.07.2012
Roger Müller	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.01.2014
Daniel Previdoli	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.12.2007
Remo Schmidli	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.07.2019
Florence Schnydrig Moser	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.01.2021
Rudolf Sigg	Mitglied der Generaldirektion	seit 27.11.2008

Weitere Informationen zu den einzelnen Mitgliedern der Generaldirektion bieten die Seiten 120 ff.

Leistungsauftrag

Der Bankrat, das Bankpräsidium und die Generaldirektion beschäftigen sich im Rahmen des Strategieprozesses regelmässig mit dem Leistungsauftrag. Sie stellen sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und die strategisch gesetzten Ziele erfüllt werden. Dem Bankpräsidium obliegt dabei eine besondere Steuerungs- und Überwachungsfunktion (§ 9 und § 10 der Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags).

Zentrales Organ ist der interne Steuerungsausschuss Leistungsauftrag, in welchem die Fachbeauftragte für den Leistungsauftrag den Vorsitz führt. Er berät und unterstützt die Führungsorgane sowie die Geschäftseinheiten der Bank in allen Belangen des Leistungsauftrags und berichtet jährlich über die Erfüllung an die Aufsichtskommission des Kantonsrats. Alle Geschäftseinheiten sind durch eine für das Thema verantwortliche Führungsperson im Steuerungsausschuss Leistungsauftrag vertreten.

Der Fachbereich Leistungsauftrag ist beim Stab Gesamtleitung angesiedelt. Er koordiniert Planung, Umsetzung und Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie zu allen damit verbundenen Aktivitäten. Zudem bereitet er die Geschäfte des Steuerungsausschusses Leistungsauftrag vor. Verschiedene Fachbereiche in den einzelnen Geschäftseinheiten unterstützen die Zielerreichung.

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil

Für Angaben zur risikostrategischen Ausrichtung und zum Risikoprofil verweisen wir auf den Risikobericht in Anhang I) des Finanzberichts des Konzerns.

Entschädigung der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung

Detaillierte Angaben zur Entschädigung der Bankrats- und Geschäftsleitungsmitglieder und zu den zugrunde liegenden Verfahren für ihre Festsetzung enthält der Vergütungsbericht.

Managementverträge

Der Konzern und dessen Gesellschaften haben keine Managementverträge mit Dritten im Sinne des Anhangs der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange abgeschlossen.

Kommunikationspolitik

Die Zürcher Kantonalbank verfolgt gegenüber ihren Anspruchsgruppen eine transparente Kommunikationspolitik. Die wichtigsten Kommunikationsinstrumente bilden der umfassende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der Halbjahresbericht sowie Pressekonferenzen. Die Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2021 erfolgte am 11. Februar 2022, die Abnahme des Geschäftsberichts im Kantonsrat ist für den 30. Mai 2022 vorgesehen. Das Halbjahresresultat der Bank wird voraussichtlich Ende August 2022 publiziert.

Tätigkeitsberichte

Bankpräsidium

An seinen wöchentlichen Sitzungen befasste sich das Bankpräsidium im Berichtsjahr gemäss den gesetzlichen und reglementarischen Kompetenzen mit strategischen, planerischen, organisatorischen, personellen und unternehmenskulturellen Fragen, mit Kredit- und Limitengeschäften, welche gemäss den geltenden Reglementen in seiner Kompetenz liegen, sowie mit Geschäften, die mit besonderen Reputationsrisiken behaftet sind. Das Bankpräsidium entschied über allfällige Sofortmassnahmen aufgrund von Beanstandungen in Revisionsberichten,

begleitete die Überwachung und Umsetzung von regulatorischen Anforderungen eng und behandelte Anfragen an den Bankrat sowohl von der FINMA als auch aus dem Kantonsrat. Regelmässig wurden dazu Mitglieder der Geschäftsleitung, der Leiter Audit und Vertreter der Fachbereiche eingeladen.

Das Bankpräsidium befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit dem Prozess für die Nachfolge des Vorsitzenden der Generaldirektion (CEO) per 1. September 2022. Zusätzlich zur Nachfolge in der Geschäftsleitung setzte sich das Präsidium mit der Nachfolgeplanung für alle Schlüsselpersonen der Bank auseinander. Es war ausserdem aktiv in die Bemühungen um die grundsätzliche Revision des Organisationsreglements der Bank und in die Erarbeitung des neuen Konzepts für die Überwachung der Auslandaktivitäten involviert. Es hielt sich im Berichtsjahr zudem über die regulatorischen Veränderungen auf dem Laufenden und überwachte die Entwicklung der wichtigen Projekte der Bank. Das Bankpräsidium tagte auch mehrfach zur Besprechung und Vorbereitung strategischer Themen zuhanden des Bankrats und bereitete das Strategieseminar von Bankrat und Geschäftsleitung vor. Zuhanden des Bankrats bereitete das Bankpräsidium sachliche Beschlüsse und personelle Entscheidungen sowie die Grundlagen für den strategischen Anpassungsbedarf in Zusammenarbeit mit den Bankratsausschüssen vor und stellte die rasche Umsetzung sicher. Daneben befasste es sich laufend mit aktuellen geopolitischen sowie nationalen Ereignissen und Massnahmen, insbesondere auch der Covid-19-Pandemie, und ihren möglichen Auswirkungen auf die Märkte und die Bank. Es entschied zudem im Rahmen des Leistungsauftrags über die Sponsoringengagements und Vergabungen der Bank.

Das Bankpräsidium vertrat den bankrätlichen Antrag zur Anpassung des Wahlverfahrens von Mitgliedern des Bankrats und Bankpräsidiums in der Aufsichtskommission für wirtschaftliche Unternehmen (AWU) des Kantonsrats und gegenüber der FINMA. Zudem war es Auskunftsorgan bei der Behandlung der parlamentarischen Initiative «Klimaschutz» in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Kantonsrats. Das Bankpräsidium pflegte den regelmässigen Kontakt zur FINMA und vertiefte die Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Public Affairs» weiter, um die Interessen der Zürcher Kantonalbank bei den wichtigen Entscheidungsträgern in der Politik und Wirtschaft besser

wahrnehmen zu können. Das Bankpräsidium tauschte sich persönlich mit dem Zürcher Kantonsrat – vor allem mit der AWU und der Geschäftsleitung – und dem Zürcher Regierungsrat, den Exekutiven von Zürcher Städten und Gemeinden sowie mit den Zürcher Vertretern im National- und Ständerat aus. Das Bankpräsidium vertrat die Zürcher Kantonalbank bei regelmässigen Gesprächen der Bankpräsidenten im Rahmen des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken sowie bei unterschiedlichen Repräsentationsveranstaltungen in Kultur, Politik, Umwelt und Wirtschaft. Anhand eines festgelegten Besuchsplans führten die Mitglieder des Bankpräsidiums Visitationen in Marktgebieten und Fachbereichen durch.

Bankrat

Es fanden zehn ordentliche Sitzungen im Beisein der Generaldirektion und des Leiters Audit statt, angesichts der Schutzmassnahmen wegen Covid-19 teilweise auch über digitale Kommunikationskanäle. An drei Sitzungen waren teilweise Vertreter von EY anwesend. Ausserdem fand ein zweitägiges Bankratsseminar statt und die Bankräte besuchten im Berichtsjahr zu zweit zehn Filialen und fünf Fachstellen.

Wie in jedem Berichtsjahr liess sich der Bankrat über die Auswirkungen von nationalen und geopolitischen Ereignissen auf die Bank und über die jeweiligen Verhältnisse an den Finanzmärkten orientieren. Im Vordergrund standen dabei im Berichtsjahr die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere auf das Kreditgeschäft, sowie die Auswirkungen der Negativzinspolitik der SNB auf das Hypothekengeschäft. Der Bankrat beschloss aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie eine Corona-Sonderdividende in der Höhe von 100 Millionen Franken. Wegen der Systemrelevanz der Bank befasste sich der Bankrat auch eingehend mit der Notfallplanung und dem Stabilisierungsplan.

Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war im Oktober die Wahl des neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung (CEO) per 1. September 2022. Der Bankrat wählte ausserdem einen neuen Stellvertreter des CEO und drei neue Filialleiterinnen und -leiter. Weiter verabschiedete der Bankrat ein neues Konzept für die Überwachung der Auslandsaktivitäten sowie die Anforderungsprofile für die Nachfolge im Bankpräsidium und im Bankrat infolge des Rücktritts von János Blum per 31. Januar 2022. Als

dessen Nachfolger wurde ebenfalls am 31. Januar 2022 Mark Roth vom Kantonsrat gewählt. Der Bankrat beschloss zudem die Anpassung der Statuten der Pensionskasse der Bank, eine Kapitalerhöhung der Pfandbriefzentrale und die Anpassung der den Bankrat betreffenden Richtlinie über Eigengeschäftsbestimmungen, Umgang mit Insiderinformationen, Interessenkonflikten usw., genehmigte die Gründung einer Tochtergesellschaft im Bereich Private Equity mit dem Zweck, zur Dekarbonisierung beizutragen, und die Anpassungen der Spezialreglemente über das Anlagegeschäft sowie über das Derivatgeschäft der Bank. Ausserdem liess er sich über das Cloud-Computing informieren und fasste diesbezügliche Grundsatzentscheide. Zur Kenntnis nahm er die Start-up- und Risikofinanzierungen, Kapitalmarkttransaktionen, Innovationsbemühungen, die Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage 2021, die Einführung des SARON, die Bemühungen der Bank bei Diversity & Inclusion, die Ergebnisse des PACTA Klimaverträglichkeitstests und den Stand der Einführung des Programms FCC 3.0. Während eines zweitägigen Seminars beschäftigte sich der Bankrat zudem mit strategischen Themen, namentlich mit dem Thema «Wachstum».

Der vom Bankrat 2020 verabschiedete Antrag an den Kantonsrat zur Änderung des Reglements über die Vorbereitung der Wahlen für die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums vom 25. November 2013 wurde vom Kantonsrat am 1. November 2021 mit einigen wenigen Anpassungen genehmigt.

Prüfausschuss

Der Prüfausschuss führte 2021 insgesamt zehn Sitzungen durch. Bei den die finanzielle Planung, Steuerung und Berichterstattung betreffenden Traktanden war stets der CFO zugegen. Zur Besprechung der Berichte der externen Revision nahmen regelmässig auch deren leitende Revisoren teil. Periodisch partizipierten der CEO, der CRO und der Leiter Legal & Compliance an den Sitzungen. Verschiedene Traktanden wurden entsprechend der Bedeutung in Anwesenheit des Bankpräsidiums behandelt. Zu den Besprechungen wurden, wo nötig, auch regelmässig die jeweiligen Verantwortungsträger des Managements beigezogen.

Im Zentrum einer jeden Sitzung standen jeweils die finanzielle Berichterstattung (die Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattungen inkl. Offenlegung) sowie die Behandlung der externen und internen Revisionsberichte. Insgesamt wurden 62 interne und 17 externe Revisionsberichte besprochen. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit von Massnahmen der geprüften Einheiten und die Berichterstattung über den effektiven Stand der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. An mehreren Sitzungen sowie anlässlich des von der internen Revision organisierten jährlichen Workshops wurde über wesentliche Veränderungen im Risikoprofil und über die daraus abgeleiteten Prüfzielsetzungen der internen und externen Revisionen beraten. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Risikoanalyse stellte auch die FINMA dem Prüfausschuss ihre Sichtweise dar. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die risikoorientierte Gesamtabdeckung des aufsichtsrechtlichen Prüfuniversums im Mehrjahreszyklus durch die interne und externe Revision gelegt.

Weitere wichtige und aufsichtsrechtlich geforderte Tätigkeiten im Berichtsjahr beinhalteten:

- die Analyse und Beurteilung der Berichterstattung zur Ausgestaltung und zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sämtlicher Geschäftseinheiten und Tochterfirmen der Bank;
- die Besprechung des Tätigkeitsberichts von Legal & Compliance sowie die vorausschauende Beurteilung gesetzlicher und regulatorischer Entwicklungen;
- die kritische Beurteilung des Berichts zur Aufsichtsprüfung, des umfassenden Berichts zur Rechnungsprüfung sowie des Spezialberichts der Revisionsstelle zuhanden der kantonsrätlichen Kommission (AWU) über die wirtschaftliche Lage der Bank im Hinblick auf die Staatsgarantie;
- die Beurteilung der Leistung der internen Revision;
- die Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision.

Im Bereich der finanziellen Steuerung beschäftigte sich der Prüfausschuss im Berichtsjahr auch mit den finanziellen strategischen Messgrössen der Bank. Darüber hinaus wurde die finanzielle Wertschöpfung der Bank anhand der jährlichen Benchmarking-Studie des CFO mit anderen Banken verglichen und beurteilt. Weitere wichtige Themen

des Prüfausschusses im Berichtsjahr waren die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Jahres- und Mehrjahresplanung, die Einführung von Wertberichtigungen für erwartete Verluste sowie die Aktualisierung des Stabilisierungs- und Notfallplans. Sodann liess sich der Prüfausschuss über aktuelle Entwicklungen in der Finanzindustrie orientieren wie z. B. Data Value sowie Klimarisiken.

Der Präsident des Prüfausschusses bespricht sich regelmässig mit den für die Aufsichts- und Rechnungsprüfung verantwortlichen Partnern der externen Revisionsstelle sowie mit dem Leiter Audit und dem CFO. Er ist verantwortlich für die Festlegung der Jahresziele des Prüfausschusses und für dessen systematische, sorgfältige und kritische Selbstbeurteilung.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss traf sich im Berichtsjahr für neun ordentliche Sitzungen. Regelmässig nahm er Kenntnis von den Standardreports, Stressszenarien und Risikoberichten. Der Quartalsbericht des Chief Risk Officer, der über Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Compliance-Risiken und Reputationsrisiken Rechenschaft ablegt, bildete dabei eine wichtige Grundlage für den Ausschuss zur Wahrnehmung seiner Funktion. Dabei wurde auch von den risikorelevanten Veränderungen, speziell im Hypothekengeschäft, bei Auslandsrisiken, bei konjunkturellen Verschlechterungen und in weiteren Geschäftsfeldern Kenntnis genommen. Der Risikoausschuss liess sich über bestehende Kreditengagements und Limiten orientieren, insbesondere auch periodisch über die Kredit- und Limitengeschäfte in der Kompetenz des Bankpräsidiums. Er beriet vorbereitend strategische Kredit- und Limitenanträge sowie andere Geschäfte in der Kompetenz des Bankrats aus einer Risikooptik, beurteilte die Angemessenheit der Risikomanagementprozesse unserer Bank im Rahmen eines Workshops, die Vollständigkeit des Risikoinventars sowie die Risikoprofile des operationellen sowie des Compliance-Risikos und gab zuhanden des Bankrats Empfehlungen zum konzernweiten Risikorahmenkonzept, zu den risikopolitischen Vorgaben und zu den strategischen Risiken ab. Der Risikoausschuss behandelte zudem die Feststellungen in den risikorelevanten Revisionsberichten und nahm die Protokolle des Risikoausschusses der Generaldirektion zur Kenntnis.

Auch im Berichtsjahr setzte sich der Ausschuss mehrfach mit den Risiken des Immobilienmarkts auseinander, ausserdem mit den Kreditrisiken infolge der Coronakrise im Allgemeinen, der Finanziellen Führung in der Geschäftseinheit Risk, der Anpassung des Spezialreglements Anlagegeschäft sowie mit den Risiken des Handelsgeschäfts und deren Überwachung. Er liess sich ausserdem im Rahmen der Behandlung des Operational-Risk-Profiles über die neuen bankinternen Entwicklungen im Bereich IKS sowie über aktuelle regulatorische Entwicklungen (insbesondere Basel III) orientieren. Er behandelte den Antrag betreffend Länderkategorien, befasste sich aber auch mit der konzeptionellen Neuordnung der Überwachung des Auslandgeschäfts und der Ablösung der Länderkategorien. Ausserdem liess er sich über das Liquiditätsrisikomanagement, Klumpenrisiken, das Exposure gegenüber zentralen Gegenparteien, die 20 grössten Positionen und Exception-to-Policy-Geschäfte Bericht erstatten.

Entschädigungs- und Personalausschuss

Der Entschädigungs- und Personalausschuss traf sich im Berichtsjahr für neun ordentliche sowie drei ausserordentliche Sitzungen. Je nach Thema nahmen auch der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO), der Leiter der Geschäftseinheit Finanz (CFO), der Leiter der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals und weitere Vertreter der Fachbereiche an den Sitzungen teil.

Standardmässig beschäftigte sich der Entschädigungs- und Personalausschuss mit der Nachfolgeplanung, mit der Umsetzung der Personalstrategie und mit Themen wie insbesondere Entschädigungsfragen (inkl. Lohngleichheit), Beförderungen, Disziplinarfällen und Kündigungen sowie mit der Personalentwicklung und -ausbildung. Er prüfte im Rahmen der Geschäftsberichterstattung den Vergütungsbericht und setzte sich mit der Entschädigung der Generaldirektion, mit dem Handelsbonus, mit der Umsetzung des konzernweiten Salär- und Bonussystems sowie mit den Parametern für die Langzeitanwartschaft 2021 – 2023 auseinander.

Der Entschädigungs- und Personalausschuss bereitete im Berichtsjahr vor allem in einem mehrstufigen Rekrutierungsprozess die Neubesetzung des CEO per 1. September 2022 zuhanden des Bankrats vor. Zusammen mit den Mitgliedern des Bankpräsidiums reichte er

dem Bankrat den Antrag auf Neubesetzung ein. Im Ausschuss wurden zudem 2021 die vom Bankrat zu genehmigenden Anforderungsprofile für die infolge des Rücktritts von János Blum (per 31. Januar 2022) notwendigen Ersatzwahlen für je ein Mitglied des Bankpräsidiums sowie des Bankrats vorbesprochen. Ausserdem behandelte der Entschädigungs- und Personalausschuss die Anträge auf Neuernennung des Stellvertreters des Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie drei neuer Filialleiterinnen und -leiter. Er setzte sich im Berichtsjahr mit der Neupositionierung «Diversity & Inclusion» sowie erneut mit Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen auseinander. Ausserdem behandelte er den Antrag auf Überarbeitung der Statuten der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen, einer ausserordentlichen Besprechung sowie einem Weiterbildungsanlass. Der IT-Ausschuss befasste sich quartalsweise ausführlich mit der strategischen IT-Berichtserstattung. Hierzu erstattete der Vorsitzende des IT-Ausschusses im Bankrat jeweils Bericht. Inhalt dieser Berichte sind die Steuerungsgrössen der IT sowie der Stand der wichtigsten IT-Programme. Der Ausschuss liess sich in diesem Zusammenhang von den direkt verantwortlichen Personen über die strategischen Schwerpunkte im Portfolio orientieren. Zu den strategischen Schwerpunkten zählen die Programme «EDM» (Dokumentenmanagement), «Finanzierungsgeschäft» und «Cloud». Den Themenbereich «Cloud» behandelte der Ausschuss ausführlich an einer ausserordentlichen Sitzung. Aufgrund der aufgezeigten Rahmenbedingungen und Massnahmen unterstützte er den Antrag für eine konzernweite Nutzung von Public-Cloud-Services ausländischer beherrschter Anbieter mit Leistungserbringung aus dem In- und Ausland für sämtliche Anwendungen. Der Ausschuss wird sich halbjährlich über den Stand des Programms orientieren lassen.

Regelmässig setzte sich der IT-Ausschuss mit Themen der IT-Sicherheit und der IT-Compliance auseinander. So erhielt er an der separat durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung vertieften Einblick in das Thema «Cyber Security in der Finanzbranche». Weiter wurde er über die Themen «Governance der Sicherheit im Konzern», «Cyber-

Sicherheitsarchitektur», «Cyber Defense», «eChannel Sicherheit» und die Sicherheitsroadmap informiert. Die operationellen Risiken für die IT wurden ebenfalls thematisiert. Insgesamt behandelte der IT-Ausschuss 23 für die IT relevante Revisionsberichte und er liess sich regelmässig über den Stand der Erledigung von Feststellungen der Revisionsgesellschaft und der FINMA informieren.

Im Sinne einer allgemeinen Orientierung über wichtige IT-Themen befasste sich das Gremium mit der Weiterentwicklung bei Immobilienfinanzierungen, der Entwicklung der IT im Handel sowie dem Einsatz von neuen Technologien und Innovationen. Weiter liess sich der Ausschuss orientieren über die Aufbau- und Ablauforganisation externer Beschaffungen der IT, die Entwicklung des Personalportfolios, eine Übersicht über Outsourcing sowie die für die IT relevanten regulatorischen Bestimmungen.

Bankpräsidium



Jörg Müller-Ganz

Präsident

Dr. oec. HSG
Schweiz und Deutschland; 1961

Wesentliche Mandate:

Stiftungsrat Innovationspark, Zürich;
Stiftungsrat Zoo Zürich, Zürich;
Stiftungsrat ETH Foundation, Zürich;
Verwaltungsrat Technopark Immobilien AG, Zürich;
Verwaltungsrat Opo Oeschger AG, Kloten

Dr. oec. HSG Jörg Müller-Ganz wurde 2007 in den Bankrat gewählt. Im Oktober 2010 folgte die Wahl ins Präsidium. Von 1992 bis 2010 war er als Berater, Geschäftsführer und Partner bei der Helbling-Gruppe tätig. Daneben war er Dozent an verschiedenen Hochschulen für Corporate-Finance-Themen. Zuvor arbeitete er für die Bank Vontobel und die Credit Suisse. Er ist Mitglied des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank. Seit 2015 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Opo Oeschger AG, Kloten.



János Blum

Vizepräsident

Dr. sc. math. ETH und lic. oec. HSG
Schweiz und Ungarn; 1957

Wesentliche Mandate:

Präsident Verwaltungskommission/Arbeitgebervertreter Pensionskasse Zürcher Kantonalbank, Zürich;
Präsident Stiftungsrat/Arbeitgebervertreter Marienburg-Stiftung Zürcher Kantonalbank, Zürich;
Stiftungsrat Zentrum für nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik Universität Zürich, Zürich;
Stiftungsrat Stiftung Chance, Zürich;
Verwaltungsratspräsident Theater Winterthur AG, Winterthur;
Gesellschafter Blum Real GmbH, Ungarn

Der Mathematiker (Dr. sc. math. ETH) und Ökonom (lic. oec. HSG) wurde 2002 in den Bankrat und 2011 ins Präsidium gewählt (Rücktritt per 31. Januar 2022). Von 1989 bis 2011 war er als Versicherungsmathematiker tätig. Nach verschiedenen Funktionen bei der Schweizer Rück wurde er Chefaktuar bei der Zurich Re und anschliessend bei der Allianz Risk Transfer. Später arbeitete er für die Milliman AG und als Partner für die Prime Re Solutions AG, welche auf Unternehmensberatung im Versicherungs- und Finanzbereich spezialisiert sind. Seit August 2019 ist er Verwaltungsratspräsident der Theater Winterthur AG und seit 2015 Präsident der Verwaltungskommission der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank, Zürich, und der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank sowie Mitglied des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank, dem er bereits von 2003 bis 2011 vorstand. Dr. János Blum ist Gesellschafter der Blum Real GmbH, Ungarn.



Roger Liebi

Vizepräsident

Bankkaufmann, Zert. VR SAQ
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:

Stiftungsrat Excellence Foundation for Economic & Social Research Universität Zürich, Zürich;
Stiftungsrat BlueLion Incubator, Zürich;
Mitglied Beirat Umwelt Arena Schweiz, Spreitenbach

Roger Liebi wurde im Juni 2019 als Nachfolger von Bruno Dobler ins Bankpräsidium gewählt. Seit 2018 ist Roger Liebi Mitglied des Bankrats. Seine berufliche Laufbahn startete er 1981 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Thun. In Thun, Gstaad, Bern und Neuenburg sammelte er Erfahrungen im Kommerz, in der Privatkundenbetreuung und als Devisen- und Geldmarkthändler. Danach führte ihn sein Weg im Range eines Vizeleiters ins internationale Private Banking. Unter anderem war er von 2004 bis 2015 bei der teilstaatlichen skandinavischen Nordea Bank (Schweiz) als Regionenverantwortlicher für mehrere Länder tätig. 2017 machte sich Roger Liebi im Bereich Executive Search und Sportlermanagement selbstständig. Daneben engagierte er sich im Zürcher Bankenverband, in Unternehmergruppen und als Präsident einer NGO. Von 2002 bis 2017 war er Gemeinderat der Stadt Zürich, wo er u.a. die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission präsierte. 2015 bis 2018 präsierte Roger Liebi als Kantonsrat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Zürcher Kantonsrats. Er ist Mitglied des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Bankrat



Amr Abdelaziz

Mitglied Bankrat

lic. iur. Rechtsanwalt
Schweiz und Ägypten; 1977

Wesentliche Mandate:
keine

Amr Abdelaziz hat an den Universitäten Zürich und Genf Jura studiert und am College of Europe in Brügge ein Nachdiplomstudium in Europarecht (LL.M.) absolviert. Er wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Von 2007 bis 2015 war er als Rechtsanwalt mit Spezialgebiet Kartelluntersuchungen bei CMS von Erlach Poncet AG, Zürich, tätig. Heute ist er Partner in einem auf Strafrecht spezialisierten Anwaltsbüro. Er ist Mitglied des Prüf- sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Adrian Bruhin

Mitglied Bankrat

Prof. Dr. oec.
Schweiz; 1981

Wesentliche Mandate:
keine

Adrian Bruhin wurde im Oktober 2020 als Mitglied des Bankrats gewählt. Er studierte an der Universität Zürich und promovierte in Volkswirtschaftslehre. Von 2010 bis 2012 arbeitete er als Senior Economist im Bereich Finanzstabilität bei der Schweizerischen Nationalbank in Bern. Von 2012 bis 2016 war er Assistenzprofessor und seit 2016 ist er ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Lausanne. Adrian Bruhin ist externer wissenschaftlicher Berater bei der Polynomics AG, Olten. Er ist Mitglied des Prüf- und des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Bettina Furrer

Mitglied Bankrat

Dr. sc. ETH und Prof. ZFH
Schweiz; 1970

Wesentliche Mandate:
keine

Bettina Furrer ist seit Juni 2019 Mitglied des Bankrats. Sie hat an der ETH Zürich Umweltnaturwissenschaften studiert und in Betriebswirtschaftslehre promoviert. Zudem hat sie an der Swiss Banking School, Zürich, das Executive Management Programme mit Auszeichnung abgeschlossen. Von 1995 bis 2003 arbeitete sie bei der UBS AG, Zürich, im Rang einer Vizedirektorin in leitender Position. Anschliessend war sie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur, als Dozentin (2004–2011) sowie als Professorin und Leiterin des Instituts für Nachhaltige Entwicklung (2012–2018) tätig. Von 2016 bis 2019 beriet sie als Mitglied des Beirats Nachhaltigkeit die Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank, Basel, und der Bank Cler, Basel. Seit Dezember 2020 ist sie Bereichsleiterin Stadtentwicklung bei der Stadt Winterthur. Sie ist Mitglied des Prüf- sowie des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



René Huber

Mitglied Bankrat

eidg. dipl. Bankfachexperte
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

Stadtpräsident politische Gemeinde Kloten; Verwaltungsratspräsident Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Glattbrugg; Verwaltungsrat der Seitzmeir Immobilien AG, Zürich

René Huber ist seit 1. November 2014 Mitglied des Bankrats. Er ist seit 2006 Stadtpräsident der politischen Gemeinde Kloten. Seit 2011 ist er Verwaltungsratspräsident der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Glattbrugg, und seit 2016 Verwaltungsrat der Seitzmeir Immobilien AG, Zürich. Er war bis Oktober 2014 Senior Privatkundenberater bei der UBS AG in Kloten. Davor war er in diversen Funktionen bei der UBS AG tätig. René Huber ist Mitglied der Verwaltungskommission (als Arbeitgebervertreter) der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank und Mitglied des Prüf- sowie des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Henrich Kisker

Mitglied Bankrat

dipl. Wirtschaftsprüfer
Schweiz und Deutschland; 1955

Wesentliche Mandate:

Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglied in Gruppengesellschaften der Senior plc, Rickmansworth (GB); Delegierter des Verwaltungsrats der NF Technology Holding AG, Zürich, und Verwaltungsrat ihrer Tochtergesellschaften, der Schmid & Partner Engineering AG, Zürich; der ZMT Zurich; MedTech AG, Zürich; und der TI Solutions AG, Zürich

Henrich Kisker ist dipl. Wirtschaftsprüfer. Er wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Von 1992 bis März 2017 war er bei der Senior plc, Rickmansworth (GB), als Director of Tax and Treasury tätig. Von 1989 bis 1992 war er Mandatsleiter bei der Arthur Andersen AG, Zürich. Er ist Vorsitzender des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Mark Roth

Mitglied Bankrat

dipl. Wirtschaftsprüfer
Schweiz; 1974

Wesentliche Mandate:

Verwaltungsrat Budliger Treuhand AG, Zürich; Verwaltungsrat BTAG Management AG, Zürich; Verwaltungsrat Treuhandgesellschaft Hebeisen Kälin AG, Zürich; Verwaltungsrat Theodor Zemp AG, Zürich; Verwaltungsrat Prewo AG und Prewo Wohnbau AG, Zürich; Verwaltungsrat Delta Technik AG, Zug

Mark Roth ist seit 2013 Mitglied des Bankrats. Seit 2019 ist er Verwaltungsrat der Theodor Zemp AG, Zürich, und seit 2018 Präsident des Verwaltungsrats der Prewo AG, und Prewo Wohnbau AG, Zürich, und Verwaltungsrat der Energy Invest Consulting AG, Zürich, seit 2017 Verwaltungsrat der BTAG Management AG, Zürich, seit 2016 Verwaltungsrat der Delta Technik AG, Zug, und seit 2014 Verwaltungsrat der Budliger Treuhand AG, Zürich, sowie der Treuhandgesellschaft Hebeisen Kälin AG, Zürich. Seit 2009 ist er als Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsprüfung für die Budliger Treuhand AG in Zürich tätig. Davor war Mark Roth für die Itema (Switzerland) Ltd. in Rüti und für Ernst & Young, Zürich, in Zürich sowie in Amman, Jordanien, tätig. Mark Roth ist Vorsitzender des Prüfausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Peter Ruff

Mitglied Bankrat

dipl. Ing. FH
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

Verwaltungsrat Exploris AG, Russikon, und Exploris Health AG, Wallisellen; Gesellschafter Unimex GmbH, Zug

Peter Ruff trat 2011 in den Bankrat ein. Der Ingenieur ist seit 2018 CEO und Miteigentümer der Exploris Health AG, eines Unternehmens, das künstliche Intelligenz-basierte Diagnostik und Therapielösungen entwickelt. Seit 2002 ist er Inhaber und Geschäftsführer der Exploris AG, die sich auf Datenanalyse im Gesundheitswesen spezialisiert hat. Von 1994 bis Mitte 2017 war er Verwaltungsrat und Miteigentümer der in der Informationstechnologie tätigen Ruf-Gruppe. 2019 wurde er als Stiftungsrat der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank gewählt. Seit 2015 ist er Mitglied der Verwaltungskommission/Arbeitgebervertretung der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank. Peter Ruff leitet den Entschädigungs- und Personalausschuss des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Walter Schoch

Mitglied Bankrat

dipl. El. Ing. FH Technikum
Winterthur; Master of Arts
in Theology an der Universität
Lampeter, Grossbritannien
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

Präsident des Kuratoriums Bibelheim
Männedorf

Der Ingenieur und Theologe wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Er gehörte von 2007 bis 2015 dem Kantonsrat an. Walter Schoch amtierte von 2003 bis 2021 als Friedensrichter der Gemeinden Bauma, Wila und Wildberg. Nach Tätigkeiten bei der BBC Oerlikon als Projektmanager (1982 bis 1983) und der Imeth AG, Wetzikon, als Technischer Leiter (1983 bis 1987) war er von 1987 bis 2003 bei der Swisscom AG, Zürich, als Key Account Manager, Senior Project Manager und Bereichsleiter tätig. Walter Schoch begann 2005 sein Studium an der Universität Lampeter in Grossbritannien und war gleichzeitig als Leiter der Abteilung MEOS Medien bei MEOS Svizzera aktiv. Von 2007 bis 2010 leitete er die Geschäftsstelle der Schweizerischen Missionsgemeinschaft in Winterthur. Seit 2019 ist er Ersatzmitglied der Verwaltungskommission/Arbeitgebervertretung der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank. Er ist Vorsitzender des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Anita Sigg

Mitglied Bankrat

lic. oec. publ.
Schweiz; 1966

Wesentliche Mandate:

Mitglied Vergabekommission
Sustainable Harvest Switzerland,
Zürich; Stiftungsrätin Stiftung
Ökopolis, Zürich

Anita Sigg ist seit 2011 Mitglied des Bankrats. Seit 2003 ist sie als Dozentin, Projektleiterin und als Leiterin der Fachstelle Personal Finance und Wealth Management an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur, tätig. Zudem ist die Volkswirtin Stiftungsrätin bei der Stiftung Ökopolis und im Vorstand des Vereins Finance Mission. Zuvor arbeitete sie bei der Zürcher Kantonalbank in verschiedenen leitenden Funktionen im Corporate Center und im Bereich Vertriebssteuerung. Anita Sigg ist Mitglied des Risiko- sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Audit



Stefan Wirth

Mitglied Bankrat

dipl. Ing. ETH/BWI
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:
keine

Stefan Wirth ist seit 2011 Mitglied des Bankrats. Der Maschineningenieur und Betriebswissenschaftler leitete bis 2003 die Software-Entwicklung der Credit Suisse Asset Management. Er ist selbstständiger IT- und Organisationsberater und setzt als Projektleiter sowie Business Engineer Projekte für verschiedene Banken um. Stefan Wirth ist Mitglied des IT-Ausschusses sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Walter Seif

Leiter Audit

dipl. Wirtschaftsprüfer;
dipl. Betriebsökonom FH
Schweiz und Vereinigtes Königreich;
1962

Wesentliche Mandate:
Präsident Verband Interne Revision
der Schweizerischen Kantonalbanken

Seit 1. Januar 2015 ist Walter Seif als Leiter Audit tätig. Er trat im April 2014 in die Zürcher Kantonalbank ein. Zuvor war er während 23 Jahren in verschiedenen Funktionen in der internen Revision einer Grossbank tätig.

Generaldirektion



Martin Scholl

Vorsitzender der Generaldirektion (CEO)

eidg. dipl. Bankfachexperte
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:

Verwaltungsrat Schweizerische Bankiervereinigung, Basel; Verwaltungsrat Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel; Verwaltungsratspräsident der ZüriBahn AG, Zürich

Martin Scholl hat 2007 den Vorsitz der Generaldirektion übernommen, der er seit 2002 angehört. Bis 2005 war Martin Scholl Leiter der Geschäftseinheit Firmenkunden, 2006 hat er die Leitung der Geschäftseinheit Privatkunden übernommen. Nach Abschluss der Banklehre bei der Zürcher Kantonalbank hatte er verschiedene Funktionen inne. 2001 war Martin Scholl als Leiter Kreditmanagement und von 1996 bis 2001 als Leiter Vertrieb Geschäfts- und Firmenkunden tätig. Martin Scholl ist Verwaltungsrat der Schweizerischen Bankiervereinigung, Vizepräsident des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken, Basel, Verwaltungsratspräsident der ZüriBahn AG, Zürich, Verwaltungsrat der Venture Incubator AG, Zug, und Mitglied des Stiftungsrats Stiftung FCZ-Museum, Zürich.



Stephanino Isele

Leiter Institutionals & Multinationals, stv. Vorsitzender der Generaldirektion

Dr. oec. publ.
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:

Vizepräsident des Verwaltungsrats Swisscanto Holding AG; Vizepräsident des Stiftungsrats Swisscanto Anlagestiftung, Zürich, und Swisscanto Anlagestiftung Avant, Zürich; Vizepräsident Regulatory Board SIX Swiss Exchange AG, Zürich; Mitglied Beirat Institut für Banking und Finance der Universität Zürich (IBF), Zürich; Stiftungsrat Swiss Finance Institute, Zürich

Seit 1. April 2014 hat Dr. Stephanino Isele die Leitung der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals inne und seit 1. Mai 2021 ist er stellvertretender Vorsitzender der Generaldirektion. Er trat am 1. Januar 2008 als Leiter Handel, Verkauf & Kapitalmarkt in die Zürcher Kantonalbank ein. Davor war er in verschiedenen nationalen und internationalen Funktionen für J. P. Morgan & Co. sowie für Morgan Stanley in London, zuletzt als COO, für Aktienderivate tätig. Seit 2017 ist er Vizepräsident des Stiftungsrats der Swisscanto Anlagestiftung, Zürich, und Swisscanto Anlagestiftung Avant, Zürich. Er ist seit 2018 Vizepräsident des Verwaltungsrats der Swisscanto Holding AG. Er ist Mitglied und ab 2021 Vizepräsident des Regulatory Board der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, seit 2015 Mitglied des Beirats des Instituts für Banking und Finance der Universität Zürich (IBF), Zürich, und seit 2014 Mitglied des Stiftungsrats des Swiss Finance Institute, Zürich.



Jürg Bühlmann

Leiter Firmenkunden

Dr. oec. publ.
Schweiz; 1967

Wesentliche Mandate:

Verwaltungsratsmitglied SIX Group

Seit 1. Januar 2020 führt Dr. Jürg Bühlmann die Geschäftseinheit Firmenkunden. Von 2012 bis Juni 2019 leitete er als Mitglied der Generaldirektion die Geschäftseinheit Logistik. Er hat an der Universität Zürich Betriebswirtschaft studiert und doktoriert. Den Einstieg bei der Zürcher Kantonalbank machte er im Controlling. Von 2002 bis zu seiner Ernennung zum Mitglied der Generaldirektion war er in verschiedenen Funktionen innerhalb der Geschäftseinheit Logistik tätig. Schwerpunkte waren die Leitung von strategischen IT-Projekten, einem Teilbereich der Informatik, sowie die Leitung des Bereichs Immobilien.



Roger Müller

Leiter Risk (CRO)

eidg. dipl. Bankfachexperte
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:
keine

Seit 1. Januar 2014 ist Roger Müller Leiter der Geschäftseinheit Risk. Von 2008 bis zu seiner Ernennung zum Mitglied der Generaldirektion war er als Leiter Credit Office und als Stellvertreter des Leiters der Geschäftseinheit Risk tätig. Ab 1978 nahm er verschiedenste Funktionen in der Bank wahr. Schwerpunkte waren das kommerzielle Kredit- sowie das Firmenkundengeschäft. Ab 2000 leitete er das Credit Office Analyse im Firmenkundengeschäft.



Daniel Previdoli

Leiter Products, Services & Directbanking

lic. rer. pol.
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:
Verwaltungsratspräsident Swisscanto Fondsleitung AG, Zürich; Verwaltungsrat Swisscanto Holding AG, Zürich; Verwaltungsrat TWINT AG, Zürich; Verwaltungsrat Viseca Payment Services SA, Zürich; Vizepräsident Stiftung Greater Zurich Area, Zürich

Daniel Previdoli ist seit 2007 Mitglied der Generaldirektion. Er hat per Oktober 2014 die Leitung der Geschäftseinheit Products, Services & Directbanking übernommen, zuvor leitete er die Geschäftseinheit Privatkunden. Davor war er während elf Jahren für die UBS tätig, von 1996 bis 2002 als Leiter Recovery Management Primaries, danach als Regionenleiter Privat- und Firmenkunden Zürich. Von 1987 bis 1996 stand Daniel Previdoli im Dienst der Credit Suisse und übte verschiedene Funktionen im In- und Ausland aus. Daniel Previdoli ist Verwaltungsratspräsident der Swisscanto Fondsleitung AG, Zürich. Er ist Verwaltungsratsmitglied der TWINT AG, Zürich, Verwaltungsratsmitglied der Swisscanto Holding AG, Zürich, der Viseca Payment Services SA, Zürich, und Vizepräsident der Stiftung Greater Zurich Area, Zürich.



Remo Schmidli

Leiter IT, Operations & Real Estate

Diplomierter Informatiker, Executive
Master of Business Administration ZFH
der Hochschule für Wirtschaft, Zürich
Schweiz; 1978

Wesentliche Mandate:
Verwaltungsrat Swiss Fintech Innovations

Remo Schmidli ist seit 1. Juli 2019 Leiter IT, Operations & Real Estate und Mitglied der Generaldirektion. Zuvor war er seit 2001 in verschiedenen Funktionen für die Zürcher Kantonalbank tätig, unter anderem in der IT und im Projektmanagement. Seit 2014 führte er den Bereich Multichannel Management in der Geschäftseinheit Products, Services & Directbanking. Seit 2016 ist er Verwaltungsratsmitglied der Swiss Fintech Innovations.



Florence Schnydrig Moser

Leiterin Private Banking

Master Mathematik an der ETH Lausanne, CFA Schweiz; 1972

Wesentliche Mandate:

Aufsichtsratsvorsitzende der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Salzburg; Verwaltungsratsmitglied bei Advance (Gender Equality in Business) und Stiftungsratsmitglied der Hasler Stiftung.

Florence Schnydrig Moser wurde per 1. Januar 2021 zum Mitglied der Generaldirektion ernannt und ist seit 1. Mai 2021 Leiterin der Geschäftseinheit Private Banking. Zuvor leitete sie als CEO die Swisscard AECS GmbH in Horgen. Von 2000 bis 2018 war Florence Schnydrig Moser bei der Credit Suisse in verschiedenen Funktionen im Private Banking-Umfeld tätig – unter anderem in Zürich, Australien und Hong Kong. Zuletzt verantwortete sie als Head of Products, Investments & Marketing die Entwicklung und Vermarktung der Produkte für Schweizer Privatkunden und trug als Mitglied der Geschäftsleitung übergreifende Verantwortung innerhalb der Credit Suisse (Schweiz) AG. Florence Schnydrig Moser studierte Mathematik an der ETH Lausanne (EPFL) und absolvierte die Ausbildung zum Chartered Financial Analyst (CFA). Sie ist Aufsichtsratsvorsitzende der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Salzburg. Zusätzlich ist sie Verwaltungsratsmitglied bei Advance (Gender Equality in Business) und Stiftungsratsmitglied der Hasler Stiftung.



Rudolf Sigg

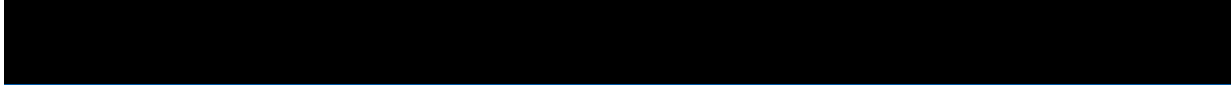
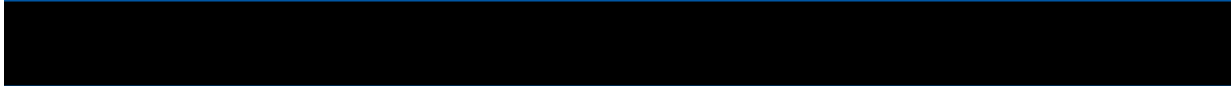
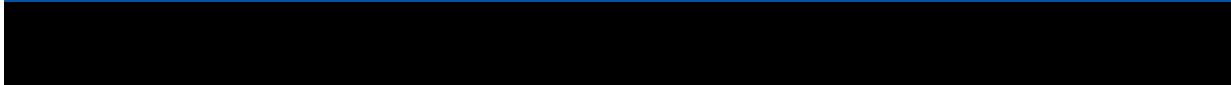
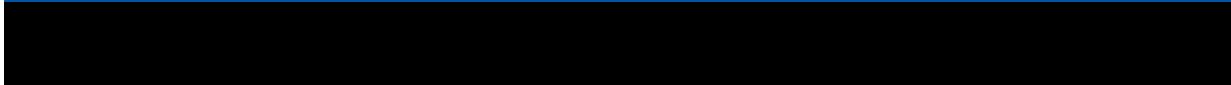
Leiter Finanz (CFO)

eidg. dipl. Bankfachexperte; eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:

Verwaltungsratspräsident der Swisscanto Holding AG, Zürich; Verwaltungsrat Pfandbriefzentrale Schweizerische Kantonalbanken, Zürich; Mitglied Verwaltungskommission/Arbeitgebervertretung Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank, Zürich; Präsident Stiftungsrat Freizügigkeitsstiftung und Vorsorgestiftung Sparen 3 der Zürcher Kantonalbank, Zürich; Stiftungsrat/Arbeitnehmersvertreter der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank; Vorstandsmitglied Verein Einlagensicherung, Basel

Rudolf Sigg ist seit 2008 Mitglied der Generaldirektion. Er leitet die Geschäftseinheit Finanz. Zuvor stand er der Einheit Controlling & Accounting vor und verantwortete während zwölf Jahren das Gesamtcontrolling, welches von 2000 bis 2008 auch das zentrale Risikocontrolling umfasste. Rudolf Sigg arbeitet seit 1977 für die Zürcher Kantonalbank. Er ist Verwaltungsratspräsident der Swisscanto Holding AG, Zürich, und Verwaltungsrat der Pfandbriefzentrale Schweizerische Kantonalbanken, Zürich. Zudem ist er Mitglied der Verwaltungskommission der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank, Zürich, sowie Stiftungsratspräsident der Freizügigkeitsstiftung und der Vorsorgestiftung Sparen 3 sowie Stiftungsrat der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank.



«Bloss kein Mitleid»

Text: Johanna Stauffer,
Themenmanagerin Unternehmens-
kommunikation Zürcher Kantonalbank
Illustration: Niels Blaesi
Foto: Flavio Pinton

Urs Pfister ist ein ausgewiesener IT-Experte, ein Wasserski- und Eishockeyfan – und er ist gehörlos. Ein Porträt.

Urs Pfister ist ein sportlicher Mittfünfziger, seit Geburt eben gehörlos – und ein «Urgestein» in der Zürcher Kantonalbank. Aufgewachsen in Zürich Oerlikon, lernte er zunächst Elektromechaniker und stiess dann – nach einem kurzen Abstecher bei einem lokalen Rüstungsunternehmen – 1990 zum Unternehmen. Hier belegte er eine interne Quereinsteiger-Ausbildung zum Programmierer; er ist dem Bereich «Software Entwicklungsumgebung» bis heute treu geblieben.

Derzeit arbeitet er als Fachexperte bei der Fachstelle Entwicklungstools. Diese ist unter anderem zuständig für die CI/CD-Pipelines, welche die kontinuierliche Umwandlung und Installation der Bank-Applikationen aller Plattformen unterstützt. In seiner Freizeit lässt er sich auf dem See von einem bis zu 70 km/h schnellen Boot übers Wasser ziehen, und das barfuss! Barfuss-Wasserski, so nennt es sich. Und er ist Gründungsmitglied, Spieler und Vorstand des bankinternen Eishockeyclubs, des EHC Zürcher Killing Bulls.

Gehörlosigkeit nur ein Aspekt

Die Gehörlosigkeit ist nur ein Aspekt im Leben von Urs Pfister – definiert werden möchte er über sie keinesfalls. Das Schlimmste für ihn? Mitleid. Denn er hat sich nie benachteiligt oder ausgeschlossen gefühlt, privat nicht, bei der Zürcher Kantonalbank nicht. «Ich hatte das Glück, dass ich in meinen über dreissig Jahren bei der Bank jeweils auf gute Vorgesetzte und Kolleginnen und Kollegen getroffen bin», sagt Pfister. Statt zu telefonieren, habe man eben von Angesicht zu Angesicht oder schriftlich kommuniziert. Auch punkto Karriere empfand er seine Situation nie als Hürde: «Alles, was ich machen wollte, konnte ich immer verfolgen – auch eine



«Alles, was ich machen wollte, konnte ich immer verfolgen.»

Teamleiterrolle und Fachführung.» Man muss erwähnen: Das ist leider nicht selbstverständlich. Umfragen zufolge sind fast 10 Prozent aller Schweizer Gehörlosen im erwerbstätigen Alter arbeitslos, viele kämpfen mit Vorurteilen und Benachteiligungen.

Von den meisten der rund 10'000 Gehörlosen in der Schweiz unterscheidet sich Urs Pfister darin, dass er lautsprachlich kommuniziert. Das heisst: Er spricht normal Schweizerdeutsch, anstatt Gebärdensprache zu nutzen. «In meiner Schulzeit war mir die Gebärdensprache verboten. Leider war das damals so üblich; die Akzeptanz für sie entwickelte sich erst später. So kam es, dass ich von klein auf zu reden gelernt habe – ohne verstehen zu können.» Das lief so ab: Bei jedem neuen Buchstaben, den er einübte, spürte er zunächst am Kehlkopf der Sprachlehrerin und dann bei sich nach, wie dieser sich anfühlt. Als zusätzliche Hilfe nutzte er einen Spiegel. Er spürte und sah sich also sprechen, anstatt sich zu hören; bei Gesprächspartnern war er auf Lippenlesen angewiesen.

Bis zu 80 Prozent Hörleistung
Hörgeräte halfen ab dem Kindergartenalter, seine Hörleistung etwas zu verbessern, aber ohne Sprache verstehen zu können. Im Frühling 2019 entschied er sich dann für ein Cochlea-Implantat, eine aus zwei Teilen bestehende Hörprothese. Unter Narkose wurde ihm in den Schädelknochen hinter dem rechten Ohr in die Cochlea (Teil des Innenohrs) ein Implantat eingefügt. Dazu trägt er einen externen Soundprozessor, den er bei Wunsch nach Ruhe auch abziehen kann. Dieser fängt Geräusche ein, sendet sie als digitale Signale an das Implantat, was diese in elektrische Impulse umwandelt. Diese wiederum stimulieren die Hörnerven, die

dann Signale an das Gehirn weiterleiten. Ein sehr komplexes Verfahren also – bis zu 80 Prozent Hörleistung sind nun möglich – das Cochlea-Implantat ist für Pfister komplett bahnbrechend. Über Nacht kamen die Resultate aber nicht. «Am Anfang hörte sich alles wie Einheitsbrei an. Ich musste wie ein Kind erst nach und nach lernen, zu hören», sagt er.

Herausforderung Corona

Auch Corona hat es Pfister noch einmal schwerer gemacht. Es kamen Gesichtsmasken und die vielen Telefonkonferenzen; Lippenlesen ist jeweils nicht möglich. «Für Gehörlose und Hörbeeinträchtigte ist das eine Katastrophe», sagt er. Er kann mit dem Hörimplantat zwar nun grundsätzlich telefonieren, Gespräche mit mehreren oder ihm unbekanntenen Personen sind für ihn aber sehr anstrengend. Insbesondere wenn sich Menschen untereinander ins Wort fallen. Auch fehlen ihm bei Anrufen all die nonverbalen Signale, auf die er sonst stark achtet.

Sein neues Leben mit dem Implantat gefällt ihm aber grundsätzlich sehr gut. Wenn er sich aufs Programmieren konzentrieren möchte, schaltet er sein Hörgerät auf stumm und nimmt den externen Soundprozessor einfach ab.

Auch beim Eishockey könnte er die Hörhilfen theoretisch tragen, was ihm aber meistens zu umständlich ist. «Hin und wieder überhöre ich dann leider den Schiedsrichter», sagt Pfister. Er schmunzelt dabei. ●



Vergütungsbericht

Unser Vergütungsmodell ist marktkonform und entschädigt nach Leistung. Es orientiert sich an den langfristigen wirtschaftlichen Interessen der Zürcher Kantonalbank.

Grundlagen

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich als öffentlich-rechtliche Anstalt in ihrer Vergütungspolitik an Art. 663b^{bis} des Obligationenrechts, an den von der SIX Swiss Exchange erlassenen Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance sowie am «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance».

Im Einklang mit den SIX-Richtlinien wird die variable Vergütung periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehört. Im Gesamtbetrag des Personalaufwands sind die Barvergütungen sowie die gebildeten und aufgeschobenen Anwartschaften, deren Wertveränderungen und die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse enthalten wie auch die Arbeitgeberbeiträge an die AHV und weitere obligatorische Sozialversicherungen. Das vom Bankrat erlassene Reglement über das Personal und die Vergütungen der Zürcher Kantonalbank legt die Vergütungsrichtlinien fest. Diese gelten konzernweit. Die Verfahren zur Festlegung der Vergütungen gestalten und dokumentieren die Konzerngesellschaften. Der vorliegende Vergütungsbericht bezieht sich auf das Stammhaus der Zürcher Kantonalbank. Die Vergütungen der konsolidierten Tochtergesellschaften erfüllen in angemessener Weise ebenfalls die relevanten Vorschriften.

Kompetenzen

Der Zürcher Kantonsrat hat gemäss dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) die Oberaufsicht über die Bank. Ihm obliegt auch die Genehmigung des Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats. Der Bankrat erlässt das Reglement über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Der Bankrat erlässt im Weiteren das Reglement über das Personal und die Vergütungen der Zürcher Kantonalbank unter Berücksichtigung der Vorgaben der FINMA, die im Rundschreiben 2010/1 «Vergütungssysteme» dargelegt sind. Der Entschädigungs- und Personalausschuss unterstützt den Bankrat in Fragen der Entschädigungspolitik. Er bereitet für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor, nimmt Stellung zu Entschädigungsfragen, welche in die Kompetenz des Bankpräsidiums sowie des Bankrats fallen, und überprüft die Marktkonformität der Vergütungen für die Bank. Dem Entschädigungs- und Personalausschuss stehen unter anderem die folgenden

Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Kompetenzen	Verantwortliche Instanz
Vergütung des Bankpräsidiums und der übrigen Mitglieder des Bankrats	Kantonsrat, auf Antrag des Bankrats
Einrichtung oder Änderung von Vergütungsplänen	Bankrat, auf Empfehlung des Entschädigungs- und Personalausschusses
Festlegung der Summe der variablen Vergütung	Bankrat, auf Empfehlung des Entschädigungs- und Personalausschusses
Vergütung des CEO	Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums
Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion	Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums
Vergütung des Leiters Audit	Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums
Vergütung des höheren Managements	Generaldirektion

Aufgaben und Befugnisse zur Festlegung der Entschädigungspolitik zu:

- Empfehlungen zuhanden des Bankrats zu den strategischen und personalpolitischen Grundsätzen der Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht des Arbeitgebers;
- Empfehlungen zu Grundsätzen der Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion und des Audits sowie zu allfälligen Beteiligungs- und Nebenleistungsprogrammen;
- Beurteilung des Vergütungssystems der Bank, namentlich im Hinblick auf dessen Nachhaltigkeit und die Vermeidung falscher Anreize.

Im Berichtsjahr befasste sich der Entschädigungs- und Personalausschuss an sechs Sitzungen mit Vergütungsthemen der Zürcher Kantonalbank.

Vergütungspolitik

Die Vergütungspolitik der Zürcher Kantonalbank ist auf die Geschäftsstrategie abgestimmt und richtet sich nach den Zielen und Werten der Bank. Sie trägt den langfristigen ökonomischen Interessen der Bank Rechnung und unterstützt ein solides sowie wirksames Risikomanagement. Der Bankrat hat die Aufgabe, die Interessen des Kantons Zürich mit den Interessen der Zürcher Kantonalbank und ihrer Mitarbeitenden in Einklang zu bringen. Weiter zielt die Vergütungspolitik darauf ab, hoch qualifizierte Mit-

2021 vereinbarte Antritts- und Abgangsentschädigungen

in 1'000 CHF	Anzahl Mitarbeitende	Total	Bezahlt im Jahr 2021	Beträge, die 2022 oder später anfallen
Summe aller Antrittszahlungen	1	800	–	800
– davon an Key Risk Takers	1	800	–	800
Summe aller Abgangsentschädigungen	–	–	–	–
– davon an Key Risk Takers	–	–	–	–
Total Entschädigungen	1	800	–	800

arbeitende zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit unserer Vergütungspolitik honorieren wir hervorragende Leistungen und motivieren unsere Mitarbeitenden, sich beruflich weiterzuentwickeln. Entsprechend schafft das Vergütungssystem der Zürcher Kantonalbank keine Anreize, unangemessene Risiken einzugehen, welche die Stabilität der Zürcher Kantonalbank oder deren guten Ruf beeinträchtigen könnten. Vergütungen (Honorare, Sitzungsgelder oder ähnliche Vergütungen) für Abordnungen und Vertretungen im Auftrag der Bank sind der Zürcher Kantonalbank abzuliefern. Allfällige Spesenvergütungen verbleiben beim Mandatsinhaber. Die Vergütungsgrundsätze der Zürcher Kantonalbank bauen auf den folgenden Zielsetzungen auf:

- Förderung enger Zusammenarbeit innerhalb des Managements sowie Sicherstellung, dass im Sinne des gesamten Unternehmens und seines integrierten Geschäfts- und Risikomodells agiert wird;
- Motivation der Mitarbeitenden, unter Berücksichtigung der Risiken nachhaltigen Mehrwert zu schaffen;
- Förderung eines leistungsorientierten Umfelds zum Nutzen des gesamten Unternehmens;
- Sicherstellung, dass die variablen Vergütungen risikobereinigt sind und nur langfristig nachhaltige Erträge berücksichtigt werden;
- marktgerechte und ausbalancierte Vergütung für vergleichbare Aufgaben.

Benchmarks

Die Zürcher Kantonalbank hält es für wichtig, dass die Vergütungen in Struktur und Höhe innerhalb der Branche wettbewerbsfähig bleiben. Die Bank führt dazu in Zusammenarbeit mit Willis Towers Watson, SwissICT, Kienbaum und weiteren spezialisierten Beratungsunternehmen

jährlich Marktvergleiche durch. Die Zürcher Kantonalbank misst sich dabei an schweizerischen Finanzinstituten. Für das höhere Management werden ergänzende Vergütungsparameter berücksichtigt wie beispielsweise Grösse der Organisation, Anzahl Mitarbeitende, Hierarchie, Organisationstiefe, geografische Reichweite und Internationalität. Bei Bedarf werden weitere Parameter beigezogen.

Lohngleichheit

Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern zählt für die Zürcher Kantonalbank zu unserem Verständnis von guter Unternehmensführung. Dazu führen wir seit 2011 mit dem externen Beratungsunternehmen büro a&o alle zwei Jahre eine unabhängige Analyse durch. Die ermittelten Werte lagen jeweils unter der vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann festgelegten Toleranzschwelle. 2021 wurde die Zürcher Kantonalbank durch das büro a&o für die Einhaltung der Lohngleichheit mit dem «Fair-Pay-Label ADVANCED» zertifiziert. Im Weiteren hat die sozialpartnerschaftliche Fachstelle für Lohngleichheit in der Bankenbranche (SF-LoBa) die Analyse überprüft und bestätigt sowohl die formell korrekte Durchführung als auch die Einhaltung aller Vorgaben des SF-LoBa-Branchengütesiegels. Unsere fortwährenden Bestrebungen für Lohngerechtigkeit werden somit durch den erfolgreichen Abschluss der Lohngleichheitsanalyse nach Vorgaben des Gleichstellungsgesetzes bestätigt.

Antritts- und Abgangsentschädigungen

Als Antrittsentschädigung werden vereinbarte Zahlungen wie Bonusgarantien oder Bonusauskäufe im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrags bezeichnet. Die Zürcher Kantonalbank vereinbart solche Vergütungen nur ausnahmsweise und nur in begründeten Einzelfällen.

Als Abgangsentschädigungen werden Zahlungen bezeichnet, die im Zusammenhang mit der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses vereinbart wurden. Die Arbeitsverträge der Zürcher Kantonalbank beinhalten keine im Voraus vereinbarten Abgangsentschädigungen oder von den allgemeinen Anstellungsbedingungen abweichenden Kündigungsfristen. Sowohl Antritts- als auch Abgangsentschädigungen müssen unter Einhaltung klarer Entscheidungsprozesse vom Bankpräsidium bewilligt werden. Die im Berichtsjahr vereinbarten Antritts- und Abgangsentschädigungen sind aus der Tabelle S. 128 ersichtlich.

Vergütungsgruppen

Bankrat

Die Vergütung des Bankrats und des Bankpräsidiums basiert auf dem vom Kantonsrat genehmigten Reglement über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 und ist im Grundsatz gleich wie 1989 (Bankpräsidium) und 1994 (Bankrat). Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten eine feste Jahresvergütung zuzüglich einer Entschädigung pro Mitgliedschaft in einem Ausschuss sowie eine Spesenpauschale. Für die Teilnahme an Sitzungen, für Fach- und Zweigstellenbesuche sowie für Weiterbildungsveranstaltungen werden zudem Sitzungsgelder entrichtet. An die Mitglieder des Bankrats werden keine variablen Vergütungen geleistet.

Bankpräsidium

Die Mitglieder des Bankpräsidiums sind hauptamtliche Mitglieder des Bankrats. Sie erhalten ein fixes Jahresgrundsalar, eine Spesenpauschale sowie Zusatzleistungen, wie sie für alle Mitarbeitenden der Zürcher Kantonalbank in den entsprechenden Reglementen vorgesehen sind. Der Präsident erhält zum Jahresgrundsalar eine Zulage von 10 Prozent. An die Mitglieder des Bankpräsidiums werden keine variablen Vergütungen geleistet.

Audit

Aufgrund der besonderen Funktion des Audits werden dem Leiter Audit sowie seinen direkt unterstellten Mitarbeitenden der zweiten Führungsstufe keine variablen Vergütungen zugeteilt. Die Gesamtvergütung erfolgt im Rahmen einer fixen Jahresentschädigung.

Generaldirektion

Die Vergütung der Generaldirektion folgt der generellen Vergütungspolitik der Zürcher Kantonalbank. Abhängig vom Konzernergebnis wird eine variable Vergütung gewährt. Ein Teil der variablen Vergütung wird als Langzeitanwartschaft (LZA) aufgeschoben.

Höheres Management

Das höhere Management hat einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank (Risiken, Image usw.), auf das Konzernergebnis und somit auf die Umsetzung der Strategie. Der Kreis des höheren Managements umfasst rund 1 Prozent des Mitarbeitendenbestands. Wie bei der Generaldirektion, wird neben dem Grundsalar – in Abhängigkeit vom Konzernergebnis und von der individuellen Leistung – eine variable Vergütung gewährt. Ein Teil der variablen Vergütung (Langzeitanwartschaft) wird analog zur Generaldirektion aufgeschoben.

Übriges Management und Mitarbeitende

Grundsätzlich wird allen Mitarbeitenden der Bank mit einer guten Arbeitsleistung eine variable Vergütung gewährt. Für ausgewählte Mitarbeitende aus der Organisationseinheit (OE) Handel, Verkauf & Kapitalmarkt kommt ein separates Vergütungsmodell zur Anwendung. Dabei wird ein Teil der variablen Vergütung aufgeschoben und als Anwartschaft der künftigen Risikoentwicklung ausgesetzt.

Key Risk Takers

Aus den Vergütungsgruppen wird im Sinne der aufsichtsrechtlichen Empfehlungen die Gruppe der Key Risk Takers (Risikoträger) definiert, welche den Regeln der aufgeschobenen variablen Vergütung unterstellt ist. Als Key Risk Takers gelten:

- Generaldirektion;
- höheres Management mit wesentlichem Einfluss auf die Ressourcen des Unternehmens und/oder auf das Risikoprofil;
- ausgewählte Mitarbeitende der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt, welche einen definierten Schwellenwert bei der variablen Vergütung überschreiten.

Total sind 85 Mitarbeitende als Key Risk Takers definiert, davon waren im Berichtsjahr 8 Mitglieder der Generaldirektion.

Vergütungskomponenten

Die Zürcher Kantonalbank folgt in ihrer Vergütungspolitik dem Total-Compensation-Ansatz mit den Vergütungskomponenten gemäss Tabelle auf S. 130. Die Vergütungskomponenten Grundsalar, variable Vergütung und Anwartschaft werden nachfolgend näher ausgeführt.

Grundsalar

Die Grundsälare der Zürcher Kantonalbank orientieren sich in der Regel an den Medianwerten der Branche. Die Resultate der Salärvergleiche dienen unter anderem als Grundlage für die Bestimmung der individuellen Saläre. Die Höhe des Grundsalar wird in der Regel einmal jährlich überprüft. Das Grundsalar richtet sich nach Position, Erfahrung sowie Fähigkeiten und berücksichtigt die individuelle nachhaltige Grundleistung. Anpassungen werden unter Einbezug der Marktbedingungen, der Finanzierbarkeit, der individuellen Leistung und der gesamtwirtschaftlichen Situation der Zürcher Kantonalbank vorgenommen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung ist ein zentraler Bestandteil der Vergütungspraxis und erlaubt Flexibilität bei der Anpassung an einen veränderten Geschäftsgang. Der Pool der variablen Vergütung des Stammhauses basiert auf dem Konzernergebnis, wobei Kapital- und Risikokosten berücksichtigt werden. Für die Festlegung der variablen Vergütung des Handels ist das Betriebsergebnis des Handels unter Abzug der Risiko- und Kapitalkosten massgebend. Die Höhe der Zuteilung der variablen Vergütung hängt von der Funktion, der individuellen Leistung und dem Verhalten des Mitarbeitenden ab. Die variable Vergütung wird von der Bank festgelegt und kann nach deren Ermessen bei ungenügender individueller Leistung, Fehlverhalten des Mitarbeitenden (siehe Malusregelung für Details) oder schlechtem Geschäftsergebnis ganz entfallen. Die Schwellenwerte für die aufgeschobenen Vergütungskomponenten orientieren sich am Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank.

Langzeitanwartschaft

Für die Generaldirektion und das höhere Management wird ein Teil der variablen Vergütung als Langzeitanwartschaft für drei Jahre aufgeschoben. Die zu erreichenden

Vergütungskomponenten

Grundsalar	Vertraglich vereinbartes, regelmässig ausgezahltes Salär
Variable Vergütung	Resultat- und leistungsabhängiger variabler Lohnbestandteil
Anwartschaft	Langfristige, am nachhaltigen Unternehmenserfolg orientierte aufgeschobene Vergütungskomponente
Gesetzliche Zulagen und Zusatzleistungen	Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB (Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen für Bankangestellte), Zulagen nach Arbeitsgesetz, Spesenpauschalen, Dienstaltersgeschenk usw.

Ziele werden für jede Langzeitanwartschaft-Serie im Voraus festgelegt und gelten für die gesamte Laufzeit. Am Ende der Laufzeit richtet sich der Wert der Langzeitanwartschaft nach der Zielerreichung, welche an die Höhe des ökonomischen Gewinns gebunden ist. Der maximale Wert der Langzeitanwartschaft beträgt das 1,5-Fache des ursprünglichen Betrags, minimal ist das 0,5-Fache möglich. Im Falle eines kumulierten negativen internen Reingewinns über drei Jahre wird der Wert der Langzeitanwartschaft auf null gesetzt.

Anwartschaft im Risiko

Für ausgewählte Mitarbeitende der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt mit einer hohen Ergebnis- und Risikoverantwortung wird ab einer definierten Betragsschwelle ein Teil der variablen Vergütung für zwei Jahre aufgeschoben und dem Risiko ausgesetzt. Die von der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt unabhängigen Funktionen CEO und Leiter Personal können einen Malus, das heisst eine Reduktion oder Streichung der Anwartschaft im Risiko auf Stufe Einzelperson, verfügen. Dies insbesondere bei Vorliegen von:

- grösseren finanziellen Verlusten auf Stufe Abteilung, Desk oder Individuum;
- Reputationsschäden oder bei Handlungen, welche die Zürcher Kantonalbank schädigen können, wie beispielsweise Aktivitäten, die Regelungen verletzen und zu Sanktionen der FINMA führen oder führen können;
- Aktivitäten, welche zu signifikanten Kundenabwanderungen führen, oder dem unangemessenen Eingehen von Risiken ausserhalb der ordentlichen Risikoprozesse.

Variable Vergütungen im Überblick

	Empfänger	Fälligkeit	Verfalls-klauseln	Leistung, Malusklauseln	Erfolgs-abhängig ¹
Variable Vergütung	Fest angestellte Mitarbeitende	Sofort	Ja	Abhängig von der individuellen Leistung. Kann bei Fehlverhalten ganz entfallen.	Ja
Langzeit-anwartschaft	Generaldirektion, höheres Management	Auszahlung nach 3 Jahren	Ja	Höhe des am Fälligkeitstermin ausbezahlten Barbetrags hängt von der Entwicklung des ökonomischen Gewinns ab.	Ja
Anwartschaft im Risiko	Gewisse Mitarbeitende aus der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt	Auszahlungen in gleichmässigen Anteilen über 2 Jahre	Ja	Höhe des am Fälligkeitstermin ausbezahlten Barbetrags hängt davon ab, ob ein Malus gesprochen worden ist.	Ja

¹ Unter Berücksichtigung von Kapital- und Risikokosten.

Risikoberücksichtigung

Risikoadjustierter variabler Vergütungspool

Für die Risikoadjustierung der Pools der variablen Vergütung werden zwei unterschiedliche Methoden angewandt. Der Pool der variablen Vergütung des Stammhauses basiert auf dem bereinigten Konzernresultat, adjustiert um Risikokosten. Die Risikokosten berücksichtigen sowohl die Standardrisikokosten als auch die Risikokapitalkosten bzw. die Eigenkapitalkosten.

Das Modell für Standardrisikokosten basiert auf den Ausfallraten eines gesamten Konjunkturzyklus. Damit erfolgt eine Glättung der ansonsten unregelmässig anfallenden jährlichen Ausfallrisikokosten. Mit der Berücksichtigung von Standardrisikokosten werden somit Risikokosten in die jährliche Rechnung einbezogen, welche durch die aktuellen Geschäftsvolumen modellmässig entstehen. Managemententscheide, welche spezifische Produkte oder Märkte forcieren, werden damit zeitnah mit entsprechenden Risikokosten belegt. Die Bemessungsgrundlage für den Pool der variablen Vergütung richtet sich dank dieses Verfahrens an der nachhaltigen Entwicklung der Bank aus. Für die Entschädigung des Eigenkapitals wird eine marktübliche Verzinsung auf das gesamte Eigenkapital herangezogen.

Die Berechnung für den Pool der variablen Vergütung des Handels basiert auf dem bereinigten Ergebnis der Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt. Dieses wird ebenfalls um die Risikokosten für Ausfall- und Marktrisiken der einzelnen Handelsdesks adjustiert. Die Basis bilden einerseits Standardrisikokosten für Ausfallrisiken und andererseits die Risikokapitalkosten gemäss

internen Modellen sowohl für Ausfall- als auch für Marktrisiken (interne Capital-at-Risk-Modelle). Mit dem Capital-at-Risk-Ansatz wird das intern notwendige Kapital bestimmt, das durch die Handelsaktivitäten für Markt- und Ausfallrisiken für ein Jahr gebunden ist. Das maximal zur Verfügung stehende Risikokapital für die Handelsaktivitäten wird jährlich durch den Bankrat zugewiesen. Dabei werden die strategische Ausrichtung und die Kapitalplanung der Bank für die kommenden Jahre berücksichtigt. Das so zugewiesene Risikokapital wird dem Ergebnis der Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt zu einem marktüblichen Zinssatz belastet.

Bestimmung Vergütungen von Kontrollfunktionen

Zur effizienten Risikoüberwachung müssen insbesondere die Fachbereiche Legal & Compliance, Risk, Finanz und das Personalwesen ihre Kontroll- und Eskalationsaufgaben unabhängig wahrnehmen können. Daher hängt die Vergütung dieser Funktionen nicht direkt von den Resultaten der zu überwachenden Organisationseinheiten ab. Die Gesamtvergütung dieser Funktionen stellt sicher, dass sie für qualifizierte und erfahrene Personen attraktiv ist.

Bestimmung Vergütungen Key Risk Takers

Die Key Risk Takers durchlaufen, wie alle anderen Mitarbeitenden auch, einen Leistungsbeurteilungs- und Entwicklungsprozess. In der Leistungsbeurteilung ebenfalls berücksichtigt werden Risikoaspekte, allfällige Verstösse gegen interne sowie externe Weisungen und Richtlinien oder Fehlverhalten, das sich negativ auf die

Risikoübersicht

Risikoanpassungen, die vor der Zuteilung der variablen Vergütungen erfolgen	Risikoanpassungen, die nach der Zuteilung der variablen Vergütungen erfolgen
<p>Quantitativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eigenkapitalisierung – Risikokosten – Sonderfaktoren 	<p>Explizit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgeschobene Vergütungskomponenten – Verhaltensbasierte Anpassung (Malus oder Verfall)
<p>Qualitativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeitendenbeurteilung – Berichterstattung interner Kontrollstellen 	<p>Implizit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ökonomischer Gewinn

Personalaufwand im Jahr 2021 (Stammhaus)

in Mio. CHF	2021	2020
Grundsalar ¹	551,2	546,6
Summe der variablen Vergütungen	295,3	286,3
Sozialversicherungen	178,9	180,0
Übriger Personalaufwand ²	29,5	30,1 ³
Total Personalaufwand	1'054,9	1'043,0

1 Fixe Vergütungen für Festangestellte, Aushilfen, Bankbehörden sowie Lohnausfallentschädigungen und Lohnnebenkosten.

2 Insbesondere Kosten für Ausbildung, Personalbetreuung, Rekrutierung, Prämien.

3 Ohne Aufwand Jubiläumsgeld im Umfang von 44,3 Mio. CHF

Reputation der Bank auswirken kann, sowie laufende Disziplinarverfahren. Die individuelle Leistung eines Key Risk Takers wird zusammen mit dem jeweiligen Vorgesetzten laufend besprochen. Im Prozess der Zuteilung und Auszahlung der variablen Vergütungsteile der Key Risk Takers der Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt werden die unabhängigen Kontrollfunktionen Legal & Compliance, Risikomanagement und Personal konsultiert.

Wie bereits im Abschnitt «Kompetenzen» aufgeführt (S. 127), entscheidet der Bankrat auf Antrag des Bankpräsidiums über die Vergütung an die Mitglieder der Generaldirektion. Die Generaldirektion entscheidet auf Antrag des jeweiligen Generaldirektors über die Vergütung der Key Risk Takers aus dem höheren Management. Der Leiter Institutionals & Multinationals entscheidet auf Antrag des Leiters Handel, Verkauf & Kapitalmarkt über die Vergütung der Key Risk Takers dieser Organisationseinheit.

Risikoanpassungen bei aufgeschobenen Vergütungen

Aufgeschobene Vergütungskomponenten unterliegen weiteren Risikoanpassungen. Sie können teilweise oder ganz verfallen, sofern es zu negativen Geschäftsentwicklungen kommt oder andere, vorab festgelegte Bedingungen eintreten (siehe Abschnitte «Langzeitanwartschaft» [S. 130], «Anwartschaft im Risiko» [S. 130] und «Malusbestimmungen» [S. 132] für weitere Details zu den Kürzungsmöglichkeiten).

Malusbestimmungen

Variable Vergütungen der Mitarbeitenden werden nach freiem Ermessen der Bank nicht oder nur teilweise ausbezahlt, wenn der Mitarbeitende bis zum Zeitpunkt der vorgesehenen Auszahlung Vertrags-, Risiko- oder Compliance-Vorgaben verletzt hat oder der Bank durch seine Tätigkeit anderweitig Schaden erwachsen ist. Überdies gilt ein solcher Mitarbeitender gemäss den Vergütungsmodellen der Bank als «Bad Leaver», womit sein Anspruch auf allfällige als Anwartschaft aufgeschobene Vergütungsteile verfällt. Verstösse gegen Gesetze, Standesregeln, Richtlinien oder interne Regelwerke können zusätzlich zu Disziplinarmaßnahmen führen. Diese können um die Kürzung oder Streichung einer variablen Vergütung und/oder einer Anwartschaft und ähnlicher Vergütungskomponenten ergänzt werden. Im Falle laufender Untersuchungen oder eines Verdachts auf Verfehlungen, die zu einer Disziplinarmaßnahme führen können, ist die Zürcher Kantonalbank berechtigt, die Auszahlung einer variablen Vergütung und/oder Anwartschaft sowie ähnlicher Vergütungskomponenten bis zur definitiven Klärung des Sachverhalts bzw. bis zur Festsetzung der entsprechenden Sanktion zurückzustellen. Im Sinne der «Bad Leaver»-Regelung können sowohl die Langzeitanwartschaft wie auch die Anwartschaft im Risiko vollumfänglich verfallen, wenn sich die Zürcher Kantonalbank vom Mitarbeitenden aus bestimmten Gründen trennt. Dies kann insbesondere der Fall sein, wenn der Mitarbeitende Verträge verletzt oder durch seine Tätigkeit materiellen oder immateriellen Schaden angerichtet hat oder das Vertrauensverhältnis

Details variable Vergütungen (Stammhaus)

	2021		2020	
	Anzahl Mitarbeitende ¹	in Mio. CHF	Anzahl Mitarbeitende ¹	in Mio. CHF
Summe der variablen Vergütungen	4'944	295,3	4'983	286,3
– davon Anwartschaften	85	12,5	93	17,6
– davon Antritts- und Abgangsentschädigungen	1	0,8	6	0,8

¹ Teilzeitbereinigter Mitarbeitendenbestand.

zwischen ihm und der Bank durch sein Verhalten nachhaltig beeinträchtigt worden ist.

Vergütungen im Jahr 2021

Der Personalaufwand für den teilzeitbereinigten Mitarbeitendenbestand von 4'944 (2020: 4'983) belief sich im Stammhaus auf 1'055 Millionen Franken. Die Sozialversicherungsaufwendungen beinhalten auch die Zahlungen an die Pensionskasse der Bank. Alle variablen Vergütungsteile sind dem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich angehören.

Im Rahmen der jährlichen Grundsalarrevision beschloss die Zürcher Kantonalbank, die Gesamtsumme der Grundsäläre für 2021 um 2,6 Millionen Franken (+ 0,5 Prozent) gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Die Grundsälärerhöhungen wurden primär dazu verwendet, Mitarbeitende näher an marktübliche Standards heranzuführen sowie Mitarbeitende, die mehr Verantwortung übernommen oder ausgezeichnete Leistungen gezeigt haben, höher zu entlohnen. Die Gesamtsumme der variablen Vergütungen erhöhte sich um 9 Millionen Franken. Die Gesamtsumme der Anwartschaften belief sich auf 12,5 Millionen Franken.

Vergütungen Bankrat

Die Vergütung des Bankrats erfolgt auf Grundlage des vom Kantonsrat genehmigten Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 und ist im Grundsatz gleich wie 1989 (Bankpräsidium) und 1994 (Bankrat). Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten eine

festen Jahresentschädigung von 18'000 Franken zuzüglich 6'000 Franken Entschädigung pro Mitgliedschaft in einem Ausschuss. Dazu kommt eine jährliche Spesenpauschale von 6'000 Franken. Pro Sitzung wird ein pauschales Sitzungsgeld zu einem Halbtages- bzw. Tagesansatz von 350 bzw. 700 Franken vergütet. Diese Ansätze gelten auch für Zweig- und Fachstellenbesuche. Die nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats sind im Rahmen der bundessozialversicherungsrechtlichen Normen und der Reglemente der Vorsorgeeinrichtungen der Bank versichert.

Mitglieder des Bankpräsidiums erhalten als hauptamtliche Mitglieder des Bankrats ein Jahresgrundsalar von 311'500 Franken sowie die für alle Mitarbeitenden in den entsprechenden Reglementen vorgesehenen Zusatzleistungen. Der Präsident erhält eine Zulage von 10 Prozent zum Jahresgrundsalar. Den hauptamtlichen Mitgliedern des Bankrats werden jährlich Pauschalspesen von 14'000 Franken pro Mitglied ausgerichtet. Die hauptamtlichen Mitglieder des Bankrats sind im Rahmen der Reglemente der Vorsorgeeinrichtungen der Bank versichert. An die Mitglieder des Bankrats werden keine variablen Vergütungen geleistet.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Vergütungen oder Sachleistungen zugunsten gegenwärtiger oder ehemaliger Mitglieder des Bankrats beziehungsweise von Personen, die diesen nahestehen, bezahlt. Zwischen der Zürcher Kantonalbank und den Mitgliedern des Bankrats bzw. Personen, die diesen nahestehen, gibt es keine unüblichen Engagements.

Den nebenamtlichen Mitgliedern des Bankrats sowie Personen, die diesen nahestehen, wurden keine Kredite zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Mitglieder des Bankrats sowie Personen, die diesen nahestehen, haben im Berichtsjahr keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Zürcher Kantonalbank (Konzern) oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Vergütungen Generaldirektion

Die Gesamtvergütung der einzelnen Generaldirektoren berücksichtigt deren persönliche Leistung in den jeweiligen Verantwortlichkeitsgebieten. Die Gesamtvergütung an acht Mitglieder der Generaldirektion belief sich für das Jahr 2021 auf 14'998'362 Franken (2020: 15'676'226 Franken). Mit 2'278'750 Franken für Salär und variable

Vergütung sowie 210'139 Franken für Vorsorgeleistungen und sonstige Vergütungen wurde im Berichtsjahr die höchste Vergütung der Generaldirektion an Martin Scholl, CEO, entrichtet (2020: 2'342'011 Franken).

Im Weiteren wurden für die Mitglieder der Generaldirektion Anwartschaften im Umfang von 2'642'500 Franken gebildet (2020: 2'642'500 Franken), davon 462'500 Franken an den Höchstverdienenden (2020: 412'500 Franken), welche unter gewissen Bedingungen in drei Jahren zur Auszahlung gelangen.

Die Generaldirektoren sowie ihnen nahestehende Personen haben im Berichtsjahr keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Zürcher Kantonalbank (Konzern) oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Die Gesamtsumme der Kredite und Hypothekendarlehen an die Generaldirektion betrug 7'172'000 Franken (davon 7'172'000 Franken zu Personalkonditionen). Der Generaldirektion nahestehenden Personen wurden keine Kredite zu marktüblichen Konditionen gewährt.

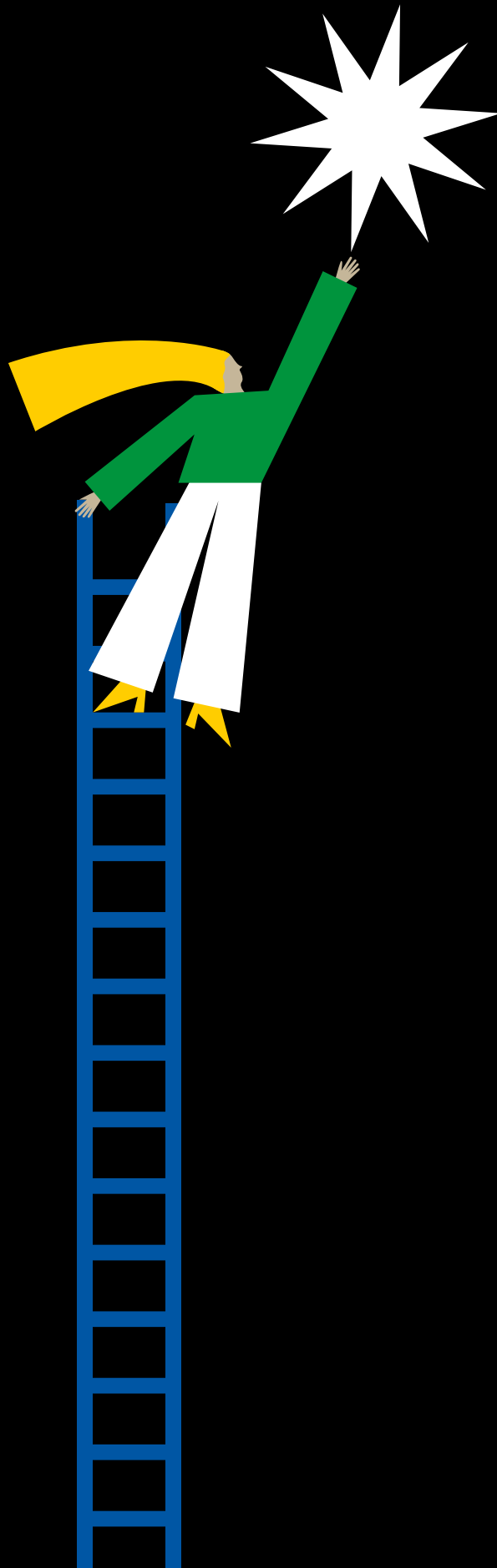
Vergütungen und Kredite an die Mitglieder des Bankrats (in CHF)

	Jahr	Jahres- entschädigung	Sitzungsgeld	Spesen- pauschale ¹	Sach- leistungen ²	Arbeitgeber- beiträge an 2. Säule	Total	Kredite per 31.12. in CHF
Bankpräsidium								
Jörg Müller-Ganz	2021	342'650	–	14'040	3'400	90'863	450'954	1'300'000
	2020	342'650	–	14'040	19'192	90'331	466'213	1'300'000
János Blum	2021	311'500	–	14'040	13'879	84'477	423'896	1'000'000
	2020	311'500	–	14'040	900	83'944	410'384	1'000'000
Roger Liebi	2021	311'500	–	14'040	–	80'885	406'426	–
	2020	311'500	–	14'040	–	80'353	405'893	–
Übrige Mitglieder des Bankrats								
Amr Abdelaziz	2021	30'000	23'800	6'000	–	3'410	63'210	–
	2020	30'000	24'500	6'000	–	3'410	63'910	–
Adrian Bruhin (seit 1.11.2020)	2021	30'000	27'300	6'000	–	3'410	66'710	–
	2020	5'000	2'100	1'000	–	568	8'668	–
Bettina Furrer ³	2021	30'000	20'650	6'000	–	5'040	61'690	388'000
	2020	30'000	26'250	6'000	–	5'040	67'290	388'000
René Huber	2021	30'000	23'450	6'000	–	3'800	63'250	4'463'000
	2020	30'000	25'200	6'000	–	4'800	66'000	3'680'000
Henrich Kisker	2021	24'000	21'000	6'000	–	1'440	52'440	–
	2020	28'500	21'000	6'000	–	1'710	57'210	–
Mark Roth	2021	24'000	31'150	6'000	–	–	61'150	–
	2020	24'000	28'350	6'000	–	–	58'350	–
Peter Ruff	2021	24'000	23'100	6'000	–	1'440	54'540	–
	2020	24'000	23'450	6'000	–	3'840	57'290	–
Walter Schoch	2021	24'000	29'050	6'000	–	1'440	60'490	–
	2020	24'000	23'100	6'000	–	–	53'100	–
Anita Sigg	2021	30'000	21'700	6'000	–	–	57'700	1'673'444
	2020	30'000	23'100	6'000	–	–	59'100	2'228'000
Rolf Walther (bis 30.9.2020)	2020	18'000	19'950	4'500	–	–	42'450	–
Stefan Wirth	2021	30'000	22'050	6'000	–	4'800	62'850	–
	2020	30'000	22'750	6'000	–	4'800	63'550	–
Gesamt	2021	1'241'651	243'250	102'120	17'279	281'005	1'885'305	8'824'444
	2020	1'239'151	239'750	101'620	20'092	278'796	1'879'408	8'596'000

1 Bei den Mitgliedern des Bankpräsidiums ergeben sich 40 Franken Rundungsdifferenz aufgrund der monatlichen Auszahlung.

2 Sachleistungen: Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB, Treueprämien, Vorsorgeuntersuchungen, ZVV-/SBB-Abo-Anteil.

3 Kredite: Erben Dr. Dieter Furrer: 388'000 Franken, Bettina Furrer allein: 0 Franken.



Im Feuerwehrhaus brennt man für neue Ideen!

Text: Nirmala Alther, Themenmanagerin
Unternehmenskommunikation
Zürcher Kantonalbank
Illustration: Niels Blaesi
Bilder: Ana Kontoulis, Geri Krischker

Das Büro Züri am Hauptsitz der Zürcher Kantonalbank wurde mit einem zweiten Standort im Innovationspark Dübendorf weiterentwickelt. Mit dem Büro Züri Innovationspark schaffte die Bank im Herbst 2021 für Start-ups und Spin-offs für jeweils rund ein Jahr kostenfreie Arbeitsplätze.

Das Büro Züri ist seit 2015 die Anlaufstelle für innovative Köpfe und Jungunternehmen. Nun unterstützt die Zürcher Kantonalbank erneut Jungunternehmerinnen und -unternehmer und geht dabei noch einen Schritt weiter: Im Switzerland Innovation Park Zurich auf dem Areal des ehemaligen Flugplatzes Dübendorf bietet die Bank seit Herbst 2021 ausgewählten Start-ups und Spin-offs für jeweils rund ein Jahr kostenfrei modernste Arbeitsräume, spannende Beratungsdienstleistungen und eine einzigartige Community.

Innovation und Unternehmertum verschmelzen

War der Flugplatz Dübendorf einst Europas Drehscheibe im zivilen Luftverkehr, so wird er morgen mit dem Switzerland Innovation Park Zurich die Drehscheibe für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der Pioniergeist von damals beflügelt heute unzählige Forscherinnen und Jungunternehmer – das perfekte Umfeld für Start-ups. Diesen idealen Standort zwischen Wissenschaft und Wirtschaft nutzt die Zürcher Kantonalbank für den Umbau des ehemaligen Feuerwehrhauses in ein modernes Arbeitsumfeld für Innovatoren und Pioniere. Seit Herbst 2021 dürfen dort fünf Start-





Innovationspark Zürich, vor der Tür des Feuerwehrhauses, Sarah Mekni, ehemalige Projektleiterin Büro Züri Innovationspark, Dr. Jörg Müller-Ganz, Präsident des Bankrats der Zürcher Kantonalbank und Mitglied Stiftungsrat Switzerland Innovation Park Zurich, René Kalt, Geschäftsführer Switzerland Innovation Park Zurich (v.l.n.r.)

Mit dem neu geschaffenen Umfeld bietet die Zürcher Kantonalbank den Jungunternehmerinnen und -unternehmern kostenfreie Arbeitsplätze, Beratungsdienstleistungen sowie Zugang zu Experten und zum Ökosystem des Innovationsparks Zürich.

ups an insgesamt 16 Arbeitsplätzen für jeweils rund ein Jahr kostenfrei ihre Ideen und Visionen realisieren. Dr. Jörg Müller-Ganz, Präsident des Bankrats der Zürcher Kantonalbank, amtiert im Stiftungsrat des Innovationsparks und hat das Projekt Büro Züri Innovationspark von Beginn an unterstützt. Er weist auf die Wichtigkeit des Engagements hin: «Wenn Innovation und Unternehmertum verschmelzen, entsteht das Fundament für herausragende und nachhaltige Pionierleistungen.» Daher stehe die Schweiz nach wie vor an der Spitze aller innovationsstarken Länder. «Wir müssen aus Verantwortung gegenüber nächsten Generationen alles daran setzen, dass dies so bleibt. Der Switzerland Innovation Park Zurich und das damit verbundene Büro Züri Innovationspark leisten einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Zürich.»

Gegenseitige Inspiration

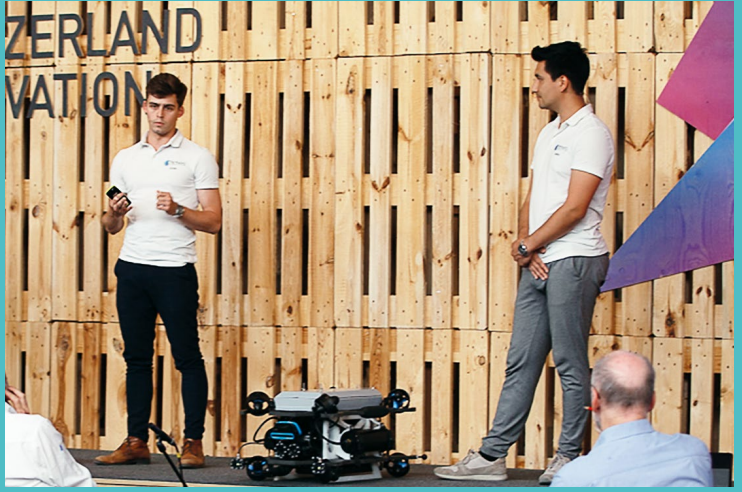
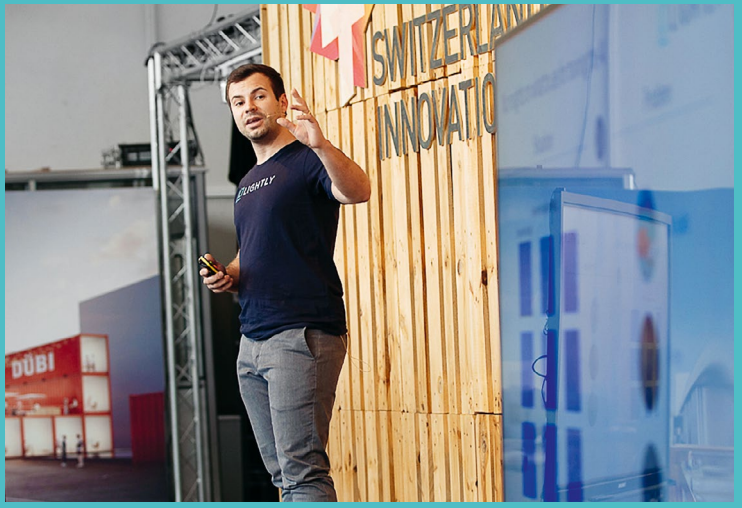
Das Feuerwehrhaus auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf diente ehemals Löschfahrzeugen der Feuerwehr als Garage. Claudine Aerne, Projektleiterin Büro Züri Innovationspark, erklärt, wer nun die neuen Mieter sind: «Das neue Büro Züri Innovationspark richtet sich an Jungunternehmen in einer frühen Phase ihrer Geschäftstätigkeit.» Das Angebot ist an keinerlei wirtschaftliche Bedingungen geknüpft. «Die Bewerberinnen und Bewerber müssen ihre Vision mit Professionalität verfolgen, einen Bezug zum Hochschulumfeld oder Forschungsinstitutionen sowie zum Wirtschaftsraum Zürich haben und sollten den Themen des Switzerland Innovation Park Zurich verbunden sein», ergänzt Claudine Aerne. Mit dem neu geschaffenen Umfeld bietet die Zürcher Kantonalbank den Jungunternehmerinnen und -unternehmern jedoch viel mehr als nur kostenfreie Arbeitsplätze: Die Start-ups profitieren von Beratungsdienstleistungen und dem Zugang zu Experten und werden Teil des Ökosystems des Innovationsparks Zürich. Als aktive Mitglieder der Büro-Züri-Community öffnen sie ihre Tür für Besuch, Austausch und gegenseitige Inspiration und können sich mit den anderen Unternehmen und Hochschulen im Innovationspark vernetzen.

Neun ausgewählte Start-ups, Spin-offs und Jungunternehmen stellten sich im Frühjahr 2021 einer Expertenjury



«Das neue Büro Züri Innovationspark richtet sich an Jungunternehmen in einer frühen Phase ihrer Geschäftstätigkeit.»

Claudine Aerne



«Die Gewinner-
teams überzeugten
mit innovativen
Geschäftsmodellen
und mit ihrem
spürbaren unter-
nehmerischen
Willen, ihre Vision
umzusetzen.»

Dr. Jörg Müller-Ganz

(v.l.n.r.) Hinten die Jury: Beat Rhyner (Projektleiter Cleantech & Aerospace, Amt für Wirtschaft und Arbeit Standortförderung), Dr. Jörg Müller-Ganz (Bankpräsident Zürcher Kantonalbank), Nina Portier Reinhart (MD&Co-Gründerin Reinhart Capital & European Investment Fund), René Kalt (Geschäftsführer Switzerland Innovation Park Zurich), Martin Kägi (Verwaltungsrat VRMotion AG, VRM Switzerland). Vorne die Gewinner: Dave Gage und Philippe Ganz (aiEndoscopic), Jasmine Ho (Soma Rem), Robert Sedin und Derek Houtz (TerraRad Tech), Andrej Studer und Jonas Wüst (Tethys Robotics). Nicht im Bild unten: Matthias Heller (Lightly, linke Seite oben rechts)



Die ersten Start-ups im Büro Züri Innovationspark

Neun ausgewählte Start-ups, Spin-offs und Jungunternehmen stellten sich im Frühjahr 2021 einer Expertenjury unter Federführung von Dr. Jörg Müller-Ganz. Der Entscheid fiel schwer. Die Jury kürte anhand der Live Pitches, der Empfehlung des Advisory Boards und der Stimmen des Public Votings auf buero-zueri.ch schliesslich die folgenden fünf Gewinnerteams: aiEndoscopic, Lightly, Soma Rem, TerraRad Tech und Tethys Robotics.

Dr. Jörg Müller-Ganz kennt die Start-up-Szene dank seiner früheren Tätigkeit als geschäftsführender Berater von Technologieunternehmen sowie aufgrund verschiedener Einsitze in innovationsfördernden Stiftungen, an denen die Zürcher Kantonalbank beteiligt ist, bestens. Er resümiert: «Die Gewinnerteams überzeugten mit innovativen Geschäftsmodellen und mit ihrem spürbaren unternehmerischen Willen, ihre Vision umzusetzen. Marktfokussierte Innovationskraft, Leidenschaft, Ausdauer, Selbstvertrauen und Anpassungsfähigkeit sind zentral, um als Gründerin oder Gründer Erfolg zu haben – angesichts der Pitches bin ich überzeugt, dass die ausgewählten Start-ups eine gute Chance auf Erfolg haben und den Innovationspark bereichern werden.»

Patric Koch, Leiter Marktgebiet Firmenkunden, freut besonders, dass die erkorenen Sieger-Start-ups einen Bezug zum Wirtschaftsraum Zürich haben: «Gerade nach der Coronakrise ist zentral, dem Wirtschaftsstandort Zürich innovative Impulse zu verleihen. Wer könnte dies besser als aufstrebende und visionäre Jungunternehmen?» Und wer weiss, vielleicht haben die Gründungsmythen erfolgreicher Unternehmen wie HP, Apple und Google ja recht: Grosses beginnt immer in einer Garage. ●

The Winners are:

aiEndoscopic

Entwicklung eines Assistenzsystems für sichere und einfache Intubation

Lightly

Analysieren, Filtern und Aufbereiten grosser Datenmengen für maschinelles Lernen

Soma Rem

Therapie mittels verkörperter virtueller Realität zur Behandlung von chronischen Schmerzen

TerraRad Tech

Messung der Bodenfeuchtigkeit für Anwendungen in der Landwirtschaft

Tethys Robotics

Entwicklung von Unterwasser-Robotern

Einzigartiges Engagement für Innovationsförderung

Die Schweiz und Zürich nehmen in der Forschung weltweit eine Spitzenposition ein. Entscheidend ist, dass der Transfer dieser exzellenten Forschung in die Wirtschaft gelingt. Die Zürcher Kantonalbank leistet hier einen wesentlichen Beitrag, indem sie breit Grundlagenforschung unterstützt, Flächen für Jungunternehmen bereitstellt, deren Vernetzung fördert und Eigenkapitalfinanzierungen sicherstellt. Allein im Rahmen der Initiative «Pionier» gewährte die Zürcher Kantonalbank seit 2005 über 200 Millionen Franken in Form von Start- und Aufbaufinanzierungen. Einen weiteren Beitrag wird der Schweizer Wachstumsfonds von Swisssanto Invest leisten, der die Folgefinanzierung von Start-ups sichert.

**zkb.ch/start-ups
buero-zueri.ch**



Finanzbericht

146 Konzern

- 146 Konzernerfolgsrechnung
- 147 Konzernbilanz
- 148 Konzern-Geldflussrechnung
- 150 Konzern-Eigenkapitalnachweis

151 Anhang Konzern

- 151 a) Portrait
- 152 b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 163 c) Erläuterungen zum Risikomanagement
- 163 d) Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
- 163 e) Bewertung der Deckungen
- 165 f) Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting
- 166 g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag
- 167 i) Informationen zur Bilanz
- 185 j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
- 187 k) Informationen zur Erfolgsrechnung
- 192 l) Risikobericht
- 230 m) Mehrjahresvergleich
- 232 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

236 Stammhaus

- 237 Erfolgsrechnung
- 238 Gewinnverwendung
- 239 Bilanz
- 240 Eigenkapitalnachweis

241 Anhang Stammhaus

- 242 i) Informationen zur Bilanz
- 250 j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
- 252 k) Informationen zur Erfolgsrechnung
- 255 Pfandleihkasse
- 256 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bemerkungen zu den Zahlen:

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

In den Tabellen gelten folgende Regeln:

- 0 (0 oder 0,0) Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählheit ist
- Zahlenangabe nicht möglich oder nicht sinnvoll

Konzernerfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anhang	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		1'190	1'425	-235	-16,5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		27	32	-6	-17,4
Zinsaufwand		70	-200	270	-135,0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33	1'287	1'258	30	2,4
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-39	-39	-0	0,5
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		1'248	1'218	30	2,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'025	862	163	18,9
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		69	57	11	19,9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		131	129	2	1,8
Kommissionsaufwand		-299	-242	-57	23,6
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		926	806	119	14,8
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	347	459	-112	-24,4
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		4	6	-2	-36,2
Beteiligungsertrag		12	15	-3	-22,1
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		2	1	1	56,7
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		10	14	-4	-29,6
Liegenschaftenerfolg		5	5	-0	-2,2
Anderer ordentlicher Ertrag		14	9	5	50,1
Anderer ordentlicher Aufwand		-11	-6	-5	79,3
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		24	29	-6	-19,6
Geschäftsertrag		2'544	2'513	31	1,2
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	34	-1'092	-1'126	33	-3,0
Sachaufwand	35	-425	-455	30	-6,6
Subtotal Geschäftsaufwand		-1'517	-1'580	63	-4,0
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-104	-117	13	-11,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		28	-14	43	-297,2
Geschäftserfolg		951	801	150	18,7
Ausserordentlicher Ertrag	36	2	25	-24	-92,9
Ausserordentlicher Aufwand	36	-2	-0	-2	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	-	46	-46	-100,0
Steuern	39	-9	-8	-1	12,6
Konzerngewinn		942	865	77	8,9

Konzernbilanz

per 31. Dezember

in Mio. CHF	Anhang	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		40'883	52'154	-11'271	-21,6
Forderungen gegenüber Banken		3'173	3'238	-65	-2,0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	26'289	16'942	9'346	55,2
Forderungen gegenüber Kunden	2	9'891	9'197	694	7,5
Hypothekarforderungen	2	91'847	87'679	4'168	4,8
Handelsgeschäft	3	12'442	10'920	1'523	13,9
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	1'272	1'593	-322	-20,2
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	3	-	-	-	-
Finanzanlagen	5	4'759	5'035	-276	-5,5
Aktive Rechnungsabgrenzungen		280	302	-23	-7,5
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6,7	155	135	20	15,0
Sachanlagen	8	597	629	-31	-5,0
Immaterielle Werte	9	50	86	-37	-42,3
Sonstige Aktiven	10	467	453	14	3,1
Total Aktiven		192'105	188'364	3'741	2,0
Total nachrangige Forderungen		284	263	21	8,1
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		48	18	30	171,1
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		34'897	34'733	164	0,5
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	4'403	4'823	-420	-8,7
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		96'777	92'582	4'195	4,5
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3	1'943	1'320	624	47,3
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	1'116	942	174	18,5
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3,14	4'387	3'459	928	26,8
Kassenobligationen	15	135	158	-23	-14,5
Obligationenanleihen	15	22'779	25'385	-2'606	-10,3
Pfandbriefdarlehen	15	11'307	10'743	564	5,2
Passive Rechnungsabgrenzungen		787	798	-11	-1,3
Sonstige Passiven	10	661	549	113	20,5
Rückstellungen	16	237	222	15	6,7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	154	154	-	-
Gesellschaftskapital	21	2'425	2'425	-	-
Gewinnreserve	21	9'163	9'214	-51	-0,6
Währungsumrechnungsreserve	21	-9	-8	-2	22,6
Konzerngewinn	21	942	865	77	8,9
Eigenkapital	21	12'674	12'650	24	0,2
Total Passiven		192'105	188'364	3'741	2,0
Total nachrangige Verpflichtungen		1'585	1'607	-22	-1,3
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		1'585	1'607	-22	-1,3
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	2,28	4'374	3'395	979	28,8
Unwiderrufliche Zusagen	2	10'192	10'563	-371	-3,5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	332	251	81	32,1
Verpflichtungskredite	2,29	-	-	-	-

Konzern-Geldflussrechnung

in Mio. CHF	Geldzufluss 2021	Geldabfluss 2021	Geldzufluss 2020	Geldabfluss 2020
Geldflussrechnung aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Periodenerfolg	942	-	865	-
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	46
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	104	-	118	-
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	141	179	62	81
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	291	260	94	65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23	-	-	10
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	11	124	-
Sonstige Positionen	-	2	-	1
Dividende Vorjahr	-	456	-	506
Saldo	593	-	554	-
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Aktien-/Partizipations-/Dotationskapital/usw.	-	-	-	-
Verbuchungen über die Reserven	0	2	-	0
Saldo	-	2	-	0
Geldfluss aus Vorgängen in nicht konsolidierten Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Nicht konsolidierte Beteiligungen	2	28	1	3
Liegenschaften	1	21	0	32
Übrige Sachanlagen	0	8	0	14
Immaterielle Werte	0	0	0	2
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	-	-	-	-
Saldo	-	54	-	49

Konzern-Geldflussrechnung

(Fortsetzung)

in Mio. CHF	Geldzufluss 2021	Geldabfluss 2021	Geldzufluss 2020	Geldabfluss 2020
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	23	-	-	1
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	65	-	-	77
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	753	-	320	-
Kassenobligationen	10	33	35	16
Anleihen	25'829	28'397	23'791	11'929
Pfandbriefdarlehen	1'358	794	1'927	962
Darlehen Emissionszentrale	-	-	-	-
Sonstige Verpflichtungen (Sonstige Passiven)	113	-	212	-
Forderungen gegenüber Banken	30	-	113	-
Forderungen gegenüber Kunden	105	-	-	758
Hypothekarforderungen	-	4'545	-	3'360
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-
Finanzanlagen	92	-	-	562
Sonstige Forderungen (Sonstige Aktiven)	-	14	28	-
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	141	-	756	-
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	420	-	146
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'130	-	7'597	-
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	624	-	-	739
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	174	-	-	361
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	175	-	296	-
Forderungen gegenüber Banken	28	-	1'409	-
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	9'346	-	1'354
Forderungen gegenüber Kunden	-	852	370	-
Handelsgeschäft	-	1'561	-	1'561
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	322	-	-	107
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-
Finanzanlagen	184	-	-	57
Liquidität:				
Flüssige Mittel	11'271	-	-	15'368
Saldo	-	538	-	505

Konzern-Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Konzern- gewinn	Währungs- umrechnungs- reserve	Total Eigenkapital
2020						
Eröffnungsbestand	2'425	9'720	200	–	–7	12'337
Auswirkung eines Restatements	–	–	–	–	–	–
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–
Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–
Zunahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abnahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–0	–0
Ausschüttungen	–	–506	–	–	–	–506
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	–	–0	–	–	–	–0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–46	–	–	–46
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–	–	–	–	–
Konzerngewinn	–	–	–	865	–	865
Total Eigenkapital per 31.12.2020	2'425	9'214	154	865	–8	12'650
2021						
Eröffnungsbestand	2'425	10'079	154	–	–8	12'650
Auswirkung eines Restatements	–	–	–	–	–	–
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–
Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–
Zunahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abnahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–2	–2
Ausschüttungen	–	–456	–	–	–	–456
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	–	0	–	–	–	0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–460 ¹	–	–	–	–460
Konzerngewinn	–	–	–	942	–	942
Total Eigenkapital per 31.12.2021	2'425	9'163	154	942	–9	12'674

1 Erstalmentierung Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste

Anhang

a) Portrait

Die Zürcher Kantonalbank ist die nahe Bank. Wir positionieren uns erfolgreich als Universalbank mit regionaler Verankerung und internationaler Vernetzung. Im Wirtschaftsraum Zürich nehmen wir die führende Position im Universalbankengeschäft ein. Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von einer umfassenden Produkt- und Dienstleistungspalette. Zu unseren Kerngeschäften zählen die folgenden: Finanzierungen, Anlage- und Vermögensverwaltung, Handel und Kapitalmarkt sowie das Passiv-, Zahlungsverkehrs- und Kartengeschäft.

Die Zürcher Kantonalbank, mit Sitz in Zürich, wurde im Jahr 1870 gegründet und ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich.

Breite Diversifikation

Das Geschäftsmodell der Zürcher Kantonalbank setzt auf Ertragsdiversifikation. Nachhaltigkeit bildet dabei eine integrierte Dimension unseres Geschäftsmodells. Das bedeutet, dass wir bei allen Aktivitäten ökologische, soziale und ökonomische Kriterien miteinbeziehen.

Unsere Ertragsbasis verteilt sich auf verschiedene Geschäftsbereiche. Dies reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Ertragskomponenten und damit unser unternehmerisches Risiko. Wir streben weiterhin ein qualitatives Wachstum an. Dabei möchten wir vor allem organisch wachsen. Unser Fokus gilt dem Wirtschaftsraum Zürich. Wir planen keine substanziellen Expansionen ins Ausland.

Der Konzern beinhaltet mit dem Stammhaus, der Zürcher Kantonalbank, die grösste Kantonalbank der Schweiz und die viertgrösste Schweizer Bank. Weiter gehören zum breit diversifizierten Konzern (nachfolgend auch «ZKB Gruppe») die Swisscanto Holding AG mit ihren Tochter- und Subtochtergesellschaften (Swisscanto Fondsleitung AG, Swisscanto Vorsorge AG, Swisscanto Private Equity CH I AG und die Swisscanto Asset Management International SA), welche vorwiegend im Asset-Management-Geschäft tätig sind. Die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd., eine auf die Emission strukturierter Anlageprodukte fokussierte Gesellschaft, die ZKB Securities (UK) Ltd., welche im Aktien-Brokerage-Geschäft und im Research tätig ist, und die Zürcher Kantonalbank Österreich AG, welche internationales Private Banking betreibt, gehören ebenfalls zum Konzern. Hinzu kommen die Repräsentanz Zürcher Kantonalbank Representações Ltda., die Züri-Bahn AG sowie die Philanthropy Services AG.

b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erwartete Verluste

Per 1. Januar 2021 wurde die Einführung von Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste gemäss den Übergangsbestimmungen der Rechnungslegungsverordnung RelV-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 vollzogen. Die Erstalmentierung in der Höhe von 460 Millionen Franken erfolgte erfolgsneutral über die Auflösung von Gewinnreserven.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen und Ausserbilanzgeschäften können wie folgt zusammengefasst werden: Für nicht gefährdete Forderungen und Ausserbilanzgeschäfte bildet die Zürcher Kantonalbank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste. Für das Jahr 2021 beträgt die Nettobildung über die Erfolgsrechnung 41,8 Millionen Franken.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste».

Broker Konten

Seit dem 1. Januar 2021 werden die Broker Konten statt wie bisher unter Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken resp. Kunden neu einheitlich in den Sonstigen Aktiven resp. Passiven ausgewiesen. Diese Anpassung erfordert ein Restatement der Bilanz per 31. Dezember 2020. Die finanziellen Auswirkungen des Restatements werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Position	Vor Restatement	Veränderung	Nach Restatement
Bilanz per 31.12.2020 in Mio. CHF			
Forderungen gegenüber Banken	3'396	- 159	3'238
Forderungen gegenüber Kunden	9'253	- 56	9'197
Sonstige Aktiven	239	+ 214	453
Verpflichtungen gegenüber Banken	34'838	- 105	34'733
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	92'609	- 27	92'582
Sonstige Passiven	417	+ 132	549

Es liegen keine weiteren Neuerungen vor, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben.

Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung der ZKB Gruppe wird gemäss Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate (bestehend aus der Rechnungslegungsverordnung (ReV-FINMA) und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1) erstellt. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses und der direkt sowie indirekt gehaltenen wesentlichen Tochtergesellschaften, an denen die Bank eine Beteiligung von mehr als 50 Prozent am stimmberechtigten Kapital hält oder die sie auf eine andere Weise beherrscht. Eine Ausnahme bilden die im Sinne der Rechnungslegung unwesentlichen Mehrheitsbeteiligungen an der Zürcher Kantonalbank Representações Ltda., der ZüriBahn AG und der Philanthropy Services AG. Wir verweisen auf den Abschnitt «Nicht konsolidierte Beteiligungen» für weitere Informationen.

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften fliessen, basierend auf einheitlichen, konzernweit gültigen Rechnungslegungsstandards, in die Konzernrechnung ein.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung verrechnet. Betreffend Handhabung eines allfälligen Goodwills verweisen wir auf den Absatz «Immaterielle Werte». Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften fliessen zu 100 Prozent in die Konzernrechnung ein. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Abgeschlossene Geschäfte werden tagfertig erfasst und nach anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisen- und Edelmetallgeschäfte (Kassen- und Termingeschäfte) erfolgt nach dem Erfüllungstagprinzip. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschluss- und dem Erfüllungstag (Valutadatum) zu Wiederbeschaffungswerten unter der entsprechenden Position (positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente) ausgewiesen. Wertschriften- und Optionsgeschäfte werden am Abschlusstag verbucht und bilanziert. Bilanzgeschäfte mit fester Laufzeit werden grundsätzlich am Erfüllungstag bilanziert. Eine Ausnahme bilden eigene Obligationenanleihen, welche bereits am Abschlusstag verbucht werden.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven mit Ausnahme der Notenbestände in Fremdwährung zu Stichtagskursen (Mittelkurse am Bilanzstichtag) umgerechnet. Bei Notenbeständen gelangt der Geldkurs des Stichtags zur Anwendung.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Die Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank Österreich AG wird in Euro und die Jahresrechnung der ZKB Securities (UK) Ltd. in britischen Pfund erstellt. Deren Aktiven und Passiven werden jeweils zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Differenz, welche aus diesen unterschiedlichen Wechselkursen resultiert, wird als Währungsumrechnungsdifferenz direkt im Eigenkapital unter der Position «Währungsumrechnungsreserve» erfasst.

	2021		2020	
	Bilanzstichtagskurse	Jahresdurchschnittskurse	Bilanzstichtagskurse	Jahresdurchschnittskurse
EUR	1,0362	1,0793	1,0816	1,0705
GBP	1,2341	1,2578	1,2083	1,2061
USD	0,9112	0,9148	0,8840	0,9340

Verrechnung von Aktiven und Passiven

Grundsätzlich erfolgt keine Verrechnung von Aktiven und Passiven. Eine Ausnahme besteht in den nachfolgend aufgeführten Fällen. Diese Bedingungen müssen kumulativ erfüllt sein.

Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn diese aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei erwachsen, eine gleiche oder frühere Fälligkeit der Forderung aufweisen sowie in derselben Währung sind und zu keinem Gegenparteiisiko führen.

Verrechnet werden zudem Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit den entsprechenden Passivpositionen. Dasselbe gilt für im Ausgleichskonto erfasste erfolgsneutrale positive und negative Wertanpassungen.

Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten neben den Kassabeständen in Schweizer Franken und fremden Noten im Wesentlichen die Giro Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Soweit nicht in einer anderen Position enthalten, werden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken in dieser Position ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Ausfallrisiken auf bestehenden Engagements werden angemessene Wertberichtigungen gebildet und direkt vom Aktivum in Abzug gebracht (siehe auch Abschnitte «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste»).

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften beinhalten Reverse-Repo-Geschäfte, welche als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften behandelt werden. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften erfolgt auf die gleiche Weise, wie wenn diese zur Sicherung eines Kredits verpfändet worden wären. Rückerstattungsansprüche im Rahmen des «Securities Borrowing», welche aus Barhinterlagen für die geborgten nicht monetären Werte entstehen, sind ebenfalls enthalten.

Unter den Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sind die Repo-Geschäfte im Sinne einer besicherten Refinanzierung bilanziert. Im Rahmen des «Securities Lending» leiht die Zürcher Kantonalbank auf eigene Rechnung und Gefahr (Principal-Status) nicht monetäre Werte aus wie beispielsweise Wertschriften. Die Rückerstattungspflicht für die erhaltene Barhinterlage ist in dieser Position ebenfalls abgebildet. Die Bank tätigt Lending- und Borrowing-Geschäfte im Rahmen des Handelsgeschäfts.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften oder Geldmarktpapieren, welche nicht bar gedeckt sind, werden nicht bilanziert, jedoch im Anhang ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen sowie Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Buchforderungen in Edelmetallen werden zu Marktwerten bilanziert. Leasingfinanzierungen werden zum Nominalwert (oder Objektwert) abzüglich der kumulierten Amortisationen und zuzüglich der fälligen nicht bezahlten Raten, Verzugszinsen und Spesen unter den Ausleihungen bilanziert.

Der Anteil der Leasingrate, der dem Zins der jeweiligen Periode entspricht, ist im Zinsertrag enthalten. Der Restbetrag der Leasingrate stellt die Amortisation dar und reduziert den Forderungsbetrag. Für Ausfallrisiken auf bestehenden Engagements werden angemessene Wertberichtigungen gebildet und direkt vom entsprechenden Aktivum in Abzug gebracht (siehe auch den folgenden Abschnitt und den Abschnitt «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste»). Ausfallrisiken auf gesprochenen, jedoch am Bilanzstichtag nicht benutzten Kreditlimiten wird mittels Rückstellungen Rechnung getragen (siehe Absatz «Rückstellungen»). Erläuterungen zur Bewertung der Sicherheiten für Kredite finden sich im Kapitel e) Bewertung der Deckungen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Verlustrisiken auf bestehenden Engagements wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sie werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebildet und direkt vom betroffenen Aktivum abgezogen.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz. Die Bank betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, spätestens jedoch, wenn die vertraglich festgesetzten Amortisationen, Zins- oder Kommissionszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Die entsprechenden Zinsen und Kommissionen werden vollständig zurückgestellt. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet.

Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken werden nach den folgenden Grundsätzen gebildet:

- Kreditforderungen werden unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners und der vorhandenen Sicherheiten zu Liquidationswerten einzeln bewertet.
- Sobald die Rückführung der Kreditforderung durch die zu erwartenden Zahlungen nicht mehr gewährleistet ist, wird der mutmassliche Kreditverlust (Buchwert abzüglich zu erwartender Realisierung) mit entsprechenden Wertberichtigungen abgedeckt.

Als gefährdet eingestufte Forderungen werden mindestens zweimal jährlich einer Bonitätsprüfung unterzogen. Falls notwendig, wird eine angemessene Wertberichtigung gebildet oder bestehende Wertberichtigungen werden an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, wenn wieder von einer pünktlichen Zinszahlung und Kapitalrückzahlung gemäss den Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Bei Kleinrisiken in homogen zusammengesetzten Kreditportfolios wird der Wertberichtigungsbedarf pauschal beurteilt (pauschalierte Einzelwertberichtigung). Länderspezifischen Risiken im Zusammenhang mit Kreditforderungen wird gesondert Rechnung getragen. Dabei werden unter anderem Länderbeurteilungen verschiedener Ratingagenturen herangezogen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste

Für nicht gefährdete Forderungen und Ausserbilanzgeschäfte bildet die Zürcher Kantonalbank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Unter erwartetem Verlust «expected loss» (EV) wird der Erwartungswert der zukünftigen Verluste aus Kreditausfällen verstanden. Er ist das Produkt aus statistischer Ausfallwahrscheinlichkeit «probability of default» (PD), der Verlustquote im Ausfallzeitpunkt «loss given default» (LGD) und der Höhe der Position im Ausfallzeitpunkt «exposure at default» (EAD). Mathematisch ausgedrückt ergibt sich folgender Zusammenhang: $EV = PD \times LGD \times EAD$.

Der EV-Ansatz basiert auf den regulatorischen Parametern (IRB-Ansatz) sowie einer Restlaufzeitbetrachtung. Auf eine Diskontierung wird verzichtet. Für die Positionen ohne interne Rating-Informationen wird die 1-Jahres-PD auf Basis des SA-BIZ-Risikogewichts hergeleitet. Die regulatorischen PDs basieren auf langfristigen Durchschnittsschätzungen und werden mit der Annahme von konstanten Forward-PDs in Lifetime-PDs hochgerechnet.

Dazu werden die IRB-Restlaufzeiten mit 1-Jahres-Floor und 5-Jahres-Cap verwendet. Für die Berechnung der Verlustquote LGD werden ebenfalls die regulatorischen IRB-Parameter aus der Eigenmittelberechnung verwendet. Die EAD aus dem IRB-Ansatz wird auch für Ausserbilanzpositionen übernommen. Für Bilanzpositionen wird eine EAD ohne Marchzinsen verwendet. EAD und LGD sind in der (Rest-)Laufzeit-Berechnung konstant. Der EV wird auf den nicht gefährdeten Forderungen folgender Bilanz- und Ausserbilanzpositionen ermittelt:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen
- Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit in den Finanzanlagen
- Eventualverpflichtungen
- Unwiderrufliche Zusagen

Die Verwendung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste ist ein regulatorisch erforderliches Sicherheitspolster und nur im «Krisenfall» (hohe Kreditausfälle) vorgesehen. Ein Krisenfall wird wie folgt definiert: Die Veränderungen der Wertberichtigungen/Rückstellungen für gefährdete Forderungen, die eingetretenen Verluste sowie die ausfallrisikobedingten Wertänderungen auf den Schuldtiteln in den Finanzanlagen übersteigen den auf regulatorischen Parametern berechneten einjährigen erwarteten Verlust (1-Jahres-RelV-EV) der entsprechenden Periode. Für die Semesterperiode werden somit 50 Prozent des 1-Jahres-RelV-EV mit den tatsächlichen Werten verglichen.

Falls das Auslöser-Kriterium für die Verwendung erfüllt ist, kann eine Verwendung im Umfang von 0 Prozent, 50 Prozent oder 100 Prozent erfolgen, wobei in kurzen, heftigen Krisen eher höhere Verwendungen und in länger dauernden Krisen tiefere Verwendungen vorgesehen sind. Bei einem grossen Einzelereignis ohne eigentliche Krise kann beispielsweise auch auf eine Verwendung verzichtet werden.

Ein Wiederaufbau erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Krise. Während eine Krise andauert, erfolgt kein Wiederaufbau. Die Wiederaufbaufrist wird halbjährlich beurteilt und kann verkürzt werden. Die laufenden Veränderungen, die sich aus den geänderten Kreditvolumen, Bonitäten und Laufzeiten ergeben, werden immer periodengerecht verbucht (kein Aufschub im Krisenfall).

Handelsgeschäfte und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Handelsbestände inklusive der im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Geldmarktpapiere werden zum «Fair Value» bilanziert. Dieser definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Er entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten oder einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Ist ausnahmsweise kein «Fair Value» ermittelbar, erfolgt die Bilanzierung und Bewertung zum Niederstwertprinzip. Bewertungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Zinsen und Dividendenerträge auf Wertschriftenhandelsbeständen werden der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben. Erfolge aus Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften werden ebenfalls über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der

Fair-Value-Option» erfasst. Der Refinanzierungserfolg auf Handelsgeschäften wird zwischen dem Handelsergebnis und dem Zinsensaldo verrechnet. Mit Ausnahme der unter den Finanzanlagen bilanzierten physischen Edelmetallbestände sind alle physischen und in Kontoform gehaltenen Edelmetallbestände als Handelsgeschäfte bilanziert und zum «Fair Value» bewertet. Short-Positionen werden ebenfalls zum «Fair Value» bewertet und unter der Position «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen. Bei durch den Handel getätigten Kombinationen von Geldmarktgeschäften und Währungs-Swaps wird unter Beachtung des Grundsatzes «Substance over Form» ein möglichst wirtschaftlicher Ausweis des Zins- respektive Handelsergebnisses angestrebt. In der Folge findet eine Kompensation des Erfolgs aus den Währungs-Swaps in den Zinserfolg statt. Damit werden die Ergebnisse aus diesen kombinierten Geschäften einheitlich im Zinserfolg verbucht. Eine Aufblähung der Erfolgsrechnung und Verschiebungen zwischen Zins- und Handelserfolg, welche von der Substanz her weder ökonomisch fundiert noch korrekt sind, können dadurch vermieden werden.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum «Fair Value» bewertet und stellen grundsätzlich Handelsgeschäfte dar. Ausführungen zu den geschäftspolitischen Vorgaben beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Erläuterungen zur Anwendung von Hedge Accounting sind im Kapitel f) zu finden. Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzgeschäfte aus Kundengeschäften aus ausserbörslich gehandelten Kontrakten (Bank als Kommissionär) werden grundsätzlich bilanziert. Börsengehandelte Kontrakte aus Kundengeschäften werden bilanziert, falls kein täglicher Margenausgleich stattfindet. Wiederbeschaffungswerte aus Handelsgeschäften werden über die Aktivposition «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive die Passivposition «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bilanziert. Der Bewertungserfolg ist erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Absicherungsgeschäfte werden ebenfalls zum «Fair Value» bewertet. Eine Ausnahme bilden die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente. In diesem Fall werden Wertänderungen erfolgsneutral im Ausgleichskonto erfasst. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos ist in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» enthalten. Überschreitet der Erfolg des Absicherungsgeschäfts denjenigen des abgesicherten Grundgeschäfts, so wird das Absicherungsgeschäft als ineffektiv betrachtet. Der überschreitende Teil des derivativen Instruments wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt. Bezüglich der Berücksichtigung von Netting-Verträgen bei derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt «Verrechnung von Aktiven und Passiven».

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung respektive Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Selbst emittierte strukturierte Produkte mit eigenen Schuldverschreibungen werden gesamthaft (keine Aufteilung von Derivat und Basisinstrument) zum «Fair Value» bewertet, sofern die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente sind Teil einer handelsähnlichen Strategie und basieren auf einer dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche die korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.
- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, welche durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird (Vermeidung eines sogenannten «Accounting Mismatch»).
- Allfällige Auswirkungen der eigenen Kreditwürdigkeit auf den «Fair Value» werden neutralisiert und beeinflussen im Eintrittsfall die Erfolgsrechnung nicht.

Die Bilanzierung erfolgt in der Position «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung». Geldanlagen von Tochtergesellschaften, die im Handelsbuch geführt werden und mit selbst emittierten strukturierten Produkten zusammenhängen, werden zu Marktwerten bilanziert. Die Verbuchung erfolgt über die Position «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung».

Finanzanlagen

Die Position beinhaltet Geldmarktpapiere, welche nicht im Rahmen des Handelsgeschäfts gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer Diskontabgrenzung. Im Weiteren enthalten die Finanzanlagen festverzinsliche Wertschriften. Handelt es sich dabei um Positionen mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit, so werden diese nach der Kostenamortisationsmethode zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. des Disagios über die Laufzeit bewertet. Realisierte Kurserfolge aus vorzeitigen Verkäufen werden ebenfalls über die Laufzeit abgegrenzt. Bei bonitätsbedingten Wertminderungen kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung. Festverzinsliche Wertschriften ohne Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden zum Niederstwert bilanziert. Dasselbe gilt für Aktien und andere Beteiligungspapiere, welche ungeachtet des stimmberechtigten Anteils unter dieser Position ausgewiesen werden, sofern sie nicht mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Die Finanzanlagen enthalten zudem aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, die zur Veräusserung vorgesehen sind. Sie werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Anschaffungs- oder vorsichtig geschätzter tieferer Liquidationswert). Nicht realisierte Verluste sowie marktbedingte Aufwertungen der Titelkomponente bis zum Anschaffungswert werden unter der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste der Titelkomponente aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen» verbucht. Unrealisierte und realisierte Erfolge der Fremdwährungskomponente werden im Devisenhandelserfolg verbucht. Unter den Finanzanlagen geführte physische Edelmetallbestände werden zum «Fair Value» bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Aktien und andere Beteiligungstitel werden, ungeachtet des stimmberechtigten Anteils der Position, den Beteiligungen zugeordnet, sofern sie mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Beteiligungen bis 19,9 Prozent des Stimmrechts werden zum Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmenanteil von 20 Prozent bis und mit 49,9 Prozent sowie die im Sinne der Rechnungslegung unwesentlichen Mehrheitsbeteiligungen an der Zürcher Kantonalbank Representações Ltda., der ZüriBahn AG und der Philanthropy Services AG werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst. Der anteilige Jahreserfolg wird in die Equity-Bewertung einbezogen und fliesst als Beteiligungserfolg in die konsolidierte Erfolgsrechnung ein.

Sachanlagen

Selbst genutzte Liegenschaften, einschliesslich Einrichtungen und Einbauten in gemieteten Liegenschaften, werden zu Anschaffungswerten zuzüglich grösserer Investitionen bilanziert und entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Andere Liegenschaften, die im Sinne einer langfristigen Anlage gehalten werden, sind ebenfalls zum Anschaffungswert abzüglich linearer Abschreibungen beziehungsweise zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die übrigen Sachanlagen umfassen Informatikmittel, erworbene EDV-Programme sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Grössere Investitionen werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte Nutzungsdauer, respektive im Fall erworbener EDV-Programme in der Regel über zwölf Monate, vollständig amortisiert. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt (in Jahren):

Land	keine Abschreibung
Bankgebäude und andere Liegenschaften	
– Rohbau	maximal 80
– Gebäudehülle	maximal 30
Einrichtungen (Ausbau und Technik)	maximal 25
	verbleibende
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	Mietvertragsdauer¹
Informatikmittel	4
Erworbene EDV-Programme	maximal 1
Mobiliar/Fahrzeuge/Maschinen	maximal 5

¹ Bei Anmietverträgen mit Verlängerungsoption wird die Abschreibung auf die Optionszeit verlängert, falls die Investition mit der Absicht getätigt wird, die Option zu ziehen.

Sämtliche Sachanlagen werden regelmässig auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertbeeinträchtigung liegt vor, wenn der Buchwert über dem erzielbaren Wert liegt. Im Bereich der Immobilien wird der erzielbare Wert durch Liegenschaftenschätzer ermittelt. Bei den übrigen Sachanlagen entspricht der erzielbare Wert dem Nutzwert, welcher nach betriebswirtschaftlichen Kriterien definiert wird.

Immaterielle Werte

Goodwill. Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel fünf Jahre ab Übernahmezeitpunkt, in begründeten Fällen maximal zehn Jahre. Goodwill, dessen Werthaltigkeit aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gegeben ist (Impairment), wird zusätzlich abgeschrieben.

Lizenzen. Diese enthalten erworbene Software-Lizenzen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Grössere Investitionen werden aktiviert und in der Regel über zwölf Monate vollständig amortisiert.

Übrige immaterielle Werte. Die Position beinhaltet erworbene nicht monetäre Werte ohne physische Existenz, welche der Bank über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel fünf Jahre ab Übernahmezeitpunkt, in begründeten Fällen maximal zehn Jahre.

Kassenobligationen, Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet (siehe auch im Abschnitt «Verrechnung von Aktiven und Passiven»).

Rückstellungen

Verlustrisiken im Zusammenhang mit dem Ausserbilanzgeschäft (z. B. betreffend gesprochene, aber nicht benutzte Kreditlimiten) sowie allen anderen am Bilanzstichtag erkenn- und absehbaren Risiken wird durch angemessene Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Bilanzposition beinhaltet Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche seit dem Jahr 2018 gebildet und/oder aufgelöst wurden. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken». Für Reserven für allgemeine Bankrisiken, deren Bildung/Auflösung vor 2018 und ausschliesslich im Stammhaus erfolgte, verweisen wir auf den nächsten Abschnitt «Gewinnreserve».

Gewinnreserve

In der Gewinnreserve sind die thesaurierten Gewinne, d. h. die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch die Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche im Stammhaus vor 2018 gebildet wurden.

Vorsorgeeinrichtungen

Es wird jährlich beurteilt, ob aufgrund wirtschaftlicher Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank oder für die Gruppe besteht. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Verträgen und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Weitere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen, werden ebenfalls berücksichtigt.

Es bestehen keine Verpflichtungen zulasten der Zürcher Kantonalbank, die über die gesetzlichen und reglementarischen Grundlagen hinausgehen. Wir verweisen auf Anhang 13 für zusätzliche Informationen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandanlagen

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt mit Ausnahme von Zusagen zu Währungs-Swap-Fazilitäten und «Collateral Upgrade Geschäfte» zum Nominalwert. Zusagen zu Währungs-Swap-Fazilitäten und «Collateral Upgrade Geschäfte» werden nach einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise zu 5 resp. 4 Prozent des Nominals ausgewiesen. Für Verlustrisiken werden angemessene Rückstellungen gebildet. Im Betrag der unwiderruflichen Zusagen sind auch die Terminhypotheken enthalten.

Steuern

Als selbstständige Anstalt nach kantonalem Recht ist die Zürcher Kantonalbank, Zürich, sowohl nach dem kantonalen Steuergesetz (§ 61) als auch nach dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (§ 56) von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit. Die Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. ist eine Finanzgesellschaft im Sinne des «Companies Law» in Guernsey. Steuerrechtlich ist die seit dem 1. Januar 2008 dort ansässige Gesellschaft grundsätzlich steuerpflichtig.

Da sie weder einkommenssteuerpflichtige «Banking Activities» noch andere regulierte steuerpflichtige Transaktionen durchführt, zahlt die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. lediglich eine fixe «Validation Fee», die im Sachaufwand verbucht ist. In der Schweiz ist die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. weder auf Bundes- noch auf Staats- oder Gemeindeebene des Kantons Zürich steuerpflichtig.

Die Gesellschaften der Swisscanto unterstehen den Kantons- und Bundessteuern respektive unterliegen entsprechend ihrem Domizil dem Steuerregime von Luxemburg. Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG unterliegt der österreichischen Körperschaftssteuer. Das steuerbare Ergebnis wird zu einem festen Satz von 25 Prozent besteuert. Die Tochtergesellschaft ZKB Securities (UK) Ltd. unterliegt der Körperschaftssteuer des Vereinigten Königreichs. Das steuerbare Ergebnis wird zu einem festen Satz von 19 Prozent besteuert.

Die steuerlichen Konsequenzen aus zeitlichen Unterschieden zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Bilanzwerten und den Steuerwerten in den Einzelabschlüssen werden als latente Steuerforderungen respektive als latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Latente Steuerforderungen aus Verlustvorträgen werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass innerhalb der gesetzlichen Fristen genügend steuerbare Gewinne erwirtschaftet werden, gegen welche diese Unterschiede respektive die entsprechenden

Verlustvorträge verrechnet werden können. Veränderungen bei den latenten Steuern werden in der Erfolgsrechnung über die Position «Steuern» erfasst. Die bei der Veräusserung eines Grundstücks erhobene Grundstücksgewinnsteuer wird vom Erfolg aus dem Verkauf von Liegenschaften separiert und in der Erfolgsposition «Steuern» verbucht.

c) Erläuterungen zum Risikomanagement

Für Erläuterungen zum Risikomanagement im Allgemeinen und zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und Kreditrisiken im Speziellen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel I) Risikobericht (Seite 192 ff.).

d) Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die im Zusammenhang mit der Identifikation von Ausfallrisiken und der Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs angewandten Methoden gehen aus den Abschnitten «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste» in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor. Weitere Informationen sind im Kapitel I) Risikobericht unter dem Subkapitel «Kreditrisiken» (Seite 205 ff.) enthalten.

e) Bewertung der Deckungen

Die Bewertung der Sicherheiten für Kredite wird in umfangreichen internen Regelwerken festgelegt. Darin werden die Methoden, Vorgehensweisen und Kompetenzen definiert. Die Regelwerke werden kontinuierlich überprüft und den regulatorischen Vorgaben sowie den Marktveränderungen angepasst. Die Bank unterscheidet im Wesentlichen zwischen Grundpfanddeckungen und kuranten Deckungen.

Grundpfanddeckungen

Für die Bewertung von Grundpfanddeckungen wendet die Zürcher Kantonalbank anerkannte Schätzmethoden an, die auf die jeweilige Objektart abgestimmt sind. Es gilt grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach als Belegungsbasis der tiefere Wert von Schätzwert und Kaufpreis massgeblich ist. Dies entspricht den Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Zentrale Beurteilungskriterien für eine Objektbewertung sind:

- Grundstück (Makro- und Mikrolage, Fläche)
- Gebäude (Baustandard, Zustand, Raumkonzept, Nachhaltigkeit)
- Nutzungsart (privat, kommerziell, gemeinnützig)
- Gesetzliche Bestimmungen
- Sachenrechtliche Situation und vertragliche Vereinbarungen (Rechte, Lasten)
- Erfolg aus vermieteten Objekten

Modellbasierte Bewertungsverfahren kommen in erster Linie bei der Finanzierung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen zum Einsatz. Beim bankinternen hedonischen Modell wird der Schätzwert, basierend auf den Eigenschaften des zu bewertenden Objekts und mithilfe von Daten aus vergleichbaren Markttransaktionen, ermittelt.

Je nach Objektart, Auftraggeber und Komplexität stützt sich die Zürcher Kantonalbank auch auf Expertenschätzungen. Die Beurteilungskriterien, die anzuwendenden Bewertungsverfahren und -methoden sowie die erforderlichen Bewertungskompetenzen der Experten sind im bankinternen Regelwerk festgehalten. Grundpfandbewertungen bestehender Finanzierungen werden regelmässig überprüft. Die Frequenz ist an die Objektart geknüpft. Besondere Entwicklungen im Immobilienmarkt oder der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen können eine Anpassung der Bewertungsintervalle erfordern oder zu portfoliospezifischen, ausserordentlichen Neubewertungen führen. Die zulässige Maximalbelehnung des finanzierten Objekts richtet sich nach der Deckungsklasse. Diese widerspiegelt die erwartete Volatilität des Liegenschaftswerts beziehungsweise die Verwertbarkeit der Liegenschaft. Sie wird bestimmt durch den Objekttyp (z. B. Einfamilienhaus, Gewerbeobjekt), die Nutzungsart (selbstbewohnt, vermietet) und weitere objekt-spezifische Kriterien (z. B. Lage, Objektgrösse).

Kurante Deckungen

Als kurante Deckung gelten Kontoguthaben, frei handelbare Wertschriften sowie andere leicht verwertbare Vermögenswerte (Edelmetalle, Treuhandanlagen, Ansprüche aus Lebensversicherungen usw.). Soweit möglich, basiert die Belehnung auf Marktwerten. Die Belehnung kuranter Sicherheiten erfolgt unter Abzug festgelegter Margen. Diese berücksichtigen die Anfälligkeit für Wertschwankungen und Konzentrationsrisiken innerhalb der Deckung.

f) Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten erfordert die Einhaltung der geschäftspolitischen Vorgaben. Es darf zwecks Eigen- oder Kundenhandel sowie zu Absicherungszwecken betrieben werden und beinhaltet sowohl ausserbörsliche (OTC) als auch börsengehandelte Transaktionen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nur auf Basiswerten errichtet werden, welche die nachfolgend aufgeführten Bedingungen erfüllen:

- Die Preisstellung erfolgt regelmässig über eine Börse, einen anderen organisierten Börsenplatz oder nach anerkannten, transparenten und im Voraus bestimmten Regeln.
- Die Kurse werden publiziert.
- Eine physische Lieferung des Basiswerts darf nur bei Beteiligungsrechten, Anleihen, Fondsanteilen und Edelmetallen erfolgen.

Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Hedge Accounting ist eine bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen. Ziel des Hedge Accounting ist, die Volatilität der ausgewiesenen Erfolgsgrössen respektive des Eigenkapitals zu reduzieren und dem ökonomischen Risiko anzugleichen. Die ZKB Gruppe wendet Hedge Accounting zur Begrenzung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement an. Dabei bewertet sie die Zinsrisiken sowohl aus Barwert- als auch aus Ertragssicht.

Als abzusicherndes Grundgeschäft qualifizieren vertraglich vereinbarte Kundengeschäfte, Finanzanlagen sowie Fremdfinanzierungen im Bankenbuch. Beim Grundgeschäft wird zwischen direkten und indirekten Geschäften unterschieden. Bei direkten Geschäften hat das Treasury einen direkten Einfluss auf das Timing und auf die Konditionen des Grundgeschäfts (Kauf von Finanzanlagen, Emission von Obligationen). Unter indirekten Geschäften wird die Gesamtheit der Geschäfte verstanden, die vom Vertrieb abgeschlossen und dem Treasury zur Bewirtschaftung der Zinsrisiken übergeben werden. Bei direkten Geschäften wird der Erfolg einzelner Transaktionen berücksichtigt, während bei indirekten Geschäften nur die Marktwertentwicklung der Positionen aufgrund veränderter Marktkonditionen (insbesondere der Zinskurve) einfließt. Zur Absicherung werden geeignete derivative Finanzinstrumente (v. a. Zins-Swaps) verwendet. Für jede Sicherungsbeziehung wird überprüft, ob diese die Bedingungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllt (z. B. dass das Absicherungsgeschäft mit einer externen Gegenpartei abgeschlossen wurde).

Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden als direkte Geschäfte behandelt. Die Zürcher Kantonalbank sichert das Grundgeschäft mittels «Macro Hedge» ab. Dabei optimiert sie das Gesamtexposure auf der Basis von Key-Rate-Sensitivitäten, wobei die risikopolitischen Vorgaben eingehalten werden. Der Erfolg der Absicherungsgeschäfte hat eine entgegengesetzte Richtung zum Erfolg der Grundgeschäfte und zeigt die ökonomische Risikoan-

nahme und -absicherung. Die Messung der Hedge-Effektivität erfolgt halbjährlich per Bilanzstichtag Ende Juni und Ende Dezember. Sie stützt sich auf die Grundlage der aus den Zinsexposures der Grundgeschäfte und der Absicherungsgeschäfte hervorgegangenen Auswirkungen auf den Erfolg. Konkret wird der Erfolg des Grundgeschäfts dem Erfolg des Absicherungsgeschäfts per Bilanzstichtag gegenübergestellt. Für die aggregierte Betrachtung der Hedge-Effektivität über den Sechs-Monats-Horizont werden die kumulierten absoluten Beträge aus dem monatlichen Erfolg der Grund- und Absicherungsgeschäfte verglichen. Der Hedge gilt dabei als effektiv, solange der Erfolg der Absicherungsgeschäfte denjenigen der Grundgeschäfte nicht übersteigt. Übersteigt jedoch der Erfolg der Absicherungsgeschäfte, kumuliert über sechs Monate, denjenigen der Grundgeschäfte, so bezeichnet man den überschüssenden Teil des Hedges als ineffektiv. Es werden daraufhin die Geschäfte im Absicherungsportfolio identifiziert, die für die Ineffektivität des Hedges verantwortlich sind. Diese Geschäfte werden aus dem Absicherungsportfolio ausgebucht und dem Handelsgeschäft zugeordnet. Dies geschieht so lange, bis in der zu prüfenden Periode die Hedge-Effektivität gegeben ist. Im Berichtsjahr waren keine Ineffektivitäten zu verzeichnen.

g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Konzernrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

i) Informationen zur Bilanz

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

in Mio. CHF	2021	2020
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	26'289	16'942
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	4'403	4'823
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	4'345	4'758
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4'345	4'758
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	52'550	42'632
– davon weiterverpfändete Wertschriften	1'564	848
– davon weiterverkaufte Wertschriften	25'980	25'535

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Übersicht nach Deckungen

in Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	30	2'181	7'873	10'084
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	76'875	8	24	76'908
– Büro- und Geschäftshäuser	10'066	–	13	10'079
– Gewerbe und Industrie	2'261	0	20	2'281
– Übrige	3'001	0	1	3'003
Total Hypothekarforderungen	92'203	9	58	92'270
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021	92'234	2'190	7'930	102'354
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2020	87'701	1'977	7'384	97'061
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021	91'858	2'184	7'697	101'738
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2020	87'701	1'977	7'199	96'876
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	40	265	4'069	4'374
Unwiderrufliche Zusagen	2'214	371	7'608	10'192
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	332	332
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz 2021	2'254	635	12'008	14'898
Total Ausserbilanz 2020	2'063	859	11'286	14'209

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen (Fortsetzung)

Angaben zu gefährdeten Forderungen

Gefährdete Forderungen	in Mio. CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen ¹
2021		418	211	207	190
2020		500	246	254	188

¹ In der Regel werden Einzelwertberichtigungen von 100 Prozent des Nettoschuld Betrags gebildet. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungsätze zur Anwendung gelangen.

3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Aktiven	in Mio. CHF	2021	2020
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		5'215	4'492
– davon kotiert ¹		4'962	3'777
Beteiligungstitel		3'855	3'086
Edelmetalle und Rohstoffe		3'372	3'340
Weitere Handelsaktiven		1	0
Total Handelsgeschäfte		12'442	10'920
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		–	–
Übrige		–	–
Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Total Aktiven		12'442	10'920
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		254	716
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		1'558	1'670
Verpflichtungen	in Mio. CHF	2021	2020
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		1'938	1'300
– davon kotiert ¹		1'910	1'280
Beteiligungstitel		2	14
Edelmetalle und Rohstoffe		–	5
Weitere Handelspassiven		3	0
Total Handelsgeschäfte		1'943	1'320
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		4'387	3'459
Übrige		–	–
Total Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		4'387	3'459
Total Verbindlichkeiten		6'331	4'779
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		4'416	3'480

¹ Kotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in Mio. CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRA	–	–	–	–	–	–
Swaps	6'728	5'964	1'059'664 ²	255	169	15'410
Futures	–	–	15'169	–	–	–
Optionen (OTC)	44	56	7'337	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	6'772	6'020	1'082'170	255	169	15'410
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	2'408	3'001	372'930	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungs-Swaps	318	517	2'819	113	6	1'539
Futures	–	–	378	–	–	–
Optionen (OTC)	61	75	37'591	–	–	–
Optionen (exchange traded)	0	–	3	–	–	–
Total	2'787	3'594	413'721	113	6	1'539
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	5	13	388	–	–	–
Futures	–	–	2'796	–	–	–
Optionen (OTC)	33	111	5'259	–	–	–
Optionen (exchange traded)	177	243	12'364	–	–	–
Total	215	366	20'806	–	–	–
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	13	13	665	–	–	–
Total Return Swaps	0	0	12	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total	13	13	677	–	–	–
Übrige³						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	0	6	–	–	–
Futures	–	–	736	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	–	0	741	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
2021	9'787	9'994	1'518'115²	367	175	16'949
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	9'787	9'994	–	367	175	–
2020	11'006	10'792	1'080'685	581	326	16'113
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11'006	10'792	–	581	326	–

1 Das Kontraktvolumen zeigt die einem Derivat zugrunde liegende Menge des Basiswerts resp. den einem Derivat zugrunde liegenden Rechenwert nach den Vorschriften des FINMA-RS 2020/1, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei der Derivatposition um eine Forderung (long) oder Verpflichtung (short) handelt. Das Kontraktvolumen wird je nach Kontraktart unterschiedlich bestimmt und lässt keinen Rückschluss auf das Risikoexposure zu.

2 Das Kontraktvolumen der Zins-Swaps enthält zusätzliche Geschäfte mit kurzen Laufzeiten im Zusammenhang mit der Umstellung von Libor- auf Saron-Sätze.

3 Enthalten sind Rohstoffe und hybride Derivate.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Fortsetzung)

Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge ⁴	in Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
2021		1'272	1'116
2020		1'593	942

Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Netting-Verträge)	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kunden
2021	99	300	873

4 Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

5 Finanzanlagen

in Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	2021	2020	2021	2020
Schuldtitle	4'477	4'699	4'560	4'874
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'477	4'699	4'560	4'874
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	107	96	219	177
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	16	17	32	27
Edelmetalle	175	236	175	236
Liegenschaften	–	4	–	4
Kryptowährungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	4'759	5'035	4'954	5'291
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	4'431	4'609	4'514	4'782

1 Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

Gegenparteien nach Rating

	in Mio. CHF					
	Aaa – Aa3	A1 – A3	Baa1 – Baa3	Ba1 – Ba3	Niedriger als Ba3	Ohne Rating
Moody's						
Standard & Poor's, Fitch	AAA – AA-	A+ – A-	BBB+ – BBB-	BB+ – B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte 2021	4'192	25	–	–	–	260

Sämtliche Schuldtitle ohne Rating erfüllen die Bedingungen von qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) gemäss Liquiditätsverordnung (LiqV).

Falls zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, wird das Rating mit der niedrigeren Risikogewichtung verwendet.

Falls mehr als zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, werden diejenigen Ratings berücksichtigt, welche den beiden niedrigsten Risikogewichtungen entsprechen.

Dabei wird die höhere der beiden Risikogewichtungen verwendet. In erster Priorität wird auf das Emissionsrating und in zweiter Priorität auf das Emittentenrating abgestützt.

6 Darstellung der nicht konsolidierten Beteiligungen

in Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende 2020	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen (inkl. all-fälliger FW-Differenzen)	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende 2021	Marktwert Ende 2021
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	31	–9	22	–	4	–	–5	1	22	–
Übrige Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	125	–12	113	–	23	–2	–2	1	133	–
Total Beteiligungen¹	156	–21	135	–	28	–2	–8	2	155	–

1 Keine wesentlichen Wertbeeinträchtigungen und Zuschreibungen aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung zu verzeichnen.

7 Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital in Mio. CHF	Kapitalquote Zürcher Kantonalbank in %	Stimmrechtsquote Zürcher Kantonalbank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Vollkonsolidierte Beteiligungen									
Swisscanto Asset Management International SA	Luxemburg	Fondsleitung	CHF		0	100,0	100,0		■
Swisscanto Fondsleitung AG ¹	Zürich	Fondsleitung	CHF		5	100,0	100,0		■
Swisscanto Holding AG ²	Zürich	Beteiligungen	CHF		24	100,0	100,0	■	
Swisscanto Private Equity CH I AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF		0	100,0	100,0		■
Swisscanto Vorsorge AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF		1	100,0	100,0		■
Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.	Guernsey	Finanzdienstleistungen	CHF		1	100,0	100,0	■	
Zürcher Kantonalbank Österreich AG	Salzburg	Finanzdienstleistungen	EUR		6	100,0	100,0	■	
ZKB Securities (UK) Ltd.	London	Finanzdienstleistungen	GBP		15	100,0	100,0	■	

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen bilanziert:³

– davon nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital in Mio. CHF	Kapitalquote Zürcher Kantonalbank in %	Stimmrechtsquote Zürcher Kantonalbank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Technopark Immobilien AG	Zürich	Projektierung, Errichtung, Betrieb von Bauten	CHF		40	33,3	33,3		■

– davon übrige nicht konsolidierte Beteiligungen

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital in Mio. CHF	Kapitalquote Zürcher Kantonalbank in %	Stimmrechtsquote Zürcher Kantonalbank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut	CHF		2'225 ⁴	17,8	17,8	■	
Viseca Payment Services SA ⁵	Zürich	Dienstleistungen im Bereich bargeldloser Zahlungsverkehr	CHF		25	14,7	14,7		■

1 Die Swisscanto Fondsleitung AG hält 100 Prozent der Aktien der Swisscanto Private Equity CH I AG.

2 Die Swisscanto Holding AG hält 100 Prozent der Aktien der Swisscanto Fondsleitung AG, der Swisscanto Vorsorge AG, der Swisscanto Asset Management International SA.

3 Gezeigt werden alle nicht konsolidierten Beteiligungen, deren Quote grösser als 10 Prozent ist. Hierbei muss zusätzlich der Anteil der Beteiligungen am Gesellschaftskapital entweder > 2 Mio. CHF oder der Buchwert > 15 Mio. CHF betragen.

4 Davon einbezahlt 445 Mio. CHF.

5 Verpflichtung zur Abgabe von Aktien bei Aufnahme von neuen Aktionären gemäss Aktionärsbindungsvertrag.

7 Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Fortsetzung)

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung Gesell- schafts- kapital	Gesell- schafts- kapital in Mio. CHF	Kapital- quote Zürcher Kantonal- bank in %	Stimm- rechtsquote Zürcher Kantonal- bank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften								
Philanthropy Services AG ⁶	Basel	Dienstleistungen	CHF	0	73,1	73,1	■	
ZüriBahn AG ⁷	Zürich	Bahnbetrieb	CHF	5	100,0	100,0	■	
Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. ⁸	São Paulo	Repräsentanz	BRL	0	100,0	100,0	■	

6 Bilanzsumme in TCHF: (2020: 784), Halbjahresverlust in TCHF: (2020: 1'119).

7 Bilanzsumme in TCHF (2021: 5'357; 2020: 5'380); Jahresverlust in TCHF (2021: 219; 2020: 397).

8 Bilanzsumme in TCHF (2020: 233; 2019: 297); Jahresgewinn in TCHF (2020: 23; 2019: 33).

8 Darstellung der Sachanlagen

in Mio. CHF	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2020	Änderung Konsolidie- rungskreis	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende 2021
Bankgebäude	1'352	-752	600	-	21	-1	-46	-	574
Andere Liegenschaften	8	-7	2	-	0	-	-0	-	2
Selbst entwickelte oder erworbene Software	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	202	-174	27	-	8	-0	-13	-	22
Objekte im Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon Bankgebäude	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon andere Liegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon übrige Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Sachanlagen	1'562	-933	629	-	29	-1	-59	-	597

Der Assekuranzwert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt 1'152 Mio. CHF.

Der Assekuranzwert der übrigen Sachanlagen beträgt 396 Mio. CHF.

Operatives Leasing

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

	in Mio. CHF	2021	2020
Fällig bis in 12 Monaten		0	0
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren		0	0
Fällig nach mehr als 5 Jahren		-	-
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten		0	0
- davon innerhalb 1 Jahres kündbar		-	-

9 Darstellung der immateriellen Werte

in Mio. CHF	Bisher auf- gelaufene		Buchwert Ende 2020	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Umgliede- rungen	Investi- tionen	Des- investi- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende 2021
	Anschaf- fungswert	Abschrei- bungen								
Goodwill	315	-240	75	-	-	-	-	-33	-	42
Patente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lizenzen	51	-51	0	-	-	0	-0	-1	-	0
Übrige immaterielle Werte ¹	15	-4	11	-	-	-	-	-3	-	8
Total immaterielle Werte	381	-295	86	-	-	0	-0	-37	-	50

1 Im Zusammenhang mit der erfolgten Übernahme der Anlageverwaltung und Vermarktung von GAM Edelmetall- und Geldmarktfonds.

10 Sonstige Aktiven und Passiven

in Mio. CHF	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2021	2020	2021	2020
Ausgleichskonto	0	0	162	131
Aktive latente Ertragssteuern	7	8	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	408	382	435	363
Indirekte Steuern	46	57	51	39
Übrige	5	6	14	16
Total	467	453	661	549

11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Mio. CHF	2021		2020	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	1'045	1'033	990	985
Forderungen gegenüber Kunden	2'119	2'086	2'879	2'855
Hypothekarforderungen	13'937	11'307	13'376	10'743
Handelsgeschäft	360	314	771	765
Finanzanlagen	-	-	-	-
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	17'462	14'739	18'016	15'348

Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang 1 dargestellt.

12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Verpflichtungen gegenüber eigenen

Verpflichtungen aus Bilanzgeschäften	in Mio. CHF	2021	2020	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		105	108	-3
Kassenobligationen		0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		18 ¹	4	14
Passive Rechnungsabgrenzungen		0	0	0
Sonstige Passiven		0	0	0
Total		123	112	11

Die eigenen Vorsorgeeinrichtungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

¹ Nach Berücksichtigung Nettingvereinbarung

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Kasse hat den Zweck, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bank gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität zu versichern. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse setzt sich aus drei unterschiedlichen Vorsorgegefässen zusammen. Im Rentenplan wird das Grundsalar (Jahreslohn) nach dem Prinzip des Duoprimats¹ versichert. Im Kapitalplan wird eine allfällig ausbezahlte variable AHV-pflichtige Vergütung (Gratifikation) versichert. Der Kapitalplan ist ebenfalls nach dem Prinzip des Duoprimats aufgebaut. Das dritte Gefäss, das Zusatzkonto, dient den Versicherten, um Kürzungen der Altersrente bei einer Pensionierung zwischen dem 58. und dem 64. Lebensjahr vorzufinanzieren.

Die erforderlichen Prämien an diese Vorsorgeeinrichtungen bilden einen Bestandteil des Personalaufwands. Die Beiträge im Rentenplan und Kapitalplan werden von den Versicherten und der Bank gemeinsam erbracht. Das Zusatzkonto wird ausschliesslich von den Versicherten gespeist.

Für das oberste Kader der angeschlossenen Arbeitgeber besteht mit der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank eine Kaderlösung, die nach dem Beitragsprimat ausgestaltet ist. In dieser Lösung sind die Anteile des Basislohns versichert, die einen bestimmten Mindestbetrag übersteigen. Die Finanzierung der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank wird von den Versicherten und der Bank gemeinsam getragen. Die Arbeitgeberbeiträge für die in der Marienburg-Stiftung versicherten Lohnbestandteile sind jedoch niedriger als in der Pensionskasse ab Alter 45. Im Gegensatz zur Pensionskasse richtet die Marienburg-Stiftung zudem keine Renten, sondern zahlt lediglich ein Alterskapital aus. Damit werden Anlagerisiken und das Risiko der Langlebigkeit von den Pensionierten getragen.

¹ Die Altersleistungen basieren auf einem individuell geäufteten Sparguthaben, während die Risikoleistungen bei Tod und Invalidität in Prozent des versicherten Lohns berechnet werden. Die Invalidenrente wird lebenslänglich bezahlt, wobei bei Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters eine Neuberechnung der Rente stattfindet.

Folgende Arbeitgeber sind der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank angeschlossen:

- Botanischer Garten Grüningen, Stiftung der Zürcher Kantonalbank
- Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank
- SanArena, Stiftung der Zürcher Kantonalbank
- Swisscanto Fondsleitung AG
- Zürcher Kantonalbank

in %	Deckungsgrad per 31.12.2021 (noch nicht testiert)	Deckungsgrad per 31.12.2020 (testiert)
Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank	118	115
Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank (Kaderlösung)	110	110

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Die berufliche Vorsorge für die Angestellten der österreichischen Tochtergesellschaft ist extern bei einer Sammeleinrichtung nach österreichischem Recht platziert. Der Vorsorgeplan ist nach dem Beitragsprimat ausgestaltet. Die Angestellten der Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sind keiner Vorsorgeeinrichtung angeschlossen.

Die Swisscanto Asset Management International S.A. in Luxemburg hat für alle Mitarbeitenden einen Vorsorgeplan eingerichtet. Der Plan inklusive Investition der Anlagen der Mitarbeitenden wird durch eine Versicherungsgesellschaft geführt. Die Sparbeiträge werden vollumfänglich durch den Arbeitgeber finanziert. Die Risiken sind umfassend durch die Versicherungsgesellschaft gedeckt. Die Niederlassung in Deutschland ist Mitglied der Vorsorgekasse des Bankgewerbs. Die Mitarbeitenden können steuerfreie Beiträge für die Altersvorsorge sparen, wobei der Arbeitgeber einen Teil der Beiträge übernimmt.

Der Vorsorgeplan für die Mitarbeitenden der ZKB Securities (UK) Limited ist nach dem Beitragsprimat ausgestaltet und wird von einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung verwaltet.

Bei den Vorsorgelösungen im Ausland ist weder eine Unter- noch eine Überdeckung möglich, da das Anlagerisiko vollumfänglich vom Arbeitnehmer getragen wird.

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen (Fortsetzung)

a) Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

in Mio. CHF	Nominalwert	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag	Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf Personalauf- wand	Einfluss der AGBR auf Personalauf- wand
	Ende 2021	Ende 2021	Ende 2021	Ende 2020	2021	2020
Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank	-	-	-	-	-	-1
Total	-	-	-	-	-	-1

Die Arbeitgeberbeitragsreserve wurde Ende 2020 vollständig aufgeöst.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2021	2020	2021	2021	2021	2020
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	1	1	117
Vorsorgepläne mit Überdeckung	108	-	-	-	116	116	-
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven	-	-	-	-	-	-	-
Total	108	-	-	-	117	117	117

14 Emittierte strukturierte Produkte

Zugrunde liegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats	Buchwert				Total	
	Gesamtbewertung		Getrennte Bewertung			
	Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value- Bewertung	Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats		
in Mio. CHF						
Zinsinstrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	83	-	-	83
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	Mit eigener Schuldverschreibung	-	4'013	-	-	4'013
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Devisen	Mit eigener Schuldverschreibung	-	247	-	-	247
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	Mit eigener Schuldverschreibung	-	25	-	-	25
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Kredite	Mit eigener Schuldverschreibung	-	12	-	-	12
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Immobilien	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Hybride Instrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	9	-	-	9
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Total 2021		-	4'387	-	-	4'387
Total 2020		-	3'459	-	-	3'459

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (inkl. Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen)

Kassenobligationen

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2021	135	0,37	2022–2032
31.12.2020	158	0,50	2021–2030

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2022	2023	2024	2025	2026	nach 2026	Total
Kassenobligationen		38	3	21	26	11	37	135

Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2021 (Emittent: Zürcher Kantonalbank)	22'779		
– davon nicht nachrangig	21'193	0,26	2022–2044
– davon nachrangig ohne PONV-Klausel ¹	–	–	–
– davon nachrangig mit PONV-Klausel	1'585	2,21	2027– unbefristet
31.12.2020 (Emittent: Zürcher Kantonalbank)	25'385		
– davon nicht nachrangig	23'778	0,28	2021–2044
– davon nachrangig ohne PONV-Klausel ¹	–	–	–
– davon nachrangig mit PONV-Klausel	1'607	2,22	2027– unbefristet

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2022	2023	2024	2025	2026	nach 2026	Total
Obligationenanleihen		14'445	249	300	802	1'578	5'405	22'779

Pfandbriefdarlehen

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2021	11'307	0,50	2022–2039
31.12.2020	10'743	0,57	2021–2039

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2022	2023	2024	2025	2026	nach 2026	Total
Pfandbriefdarlehen ²		616	1'253	1'923	1'304	780	5'431	11'307

¹ Point of no viability (PONV), Zeitpunkt drohender Insolvenz.

² Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG.

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahrs

in Mio. CHF	Stand Ende 2020	Änderungen im Konsolidierungskreis	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Umbuchungen ¹	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wieder-eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2021
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	137	–	–0	53	–0	–	138	–145	183
– davon Rückstellungen für erwartete Verluste	–	–	–	53	–0	–	95	–83	65
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ²	55	–	–2	–	–	–	–	–23	29
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen ³	30	–	–3	–	–0	–	3	–5	25
Total Rückstellungen	222	–	–6	53	–0	–	141	–173	237
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	–	–	–	–	–	–	–	154
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	188	–	–6	408	–0	2	290	–254	627
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen ⁴	188	–	–6	–	–0	2	80	–74	190
– davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	–	–	–	408	–0	–	210	–180	437

1 Erstalimierung Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste mittels Umbuchung aus Gewinnreserve.

2 Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betreffen Rückstellungen wie beispielsweise für Abwicklungsrisiken, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

3 Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Prozessrückstellungen und Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden.

4 Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken, die in der Regel zu 100 Prozent des Nettoschuldbetrags wertberichtigt werden. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungsätze zur Anwendung gelangen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden ausgebuchten Forderungen werden direkt über Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen/Verluste Zinsgeschäft gebucht (2021: 1 Mio. CHF/2020: 1 Mio. CHF).

Für weitere Ausführungen zum Management der Kreditrisiken, der operationellen Risiken sowie der Rechts- und Compliance-Risiken verweisen wir auf Kapitel I) Risikobericht.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 248).

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Weder die Zürcher Kantonalbank noch ihre Tochtergesellschaften verfügen über Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in Mio. CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	2021	2020	2021	2020
Qualifiziert Beteiligte	3	11	379	1'305
Gruppengesellschaften	2	2	2	3
Verbundene Gesellschaften	549	357	1'049	970
Organgeschäfte	15	15	19	20
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen wiederum der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden mit Ausnahme der Organkredite zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Organkredite werden teilweise zu Personalkonditionen gewährt.

Im Wesentlichen wurden die üblichen bilanziellen Bankgeschäfte beansprucht, d. h., es bestanden grösstenteils Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden.

Ferner sind in obigen Werten verschiedene Wertschriftenpositionen sowie Forderungen und Verpflichtungen aufgrund von derivativen Geschäften eingeschlossen (positive und negative Wiederbeschaffungswerte).

Die Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen in der Höhe von 394 Mio. CHF (2020: 223 Mio. CHF) enthalten im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen sowie weitere Eventualverbindlichkeiten.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 249).

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. CHF	2021	2020
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	154
Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Gewinnreserve	9'163	9'214
Währungsumrechnungsreserve	-9	-8
Konzerngewinn	942	865
Total Eigenkapital	12'674	12'650

Es werden keine eigenen Kapitalanteile gehalten.

22 Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 250).

23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in Mio. CHF	fällig							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Monaten	nach 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	40'883	–	–	–	–	–	–	40'883
Forderungen gegenüber Banken	577	0	1'502	954	25	114	–	3'173
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	120	9'536	15'318	1'315	–	–	–	26'289
Forderungen gegenüber Kunden	111	1'356	3'569	1'388	2'153	1'316	–	9'891
Hypothekarforderungen	82	8'991	8'216	9'308	38'071	27'178	–	91'847
Handelsgeschäft	12'442	–	–	–	–	–	–	12'442
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'272	–	–	–	–	–	–	1'272
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	282	–	118	157	2'278	1'925	–	4'759
Total Aktivum/Finanzinstrumente 2021	55'770	19'882	28'723	13'122	42'526	30'533	–	190'556
Total Aktivum/Finanzinstrumente 2020	65'944	12'237	20'884	14'535	44'767	28'388	4	186'759
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	2'140	637	27'129	4'259	627	104	–	34'897
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	2'225	2'178	–	–	–	–	4'403
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	55'032	35'655	3'073	1'425	500	1'092	–	96'777
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	1'943	–	–	–	–	–	–	1'943
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'116	–	–	–	–	–	–	1'116
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	4'387	–	–	–	–	–	–	4'387
Kassenobligationen	–	–	18	19	61	37	–	135
Obligationenanleihen	–	1'585	5'560	8'885	2'929	3'819	–	22'779
Pfandbriefdarlehen	–	–	108	508	5'260	5'431	–	11'307
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente 2021	64'619	40'102	38'067	15'096	9'377	10'483	–	177'745
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente 2020	59'374	40'283	41'969	13'577	8'209	10'734	–	174'145

24 Aktiven, Passiven und Ausserbilanz nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

in Mio. CHF	2021		2020	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	40'841	42	52'139	15
Forderungen gegenüber Banken	631	2'542	434	2'804
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	15'059	11'230	7'344	9'599
Forderungen gegenüber Kunden	8'160	1'731	7'382	1'815
Hypothekarforderungen	91'847	0	87'679	0
Handelsgeschäft	7'170	5'273	7'051	3'868
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	968	304	1'252	342
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-
Finanzanlagen	3'774	985	3'752	1'283
Aktive Rechnungsabgrenzungen	258	22	285	17
Nicht konsolidierte Beteiligungen	154	1	134	1
Sachanlagen	595	3	626	3
Immaterielle Werte	50	0	86	0
Sonstige Aktiven	229	237	330	123
Total Aktiven	169'735	22'370	168'494	19'871
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'931	30'966	3'870	30'862
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	46	4'357	651	4'172
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	88'518	8'259	84'654	7'928
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	959	984	566	754
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	815	301	591	351
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3'223	1'164	2'436	1'023
Kassenobligationen	135	-	158	-
Obligationenanleihen	22'779	-	25'385	-
Pfandbriefdarlehen	11'307	-	10'743	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	766	22	783	15
Sonstige Passiven	410	251	455	94
Rückstellungen	235	2	221	1
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	-	154	-
Gesellschaftskapital	2'425	-	2'425	-
Gewinnreserve	9'044	118	9'089	124
Währungsumrechnungsreserve	-9	-	-8	-
Konzerngewinn	925	17	861	4
Total Passiven	145'664	46'441	143'036	45'328
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	2'073	2'300	1'676	1'719
Unwiderrufliche Zusagen	9'517	675	9'929	634
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	332	-	251	0
Verpflichtungskredite	-	-	-	-

25A Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2021		2020	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	169'735	88,4	168'494	89,5
Übriges Europa	15'546	8,1	13'555	7,2
– davon Deutschland	4'230	2,2	3'792	2,0
– davon Frankreich	1'049	0,5	596	0,3
– davon Grossbritannien	6'877	3,6	4'308	2,3
– davon Guernsey	8	0,0	17	0,0
Amerika	4'666	2,4	4'325	2,3
– davon USA	3'442	1,8	3'316	1,8
Asien und Ozeanien	2'134	1,1	1'962	1,0
Afrika	24	0,0	28	0,0
Total Aktiven	192'105	100,0	188'364	100,0

25B Passiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2021		2020	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	145'664	75,8	143'036	75,9
Übriges Europa	21'288	11,1	19'616	10,4
– davon Deutschland	4'414	2,3	4'041	2,1
– davon Frankreich	3'376	1,8	3'187	1,7
– davon Grossbritannien	2'522	1,3	2'454	1,3
– davon Guernsey	1'682	0,9	1'629	0,9
Amerika	15'917	8,3	16'383	8,7
– davon USA	7'797	4,1	8'206	4,4
Asien und Ozeanien	7'922	4,1	7'805	4,1
Afrika	1'314	0,7	1'524	0,8
Total Passiven	192'105	100,0	188'364	100,0

25C Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2021		2020	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	11'922	80,0	11'856	83,4
Übriges Europa	1'553	10,4	1'188	8,4
– davon Deutschland	131	0,9	88	0,6
– davon Frankreich	144	1,0	131	0,9
– davon Grossbritannien	155	1,0	170	1,2
– davon Guernsey	160	1,1	310	2,2
Amerika	237	1,6	389	2,7
– davon USA	55	0,4	20	0,1
Asien und Ozeanien	1'140	7,7	731	5,1
Afrika	46	0,3	45	0,3
Total	14'898	100,0	14'209	100,0

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingsystem ZKB-eigenes Länderrating		2021 Auslandsengagement		2020 Auslandsengagement	
		in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
A	Aaa/Aa1/Aa2/Aa3	25'619	85,8	20'161	87,9
B	A1/A2/A3	1'254	4,2	907	4,0
C	Baa1/Baa2/Baa3	1'012	3,4	770	3,4
D	Ba1/Ba2	675	2,3	437	1,9
E	Ba3	97	0,3	85	0,4
F	B1/B2/B3	372	1,2	243	1,1
G	Caa1/Caa2/Caa3/Ca/C	820	2,7	332	1,4
Total		29'848	100,0	22'935	100,0

Die Vorjahreszahlen beinhalten ein Restatement in der Höhe von 7,5 Mrd. CHF. In der Vergangenheit wurde eine Risikobetrachtung vorgenommen, da Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften mit erhaltenen Sicherheiten verrechnet wurden. Neu werden die Auslandaktiven gemäss Bilanzwerten nach Risikodomizil ohne diese Verrechnung ausgewiesen.

27 Bilanz nach Währungen

Währungen umgerechnet in Mio. CHF

	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	40'695	3	181	4	40'883
Forderungen gegenüber Banken	551	2'079	427	116	3'173
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	15'102	6'980	4'206	–	26'289
Forderungen gegenüber Kunden	6'453	1'605	1'307	526	9'891
Hypothekarforderungen	91'699	115	33	–	91'847
Handelsgeschäft	9'560	1'805	663	414	12'442
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'028	120	119	4	1'272
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	4'193	0	565	1	4'759
Aktive Rechnungsabgrenzungen	245	14	17	3	280
Nicht konsolidierte Beteiligungen	155	–	0	0	155
Sachanlagen	595	–	2	0	597
Immaterielle Werte	50	–	0	–	50
Sonstige Aktiven	182	56	45	184	467
Total bilanzwirksame Aktiven	170'507	12'778	7'567	1'252	192'105
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- und Edelmetallgeschäften	119'564	132'264	91'579	37'164	380'570
Total Aktiven	290'071	145'042	99'147	38'416	572'676
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	12'141	16'142	3'293	3'320	34'897
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	286	1'838	2'279	–	4'403
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	84'445	4'920	6'325	1'086	96'777
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	1'246	528	120	50	1'943
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	809	89	207	12	1'116
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	2'744	1'002	622	20	4'387
Kassenobligationen	135	–	–	–	135
Obligationenanleihen	9'692	–	11'483	1'604	22'779
Pfandbriefdarlehen	11'307	–	–	–	11'307
Passive Rechnungsabgrenzungen	753	9	22	4	787
Sonstige Passiven	389	134	31	108	661
Rückstellungen	235	–	2	–	237
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	–	–	–	154
Gesellschaftskapital	2'425	–	–	–	2'425
Gewinnreserve	9'179	–	–15	–2	9'163
Währungsumrechnungsreserve	–	–	–10	0	–9
Konzerngewinn	937	–	6	–1	942
Total bilanzwirksame Passiven	136'878	24'661	24'365	6'201	192'105
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- und Edelmetallgeschäften	154'340	120'159	74'730	31'977	381'206
Total Passiven	291'218	144'820	99'095	38'178	573'311
Nettoposition pro Währung 2021	–1'147	222	52	237	–636
Nettoposition pro Währung 2020	–581	387	102	–142	–234

j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Nachfolgend sind nähere Angaben zu Ausserbilanzpositionen sowie zu den verwalteten Vermögen und übrigen nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen aufgeführt.

28 Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen

in Mio. CHF	2021	2020
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	404	375
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'476	2'036
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1'493	984
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	4'374	3'395
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

29 Aufgliederung Verpflichtungskredite

Per 31. Dezember 2021 wie auch per 31. Dezember 2020 bestehen keine Verpflichtungskredite.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Mio. CHF	2021	2020
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	120	214
Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	-	-
Treuhandkredite	-	-
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Securities Borrowing (in eigenem Namen für Rechnung von Kunden getätigt)	-	-
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-
Total	120	214

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung der Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen	in Mio. CHF	2021	2020
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten		131'543	114'590
Vermögen mit Verwaltungsmandat		80'724	70'598
Andere verwaltete Vermögen		196'923	176'470
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)¹		409'190	361'658
– davon Doppelzählungen		70'140	58'936

¹ Das ausgewiesene Kundenvermögen umfasst sämtliche bei der Zürcher Kantonalbank liegenden Kundenvermögen mit Anlagecharakter sowie bei Drittbanken verwahrte Kundenvermögen, welche durch die Zürcher Kantonalbank verwaltet werden. Zu den ausgewiesenen Kundenvermögen zählt die Zürcher Kantonalbank auch die Kundeneinlagen, welche grundsätzlich keinen Anlagecharakter aufweisen. Ein Nichteinbezug der Konten ohne Anlagecharakter würde zu einer erhöhten Volatilität des ausgewiesenen Kundenvermögens führen und die Aussagekraft der Entwicklung der ausgewiesenen Kundenvermögen verzerren. Nicht enthalten sind die bei der Zürcher Kantonalbank verwahrten Vermögen, welche durch Dritte verwaltet werden (Custody-only). Als Custody-only werden Banken sowie bedeutende Fondsgesellschaften (inkl. deren Sammel-, Anlage- und Vorsorgestiftungen sowie Pensionskassen) behandelt, für welche die Zürcher Kantonalbank ausschliesslich als Depotbank fungiert.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF	2021	2020
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	361'658	333'341
+/- Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen ¹	25'853	22'056
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	21'262	8'857
+/- übrige Effekte	416	-2'596
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	409'190	361'658

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wird ermittelt aus der Gesamtveränderung der Kundenvermögen abzüglich titel- und währungsbedingter Kursschwankungen, Zinsen und Dividendenzahlungen, den Kunden belasteter Kommissionen und Spesen sowie Umschichtungen von Vermögenswerten. Veränderungen aufgrund von Akquisitionen bzw. Veräusserungen von Tochtergesellschaften werden nicht berücksichtigt. Die für Kredite in Rechnung gestellten Kundenzinsen sind in der Netto-Neugeld-Veränderung enthalten.

k) Informationen zur Erfolgsrechnung

Einzelne Erfolgsrechnungspositionen werden in diesem Kapitel detailliert aufgeschlüsselt, und die Komponenten der Eigenkapitalrentabilität werden erläutert.

32 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in Mio. CHF	2021	2020
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	132	142
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	89	191
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	93	84
Übriger Handelserfolg ¹	33	42
Total	347	459

¹ Der übrige Handelserfolg enthält Ergebnisse aus dem Securities Lending und Borrowing sowie Positionen in der Verantwortung der Geschäftsleitung respektive des Asset Managements.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in Mio. CHF	2021	Handelserfolg aus:						
		Devisen und Noten	Edelmetallen	Securities Lending und Securities Borrowing	Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	Aktien und Aktienderivaten	Rohstoffen und Rohstoffderivaten	Übrigen Produkten ²
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	132	120	10	–	2	–	–	–
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	89	–0	–	–	91	–2	–	–
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	93	6	2	–	–15	99	1	–0
Übriger Handelserfolg	33	0	–	32	1	–1	–0	0
Total	347	126	12	32	79	96	1	–0
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Aktiven	–	–	–	–	–	–	–	–
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	–379	7	–1	–	–0	–383	–1	–0

² Der Handelserfolg aus übrigen Produkten enthält hybride Produkte und Immobilienderivate.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2021 ist ein Refinanzierungsertrag aus Handelsgeschäften in der Höhe von – 15,5 Millionen Franken (Vorjahr: – 22,1 Millionen Franken) in der Position «Zins- und Diskontertrag» enthalten.

Die Position «Zins- und Diskontertrag» enthält zudem den Erfolg aus Währungs-Swaps in der Höhe von 230,8 Millionen Franken (Vorjahr: 370,1 Millionen Franken), welche ausschliesslich zum Zwecke eingegangen wurden, um das Zinsdifferenzgeschäft zu betreiben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in Mio. CHF	2021	2020
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	212	199
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	209	145

34 Aufgliederung des Personalaufwands

in Mio. CHF	2021	2020
Gehälter Bankbehörden und Personal	876	861
– davon alternative Formen der variablen Vergütung	–	–
AHV, IV, ALV, andere Sozialleistungen	186	188 ¹
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	30	76 ²
Total	1'092	1'126

1 Inklusive Veränderung Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen (Auflösung 0 Mio. CHF).

2 Inklusive Ausrichtung Jubiläumsgeld von 46 Mio. CHF.

35 Aufgliederung des Sachaufwands

in Mio. CHF	2021	2020
Raumaufwand	29	35
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	159	174
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	2	2
Honorare der Prüfungsgesellschaften	7	7
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	7	7
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	228	236
– davon Abgeltung für Staatsgarantie	27	23
Total	425	455

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie zu freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in Mio. CHF	2021	2020
Ausserordentlicher Ertrag		
Wertaufholungen übrige Beteiligungen	1	0
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude	1	0
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	0	25
Übriges	0	0
Total	2	25
Ausserordentlicher Aufwand		
Verkaufsverluste andere Liegenschaften/Bankgebäude	-	0
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	2	-
Übriges	0	0
Total	2	0
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	46 ¹
Total	-	46

1 Diese Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken steht im Zusammenhang mit der Ausrichtung des Jubiläumsgeldes an die Mitarbeitenden im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der Zürcher Kantonalbank.

Im Geschäftsjahr sind Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken unter anderem im Zusammenhang mit der Beendigung des Deferred Prosecution Agreement (DPA) mit den USA in der Höhe von 19 Mio. CHF erfolgswirksam über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» aufgelöst worden.

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

in Mio. CHF	2021	2020
Beteiligung		
Sitz		
-	-	-
Total	-	-

Die Aufwertung erfolgt bei nicht kotierten Beteiligungen nach der Praktiker- und bei kotierten Beteiligungen nach der Marktwert-Methode.

38 Erfolgsrechnung nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

in Mio. CHF	2021		2020	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	1'190	0	1'425	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	27	0	32	0
Zinsaufwand	70	0	-200	0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	1'287	1	1'257	1
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-40	0	-39	0
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'247	1	1'218	1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	882	143	754	108
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	69	0	57	0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	130	1	128	1
Kommissionsaufwand	-251	-49	-205	-37
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	830	95	735	72
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	329	17	448	11
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	4	-	6	-
Beteiligungsertrag Konzern	12	0	15	-0
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	2	0	1	-0
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	10	-	14	0
Liegenschaftenerfolg	5	0	5	0
Anderer ordentlicher Ertrag	14	0	9	0
Anderer ordentlicher Aufwand	-11	-0	-6	-0
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg	23	0	29	-0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-1'074	-19	-1'108	-18
Sachaufwand	-411	-13	-443	-11
Subtotal Geschäftsaufwand	-1'485	-32	-1'551	-29
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-103	-1	-116	-1
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	29	-1	-14	-0
Geschäftserfolg	871	80	748	53
Ausserordentlicher Ertrag	2	0	25	0
Ausserordentlicher Aufwand	-2	-0	-0	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	46	-
Steuern	-6	-3	-6	-2
Konzerngewinn	866	77	814	51

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in Mio. CHF	2021	2020
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	-	-
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-	0
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen	-1	-1
Aktivierung von latenten Steuern Übrige	0	0
Auflösung von latenten Steuern Übrige	-0	-
Aufwand für laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	-8	-7
Aufwand für Grundstückgewinnsteuern	0	-0
Total	-9	-8
Nicht berücksichtigte Steuerreduktion auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	-	-
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	-	-

Werte in Tabelle: minus = Aufwand; plus = Ertrag

Da die Zürcher Kantonalbank von den direkten Ertrags- und Kapitalsteuern befreit ist, wird kein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz offengelegt.

40 Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine kotierten Beteiligungstitel.

41 Komponenten der Eigenkapitalrendite (RoE)

in %	2021	2020
Eigenkapitalrendite (RoE)	7,8%	7,2%

in Mio. CHF	2021	2020
Massgebender Jahreserfolg für die RoE-Berechnung		
Konzerngewinn	942	865
Total	942	865

Massgebendes durchschnittliches Eigenkapital¹ für die RoE-Berechnung

	2021	2020
Durchschnittliches Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Durchschnittliche übrige Eigenkapitalkomponenten	9'603	9'630
Total	12'028	12'055

¹ Das durchschnittliche Gesellschaftskapital und die übrigen Eigenkapitalkomponenten werden auf Monatsbasis ermittelt.

I) Risikobericht

1.1.1 Risikoprofil

Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert und präsentiert sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 weiterhin robust gegenüber den anhaltenden Folgen der Covid-19-Pandemie.

Für die Unternehmen hat sich die Situation im Zuge der starken wirtschaftlichen Erholung insgesamt verbessert. Das Unternehmenskreditportfolio zeigt sich auch knapp zwei Jahre nach Ausbruch der Pandemie resilient, es sind keine ausserordentlichen Verlustereignisse zu verzeichnen. Trotz verbesserter Visibilität bleibt die Prognoseunsicherheit auf mittlere Sicht jedoch erhöht. Die Ertragslage in besonders exponierten Branchen steht unverändert unter Druck, einzelne Unternehmen kämpfen mit strukturellen Problemen, die sich wegen der Pandemiesituation akzentuiert haben. Es ist nicht auszuschliessen, dass der Wertberichtigungsbedarf bei den KMU im Unternehmensportfolio in den nächsten Jahren steigen könnte, wenn die staatlichen Unterstützungsprogramme auslaufen und die gewährten Darlehen zurückzuzahlen sind. In Bezug auf das Risikoprofil wird die erhöhte Prognoseunsicherheit abgefedert durch die revidierte Rechnungslegungsverordnung-FINMA (ReIV-FINMA). Diese verpflichtet die Schweizer Banken seit dem 1. Januar 2021, auf nicht gefährdete Forderungen Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste zu bilden. Im Januar 2021 hat die Zürcher Kantonalbank die Erstalimierung im Umfang von 460 Millionen Franken erfolgsneutral vollzogen, seitdem sind die Anpassungen erfolgswirksam. Die im vorliegenden Bericht dargestellten Kreditportfoliozahlen zeigen die Forderungen vor Abzug dieser Wertberichtigungen und Rückstellungen, die zum Jahresende 502 Millionen Franken betragen.

Der Schweizer Wohnimmobilienmarkt beeindruckte auch 2021 mit starkem Preiswachstum. Die hohe Wohnraumnachfrage begründet sich durch die starke Netto-Zuwanderung, den Anlagenotstand und nicht zuletzt durch veränderte Nachfragebedürfnisse aufgrund der Pandemiesituation. Im Mietwohnungssegment wurde im Berichtsjahr erstmals seit zehn Jahren ein Rückgang der Leerstandziffer verzeichnet, und angesichts der leicht rückläufigen Bautätigkeit ist ein weiteres Absinken zu erwarten. Im Eigenheimsegment trifft der hohe Nachfragedruck auf ein noch begrenzteres Angebot. Der markante Preisanstieg und ein deutliches Wachstum des Hypothekarmarktvolumens sind das Resultat davon. Die Zürcher Kantonalbank beobachtet die laufende Entwicklung aufmerksam und begegnet den steigenden Tragbarkeitsrisiken mit sorgfältig abgestimmten Massnahmen, um ein Wachstum bei weiterhin ausgewogenem Risikoprofil zu gewährleisten. Das Hypothekarvolumen ist zum Berichtsstichtag um 5,2 Prozent höher als zum Vorjahreszeitpunkt (4,8 Prozent nach Abzug der Wertberichtigungen für erwartete Verluste).

Die Marktrisiken im Handelsbuch werden unverändert von den Zinsrisiken dominiert. Der Value at Risk (VaR) bewegte sich auf tiefem Niveau, was die vergleichsweise wenig volatilen Finanzmärkte im 2021 widerspiegelt. Der VaR liegt zum Jahresende bei 12,3 Millionen Franken. Im tiefen Risikoprofil kommt zudem die auf das Kundengeschäft ausgerichtete Strategie zum Ausdruck. Die Auslastung der für den Handel intern allozierten Risikokapital-Limite (Capital at Risk) beträgt zum Jahresende 66 Prozent.

Das Management der Bilanzstruktur-Risiken unterliegt weiterhin den Rahmenbedingungen aus dem Negativzinsumfeld im Schweizer Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zinssensitivität des Bankenbuchs insgesamt tiefer. Auf der einen Seite erhöhten das starke Hypothekarwachstum und länger gewählte Laufzeiten bei Festhypotheken das Zins-exposure. Risikoreduzierend wirkten auf der anderen Seite die emittierten Kapitalmarktrefinanzierungen, Absicherungstransaktionen sowie eine unverändert erfreuliche Entwicklung bei den Rollover-Hypotheken als Nachfolgeprodukt der LIBOR-Hypotheken.

Im Liquiditätsrisikomanagement gelten für die Zürcher Kantonalbank als systemrelevantes Institut seit dem 1. Januar 2021 höhere regulatorische Anforderungen (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Diese waren während des gesamten Berichtsjahres deutlich eingehalten. Mitte 2021 traten zudem die neuen Vorgaben bezüglich der strukturellen Finanzierungsquote (NSFR) in Kraft. Die Zürcher Kantonalbank erfüllt diese Vorgaben bereits seit Längerem mit einer komfortablen Reserve. Insgesamt sind die Kennzahlen zum Liquiditätsrisiko Ausdruck einer sehr soliden Liquiditätssituation der Zürcher Kantonalbank.

Im Bereich der operationellen Risiken bleibt das Risikoprofil ebenfalls im Wesentlichen unverändert. Die Einstufung des OpRisk-Profiles wurde bestätigt. Die Cyber-Risiken und Prozessrisiken bleiben die beiden OpRisk-Themen mit dem bedeutendsten Restrisiko. Deren Management kommt deshalb unverändert hohe Aufmerksamkeit zu, und die interne Planung stellt sicher, dass die entsprechend notwendigen finanziellen Mittel dafür alloziert werden. Das Pandemieszenario ist dem OpRisk-Themenbereich «Umwelt- und Unfallrisiken» zugeordnet und wird im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) bewirtschaftet. Die Taskforce Pandemie als Vorstufe der Notfallorganisation ist seit Anfang 2020 aktiv und trifft sich zu regelmässigen Lagebeurteilungen. Basierend auf den Vorgaben und Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und des Kantons Zürich setzt die Task Force laufend Massnahmen um, prüft notwendige Anpassungen und bereitet vorsorglich umfassendere Schritte vor. Dank der gut funktionierenden Krisenorganisation in den verschiedenen Bereichen verzeichnete die Zürcher Kantonalbank auch 2021 keine wesentlichen Betriebsunterbrechungen aufgrund der Pandemiesituation.

Die Compliance-Risiken verhalten sich insgesamt stabil. Nach wie vor verlangt die Umsetzung der sich weiterentwickelnden regulatorischen Rahmenbedingungen vor allem in den Bereichen des Anlegerschutzes, des Datenschutzes und der Geldwäschereibekämpfung den Einsatz substanzieller Ressourcen. So erforderten im Berichtsjahr etwa die Umsetzung des Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG) besondere Anstrengungen, die Erneuerung der Systeme zur Geldwäschereibekämpfung sowie das Management der Rechts- und Compliance-Risiken im Zusammenhang mit der Kreditvergabe im Rahmen der Covid-19-Pandemie.

Die Zürcher Kantonalbank legt für das Geschäftsjahr 2021 erstmals ihre klimabezogenen Finanzrisiken offen und trägt damit den ergänzten Anforderungen des Offenlegungs-Rundschreibens der FINMA für systemrelevante Banken Rechnung. Der Klimaschutz ist seit Langem ein sehr wichtiges Thema für die Zürcher Kantonalbank. Basierend auf der Geschäftstätigkeit und dem starken Fokus auf den Wirtschaftsraum Zürich stellen klimabedingte Finanzrisiken indes kein Top Risiko für die Bank dar. Eine Zusammenfassung der entsprechenden Risikoanalyse findet sich im Kapitel 1.10. Im Risikomanagement werden die klimabezogenen Finanzrisiken als Risikotreiber in den bestehenden Risikokategorien behandelt.

1.1.2 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Zürcher Kantonalbank definiert «Risikomanagement» und «Internes Kontrollsystem (IKS)» wie folgt:

Risikomanagement: Im Risikomanagement legt die Bank ihre Risikotoleranz innerhalb der Risikotragfähigkeit fest. Risikomanagement umfasst die organisatorischen Strukturen, die Methoden und Prozesse. Der Risikomanagementprozess der Zürcher Kantonalbank besteht aus den sechs Schritten Risikoidentifikation, -beurteilung, -steuerung, -bewirtschaftung, -überwachung und -berichterstattung. Die Entscheide im Risikomanagement werden im IKS operationalisiert.

Internes Kontrollsystem (IKS): Das IKS stellt sicher, dass die Prozesse ordnungsgemäss durchgeführt werden. Dazu erlässt das Management geeignete Vorgaben und sorgt dafür, dass deren Einhaltung kontrolliert wird. Ein wirksames IKS umfasst unter anderem in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, geeignete Risikomanagement- und Compliance-Prozesse sowie der Grösse, Komplexität und dem Risikoprofil des Instituts entsprechend ausgestaltete Kontrollinstanzen, insbesondere eine unabhängige Risikokontrolle und Compliance-Funktion.

1.1.3 Grundsätze des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Unterstützung der Wertschöpfung der Bank unter Erhaltung einer erstklassigen Bonität und Reputation. Das Risikomanagement der Zürcher Kantonalbank beruht auf folgenden Grundsätzen:

- **Risikokultur:** Die Bank fördert eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Die Risikobewirtschafter tragen die Verantwortung für die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Zudem tragen sie die primäre Verantwortung für die Erkennung von Geschäften und Konstellationen mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Bank.
- **Trennung der Funktionen:** Für die bedeutenden Risiken und zur Vermeidung von Interessenkonflikten richtet die Bank wirksame, bewirtschaftungsunabhängige Kontrollprozesse ein.
- **Risiko-Identifikation und -überwachung:** Die Bank geht Geschäfte nur ein, sofern die Risiken im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen und angemessen erfasst, begrenzt, bewirtschaftet und überwacht werden können.
- **Risiko und Rendite:** Für sämtliche Geschäfte strebt die Bank ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Rendite an. Die Beurteilung des Risiko-Rendite-Profiles erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der quantifizierbaren als auch der nicht quantifizierbaren Risiken.
- **Transparenz:** Die Berichterstattung über Risiken und die Offenlegung orientieren sich bezüglich Objektivität, Umfang, Transparenz und Zeitnähe an hohen Branchenstandards. Diese Grundsätze bilden das Fundament für die Gestaltung der Organisation und der Prozesse im konzernweiten Risikomanagement.

1.1.4 Grundsätze der Compliance

Das Ziel der Compliance ist die Übereinstimmung der Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank mit den Normen des Rechts und der Ethik. Die Grundsätze der Compliance-Politik sind die folgenden: Massgabe des Rechts und der Ethik; Verankerung ethischer und leistungsbezogener Grundwerte in einem Verhaltenskodex; Pflicht aller Mitarbeitenden und Organmitglieder zur Befolgung von Gesetzen, Regulatorien, internen Vorschriften, marktüblichen Standards; besonderes Meldeverfahren bei festgestellten Regelverstössen (Whistleblowing). Die primäre Verantwortung für die Compliance liegt bei der Geschäftsleitung. Die Funktion Compliance erstellt eine jährliche Einschätzung des Compliance-Risikos auf der Basis eines Risikoinventars mit entsprechendem Tätigkeitsplan. Die Funktion Compliance ist nach dem Grundsatz der Unabhängigkeit von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten organisiert. An oberster Stelle steht der Grundsatz, dass die Zürcher Kantonalbank das Bankgeschäft im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften sowie der anerkannten beruflichen und ethischen Grundsätze der Bankbranche betreibt.

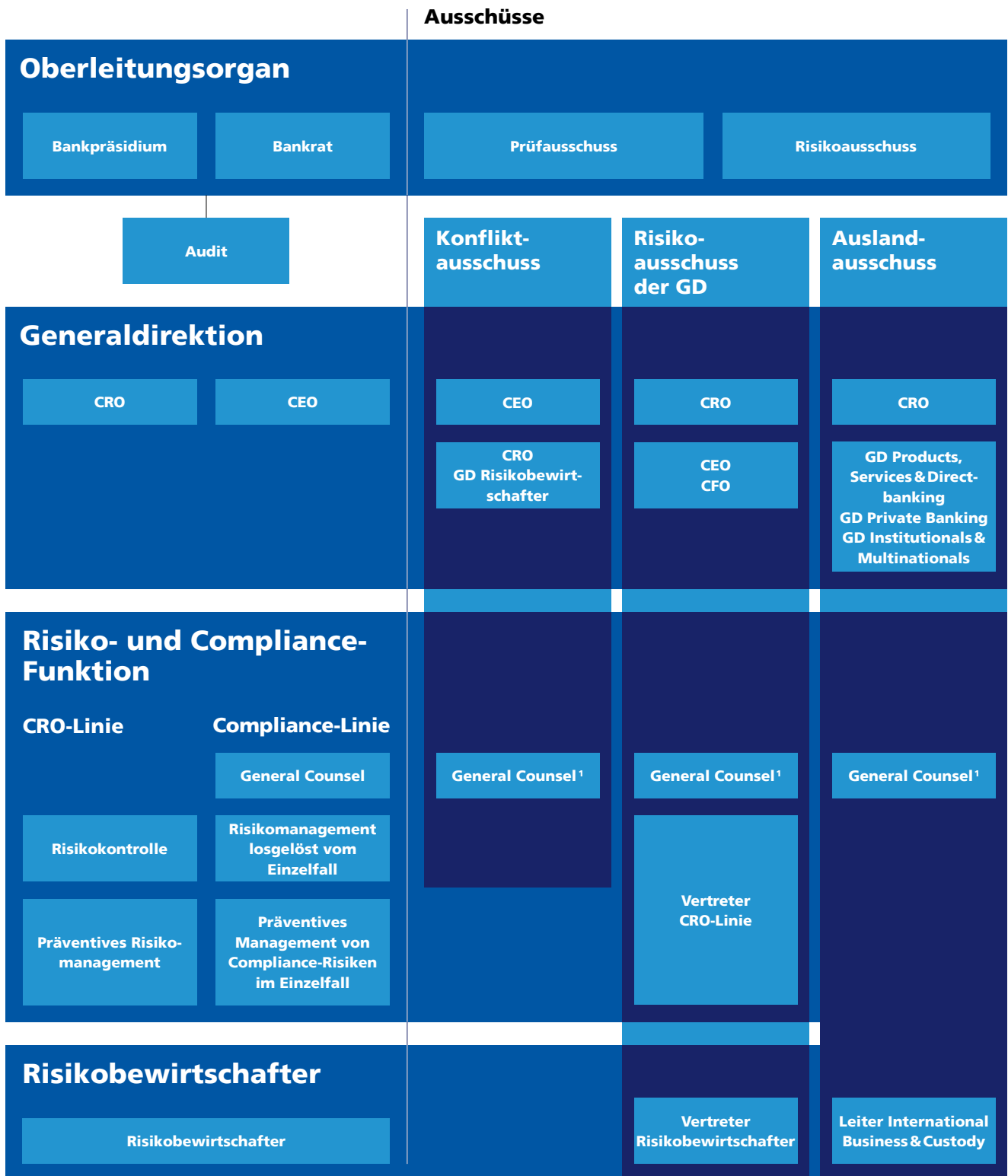
1.1.5 Risiko- und Compliance-Organisation

Die Organisation des Risikomanagements orientiert sich am 3-Linien-Modell. Die erste Linie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Sie bewirtschaften die Risiken aktiv und verantworten die permanente Einhaltung der internen und externen Risikotoleranz- und Compliance-Vorgaben. Die unabhängigen Risikomanagement- und Kontroll-einheiten stellen die zweite Linie dar. Unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) bzw. des General Counsels identifizieren, beurteilen und überwachen sie die Risiken und berichten der Generaldirektion und dem Bankrat regelmässig darüber. Die dritte Linie bildet Audit, welches im Sinne der anwendbaren Gesetze und Vorschriften die interne Revision der Zürcher Kantonalbank verantwortet. Die Linienorganisation wird durch geeignete Ausschüsse unterstützt (Abbildung 1).

Bankrat und Bankpräsidium. Der Bankrat genehmigt die Grundsätze für das Risikomanagement und die Compliance, den Verhaltenskodex, das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement sowie die Risikotoleranzvorgaben auf Stufe Konzern. Er trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements sowie die Steuerung der Gesamtrisiken. Der Bankrat ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb des Konzerns und sorgt für ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS). Er bewilligt ferner Geschäfte mit hohem finanziellem Engagement. Der Risiko- und der Prüfausschuss des Bankrats unterstützen diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben in den Bereichen Risikomanagement und Internes Kontrollsystem.

Das Bankpräsidium bewilligt Limiten und behandelt Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation des Konzerns, soweit sie die Kompetenzen der Generaldirektion übersteigen und nicht in die Kompetenz des Bankrats fallen.

Abb. 1: Risiko- und Compliance-Organisation



¹ Jederzeitiges Eskalationsrecht des General Counsels an das Bankpräsidium.

Interne Revision (Audit). Audit unterstützt den Bankrat bei der Wahrnehmung seiner gesetzlichen Aufsichts- und Kontrollpflichten und nimmt die ihm vom Bankrat übertragenen Überwachungsaufgaben wahr. Insbesondere beurteilt Audit unabhängig und objektiv die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Ferner prüft Audit die Einhaltung der regulatorischen Bestimmungen sowie der internen Weisungen und Richtlinien. Audit besitzt ein unbeschränktes Prüfungs-, Informations- und Zugangsrecht innerhalb des gesamten Konzerns. Mit Beratungsleistungen, die dazu beitragen, die Effizienz der Aufbau- und Ablauforganisation zu steigern, steht Audit den Linienverantwortlichen unterstützend zur Verfügung.

Generaldirektion. Die Generaldirektion erlässt ihre Bestimmungen für die Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken in Form von Weisungen. Die Generaldirektion genehmigt zudem Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Zürcher Kantonalbank, sofern sie reglementarisch nicht einem anderen Kompetenzträger zugewiesen sind.

Konfliktausschuss. Auf der Grundlage delegierter Kompetenzen der Generaldirektion entscheiden die im Konfliktausschuss vertretenen Mitglieder der Generaldirektion über Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation. Der Vorsitz des Konfliktausschusses liegt beim CEO, Eskalationsorgan ist das Bankpräsidium.

Risikoausschuss der Generaldirektion. Der Risikoausschuss unterstützt die Generaldirektion bei der Gestaltung des Risikomanagements. Der Ausschuss unter dem Vorsitz des CRO genehmigt auf Grundlage delegierter Kompetenzen die Methoden der Risikomesung. In vier separaten Komitees (Kredit-Komitee, Handels-Komitee, Treasury-Komitee und Operational-Risk-Komitee) werden die Geschäfte des Risikoausschusses durch die vertretenen Risikobewirtschafter und Mitglieder der Risiko- und Compliance-Organisation vorberaten sowie Anträge an den Risikoausschuss formuliert. Im Krisenfall stellen dem Risikoausschuss unterstellte Bereichskrisenstäbe die Definition und Umsetzung von erforderlichen und situationsgerechten Massnahmen sicher.

Auslandsausschuss. Der Auslandsausschuss unter dem Vorsitz des CRO konkretisiert die geschäftspolitischen Vorgaben für die Geschäfte mit Auslandsbezug, die entsprechende Überwachung und Berichterstattung sowie die Bewilligung der zulässigen Geschäftstätigkeiten pro Land.

Geschäftseinheit Risk. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Generaldirektion und führt die Geschäftseinheit Risk. Er verfügt über ein Interventionsrecht, das die Anordnung von Massnahmen zuhanden der Risikobewirtschafter erlaubt, wenn dies die Risikosituation beziehungsweise der Schutz der Bank erfordert. Zudem hat der CRO jederzeit direkten Zugang zum Bankpräsidium.

Die Risikokontrolle überwacht die Risiken auf Stufe Portfolio und die Risikotoleranzvorgaben des Bankrats und berichtet an Generaldirektion und Bankrat. Die Risikokontrolle verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden, die Modellvalidierung sowie die Durchführung und Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Das präventive Risikomanagement prüft Geschäfte vor Abschluss und Systeme vor Einführung im Rahmen bestehender Kompetenzordnungen und Konsultationspflichten, die Definition von Vorgaben auf Stufe Einzelgeschäft oder System, überwacht laufend geschäftsnaher Risiken und unterstützt bei der Schulung der Risikobewirtschafter.

Das präventive Risikomanagement im Thema Sicherheit der operationellen Risiken erfolgt ausserhalb der Geschäftseinheit Risk bei den jeweiligen Prozessverantwortlichen und in der Fachstelle Sicherheit der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate.

Compliance-Linie. Der General Counsel ist direkt dem CEO unterstellt und führt die Compliance-Funktion. Als Mitglied des Risiko-, Konflikt- und Auslandsausschusses der Generaldirektion verfügt er über ein Eskalationsrecht zum Bankpräsidium. Darüber hinaus hat er jederzeit direkten Zugang zum Bankpräsidium.

Der Compliance-Funktion obliegen unter anderem folgende Aufgaben: jährliche Überprüfung des Compliance-Risikoinventars und Ausarbeiten des Tätigkeitsplans mit Schwerpunktthemen im Bereich des Managements von Compliance-Risiken, Ausarbeiten von Vorschlägen und Durchführung definierter Überwachungs- und Kontrollaufgaben (etwa als Pre-Deal oder Post-Deal-Kontrolle) sowie die Definition von Risikosteuerungs-Tools. Zudem definiert die Funktion auch losgelöst vom Einzelfall Steuerungsmassnahmen für das Compliance-Risiko wie zum Beispiel die Redaktion von Weisungen im Rahmen der Umsetzung neuer Erlasse oder die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen. Der Compliance-Funktion obliegt im Weiteren die vorausschauende Rechtsberatung mit dem Ziel, im Einzelfall erkannte Risiken und Gefahren, die sich aus rechtlichen Vorgaben ergeben, zu vermeiden oder zu minimieren. Rechtsberatung erfolgt im Rahmen bestehender Konsultationspflichten, als Pre-Deal-Konsultation oder auf Verlangen.

Risikobewirtschafter. Die Risikobewirtschafter verantworten die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Sie sind verantwortlich für die laufende und aktive Bewirtschaftung der Risiken sowie für die Einhaltung der internen Risikotoleranzvorgaben, relevanten Gesetze, Verordnungen, Rundschreiben und Standards. Für Kreditrisiken sind die Vertriebsseinheiten als Risikobewirtschafter verantwortlich, für Marktrisiken im Handelsbuch die Organisationseinheit Handel und Kapitalmarkt. Zinsrisiken im Bankenbuch und Liquiditätsrisiken werden vom Treasury in der Geschäftseinheit Finanz verantwortet. Die Bewirtschaftung der operationellen und der Compliance-Risiken betrifft sämtliche Einheiten der Bank.

Risikoberichterstattung. Die Risikokontrolle und die Compliance-Funktion berichten quartalsweise im Rahmen der integrierten Risikoberichterstattung an die Generaldirektion und den Bankrat über die Entwicklung des Risikoprofils, über wesentliche interne und externe Ereignisse sowie über Erkenntnisse aus der Überwachungstätigkeit. Die Quartalsberichterstattung wird um Spezialanalysen zu bedeutenden Themen ergänzt. Neben der quartalsweisen Berichterstattung werden für die einzelnen Risikoarten verschiedene Reports erstellt, die bezüglich Erscheinungsrhythmus und Empfängerkreis auf die jeweiligen Risiken zugeschnitten sind und eine umfassende, objektive und transparente Information der Entscheidungsträger und Überwachungsgremien sicherstellen.

1.2 Regulatorische Anforderungen an Eigenmittel und Liquidität

Dieser Abschnitt enthält die im Geschäftsbericht zu publizierenden grundlegenden regulatorischen Kennzahlen («Tabelle KM1») gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1. Die weiteren Tabellen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung per 31. Dezember 2021 sind im Internet unter www.zkb.ch/offenlegung ab Ende April 2022 abrufbar.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken nach Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt seit Ende 2017 grundsätzlich nach dem IRB-Ansatz (FIRB). Für die Marktrisiken wird das Modellverfahren kombiniert mit dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für spezifische Zinsrisiken angewandt. Die Eigenmittelunterlegung für operationelle Risiken wird nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Eine entsprechende FINMA-Verfügung aus dem Jahr 2012 gestattet der Zürcher Kantonalbank, im Rahmen der Einzelinstitutsvorschriften die Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. solo zu konsolidieren. Im Stammhaus werden die erforderlichen Eigenmittel entsprechend auf solokonsolidierter Basis berechnet.

Im Konzern standen am 31. Dezember 2021 den erforderlichen Mindesteigenmitteln von 5'724 Millionen Franken anrechenbare Eigenmittel von 14'063 Millionen Franken gegenüber. Sowohl die Gesamtkapitalquote von 19,7 Prozent der risikogewichteten Positionen als auch die Leverage Ratio von 6,2 Prozent sind unverändert gegenüber Ende 2020 und widerspiegeln die solide Eigenkapitalbasis der Zürcher Kantonalbank.

Die kurzfristige Liquiditätsquote LCR von 160 Prozent ist Ausdruck einer komfortablen Liquiditätssituation. Die nachfolgend dargestellten regulatorischen Kennzahlen für das Stammhaus zeigen im Wesentlichen das gleiche Bild der Kapital- und Liquiditätssituation wie für den Konzern.

Abb. 2a: Tabelle KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen Konzern

in Mio. CHF (wo nicht anders vermerkt)	^a 31.12.2021	^b 30.09.2021	^c 30.06.2021	^d 31.03.2021	^e 31.12.2020
Anrechenbare Eigenmittel¹					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	12'188	11'669	11'661	11'652	11'903
2 Kernkapital (T1)	13'253	12'734	12'722	12'709	12'968
3 Gesamtkapital total	14'063	13'554	13'547	13'529	13'508
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	71'553	71'140	71'166	71'526	68'515
Mindesteigenmittel					
4a Mindesteigenmittel	5'724	5'691	5'693	5'722	5'481
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)^{1, 2}					
5 CET1-Quote	17,0 %	16,4 %	16,4 %	16,3 %	17,4 %
6 Kernkapitalquote	18,5 %	17,9 %	17,9 %	17,8 %	18,9 %
7 Gesamtkapitalquote	19,7 %	19,1 %	19,0 %	18,9 %	19,7 %
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 % ab 2019)	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards ³	0,0 %	–	–	–	–
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–	–	–	–
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
12 Verfügbares CET1 nach Deckung der Basler Mindeststandards	11,7 %	11,1 %	11,0 %	10,9 %	11,7 %
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)⁴					
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	–	–	–	–	–
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	–	–	–	–	–
Antizyklischer Puffer (Art. 44 ERV)	–	–	–	–	–
12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
Basel III Leverage Ratio¹					
13 Gesamtengagement	212'425	211'641	211'135	216'387	208'326
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6,2 %	6,0 %	6,0 %	5,9 %	6,2 %
Liquiditätsquote (LCR)⁵					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	51'682	50'503	60'206	60'010	53'042
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	32'242	31'908	41'006	39'581	33'190
17 Liquiditätsquote, LCR	160 %	158 %	147 %	152 %	160 %
Finanzierungsquote (NSFR)⁶					
18 Verfügbare stabile Refinanzierung	108'217	108'552	–	–	–
19 Erforderliche stabile Refinanzierung	91'486	90'186	–	–	–
20 Finanzierungsquote, NSFR	118 %	120 %	–	–	–

1 Die Zürcher Kantonalbank hat die Bestimmungen zu den Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste per 1. Januar 2021 eingeführt.

Die Erstalmentierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste ist gesamthaft erfolgt (kein linearer Aufbau).

Die Zürcher Kantonalbank macht nicht von Übergangsregeln Gebrauch, darum sind diese Zeilen für sie nicht anwendbar.

2 Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt nach den Bestimmungen der ERV für nicht systemrelevante Banken.

3 Der erweiterte antizyklische Puffer nach Art. 44a ERV kommt für die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2021 erstmals zur Anwendung.

Die Anforderung daraus beträgt per 31. Dezember 2021 0,01 % der RWA.

4 Systemrelevante Banken können auf die Angaben der Zeilen 12a–12e verzichten, da der Anhang 8 der ERV für sie nicht anwendbar ist.

Bei Verzicht informieren sie dennoch über den antizyklischen Puffer nach Art. 44 ERV.

5 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

6 Die Zeilen 18–20 sind ab dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen der Liquiditätsverordnung zur Finanzierungsquote (NSFR) am 1. Juli 2021 offenzulegen.

Abb. 2b: Tabelle KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen Stammhaus

in Mio. CHF (wo nicht anders vermerkt)	a 31.12.2021	b 30.09.2021	c 30.06.2021	d 31.03.2021	e 31.12.2020
Anrechenbare Eigenmittel¹					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	12'380	11'869	11'868	11'867	12'130
2 Kernkapital (T1)	13'445	12'934	12'929	12'924	13'195
3 Gesamtkapital total	14'253	13'751	13'752	13'742	13'735
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	72'280	71'875	71'938	72'264	69'304
Mindesteigenmittel					
4a Mindesteigenmittel	5'782	5'750	5'755	5'781	5'544
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)^{1, 2}					
5 CET1-Quote	17,1 %	16,5 %	16,5 %	16,4 %	17,5 %
6 Kernkapitalquote	18,6 %	18,0 %	18,0 %	17,9 %	19,0 %
7 Gesamtkapitalquote	19,7 %	19,1 %	19,1 %	19,0 %	19,8 %
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 % ab 2019)	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards ³	0,0 %	–	–	–	–
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–	–	–	–
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
12 Verfügbares CET1 nach Deckung der Basler Mindeststandards	11,7 %	11,1 %	11,1 %	11,0 %	11,8 %
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)⁴					
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	–	–	–	–	–
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	–	–	–	–	–
Antizyklischer Puffer (Art. 44 ERV)	–	–	–	–	–
12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
Basel III Leverage Ratio¹					
13 Gesamtengagement	212'654	211'880	211'368	216'607	208'596
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6,3 %	6,1 %	6,1 %	6,0 %	6,3 %
Liquiditätsquote (LCR)⁵					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	51'671	50'493	60'198	60'002	53'028
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	32'385	32'057	41'228	39'788	33'379
17 Liquiditätsquote, LCR	160 %	158 %	146 %	151 %	159 %
Finanzierungsquote (NSFR)⁶					
18 Verfügbare stabile Refinanzierung	107'726	108'054	–	–	–
19 Erforderliche stabile Refinanzierung	91'520	91'190	–	–	–
20 Finanzierungsquote, NSFR	118 %	118 %	–	–	–

1 Die Zürcher Kantonalbank hat die Bestimmungen zu den Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste per 1. Januar 2021 eingeführt.

Die Erstalmentierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste ist gesamthaft erfolgt (kein linearer Aufbau).

Die Zürcher Kantonalbank macht nicht von Übergangsregeln Gebrauch, darum sind diese Zeilen für sie nicht anwendbar.

2 Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt nach den Bestimmungen der ERV für nicht systemrelevante Banken.

3 Der erweiterte antizyklische Puffer nach Art. 44a ERV kommt für die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2021 erstmals zur Anwendung.

Die Anforderung daraus beträgt per 31. Dezember 2021 0,01 % der RWA.

4 Systemrelevante Banken können auf die Angaben der Zeilen 12a–12e verzichten, da der Anhang 8 der ERV für sie nicht anwendbar ist.

Bei Verzicht informieren sie dennoch über den antizyklischen Puffer nach Art. 44 ERV.

5 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

6 Die Zeilen 18–20 sind ab dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen der Liquiditätsverordnung zur Finanzierungsquote (NSFR) am 1. Juli 2021 offenzulegen.

Die Aufteilung der regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel im Konzern von 5'724 Millionen Franken verdeutlicht die Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Zürcher Kantonalbank.

1.3 Kapitalallokation in der internen Risikosteuerung

Zur internen Risikosteuerung verwendet die Zürcher Kantonalbank einen Capital-at-Risk-Ansatz. Der Bankrat legt mit dem maximalen Risikokapital die Risikotragfähigkeit fest. Die quantitativen Risikotoleranzvorgaben bestimmt der Bankrat mittels Allokation von Risikokapital auf die Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelle Risiken¹. Den Modellen liegen ein Betrachtungshorizont von einem Jahr und eine maximale Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,1 Prozent pro Jahr zugrunde.

Das Risikokapital für Markt- und Kreditrisiken wird auf die einzelnen Organisationseinheiten alloziert und es werden Kapitalkosten verrechnet. Für operationelle Risiken wird auf eine interne Verrechnung der Kapitalkosten verzichtet.

Von den im Konzern anrechenbaren Eigenmitteln (Gesamtkapital) per Ende 2020 in der Höhe von 13'508 Millionen Franken wurden für 2021 insgesamt 5'775 Millionen Franken für das Risikogeschäft alloziert. Die prozentuale Aufteilung des allozierten Kapitals nach Risikokategorien ist in der Abbildung 4 dargestellt.

¹ Das Risikokapital für operationelle Risiken deckt auch Compliance-Risiken ab.

Abb. 3: Aufteilung der regulatorisch erforderlichen risikogewichteten Mindesteigenmittel per 31.12.2021 nach Risikokategorie

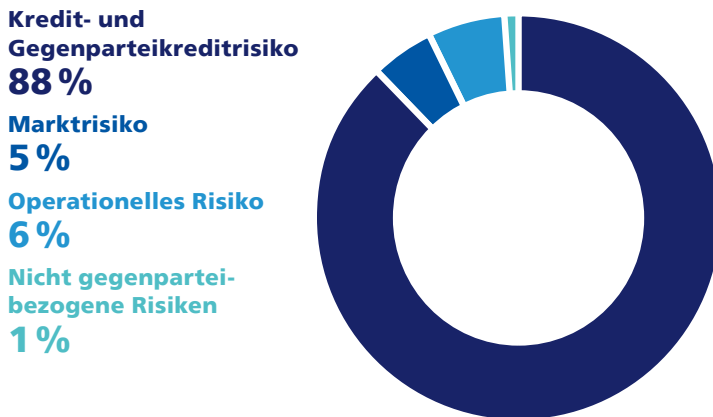
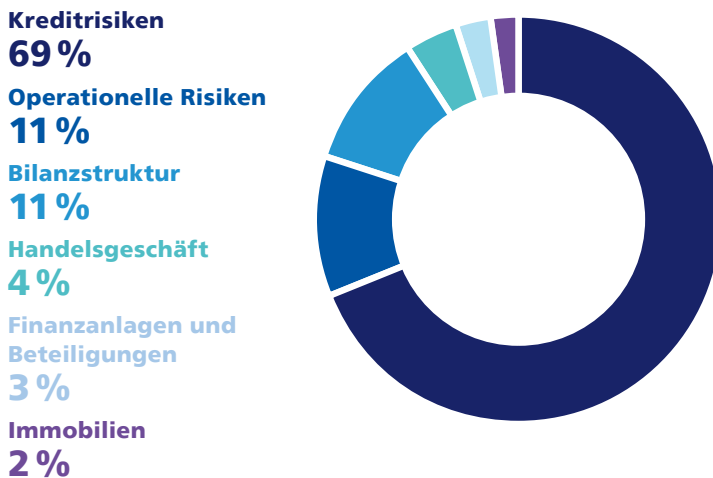


Abb. 4: Vom Bankrat alloziertes Risikokapital nach Risikokategorie



1.4 Risikokategorien

Die Zürcher Kantonalbank unterteilt die Risiken in die nachfolgenden Kategorien.

Abb. 5: Risikokategorien

Kreditrisiko

Das **Kreditrisiko** ist das Risiko finanzieller Verluste, die entstehen können, wenn Kunden oder Gegenparteien fällig werdende vertragliche Verpflichtungen nicht oder nicht zeitgerecht erfüllen. Nicht nur Ausleihungen, sondern auch Handelsgeschäfte und erhaltene Zahlungsverprechen bergen Kreditrisiken. Zu den Kreditrisiken gehören auch:

Gegenpartierisiken bezeichnen Kreditrisiken bei Handelsgeschäften (beispielsweise OTC-Derivate, SLB-Geschäfte). Bei Handelsgeschäften bestehen in der Regel gegenseitige Forderungen, welche auch von Marktparametern abhängen. Gegenpartierisiken werden auch als Kontrahentenausfallrisiken bezeichnet.

Settlementrisiken sind Erfüllungsriskiken. Dies ist das Risiko eines Verlusts in Bezug auf Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen, wenn die Bank der Lieferverpflichtung nachkommen muss, ohne zunächst sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung erbracht wird.

Länderrisiken: Risiko eines Verlusts aufgrund von länderspezifischen Ereignissen wie beispielsweise Transferrisiken (Zahlung einer Verpflichtung wird durch ein Land eingeschränkt oder verhindert) sowie Risiken aus politischen und/oder makroökonomischen Ereignissen.

Marktrisiko

Marktrisiken sind die Risiken finanzieller Verluste auf Wertpapieren und Derivaten im Eigenbestand aus Veränderungen von preisbestimmenden Marktfaktoren wie zum Beispiel Aktienkurse, Zinssätze, Volatilitäten oder Wechselkurse (allgemeine Marktrisiken) sowie aus emittentenspezifischen Gründen (spezifische Marktrisiken). Zu den Marktrisiken gehören auch:

Das **Zinsänderungsrisiko** Bilanz ist das Risiko, dass sich Veränderungen der Marktzinssätze negativ auf die Finanzlage des Bankenbuchs auswirken. Zinsänderungen wirken sich dabei nicht nur auf das Zinsergebnis des laufenden Jahres aus, sondern beeinflussen auch den zukünftigen Erfolg. Basis für die Zinsrisikobewirtschaftung bildet die Marktzinsmethode.

Das **Marktliquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass ein Produkt nicht mehr problemlos an einem Markt verkauft (oder gekauft) werden kann. Je höher die Marktliquidität, desto grösser die Möglichkeit, zum gewünschten Zeitpunkt ein Produkt zu einem angemessenen Preis zu erwerben oder zu veräussern.

Das **Emittenten(ausfall)risiko** ist das Risiko eines Verlusts, der sich aus der Veränderung des Fair Value infolge eines Kreditereignisses ergibt, das einen Emittenten betrifft und dem die Bank über handelbare Wertpapiere oder Derivate dieses Emittenten ausgesetzt ist.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet die Fähigkeit der Bank zur fristgerechten und uneingeschränkten Begleichung von Verbindlichkeiten. Das **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr, dass diese Zahlungsfähigkeit unter instituts- oder marktbedingten Stressbedingungen beeinträchtigt ist. Zu den Liquiditätsrisiken gehört auch das **(Re-)Finanzierungsrisiko**. Refinanzierung ist die Mittelbeschaffung zwecks Finanzierung der Aktiven. Das **Refinanzierungsrisiko** ist die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ausreichend Mittel für die fortlaufende Finanzierung der Aktivgeschäfte zu angemessenen Konditionen zu beschaffen.

Die **kurzfristige Liquidität** stellt die Zahlungsfähigkeit der Bank in einer systemischen oder instituts-spezifischen Liquiditätskrise über einen kurzfristigen Zeitraum sicher, indem ein genügend grosser Bestand an hochwertigen liquiden und unbelasteten Aktiven als Vorsorge für eine temporäre Liquiditätslücke gehalten wird. Häufig werden 30 Kalendertage als Definitionszeitraum verwendet. Die regulatorische Kennzahl für die kurzfristige Liquidität ist die **Liquidity Coverage Ratio (LCR)**.

Die **strukturelle Liquidität** hat einen mittelfristigen Horizont und stellt sicher, dass eine dem Liquiditätsprofil der Aktiven entsprechende Refinanzierung mit stabilen Passiven erfolgt. Die Anforderungen zur strukturellen Liquidität sehen vor, dass illiquide Aktiven wie Kredite an Private und Unternehmungen, aber auch Teile des Handelsbestands durch überjährige Passiven refinanziert werden. Die regulatorische Kenngrösse für die strukturelle Liquidität ist die **Net Stable Funding Ratio (NSFR)**.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind potenzielle Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Personen, Systemen, Prozessen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Zu den operationellen Risiken gehören auch:

IT-Risiken sind potenzielle Schäden aufgrund des Verlusts der Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Daten und Funktionen in IT-Systemen.

Cyber-Risiken umfassen das Risiko von Angriffen aus dem Internet oder vergleichbaren Netzen (sogenannte Hackerangriffe) auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Daten und Funktionen in IT-Systemen.

Compliance-Risiko

Compliance-Risiken sind Verhaltensrisiken. Sie sind Risiken, die ihre Ursache in Rechtsverletzungen, in Verstössen gegen Vorschriften oder in Vertragsverletzungen haben und in der Folge zu rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden führen können.

Als **Compliance** gelten die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Compliance ist einerseits die

Übereinstimmung des Verhaltens und der Handlungen der Zürcher Kantonalbank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik und andererseits die Gesamtheit aller organisatorischen Massnahmen zur Verhinderung von Gesetzesverletzungen und Verstössen gegen Regeln und Normen der Ethik durch die Zürcher Kantonalbank, deren Organe und deren Mitarbeitende.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind alle möglichen Einflussfaktoren, Ereignisse und Entscheide, welche das Potenzial aufweisen, den langfristigen Erfolg der Unternehmung zu gefährden.

Geschäftsrisiko

Das **Geschäftsrisiko** ist das Risiko, dass niedrigere Geschäftsvolumen oder Margen den Geschäftserfolg des Konzerns schmälern, sofern der Geschäftsertragsrückgang nicht durch einen gleichzeitigen Rückgang des Geschäftsaufwands kompensiert wird. Ebenfalls zu den Geschäftsrisiken gehören ungeplante zusätzliche Kosten bei fehlender Kompensation durch entsprechend höhere Erträge. Geschäftsrisiken materialisieren sich als negative Abweichung der Istwerte von der Planerfolgsrechnung. Dies kann einmalig, aber auch wiederkehrend sein. Typische Beispiele von Geschäftsrisiken sind unerwartet sinkende Margen oder eine ausbleibende Kundennachfrage als Folge eines konjunkturellen Einbruchs.

Reputationsrisiko

Das **Reputationsrisiko** beinhaltet das Risiko, dass der gute Ruf Schaden erleidet oder im Extremfall ganz verloren geht. Die Orientierung der Geschäftsaktivitäten nach den zentralen Grundwerten der Unternehmung ist der beste Garant für die Aufrechterhaltung des hohen Ansehens und die Vermeidung von Geschäftsfällen mit negativen Reputationsfolgen für die Bank.

Reputation bezeichnet das Ansehen, welches ein Unternehmen bei seinen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) genießt, d. h. der aus den Wahrnehmungen der Anspruchsgruppen resultierende Ruf der Bank bezüglich ihrer Integrität, Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit. Reputationsschädigung entsteht, wenn die Wahrnehmung einer Anspruchsgruppe von ihrer Erwartung abweicht. Vertrauen und Glaubwürdigkeit als Facetten von Reputation werden dabei negativ beeinflusst. Über die Zeit wird der Ruf durch einen laufenden Abgleich von Wahrnehmungen und Erwartungen bestimmt und mit den Werten und der Identität des Unternehmens gespiegelt.

Reputationsrisiken behandelt die Zürcher Kantonalbank zwar als eigene Kategorie, jedoch als ein abgeleitetes Risiko: Sie sind als reputationswirksamer Teil aus den strategischen Risiken, Markt- und Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Compliance-Risiken, operationellen Risiken sowie Geschäftsrisiken zu verstehen. Strategische Risiken und Geschäftsrisiken werden im Rahmen des Strategie- und Controllingprozesses der Bank bewirtschaftet. In den folgenden Abschnitten sind das Risikomanagement und das Risikoprofil in den übrigen Risikokategorien beschrieben.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den ESG-Bereichen (Environmental, Social, Governance), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Bank haben können. Nachhaltigkeitsrisiken werden als Bestandteil der vorstehend aufgeführten Risikokategorien behandelt. Das Management der Nachhaltigkeitsrisiken ist integrierter Bestandteil der Risikomanagement-Prozesse der Bank. So sind Aspekte der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise Umwelt- oder Sozialrisiken, ein wichtiger Teil der Risikobeurteilung bei der Prüfung von Finanzierungen für global tätige Unternehmen. Und das Kreditregelwerk der Zürcher Kantonalbank schliesst die Finanzierung bestimmter Rohstoffe wie Roh- und Schweröl, Kohle für die Stromproduktion (thermal coal), Edelhölzer, Lebendwaren usw. explizit aus, ebenso wie den Kohleabbau, Erdöl- und Erdgasförderung sowie fossile Kraftwerke. Nachhaltigkeits-, Versorgungs- und Unterstützungsauftrag bilden zusammen den Leistungsauftrag der Zürcher Kantonalbank, der im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank verankert und in den vom Kantonsrat verabschiedeten «Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrags» konkretisiert ist. Interne Vorgaben für die Umsetzung in den Geschäftsfeldern sind in der Nachhaltigkeitspolitik formuliert. Ausführliche Informationen zur Erfüllung ihres Leistungsauftrags publiziert die Zürcher Kantonalbank jährlich im Nachhaltigkeitsbericht. Klimabedingte Finanzrisiken, die gemäss regulatorischen Anforderungen der FINMA per 31. Dezember 2021 erstmals offenzulegen sind, sind Teil der Nachhaltigkeitsrisiken. Der Offenlegungsbericht wird bis Ende April 2022 unter www.zkb.ch/offenlegung publiziert. Das Kapitel 1.10 des vorliegenden Berichts enthält eine Zusammenfassung zu den klimabedingten Finanzrisiken.

1.5 Kreditrisiken

1.5.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Die Strategie im Management der Kreditrisiken ist in der internen Kreditpolitik formuliert. Sie wird von der Risikoorganisation in einem jährlichen, strukturierten Prozess überprüft, aktualisiert und von der Generaldirektion genehmigt. Zu den formulierten Grundsätzen im Kreditgeschäft gehört unter anderem, dass die Risiken mittels einheitlicher, verbindlicher Vorgaben und Instrumente gemessen und bewirtschaftet werden, dass sie nach objektiven, betriebswirtschaftlichen Kriterien und in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikofähigkeit der Bank eingegangen werden sowie dass die Qualität des Kreditportfolios nachhaltig gesteuert wird.

Die Bank verfolgt eine risiko- und kostengerechte Preisgestaltung mit transparenten Kreditentscheiden und einer selektiven, qualitätsorientierten Strategie bei der Akquisition von Finanzierungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialrisiken in der Kreditprüfung. Unter Würdigung des vollen Engagements der

Eigentümer werden bei KMU aus dem Wirtschaftsraum Zürich punktuell bewusst auch höhere Risiken in Kauf genommen.

Die Funktionen des präventiven Risikomanagements und der Risikokontrolle sind von der Risikobewirtschaftung auf Ebene Generaldirektion getrennt. Das präventive Risikomanagement erlässt kreditpolitische Vorgaben, analysiert und prüft Geschäfte entlang bestehender Kompetenzordnungen, überwacht laufend die geschäftsnahen Risiken und unterstützt bei der Schulung der Risikobewirtschaftler. Die Risikokontrolle überwacht und rapportiert auf Stufe Portfolio und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden.

Die Steuerung und Begrenzung der Kreditrisiken erfolgt auf Stufe Einzelengagement mittels detaillierter Vorgaben und Kompetenzregelungen im Rahmen des Kreditprozesses, auf Stufe Portfolio durch die Begrenzung des Risikokapitals gemäss Capital-at-Risk-Ansatz. Ein zentrales Steuerungselement im Kreditrisikomanagement bildet ausserdem das risikoadjustierte Pricing, welches sowohl die erwarteten Verluste (Standardrisikokosten) als auch die Kosten für das zu haltende Risikokapital zur Abdeckung unerwarteter Verluste beinhaltet. Basis für die Bestimmung der erwarteten Verluste bilden statistische Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, «PD»), Annahmen über die Höhe der Engagements bei Ausfall (Exposure at Default, «EAD») sowie Schätzungen über Verlustquoten bei Ausfall (Loss Given Default, «LGD»). Für die Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten kommen segmentspezifische Ratingmodelle zur Anwendung. Die Ratingverfahren für Private, Firmen und Banken verbinden statistische Verfahren mit langjähriger praktischer Erfahrung im Kreditgeschäft und berücksichtigen sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren. Länderratings basieren grundsätzlich auf den Ratings externer Agenturen (Country Ceiling Ratings und Sovereign Default Ratings).

Basis für die Bestimmung der unerwarteten Verluste bildet ein Kreditportfoliomodell. Neben Ausfallwahrscheinlichkeiten, Engagements bei Ausfall und Verlustquoten sind für die Bestimmung der unerwarteten Verluste insbesondere Korrelationen zwischen Schuldnern von Bedeutung. Das Modell deckt sowohl Bilanz- als auch Ausserbilanzpositionen ab. Zur Bewertung der Sicherheiten für Kredite, insbesondere für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte, bestehen umfangreiche interne Regelwerke, welche die entsprechenden Methoden, das Vorgehen und die Kompetenzen vorschreiben. Die Regelwerke werden kontinuierlich überprüft und den regulatorischen Vorgaben sowie den Marktveränderungen angepasst. Für die Bewertung von Grundpfandsicherheiten verwendet die Bank auf die Objektart abgestimmte und anerkannte Schätzmethode. So kommen unter anderem hedonische Modelle, Ertragswertverfahren und Expertenschätzungen zum Einsatz.

Sowohl die verwendeten Modelle als auch die einzelnen Bewertungen werden regelmässig überprüft. Die maximale Belehnungshöhe von Grundpfandobjekten richtet sich nach der Verwertbarkeit der Sicherheit und wird beeinflusst durch Faktoren wie Lage oder Objekttyp (zum Beispiel Einfamilienhaus, Gewerbeobjekt). Kurante Sicherheiten (zum Beispiel Wertschriften, Edelmetalle, Kontoguthaben) werden grundsätzlich gemäss aktuellen Marktpreisen bewertet. Die Belehnung der kurrenten Sicherheiten erfolgt unter Abzug festgelegter Margen. Diese Margen unterscheiden sich primär nach Anfälligkeit für Wertschwankungen der kurrenten Sicherheit.

Die Kreditengagements werden mit Limiten begrenzt. Zusätzlich zu den Limiten auf Stufe Gegenpartei beziehungsweise Gegenparteigruppe bestehen Limiten für Teilportfo-

lios, beispielsweise für Auslandsengagements. Sämtliche Kredit- und Eventualengagements werden täglich, Engagements aus Handelsgeschäften in Echtzeit überwacht. Bei Handelsgeschäften kann mittels eines Pre-Deal-Checks vor Abschluss des Geschäfts die Einhaltung der Gegenparteilimite überprüft und sichergestellt werden. Allfällige Überschreitungen von Limiten werden dem Kompetenzträger zeitnah rapportiert. Ein Frühwarnsystem identifiziert negative Entwicklungen, welche den Kompetenzträgern kommuniziert werden. Das Rating der Firmenkunden wird grundsätzlich einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Eine ergänzende Überprüfung von Ratings, Limiten und Engagements im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgt anhand von risikoorientierten Kriterien. Ratings, Limiten und Engagements im Bankengeschäft werden periodisch beziehungsweise ausserordentlich bei Bonitätsverschlechterungen eines Instituts überprüft.

Wertberichtigungen. Für sämtliche Positionen im Kreditportfolio der Bank prüfen die Kundenbetreuer in ihrer Funktion als Risikobewirtschafter laufend, ob Anzeichen für Wertminderungen erkennbar sind. Im Fall solcher Anzeichen wird ein standardisierter Wertminderungstest durchgeführt und festgestellt, ob eine Forderung als gefährdet einzustufen ist. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Sobald die Rückführung einer Forderung nicht mehr gewährleistet ist, bildet die Bank unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität eine Wertberichtigung für den ungedeckten Teil der Forderung. Bei der Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs werden Grundpfandsicherheiten (unter Einbezug von Bewertungsabschlägen, Liquidationsaufwendungen sowie Haltekosten) und kurante Sicherheiten (frei handelbare Wertschriften sowie andere leicht verwertbare Vermögenswerte wie Passivgelder, Edelmetalle, Treuhandanlagen usw.) im Umfang der aktuellen Liquidationswerte berücksichtigt. Die Werthaltigkeit weiterer Deckungen (z. B. Leasingobjekte, Bürgschaften) ist besonders nachzuweisen. Die Bewilligungskompetenz für die Neubildung von Einzelwertberichtigungen liegt bei den Risikobewirtschaftern, ab einer bestimmten Höhe ist zusätzlich eine Genehmigung durch die Risikoorganisation erforderlich.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, welche mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet wurden, gelten als überfällig. Sie werden als gefährdet betrachtet und in der Regel vollständig wertberichtigt, sofern sie nicht durch entsprechende Sicherheiten gedeckt sind. Bei Grosspositionen können auf dem Kapitalanteil individuelle Wertberichtigungsansätze zur Anwendung kommen. Für Kontoüberzüge bis 30'000 Franken sowie über 90 Tage ausstehende Zinsen und entsprechende Kommissionen bis zum gleichen Betrag werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, ansonsten gilt prinzipiell die Einzelbetrachtung.

Die Betreuung der wertberichtigten Positionen erfolgt grundsätzlich über alle Kundensegmente hinweg durch eine zentrale, darauf spezialisierte Einheit. Sie begleitet die Positionen durch den Stabilisierungs-, Sanierungs- oder Liquidationsprozess und stellt sicher, dass bestehende Wertberichtigungen regelmässig überprüft und falls notwendig angepasst werden.

Die Berechnung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste auf nicht ausfallgefährdeten Positionen wird im Abschnitt «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» auf Seite 156 erläutert.

Länderrisiken. Die Bestimmung des Länderrisikos der einzelnen Engagements erfolgt entlang der Richtlinien für das Management der Länderrisiken der Schweizerischen Bankiervereinigung nach dem Risikodomizil, wenn dieses nicht identisch mit dem Domizil des Schuldners ist. Bei gedeckten Engagements wird das Domizil der Sicherheit einbezogen, um das Risikodomizil zu bestimmen. Die Risiken pro Land, die gesamten Länderrisiken sowie die gesamten Länderrisiken ausserhalb der besten bankeigenen Ratingklasse werden durch Limiten begrenzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Settlement-Risiken. Ein Erfüllungsrisiko oder Settlement-Risiko entsteht bei Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen, wenn die Zürcher Kantonalbank ihren Verpflichtungen nachkommen muss, ohne sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung ebenfalls erbracht wird. Das Erfüllungsrisiko tritt unter anderem bei Devisentransaktionen, im Securities Lending und Borrowing (SLB) und im OTC-Repo-Geschäft sowie bei Geschäften mit unterschiedlichen Zahlungssystemen und Zeitzonen im Interbankenbereich auf. Die Zürcher Kantonalbank ist Mitglied bei der Gemeinschaftseinrichtung CLS Bank International Ltd., einer Clearingstelle für die Abwicklung von Devisengeschäften «Zahlung gegen Zahlung». Dies trägt dazu bei, dass die im Devisenhandel entstehenden Erfüllungsrisiken zu einem wesentlichen Teil eliminiert werden können.

Konzentrationsrisiken. Die Zürcher Kantonalbank verfügt über eine systemunterstützte Kontrolle der Konzentrationsrisiken. Neben der Messung zur Erstellung der regulatorischen Meldungen werden Konzentrationsrisiken auf Produkt- und Kundenstufe mittels Richtwerten begrenzt, die sich in entsprechenden Kompetenzreglementen widerspiegeln. Die interne Konzentrationsrisikoberichterstattung umfasst unter anderem Informationen über Produkt-, Branchen- und Einzelpositionskonzentrationen. Ein grosses Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio besteht in Form des geografischen Konzentrationsrisikos im Hypothekarportfolio, das sich aus der Verankerung der Bank im Wirtschaftsraum Zürich ergibt.

1.5.2 Risikoprofil

Das Kreditportfolio präsentiert sich weiterhin robust gegenüber den anhaltenden Folgen der Covid-19-Pandemie. Im Bereich der Unternehmen hat sich die Situation im Zuge der starken wirtschaftlichen Erholung verbessert und die Visibilität der Auswirkungen erhöht. Das Unternehmenskreditportfolio der Zürcher Kantonalbank zeigt sich auch knapp zwei Jahre nach Ausbruch der Pandemie resilient, es sind keine ausserordentlichen Verlustereignisse zu verzeichnen. Trotz verbesserter Visibilität bleibt die Prognoseunsicherheit auf mittlere Sicht erhöht. Die Ertragslage in besonders exponierten Branchen steht unverändert unter Druck, einzelne Unternehmen kämpfen mit strukturellen Problemen, die sich wegen der Pandemiesituation akzentuiert haben. Es ist nicht auszuschliessen, dass der Wertberichtigungsbedarf bei den KMU im Unternehmensportfolio in den nächsten Jahren steigen könnte, wenn die staatlichen Unterstützungsprogramme auslaufen und die gewährten Darlehen zurückzuzahlen sind.

Die erhöhte Prognoseunsicherheit in Bezug auf allfällige künftige Wertberichtigungen wird abgefedert durch die revidierte Rechnungslegungsverordnung-FINMA (RelV-FINMA). Diese verpflichtet die Schweizer Banken seit dem 1. Januar 2021, auf nicht gefährdete Forderungen Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste zu bilden. Im

Januar 2021 hat die Zürcher Kantonalbank die Erstalimentierung im Umfang von 460 Millionen Franken erfolgsneutral vollzogen, seitdem sind die Anpassungen erfolgswirksam. Die im vorliegenden Bericht dargestellten Kreditportfoliozahlen zeigen die Forderungen vor Abzug der Wertberichtigungen für erwartete Verluste, die zum Jahresende 502 Millionen Franken betragen.

Der Schweizer Wohnimmobilienmarkt beeindruckte auch 2021 mit starkem Preiswachstum. Die hohe Wohnraumnachfrage begründet sich durch die starke Netto-Zuwanderung, den Anlagensnotstand und nicht zuletzt durch veränderte Nachfragebedürfnisse aufgrund der Pandemiesituation. Im Mietwohnungssegment wurde im Berichtsjahr erstmals seit zehn Jahren eine tiefere Leerstandziffer verzeichnet, und angesichts der leicht rückläufigen Bautätigkeit ist ein weiteres Absinken zu erwarten. Im Eigenheimsegment trifft der hohe Nachfragedruck auf ein noch begrenzteres Angebot. Der markante Preisanstieg und ein deutliches Wachstum des Hypothekarmarktvolumens sind das Resultat davon. Die Zürcher Kantonalbank begegnet den steigenden Tragbarkeitsrisiken mit sorgfältig abgestimmten Massnahmen und beobachtet die laufende Entwicklung aufmerksam, um ein Wachstum bei weiterhin ausgewogenem Risikoprofil zu gewährleisten.

Covid-19-Hilfskredite: Zur Sicherstellung ihrer Liquidität konnten von der Covid-19-Krise betroffene Unternehmen in der Schweiz zwischen dem 26. März und dem 31. Juli 2020 vom Bund verbürgte Überbrückungskredite beantragen. Die am Programm beteiligten Geschäftsbanken haben betroffenen Unternehmen Kreditbeträge bis zu 10 Prozent ihres Jahresumsatzes oder maximal 20 Millionen Franken gewährt. Unter der Bezeichnung «Covid-19-Kredite» wurden Beträge bis zu 500'000 Franken mit 100 Prozent Bundesbürgschaft ausbezahlt. Die grösseren Beträge, sogenannte «Covid-19-Kredite Plus», sind zu 85 Prozent durch den Bund gedeckt. Diese Kredite wurden nach ordentlicher Kreditprüfung durch die Bank gewährt. Ergänzend zu den Kreditprogrammen des Bundes hat der Kanton Zürich Kreditausfallgarantien für Härtefälle übernommen. Entsprechende Finanzierungen sind ebenfalls zu 85 Prozent durch den Kanton gedeckt. Das kantonale Programm für Kreditausfallgarantien wurde im November 2020 bis zum Ende des 1. Quartals 2021 verlängert. Ausserdem wurden aussichtsreiche Start-up-Unternehmen mit einem speziellen Finanzierungsprogramm unterstützt. Die ausstehenden Limiten in den erwähnten Finanzierungsprogrammen belaufen sich per Ende 2021 auf 692 Millionen Franken (Ende Vorjahr: 927 Millionen Franken), Limiten im Umfang von 322 Millionen Franken (2020: 113 Millionen Franken) konnten bereits zurückgeführt werden (Abbildung 6). Aufgrund der umfangreichen Bürgschaftsdeckung verändert sich das ungedeckte Engagement aus Covid-19-Hilfskrediten für die Zürcher Kantonalbank nur geringfügig.

Kreditengagement in den wichtigsten Teilportfolios

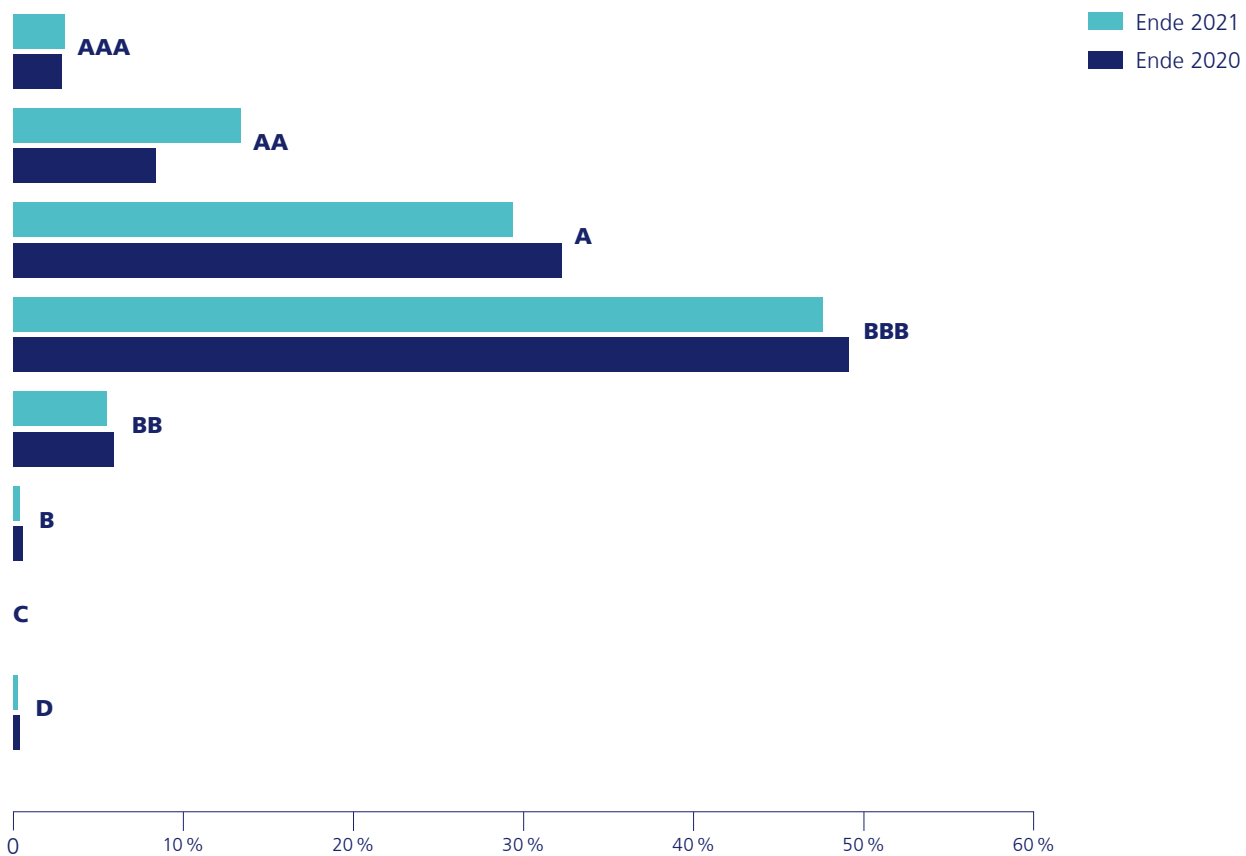
In den folgenden Abschnitten sind Informationen über die wichtigsten Teilportfolios im bilanziellen Kreditengagement der Zürcher Kantonalbank dargestellt.

**Abb. 6: Covid-19-Hilfskredite der Zürcher Kantonalbank
in Mio. CHF per 31. Dezember 2021**

in Mio. CHF	ausstehende Kredite	nicht beanspruchte Limiten	zurückgeführte Limiten	Total
Covid-19-Kredit (100 %)	512	37	233	782
Covid-19-Kredit Plus (85 %)	39	60	83	183
Covid-19-Kredit Kanton ZH (85 %)	23	14	5	43
Covid-19-Kredit Start-up (100 %)	5	0	0	6
Gesamt	580	112	322	1'013

(Werte in Klammern = Bürgschaft/Garantiedeckung)

**Abb. 7: Geldkredite nach Ratingklassen
Anteil in Prozent**



Geldkredite nach Ratingklasse. Die Zuordnung von Ratings zu Ausfallwahrscheinlichkeiten erfolgt bankintern auf Basis einer 19er-Skala. Die Abbildung 7 zeigt die Geldkredite aufgeteilt nach Rating der Gegenpartei, abgebildet auf der Ratingskala von Standard & Poor's. Auf Ebene des Gesamtportfolios zeigen sich im Vorjahresvergleich nur geringfügige Veränderungen. Der Volumenanteil der Geldkredite im Non-Investment-Bereich (BB und tiefer) beträgt 6,3 Prozent (2020: 7,0 Prozent).

Geldkredite nach Kundenportfolio. Die Abbildung 8 zeigt die Geldkredite gegliedert nach bankintern definierten Kundenportfolios. Das Volumen der Geldkredite hat sich im Vorjahresvergleich um rund 14,6 Milliarden Franken (12,5 Prozent) erhöht. Die Geldkredite an «Private» bestehen fast ausschliesslich aus hypothekarisch gedeckten Forderungen und entsprechen 51 Prozent (2020: 54 Prozent) der gesamten Geldkredite. Das Portfolio «Unternehmen» umfasst Geldkredite an Kunden mit kommerziellem Charakter (inkl. Immobiliengesellschaften und Baugenossenschaften). Der Anteil dieser Kundengruppe an den gesamten Geldkrediten beträgt 23 Prozent (2020: 24 Prozent), wovon wiederum 83 Prozent (2020: 84 Prozent) durch Grundpfand oder liquide Vermögenswerte besichert sind. Im Portfolio «Banken und Effektenhändler», mit einem Anteil von 15 Prozent (2020: 11 Prozent), besteht der volumenmässig grössere Teil der Geldkredite in Form von besicherten Geschäften wie beispielsweise Reverse-Repurchase-Geschäften. Weitere Geldkreditengagements gegenüber Banken ergeben sich aus der Handelstätigkeit und aus dem Aussenhandelsfinanzierungsgeschäft. Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen, Finanzholdings, Fondsgesellschaften und ähnliche Gesellschaften bilden zusammen das Portfolio «Finanzsektor ohne Banken», auf das ein Anteil von 8 Prozent entfällt (2020: 6 Prozent). Das mit einem Anteil von 3 Prozent am Geldkreditvolumen kleinste Portfolio «Staaten und öffentlich-rechtliche Körperschaften» besteht aus Positionen gegenüber Zentralbanken, Zentralregierungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Hypothekarforderungen an Private. Immobilienfinanzierungen an Privatpersonen gehören zum Kerngeschäft der Zürcher Kantonalbank. Knapp zwei Drittel der Hypothekarforderungen betreffen selbst genutzte Wohnliegenschaften. Die restlichen Forderungen sind mit vermieteten Wohnliegenschaften oder Objekten mit gewerblicher Nutzung besichert. Die Hypothekarforderungen an Private haben 2021 um 4,5 Prozent zugenommen. Der Median der Bruttobelehrung liegt über alle Objekte im Kundenportfolio «Private» hinweg bei 49,3 Prozent (2020: 49,6 Prozent). Die Zahlen sind Ausdruck der robusten Marktsituation im Segment der Wohnliegenschaften.

Kredite ohne Deckung. Die Blankokredite im Portfolio «Unternehmen» (Abbildung 9) verteilen sich zu 77 Prozent (2020: 70 Prozent) auf Kunden in den Ratingklassen AAA bis BBB (Investment Grade), wobei sich das Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahr auf knapp 5,2 Milliarden Franken erhöht hat (+ 13,8 Prozent).

Die Abbildung 10 zeigt die Blankokredite im Portfolio Unternehmen aufgeteilt nach Branchen. Auf das von der Coronakrise besonders stark betroffene «Gastgewerbe» entfallen per Ende 2021 lediglich 0,6 Prozent oder 30 Millionen Franken. Die Branchen «Verarbeitendes Gewerbe» sowie «Handel/Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen» decken rund 44 Prozent des Volumens ab.

Abb. 8: Geldkredite nach Kundenportfolio in Mio. CHF

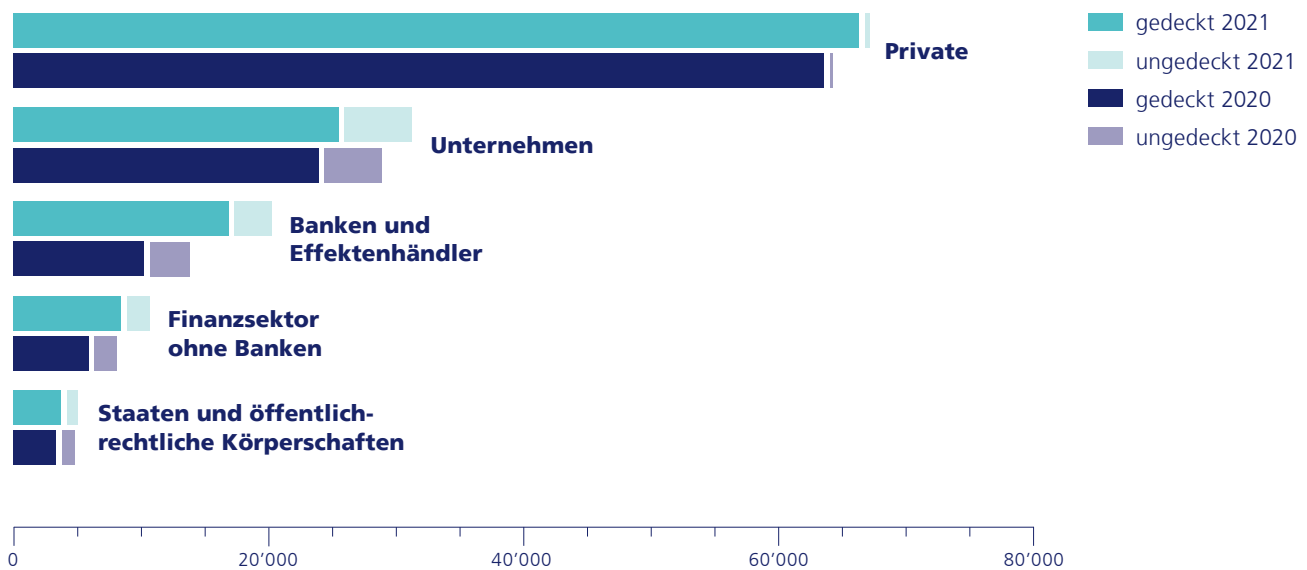


Abb. 9: Blankokredite Unternehmen nach Ratingklassen in Mio. CHF

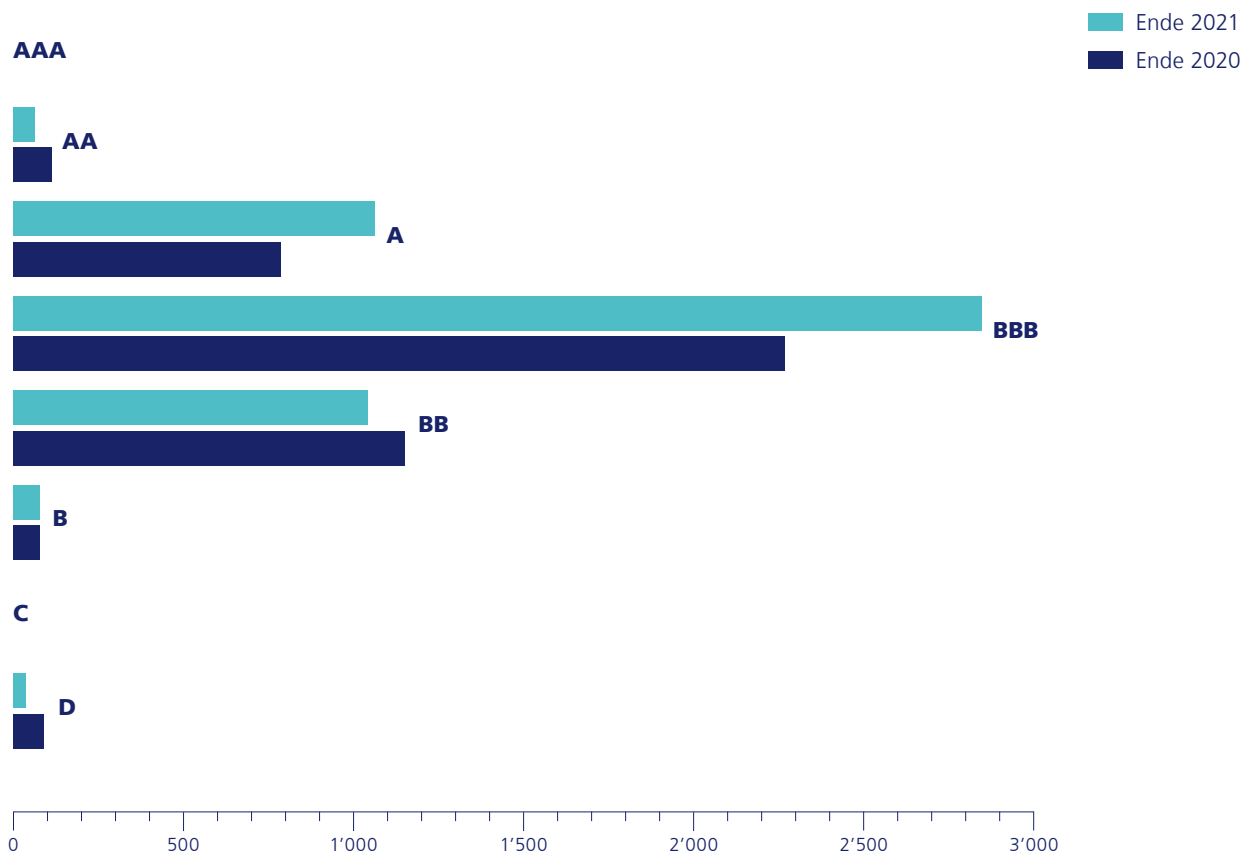
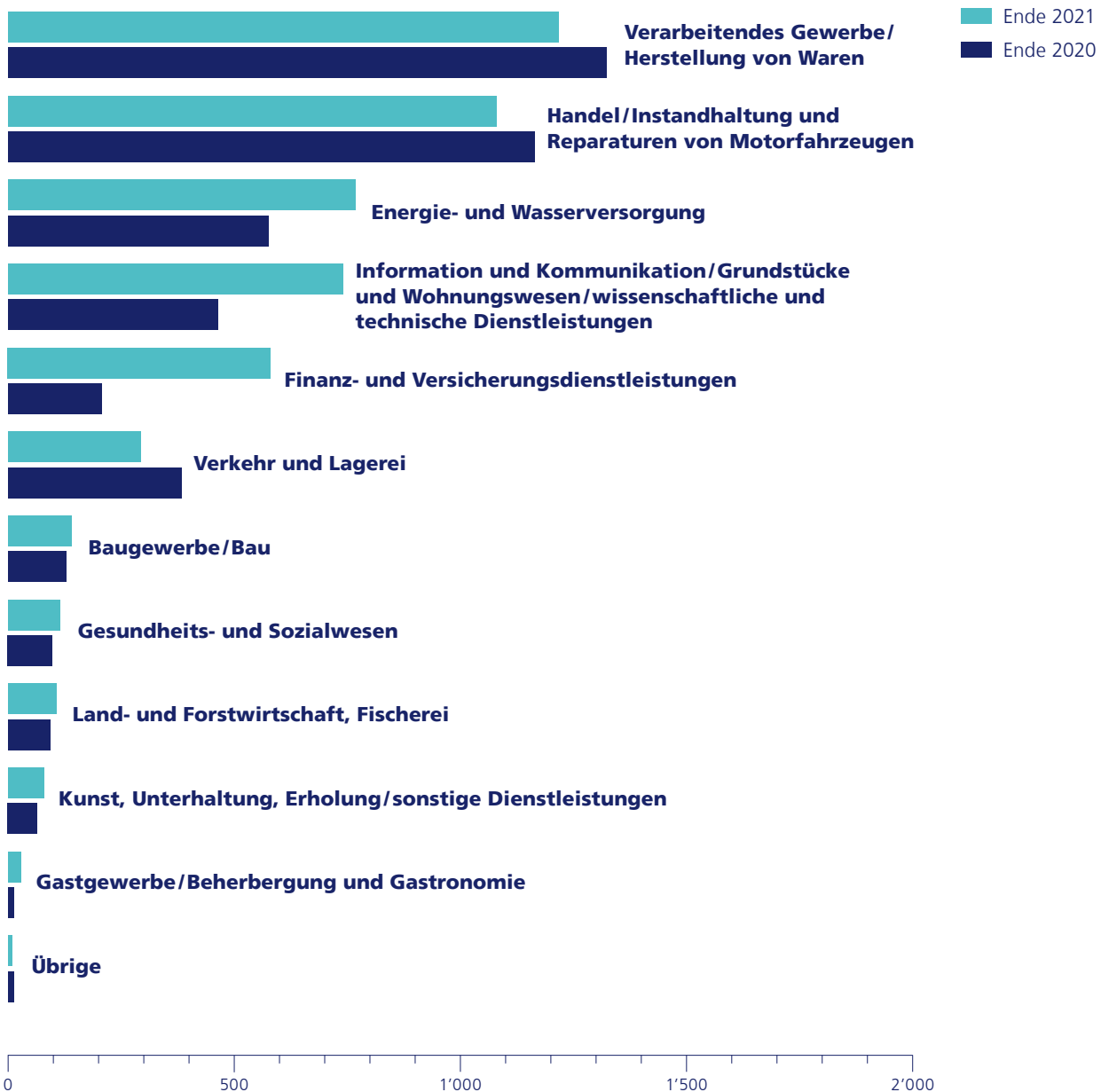
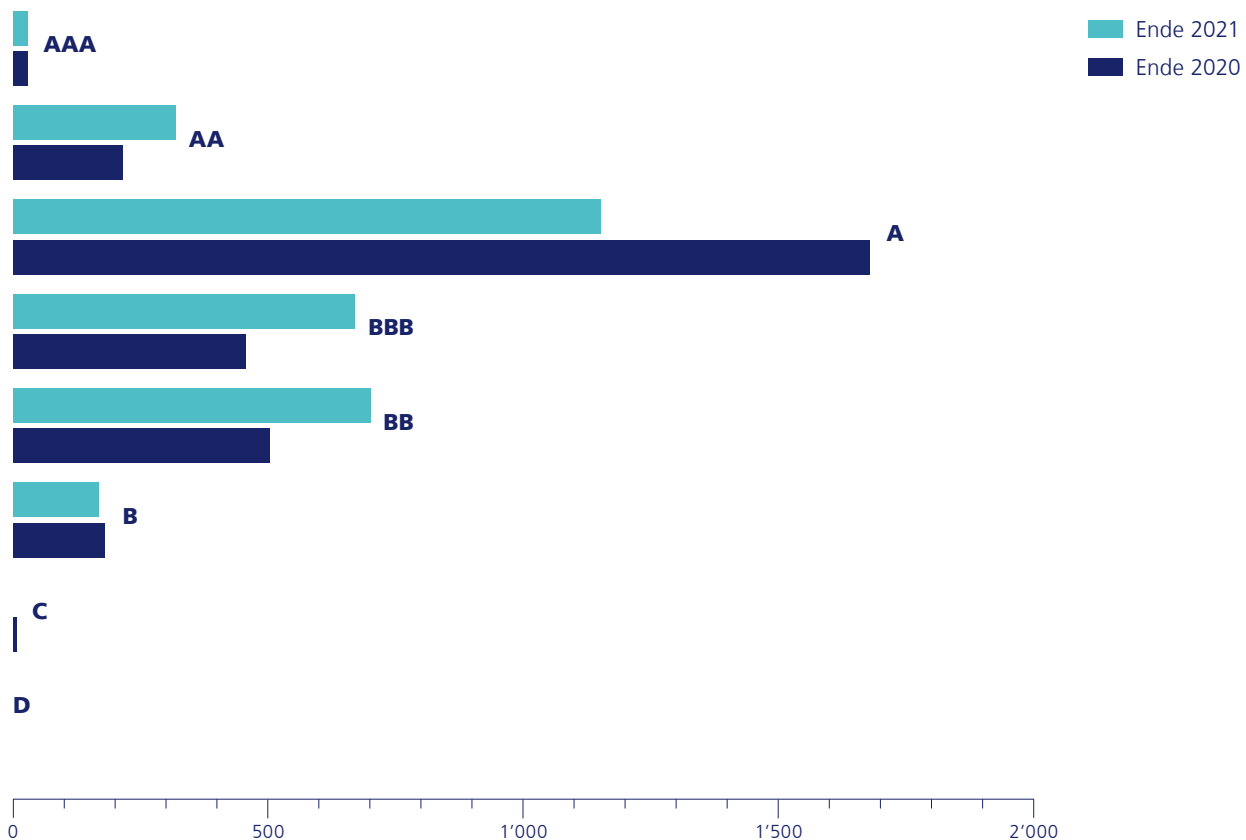


Abb. 10: Blankokredite Unternehmen nach Branche in Mio. CHF



Im Portfolio «Banken und Effektenhändler» (Abbildung 11) liegt das Blankokreditvolumen mit rund 3 Milliarden Franken nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau (– 1,2 Prozent), wobei sich die Höhe dieser Engagements wegen des Einflusses der Geschäfte des Handels im Unterschied zu anderen Ausleihungsarten täglich stark verändern kann. Auf die Ratingkategorien AAA bis BBB (Investment Grade) entfallen 71 Prozent (2020: 77 Prozent) der Blankoengagements.

Abb. 11: Blankokredite Banken und Effektenhändler nach Ratingklassen in Mio. CHF



Gefährdete Forderungen. Die gefährdeten Forderungen (Impaired Loans) betragen 418 Millionen Franken (2020: 500 Millionen Franken). Nach Abzug der geschätzten Verwertungserlöse der Sicherheiten verbleibt ein Nettoschuldbetrag von 207 Millionen Franken (2020: 254 Millionen Franken, siehe auch Anhang 2 zur Bilanz).

Überfällige Forderungen. Der Nominalwert der überfälligen Forderungen (Non Performing Loans) belief sich am Ende der Berichtsperiode auf 89 Millionen Franken (2020: 103 Millionen Franken). Forderungen sind überfällig, wenn Zinszahlungen, Kommissionszahlungen, Amortisationen oder die vollständige Kapitalrückzahlung mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Dazu gehören auch Forderungen gegenüber Schuldern, die in Liquidation sind, sowie Positionen mit bonitätsbedingten Sonderkonditionen. Überfällige Forderungen sind häufig auch Bestandteil der gefährdeten Forderungen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen. Der Bestand der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen hat sich 2021 um 18 Millionen Franken auf 308 Millionen Franken reduziert (siehe auch Anhang 16 zur Bilanz).

Die Prognoseunsicherheit auf mittlere und längere Frist bleibt erhöht und die Ertragslage in vielen der von der Pandemie hart getroffenen Branchen bleibt unter Druck.

Die Vorschriften zur Rechnungslegung verpflichtet die Schweizer Banken seit dem 1. Januar 2021, auf nicht gefährdeten Forderungen Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste zu bilden. Im Januar 2021 hat die Zürcher Kantonalbank die Erstalimentierung im Umfang von 460 Millionen Franken erfolgsneutral vollzogen, seitdem sind die Anpassungen erfolgswirksam. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste wurden seit Beginn des Berichtsjahrs entlang des Portfoliowachstums um 42 Millionen Franken auf 502 Millionen Franken erhöht.

1.6 Marktrisiko

1.6.1 Strategie, Organisation und Prozesse bezüglich der Bewirtschaftung von Marktrisiken im Handelsbuch

Die Zürcher Kantonalbank verfolgt im Handelsgeschäft eine auf Kundentransaktionen ausgerichtete Strategie. Für die einzelnen Desks bestehen vom Risikoausschuss der Generaldirektion genehmigte Handelsmandate. Diese legen die Rahmenbedingungen hinsichtlich verfolgter Ziele, verwendeter Instrumente für Grund- und Absicherungsgeschäfte, Art der Risikobewirtschaftung und Haltedauer fest. Die Funktionen des präventiven Risikomanagements und der Risikokontrolle sind von der Risikobewirtschaftung auf Ebene Generaldirektion getrennt. Zu den Aufgaben der vom Handel unabhängigen präventiven Risikomanagement- beziehungsweise der nachgelagerten Risikokontrollfunktion zählen die Überwachung der Einhaltung der Risikolimiten und Handelsmandate, die Berechnung und Analyse des Handelserfolgs (P&L) und der Risikozahlen sowie die präventive Analyse von Transaktionen mit potenziell erhöhten Risiken. Im Weiteren verantwortet die Risikoorganisation die Vorgabe und Umsetzung der Risikomessmethoden, deren unabhängige Validierung sowie die interne und externe Risikoberichterstattung.

Die Messung, Steuerung und Begrenzung der Marktrisiken erfolgen einerseits durch die Allokation von Risikokapital gemäss Capital-at-Risk-Ansatz und andererseits über Value-at-Risk-Limiten. Sie werden mit periodisch durchgeführten Stresstests und mit der Überwachung von Marktliquiditätsrisiken ergänzt. Der Wert der Handelspositionen wird nach der Fair-Value-Methode bestimmt, wobei auf einer täglichen Basis Marktpreise oder, mit erhöhten Auflagen verbunden, auch Modellpreise zur Anwendung kommen. Das Capital at Risk «Marktrisiken Handel» entspricht dem allozierten Risikokapital für die Marktrisiken von Handelsgeschäften auf einen Einjahreshorizont für ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent.

Ausgangspunkt der Modellierung bildet ein gestresster Value at Risk (Stress-VaR). Neben allgemeinen Marktrisiken deckt das Modell auch Emittentenausfallrisiken ab. Die Zürcher Kantonalbank berechnet den Value at Risk für einen zehntägigen Zeitraum auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent mittels Monte-Carlo-Simulation. Die Verlustverteilung ergibt sich durch Bewertung des Portfolios unter einer Vielzahl von Szenarien (Full Valuation). Die für die Bestimmung der Szenarien notwendigen Parameter werden auf der Basis historischer Marktdaten geschätzt, wobei jüngere Beobachtungen zur Prognose von Volatilitäten stärker gewichtet werden als weiter zurückliegende. Dadurch reagiert der Value at Risk zeitnah auf eine sich verändernde Volatilität der Märkte. Der Value at Risk wird täglich für das gesamte Handelsbuch berechnet. Die Risiken aus den vier Risiko-

faktorgruppen Rohstoffe, Währungen, Zinsen und Aktien werden sowohl getrennt als auch kombiniert berechnet und ausgewiesen (Abbildung 12). Für das Stresstesting verwendet die Bank verschiedene Arten von Szenarien. Mittels historischer und hypothetischer Szenarien wird der Verlust, der aus extremen, aber plausiblen makroökonomischen Stressereignissen resultieren könnte, abgeschätzt. Jedes Szenario stützt sich auf die erwartete Entwicklung der Marktindikatoren für das betreffende Szenario. So können potenzielle Schwachstellen und Risikokonzentrationen erkannt, besser analysiert und angegangen werden.

In Matrix-Szenarien werden alle Marktpreise zusammen mit ihren entsprechenden Volatilitäten stark ausgelenkt. Ein solches Szenario ist zum Beispiel ein allgemeiner Kurszerfall an den Aktienmärkten von 30 Prozent bei gleichzeitiger Erhöhung der Marktvolatilität um 70 Prozent. So können die Risiken von Verlusten aus allgemeinen Preis- und Volatilitätsänderungen identifiziert werden. An den Matrix-Szenarien lassen sich zudem Nichtlinearitäten oder Asymmetrien von Risiken beobachten. Zusätzlich werden Marktliquiditätsrisiken einzelner Portfolios überwacht. Im Bereich Aktienderivate wird dazu das sich aus der Absicherungsstrategie ergebende potenzielle Handelsvolumen bei Veränderung der bestimmenden Risikofaktoren ins Verhältnis zum gesamten Marktvolumen gesetzt. Für Bonds und bondähnliche Produkte werden, ausgehend von beobachteten Geld-Brief-Spannen (Bid-Ask-Spreads) und unter Berücksichtigung von weiteren Preisbeziehungsweise -abschlägen, hypothetische Gattstellungskosten berechnet. Grosse Positionen werden regelmässig auf eine angemessene Liquidität überprüft. Bei Bedarf werden Bewertungsreserven gebildet, die im Rahmen der Eigenmittelunterlegung eine Verminderung des Kernkapitals bewirken.

Die Bank führt ein tägliches Backtesting zur Überprüfung der Prognosegenauigkeit des Value at Risk durch. Das regulatorische Backtesting basiert auf dem Vergleich des Value at Risk mit einem Tag Haltedauer und dem Backtesting-Erfolg. Überschreitungen werden unverzüglich den zuständigen Stellen gemeldet, falls die Anzahl der Überschreitungen über den Erwartungen liegt. Das Marktrisikomodell wird jährlich entlang eines definierten Prozesses validiert. Die Validierung umfasst sowohl standardisierte quantitative Analysen wie zum Beispiel das Backtesting als auch vertiefende Untersuchungen in ausgewählten Schwerpunktbereichen. Zusätzlich zum jährlichen Review des Modells werden periodisch in einem separaten Prozess nicht im Value at Risk modellierte Risiken analysiert und hinsichtlich Materialität überwacht.

Risikoprofil. Der Value at Risk lag im Jahresdurchschnitt mit 8 Millionen Franken unter dem Niveau des Vorjahres (14 Millionen Franken) (Abbildung 12). Der starke Rückgang widerspiegelt die geringe Volatilität und die tiefe Risikoneigung aufgrund weitgehend fehlender Marktdynamik an den Finanzmärkten. Gegen Ende des Jahres kehrte die Marktdynamik zurück, angetrieben von Inflationszahlen und den Reaktionen der Notenbanken, womit auch die Volatilität und die Risikoneigung wieder angestiegen sind. In der Zusammensetzung des Value at Risk dominieren unverändert die Zinsrisiken (Abbildung 13).

Backtesting-Ergebnisse. Die Güte des verwendeten Value-at-Risk-Ansatzes wird durch den Vergleich des Value at Risk für eine Halteperiode von einem Tag mit dem täglichen Backtesting-Erfolg abgeschätzt (Abbildung 14). Bei einer eintägigen Halteperiode und

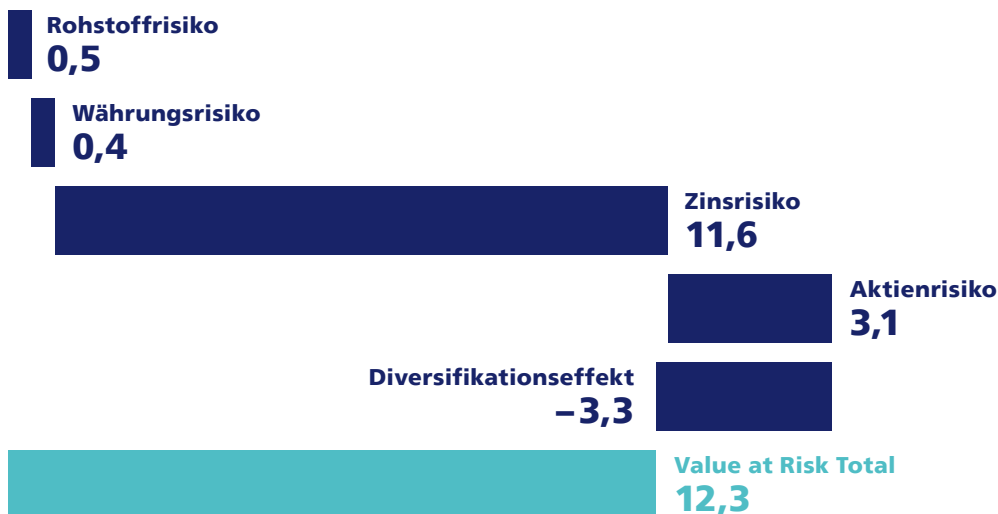
Abb. 12: Marktrisiken des Handelsbuchs Konzern

Risiken inklusive Volatilitätsrisiken in Mio. CHF	Rohstoffe ¹	Währungen	Zinsen	Aktien	Diversi- fikation	Modelliertes Gesamtrisiko	Gesamtrisiko ²
Risiken gemäss Modell- verfahren (Value at Risk mit Haltedauer 10 Tage)							
Per 31.12.2021	0	0	12	3	-3	12	13
Durchschnitt im 2021	1	1	7	2	-4	7	8
Maximum	1	4	12	4	-6	12	13
Minimum	0	0	5	1	-3	5	5
Per 31.12.2020	0	1	9	1	-3	9	10

1 Inkl. Edelmetalle.

2 Summe aus modelliertem Gesamtrisiko und Risikozuschlag für unvollständig modellierte Handelsprodukte.

Abb. 13: Komponenten des Value at Risk per 31.12.2021 in Mio. CHF



einem 99-Prozent-Quantil werden zwei bis drei Überschreitungen des Value at Risk pro Jahr erwartet. Eine solche tritt auf, wenn ein Tagesverlust im Handel höher als vom Modell prognostiziert ausfällt. Die Zahl der negativen Backtesting-Ausnahmen innerhalb eines Zeitfensters von 250 Geschäftstagen stieg im Oktober vor dem Hintergrund erhöhter Zinsvolatilitäten an den Finanzmärkten von null auf eins und lag auch zum Jahresende noch bei eins.

1.6.2 Strategie, Organisation und Prozesse bezüglich der Bewirtschaftung von Marktrisiken im Bankenbuch

1.6.2.1 Zinsrisiken Bilanz

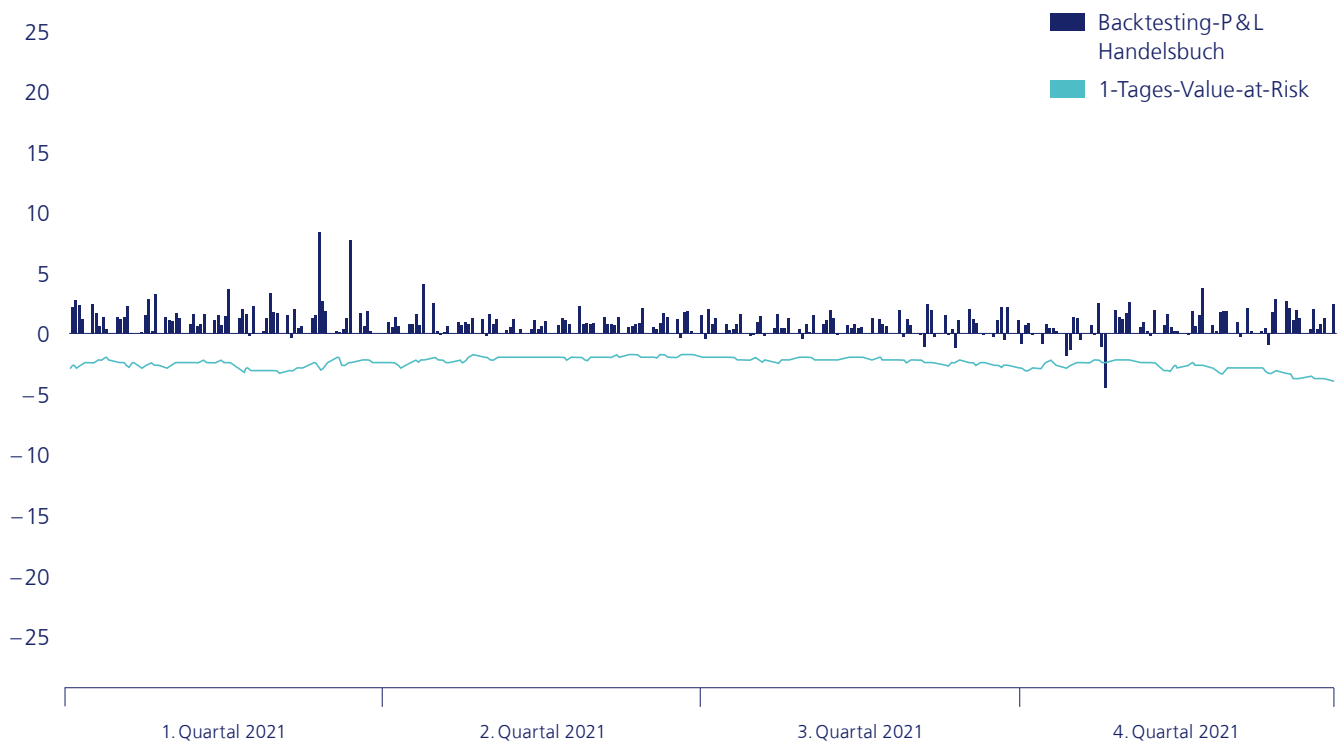
Strategie, Organisation und Prozesse. Bei der Bewirtschaftung der Zinsrisiken im Bankenbuch verfolgt die Zürcher Kantonalbank eine auf die mittelfristige Optimierung des Zinsergebnisses ausgerichtete Strategie. Basis für die Zinsrisikobewirtschaftung bildet die Marktzinsmethode. Für Kundeneinlagen und -ausleihungen mit variablem Zinssatz wird die Zinsbindung auf der Grundlage des angenommenen zukünftigen Zinssetzungsverhaltens der Bank sowie des Kundenverhaltens bestimmt und mindestens jährlich überprüft.

Die Zinsrisiken im Bankenbuch werden strategisch durch den Bankrat und taktisch durch den CFO und das Treasury bewirtschaftet. Die strategische Zinsrisikoposition wird vom Bankrat periodisch in Form einer Anlagestrategie für das Eigenkapital festgelegt (Eigenkapital-Benchmark). Der CFO und das Treasury bewirtschaften die Abweichung der Zinsrisikoposition des Bankenbuchs von der Eigenkapital-Benchmark im Rahmen der vom Bankrat vorgegebenen Risikolimiten. Die Geschäftseinheit Risk stellt die Risikomesung und -überwachung sowie die unabhängige Berichterstattung über die Zinsrisiken sicher. Bei der Bewirtschaftung der Zinsrisiken nehmen variable Produkte eine zentrale Rolle ein. Variable Produkte sind Bankenbuchprodukte ohne definierte Zins- und Kapitalbindung. Dazu zählen vor allem die Spar- und Transaktionskonten. Die Modellierung dieser Produkte besteht darin, diese variablen Produkte durch synthetische Produkte mit definierter Zinsbindung zu replizieren, basierend auf ökonometrischen Analysen und expertenbasierten Einschätzungen. Ein wichtiger Teil der Modellierung ist die Bestimmung des sogenannten Bodensatzes, welcher hinsichtlich Kapitalbindung als nicht zinssensitives Teilvolumen betrachtet werden kann. Die Dauer der Replikation des Bodensatzes wird durch die angenommene Konditionensetzung bei Zinsänderungen bestimmt. Die Modellierung wird jährlich aktualisiert, validiert und vom Risikoausschuss der Generaldirektion genehmigt.

Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt sowohl die Barwert- als auch die Ertragsperspektive. In der Barwertsicht erfolgt die Zinsrisikosteuerung mittels Allokation von Risikokapital gemäss Capital-at-Risk-Ansatz (Risikohorizont ein Jahr, Konfidenzniveau 99,9 Prozent) und über Value-at-Risk-Limiten (Haltedauer 20 Handelstage, Konfidenzniveau 99 Prozent). Zusätzlich werden in der Barwertsicht Stress-Szenarien simuliert, um die Auswirkungen ausserordentlicher Änderungen des Zinsniveaus zu analysieren und zu begrenzen.

In der Ertragssicht vermitteln Stresstests eine Indikation für den Strukturbeitrag im Fall ausserordentlicher Veränderungen der Marktzinssätze bei gleichbleibender Positionierung über eine Einjahresperiode. Nebst dem Strukturbeitrag sind in der Ertragssicht Margen-

Abb. 14: Vergleich Backtesting-Erfolg¹ und Value at Risk in Mio. CHF



¹ Der Backtesting-Erfolg entspricht dem für den Zweck der methodischen Überprüfung der Güte des Risikomodells angepassten und verwendeten Handelserfolg.

effekte besonders auf Kundeneinlagen mit variabler Verzinsung materiell. Dies gilt ausgeprägt im Umfeld negativer Marktzinsen für Bilanzpositionen wie beispielsweise Einlagegelder von Retailkunden, die mehrheitlich nicht mit Negativzinsen belastet werden. Zusätzliche Überwachungsinstrumente erlauben die Analyse solcher Margeneffekte für verschiedene Zinsszenarien über mehrere Jahre.

Risikoprofil. Die in Abbildung 15 dargestellten laufzeitbezogenen Sensitivitätskennzahlen drücken die Wertveränderung in Schweizer Franken bei einer Zinssatzsenkung des jeweiligen Laufzeitbands um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkte) aus. Die im Grundgeschäft beinhalteten Kundeneinlagen werden dabei mittels replizierender Portfolios mit durchschnittlicher Laufzeit zwischen 22 Monaten (Spargelder) und 28 Monaten (Privat- und Kontokorrentkonten) abgebildet. Die Zinssensitivität des Bankenbuchs CHF erreicht per 31. Dezember 2021 8,4 Millionen Franken pro Basispunkt und liegt rund 12 Prozent unter dem Niveau des Vorjahrs (siehe Abbildung 15). Dabei wurde das wie im Vorjahr starke Wachstum des Zinsexposures aus dem Hypothekengeschäft, welches wiederum von einem hohen Volumen an Erneuerungsgeschäften, einem Volumenzuwachs und zudem von langen Laufzeiten geprägt war, vermehrt abgesichert.

Abb. 15: Zinssensitivität des Bankenbuchs CHF

Basispunktsensitivität ¹	in 1'000 CHF	bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Grundgeschäft		-746	2'786	9'487	11'527
Absicherung		464	-1'281	-2'353	-3'170
Total per 31.12.2021		-282	1'505	7'135	8'357
Total per 31.12.2020		-104	2'131	7'465	9'492

¹ Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Senkung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt (Bp) gemessen. Ein Basispunkt entspricht 0,01 Prozentpunkten.

Abb. 16: Barwertstressergebnisse der standardisierten Zinsschockszenarien

in Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
(i) Parallelverschiebung nach oben	-1'067	-1'279	212
(ii) Parallelverschiebung nach unten	1'219	1'436	-217
(iii) Steepener-Schock	-606	-584	-23
(iv) Flattener-Schock	398	335	63
(v) Schock der kurzfristigen Zinssätze nach oben	-40	-169	129
(vi) Schock der kurzfristigen Zinssätze nach unten	41	173	-132
Kernkapital Stammhaus (T1)	13'445	13'195	251
Verhältnis grösster Barwertverlust zum Kernkapital (T1)	7,94	9,69	-1,75

Das Zinsexposure dient der strategischen Absicherung gegen anhaltend tiefe Schweizerfranken-Zinsen sowie der Verstetigung des Zinserfolgs. Im Fall eines Zinsanstiegs kompensieren die positiven Margeneffekte sukzessive die zu erwartenden Einbussen im Strukturbeitrag. Die Euro- und US-Dollar-Zinsexposures sind per Ende 2021 nahezu vollständig abgesichert. Die in Abbildung 16 gezeigten Barwertverluste der regulatorischen Zinsschockszenarien dienen zur Illustration der Entwicklung des Zinsrisikos. Im ungünstigsten Szenario im Schweizer Franken, einem Parallel-Zinsschock um 150 Basispunkte nach oben, resultiert ein Barwertverlust von 1'067 Millionen Franken, ein um 212 Millionen Franken geringerer Stressverlust als im Vorjahr.

1.6.2.2 Risiken Anlagebestand

Die Risiken des Anlagebestands umfassen Emittentenrisiken von Schuld- und Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen sowie Immobilienpreisrisiken. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der Bilanzstruktur-Risiken bewirtschaftet und limitiert.

Strategie, Organisation und Prozesse. Der Anlagebestand hat hauptsächlich betriebliche Hintergründe: Die Schuldtitel in den Finanzanlagen sind Teil des Liquiditätspuffers der Bank. Die Beteiligungen beziehen sich namentlich auf Unternehmen der Finanzmarktinfrastruktur.

Daneben tätigt die Zürcher Kantonalbank Start-up-Finanzierungen zur Förderung von Jungunternehmen. Die Immobilienposition umfasst nahezu ausschliesslich selbst genutz-

te Liegenschaften. Für den Kauf von Finanzanlagen und Immobilien beziehungsweise für das Eingehen von Beteiligungen bestehen detaillierte Vorgaben und Kompetenzen. Die Anlagestrategie der durch das Treasury bewirtschafteten Finanzanlagen ist in einer vom Risikoausschuss der Generaldirektion genehmigten Risikotoleranzvorgabe festgehalten. Zulässig ist nur der Kauf von Schuldtiteln erstklassiger Bonität, welche als qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) anrechenbar sind. Entlang der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank wurden 2021 neu die Anlagerichtlinien mit Vorgaben zu klimabezogenen Finanzrisiken ergänzt. Neben Ausschlusskriterien für Emittenten aus kritischen Branchen müssen Finanzanlagen des Treasury Vorgaben bezüglich ihrem Carbon-Footprint (CO₂-Emissionen relativ zum Umsatz) erfüllen. Die Geschäftseinheit Risk stellt die Risikomessung und -überwachung sowie die unabhängige Berichterstattung über die Risiken des Anlagebestands sicher.

Die interne Risikosteuerung auf dem Anlagebestand erfolgt mittels Allokation von Risikokapital. Für die Bestimmung des Risikokapitals von Finanzanlagen und Beteiligungen verwendet die Zürcher Kantonalbank ein internes Ausfallmodell, das Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Für die bankeigenen Immobilien erfolgt die Risikokapitalallokation auf Basis der regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel.

Risikoprofil. Der Bilanzwert der Schuldtitel in den Finanzanlagen belief sich am 31. Dezember 2021 auf 4,5 Milliarden Franken (2020: 4,7 Milliarden Franken). Das Portfolio besteht aus Pfandbriefen und Anleihen erstklassiger Qualität, die hinsichtlich Gegenparteigruppen und Länder diversifiziert sind. Die Darstellung der Finanzanlagen und Beteiligungen findet sich in den Anhängen 5 und 6 zur Bilanz.

1.7 Operationelle Risiken

1.7.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Ziel des operationellen Risikomanagements der Zürcher Kantonalbank ist der risikoorientierte Schutz von Personen, Informationen, Leistungen und Vermögenswerten sowie die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der kritischen Geschäftsprozesse im operationellen Notfall. Damit leistet das operationelle Risikomanagement einen essenziellen Beitrag für das Vertrauen des Kantons, der Kunden, der Partner, des Publikums und des Regulators in die Bank. Bei der Beurteilung der operationellen Risiken werden sowohl die direkten finanziellen Verluste als auch die Folgen des Verlusts von Kundenvertrauen und Reputation einbezogen.

Basis für das Management der operationellen Risiken bildet das entsprechende Risikoinventar. Neben periodisch und systematisch durchgeführten Assessments werden die operationellen Risiken auch ereignisbezogen beurteilt, bewirtschaftet und überwacht. Die operationellen Risiken werden in sechs Themen unterteilt: Cyber-Risiken, weitere externe Deliktrisiken, interne Deliktrisiken, Experten- und Modellrisiken, Prozessrisiken sowie Umwelt- und Unfallrisiken.

Das Management der operationellen Risiken wird von der Risikoorganisation in einem jährlichen, strukturierten Prozess überprüft. Zu den formulierten Grundsätzen im Management der operationellen Risiken gehört unter anderem, dass die operationellen Risiken mittels einheitlicher, verbindlicher Vorgaben gemessen und bewirtschaftet werden und dass

sie in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikotragfähigkeit der Bank eingegangen sowie nachhaltig gesteuert werden. Die Geschäftseinheit Risk gibt Prozesse und Methoden vor und stellt Instrumente zur Überwachung des internen Kontrollsystems zur Verfügung.

Die Bewertung der operationellen Risiken basiert auf einer Einschätzung von Schadenspotenzial und Eintretenswahrscheinlichkeit. Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden risikomindernden Massnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und umgesetzt. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der risikomindernden Massnahmen werden im Rahmen des bankweiten internen Kontrollsystems (IKS) überwacht. Das angemessene und wirksame IKS stellt sicher, dass Verluste aus operationellen Risiken tief bleiben.

1.7.2 Risikoprofil

Das Risikoprofil im Bereich der operationellen Risiken hat sich im Jahresvergleich nicht materiell verändert. Die Risikoeinstufungen der sechs OpRisk-Themen wurden bestätigt. Die geplanten Massnahmen zur Bewirtschaftung des operationellen Risikoprofils sind angemessen.

Im Zuge der fortlaufenden digitalen Vernetzung von Gesellschaft und Wirtschaft bleiben die externen und internen Prozessrisiken und Cyber-Risiken hoch. Die Cyber-Risiken und Prozessrisiken sind unverändert die beiden OpRisk-Themen mit dem grössten Restrisiko für die Bank. Dem Management dieser Risiken kommt deshalb unverändert hohe Aufmerksamkeit zu.

Dem anspruchsvollen Umfeld und der Dynamik im Kontext Cyber-Risiken trägt die Bank mit diversen risikomindernden Massnahmen Rechnung. Notwendige zusätzlich zu implementierende Massnahmen werden kontinuierlich evaluiert. Deren Umsetzung erfolgt basierend auf einer strukturierten Planung. Damit wird sichergestellt, dass das Sicherheitsdispositiv den Anforderungen der zunehmenden Vernetzung Rechnung trägt und die relevanten Dimensionen (Identifikation, Protektion, Detektion, Reaktion und Wiederherstellung) bewirtschaftet werden. Mitarbeitende werden laufend mittels Schulungen bezüglich Cyber-Risiken sensibilisiert und damit eine Cyber-Risikokultur in der Bank etabliert und gefördert.

Die Risikobewirtschaftung der Prozessrisiken erfolgt in erster Linie durch die Prozessverantwortlichen (Prozess-Owner). Zusätzlich erstellen das präventive Risikomanagement und die Geschäftseinheit Risk Risikobeurteilungen der Prozessketten im End-to-End-Prozesskontext. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Schnittstellen in den Prozessabläufen gelegt und der operationellen Resilienz Rechnung getragen. Wo möglich und sinnvoll werden Ausführungsfehler mittels Einsatz von auf Anomaliedetektion ausgerichteten Kontrolltätigkeiten vermieden. Die Pläne zur Wiederaufnahme des normalen Betriebs der kritischen Geschäftsprozesse bei einer operationellen Krise (Business Continuity Pläne) werden regelmässig überprüft und im Rahmen von Notfallübungen getestet. Die kritischen Geschäftsprozesse gemäss Business Impact Analyse sowie die Business Continuity Pläne sind Teil des gemäss regulatorischen Vorgaben umgesetzten Business Continuity Managements der Zürcher Kantonalbank.

Das Pandemieszenario ist dem OpRisk-Themenbereich «Umwelt- und Unfallrisiken» zugeordnet und kann sich bei sehr ungünstigem Verlauf zu einem Business Continuity

Management (BCM) Ereignis entwickeln, und zwar dann, wenn eine kritische Anzahl von Mitarbeitenden in kritischen Prozessen ausfällt. 2021 waren trotz anhaltender Pandemie keine solchen Ausfälle zu verzeichnen. Die Taskforce Pandemie als Vorstufe der Notfallorganisation ist unverändert aktiv. In enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung und unter ständiger Beobachtung der aktuellen Entwicklungen wurden umfangreiche Massnahmen getroffen, um einerseits den Schutz von Kunden und Mitarbeitenden und andererseits den ordentlichen Bankbetrieb jederzeit sicherstellen zu können. Durch die Pandemiesituation war und ist der operative Geschäftsbetrieb der Zürcher Kantonalbank einer zusätzlichen Belastung ausgesetzt. Dank der Krisenorganisation in den verschiedenen Bereichen und des grossen Einsatzes der Mitarbeitenden verzeichnete die Zürcher Kantonalbank 2021 keine wesentlichen Betriebsunterbrechungen aufgrund der Pandemiesituation.

1.8 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

1.8.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Die Verantwortung für das Management der Liquiditätsrisiken und der Refinanzierung der Zürcher Kantonalbank liegt bei der Organisationseinheit Treasury, welche dem CFO untersteht. Das Treasury hat die operative Liquiditätsbewirtschaftung an den Geldhandel delegiert, welcher die effiziente Nutzung der Liquidität unter Berücksichtigung interner und regulatorischer Vorgaben gewährleistet. Im Rahmen der risikopolitischen Vorgaben legt der Bankrat die Liquiditätsrisikotoleranz fest. Die Risikoorganisation überwacht die Einhaltung der Vorgaben und berichtet dem Bankrat regelmässig darüber.

Die Messung, Steuerung und Kontrolle der kurzfristigen Liquiditätsrisiken basieren sowohl auf einem internen Modell als auch auf der regulatorischen Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Die Grundlage des internen Modells bildet ein bankspezifisches Stressszenario für das Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft. In diesem Szenario wird unter anderem von substanziellen Abflüssen mit unterschiedlicher Intensität im Kunden- und Interbankengeschäft ausgegangen. Das Ergebnis der Liquiditätsrisikomessung ist ein täglich vollautomatisch erstellter Bericht über die Verfügbarkeit von flüssigen Mitteln und unbelasteten qualitativ hochwertigen liquiden Wertschriften (High Quality Liquid Assets, HQLA) in den Finanzanlagen und Handelspositionen, die Liquiditätszu- und -abflüsse unter dem Stressszenario sowie die nach dem Stressszenario verbleibende Liquiditätsposition. Einen wesentlichen Teil des Liquiditätsrisikomanagements bildet zudem das Notfallkonzept. Dieses unterstützt das situationsgerechte Handeln der verantwortlichen Funktionen in einem Krisenfall. Bei der Berechnung der regulatorischen LCR verwendet die Bank für die Aufteilung von Wholesale-Einlagen in operative und nicht operative Anteile ein internes Modell. Die Bestimmung der Nettomittelabflüsse aus der Besicherung von Derivaten aufgrund von Marktwertveränderungen erfolgt auf Basis einer Look-Back-Methode. Neben dem Schweizer Franken, der den weitaus bedeutendsten Teil der Bilanz der Zürcher Kantonalbank ausmacht, wird die LCR auch in den weiteren wesentlichen Währungen überwacht und periodisch rapportiert. Die Refinanzierungspolitik der Zürcher Kantonalbank ist langfristig ausgerichtet und berücksichtigt sowohl Kosten- als auch Risikoaspekte. Die Bewirtschaftung der Refinanzierungsrisiken erfolgt mittels Diversifikation hinsichtlich Fälligkeiten sowie genutzter Refinanzierungsinstrumente und -märkte, um die Abhängigkeit von Finanzierungsquellen zu beschränken. Dabei nutzt das Treasury

sowohl kurz- als auch langfristige Instrumente, welche im In- oder Ausland platziert werden. Die diversifizierte Refinanzierungsbasis widerspiegelt sich in einem breiten Produktportfolio, bestehend aus Kundeneinlagen, Bankeinlagen sowie Geld und Kapitalmarktrefinanzierungen. Zusätzlich wird die regulatorische Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) zur Messung, Steuerung und Kontrolle der strukturellen Liquidität eingesetzt.

1.8.2 Risikoprofil

Die Zürcher Kantonalbank muss als systemrelevantes Institut seit dem 1. Januar 2021 deutlich höhere regulatorische Liquiditätsanforderungen erfüllen. Die Durchschnittswerte der LCR, welche als einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals berechnet werden, liegen zwischen 147 Prozent und 160 Prozent. Die Durchschnittswerte der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) betragen zwischen 50,5 Milliarden Franken und 60,2 Milliarden Franken. Die HQLA setzen sich zusammen aus Level-1-Aktiven (Barmittel, Zentralbankguthaben, marktgängige Wertpapiere von Staaten und Zentralbanken mit hoher Bonität) und Level-2-Aktiven (marktgängige Wertpapiere mit weniger strengen Kriterien). Der überwiegende Teil der Level-1-Aktiven wird in Form von Zentralbankguthaben gehalten. Das Liquiditätsrisikoprofil wird durch die Zürcher Kantonalbank aktiv gesteuert. Dies erfolgt insbesondere durch die gezielte Bewirtschaftung von Termingeldern, Geldmarktpapieren sowie des SLB- und Repo-Geschäfts. Die Veränderungen der LCR und der internen Liquiditätsrisikomasse sind primär getrieben durch Bestandesveränderungen im Bereich der nicht operativen Sichteinlagen, der Termingelder, der Geldmarktpapiere sowie des SLB- und Repo-Geschäfts mit Banken und Grosskunden.

Per Mitte 2021 traten die neuen Bestimmungen zur strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) aus der überarbeiteten Liquiditätsverordnung in Kraft. Die Zürcher Kantonalbank erfüllt diese neuen Anforderungen von 100 Prozent bereits seit längerem mit deutlicher Reserve. Die Quartalsendwerte der NSFR liegen im 2. Halbjahr 2021 zwischen 118 Prozent und 120 Prozent. Die erforderliche stabile Finanzierung bewegt sich zwischen 90,2 Milliarden Franken und 91,4 Milliarden Franken. Die verfügbare stabile Finanzierung liegt zwischen 108,2 Milliarden Franken und 108,6 Milliarden Franken.

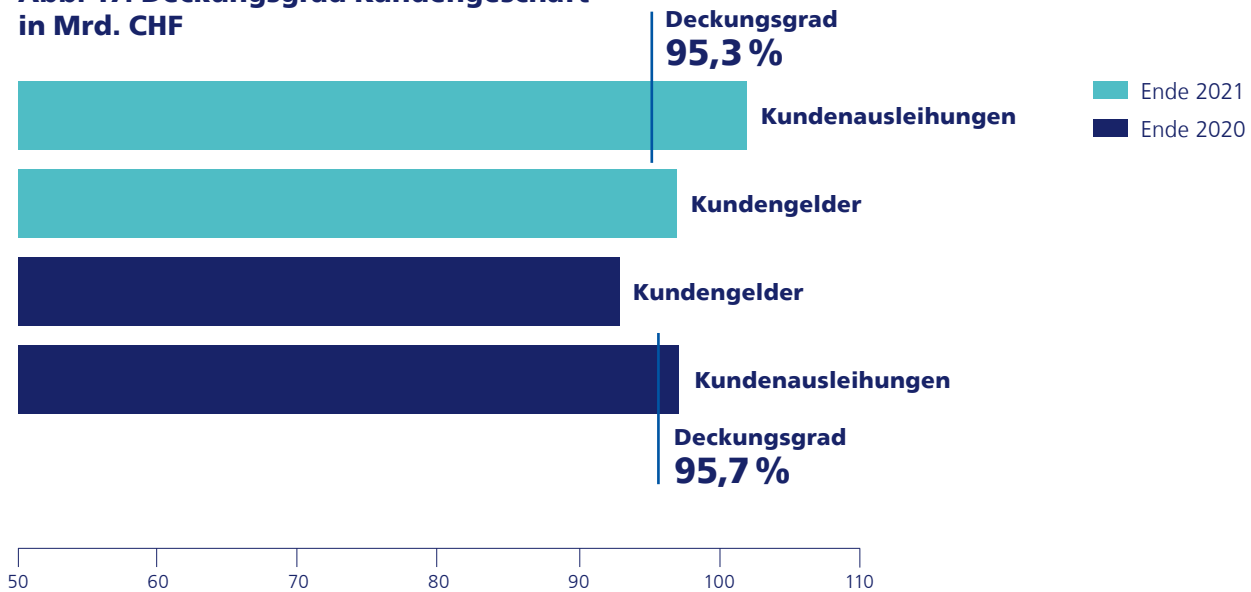
Abbildung 17 zeigt den Deckungsgrad des aktivseitigen Kundengeschäfts im Jahresvergleich. Den Kundenausleihungen in Höhe von 101,7 Milliarden Franken standen am 31. Dezember 2021 Kundengelder von 96,9 Milliarden Franken gegenüber. Daraus ergibt sich ein praktisch unveränderter Deckungsgrad von 95,3 Prozent.

1.9 Compliance- und Rechtsrisiken

1.9.1 Prozesse und Methoden

Zu den Risikosteuerungsinstrumenten für das Management der Compliance- und Rechtsrisiken zählen einerseits die Information über relevante rechtliche Rahmenbedingungen, die interne Rechtsberatung, die Ausbildung und Schulung der Mitarbeitenden, die Umsetzung von Erlassen durch bankinterne Weisungen sowie die Einbettung von Compliance- oder rechtlichen Vorgaben in bankinterne Prozesse. Dazu gehören andererseits aber auch die Überwachung und Kontrolle, Ermittlungen und Abklärungen bei Regelverstössen sowie

Abb. 17: Deckungsgrad Kundengeschäft in Mrd. CHF



das Führen und Begleiten von Zivil-, Straf- und Verwaltungsverfahren. Die Compliance-Funktion unterhält ein bankweites Compliance-Risikoinventar, das jährlich auf seine Aktualität überprüft wird. Sie legt die Risikosteuerungsinstrumente für Compliance-Risiken fest und unterstützt das präventive Management von Compliance-Risiken im Einzelfall. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Compliance-Funktion ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht.

1.9.2 Risikoprofil

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Zürcher Kantonalbank sind in der Berichtsperiode anspruchsvoll geblieben und haben sich in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt. Im Laufe des Jahres 2021 waren unter anderem die Anlegerschutzbestimmungen des neuen Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG) und die neuen Regeln des revidierten Datenschutzgesetzes umzusetzen. Gleichzeitig nimmt sich die Regulierung auch vermehrt dem Thema Nachhaltigkeit an. Entsprechende Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten standen ebenfalls im Fokus des Managements der Compliance- und Rechtsrisiken. Fortlaufende Anstrengungen erforderte auch die im Berichtsjahr verabschiedete Verschärfung des Geldwäschereigesetzes. Zudem wurden in diesem Bereich die Modernisierung verschiedener technischer Risikomanagementtools vorangetrieben und erste Teilprojekte erfolgreich umgesetzt. Schliesslich wirkte sich die Covid-19-Pandemie auch im Berichtsjahr auf die Compliance-Funktion aus und führte zu deutlichem Mehraufwand bei der Missbrauchs- und Geldwäschereibekämpfung und bei der rechtlichen Begleitung der Kredite. Die Zürcher Kantonalbank beurteilt im Rahmen des oben erwähnten Compliance-Risikoinventars –neben den erwähnten Themen– weiterhin laufend alle ihre rechtlichen und regulatorischen Risiken und trifft, wo erforderlich, die entsprechenden Vorkehrungen zur Risikovorsorge.

1.10 Klimabezogene Finanzrisiken

Mit Stichtag 31. Dezember 2021 haben die systemrelevanten Banken in der Schweiz erstmals Informationen zu klimabezogenen Finanzrisiken offenzulegen. Die ausführlichen Informationen der Zürcher Kantonalbank sind zusammen mit den übrigen Elementen der Offenlegung zu den Eigenmitteln und zur Liquidität ab Ende April 2022 auf www.zkb.ch/offenlegung abrufbar. In den nachfolgenden Abschnitten sind einige zentrale Bestandteile der Offenlegungsinformationen zusammengefasst.

Klimabezogene Finanzrisiken werden unterteilt in physische Risiken und Transitionsrisiken. Physische Risiken resultieren sowohl aus Extremwetterereignissen und deren Folgen (beispielsweise Hochwasserschäden) als auch aus chronischen Veränderungen klimatischer Bedingungen (beispielsweise Temperaturanstieg). Transitionsrisiken entstehen aus dem Umbau hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Transitionsrisiken umfassen politische/rechtliche/regulatorische Risiken, Risiken aus dem technologischen Wandel, Risiken aus veränderten Kunden- und Investorenpräferenzen sowie Reputationsrisiken.

1.10.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Mit der integrierten Behandlung von klimabezogenen Finanzrisiken als Teil der Nachhaltigkeitsrisiken trägt das Risikomanagement zum langfristigen Schutz der Kundenvermögen und der Vermögen der Bank bei. Das breite Engagement der Zürcher Kantonalbank in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit, darunter auch im Bereich Klima, wird durch den gesetzlichen Leistungsauftrag unterstützt. In der Konzernstrategie hat sich die Zürcher Kantonalbank zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsthemen aktiv mitzugestalten, bei nachhaltigen Angeboten führend zu sein und die Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft zu begleiten. Die Zürcher Kantonalbank ist bestrebt, Klimarisiken über die gesamte Geschäftstätigkeit hinweg zu minimieren und diesbezüglich Transparenz zu schaffen. Die Klimaambition orientiert sich an den Zielen des Klimaübereinkommens von Paris und an der Treibhausgasneutralität 2050.

Der Bankrat legt als Oberleitungsorgan das Konzernleitbild und die Konzernstrategie fest. Für den Leistungsauftrag steht dem Bankpräsidium zur Erfüllung seiner Aufgabe eine Fachstelle und ein Fachgremium zur Seite, welches sich unter dem Vorsitz des CFO aus Vertretern aller Geschäftseinheiten zusammensetzt und von der Fachbeauftragten für den Leistungsauftrag koordiniert wird. Dieses Fachgremium berät und unterstützt das Bankpräsidium und den Bankrat in allen Belangen des Leistungsauftrags.

Die Generaldirektion bestimmt die Nachhaltigkeitspolitik, welche die Ambition der Bank konkretisiert und unter anderem auch auf der Homepage der Bank (www.zkb.ch) publiziert ist. Die Nachhaltigkeitspolitik fasst die Wirkungsbereiche und die Rolle der Zürcher Kantonalbank zusammen und formuliert die Vorgaben – konkret Ziele und Ausschlüsse entlang der ESG-Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, Governance) – für die Umsetzung in den verschiedenen Geschäftsfeldern. Das Management der klimabezogenen Finanzrisiken ist als Teil der Nachhaltigkeitsrisiken integrierter Bestandteil der Risikomanagement Prozesse der Zürcher Kantonalbank. Nachhaltigkeitsaspekte werden in der Risikoidentifikation und -beurteilung, und – sofern wesentlich – auch in der Risikosteuerung, -bewirtschaftung, -überwachung und -berichterstattung über die jeweilige Risikokategorie berücksichtigt. Herauszuhebende Elemente mit Klimarisikobezug in den Risikomanagement Prozessen sind:

- Das OpRisk-Management im Bankbetrieb mit den Zielen zur Betriebsökologie aus dem betrieblichen Umweltprogramm (Reduktion und Kompensation CO₂-Fussabdruck) und dem Business Continuity Management zum Vorgehen bei Naturkatastrophen.
- Das Kreditrisikomanagement im Finanzierungsgeschäft, wo ESG-Kriterien ein integrierter Bestandteil in der Kreditprüfung sind und Vorgaben zu ausgeschlossenen, unerwünschten und Geschäften mit besonderen Risiken im Bereich Klima bestehen.
- Das Management der Marktrisiken mit klimaspezifischen Vorgaben für Investitionen in den durch das Treasury bewirtschafteten Finanzanlagen.
- Das Risikomanagement im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft.

In der Vermögensverwaltung und den Anlageberatungsmandaten ermöglicht die Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess eine um Nachhaltigkeitsaspekte erweiterte Betrachtung der Chancen und Risiken von Anlageentscheidungen. Als Teil des Risikomanagements werden bei der Analyse von klimabezogenen Finanzrisiken Daten zur CO₂e-Intensität, Kennzahlen zur Identifikation von besonders von Klimarisiken betroffenen Vermögenswerten und ESG-Ratings des Finanzdienstleisters MSCI verwendet. Letztere werden im Kundendialog transparent ausgewiesen.

Im Bereich Asset Management gehört die Zürcher Kantonalbank mit ihren Produkten unter der Marke «Swisscanto Invest» in der Schweiz zu den führenden Anbietern nachhaltiger Anlageprodukte. Das Pariser Klimaziel ist eine verbindliche Vorgabe für alle traditionellen, aktiven Anlagefonds der Swisscanto Invest. Bei den Produkten der Produktlinie «Responsible» ist die Investitionstätigkeit neben der systematischen Integration von ESG-Kriterien auf eine Reduktion der CO₂e-Emissionen von mindestens 4 Prozent pro Jahr ausgerichtet. Die Produktlinie «Sustainable» erfüllt darüber hinaus zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien. Im Produktzulassungsprozess wird sichergestellt, dass die vertraglich fixierten ESG-Aspekte der Produkte den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und anschliessend durch das vom Asset Manager unabhängige Investment Controlling überwacht werden können. Produktzulassung und Investment Controlling sind wichtige Elemente, um die Einhaltung der vertraglich zugesicherten Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen und damit sogenannte Greenwashing-Risiken zu reduzieren. Der Erreichungsgrad des CO₂e-Reduktionsziels und das Swisscanto Sustainability Rating sind Bestandteil der öffentlich verfügbaren Sustainability Reportings für die Anleger. Darüber hinaus verwendet die Risikomanagement-Einheit bei der Messung, Überwachung und Berichterstattung Nachhaltigkeits-Stresstests.

1.10.2 Risikoprofil

Der Klimaschutz ist ein zentrales Thema im Nachhaltigkeitsauftrag der Zürcher Kantonalbank. Die klimabezogenen Finanzrisiken beeinflussen das Risikoprofil, sie gehören aber nicht zu den Top Risiken.

Bei den Transitionsrisiken sind die wichtigsten Treiber die Klimagesetzgebung, veränderte Kundenpräferenzen und die öffentliche Wahrnehmung. Davon potenziell stärker betroffen sind:

- Das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft mit dem Angebot klimaverträglicher Produkte,

- Das Kreditgeschäft, wo sich künftige Veränderungen in der CO₂-Gesetzgebung auf die Bewertung der Sicherheiten (darunter die Liegenschaften im Hypothekarportfolio) und Finanzierungen von Unternehmungen in klimaexponierten Sektoren auswirken können.

Physische Klimarisiken sind von deutlich geringerer Bedeutung für das Risikoprofil als Transitionsrisiken. Potenziell betroffen von physischen Klimarisiken sind:

- Das Hypothekarportfolio: Die Werthaltigkeit einzelner Liegenschaften im Hypothekarportfolio könnte sich zum Beispiel als Folge von Überschwemmungen oder Hangrutsch reduzieren.
- Der Bankbetrieb: Die Häufung von Extremwetterereignissen könnte in einem sehr ungünstigen Überschwemmungs-Szenario den Bankbetrieb beeinträchtigen.

Im Finanzierungsgeschäft orientiert sich die Zürcher Kantonalbank insbesondere an den Zielsetzungen des Bundes und des Kantons Zürich mit Blick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der Treibhausgasneutralität 2050. Sie betreibt deshalb keine Finanzierungen zum Abbau von Kohle, zur Förderung von Erdöl/Erdgas oder fossiler Kraftwerke. Im Commodity Trading (CTF) explizit ausgeschlossen sind: Kohle für die Stromproduktion (thermal coal), Roh- und Schweröl, Bitumen/Asphalt, Asbest, Uran, Edelhölzer, Lebensmittel, Diamanten, seltene Erdmetalle (rare earth), leicht verderbliche Waren und nicht zertifiziertes Palmöl. Bei den Kundinnen und Kunden im Rohstoffhandel prüft die Bank beim Onboarding im Rahmen der Due Diligence und im jährlichen Rhythmus systematisch sektorspezifische ESG-Risiken und Opportunitäten auf Basis rapportierter oder durch eigene Fragebogen erhobener Daten.

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den international etablierten UNEP-FI (Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen) beziehungsweise an den Empfehlungen der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) zur Offenlegung von Transitionsrisiken aus dem Kreditengagement gegenüber klimasensitiven («climate sensitive») und, als Teilmenge davon, kohlenstoffintensiven («carbon-related») Branchen. Als kohlenstoffintensiv bezeichnet TCFD mit dem Energie- und Versorgungssektor verbundene Branchen, gemäss Global Industry Classification Standard, unter Ausschluss von Wasserversorgung und erneuerbarer Stromerzeugung. Als klimasensitiv bezeichnet die Zürcher Kantonalbank umfassender diejenigen Branchen, die aufgrund ihrer Treibhausgasemissionen in Verbindung mit höheren Transitionsrisiken stehen. Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich bei deren Abgrenzung an Emissionsstatistiken und verwendet die schweizerische bzw. europäische Branchenklassifikation. Das Teilportfolio Commodity Trade Finance (CTF) wird unabhängig von der Branche separat ausgewiesen und unterliegt vorstehend erwähnten Einschränkungen aus der Nachhaltigkeitspolitik der Bank.

Die Abbildung 19 zeigt die ungedeckten Darlehen und Kredite im Kundenportfolio Unternehmen entlang dieser Klassifikation. In Bezug auf das gesamte Bilanzengagement in diesem Portfolio entfallen rund 8,3 Prozent auf klimasensitive Sektoren. Darin enthalten ist der gesamte Energiesektor, der allerdings fast ausschliesslich Finanzierungen nachhaltiger Energieträger umfasst. Gemäss den erwähnten Ausschlusskriterien unserer Nachhaltigkeitspolitik gewährt die Zürcher Kantonalbank keine Finanzierungen in der von TCFD als kohlenstoffintensiv («carbon-related») bezeichneten Branche «Kokerei und Mineralölverarbeitung», finanziert keinen Kohleabbau und keine fossilen Kraftwerke.

Abb. 18: Übersicht aus der qualitativen Beurteilung der klimabezogenen Finanzrisiken

Bereich	Physische Risiken		Transitionsrisiken	
	kfr.	mfr. – lfr.	kfr.	mfr. – lfr.
Operationelle Risiken: Bankbetrieb	•	•	•	•
Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft	•	••	••	•••
Marktrisiken: Handel und Treasury	•	•	•	••
Geschäftsrisiken: Anlage- & Vermögensverwaltungsgeschäft	•	••	••	••

• = niedriges Risiko, ••••• = hohes Risiko

kfr-mfr = Zeithorizont bis 5 Jahre, lfr = 6 bis 30 Jahre

Abb. 19: Darlehen und Kredite ungedeckt im Kundenportfolio Unternehmen nach «klimasensitiven» und übrigen Branchen

Branchenbezeichnung	Engagement in Mio. CHF per 31.12.2021	in % am ungedeckten Engagement	in % am Bilanzengagement
Bergbau/Steine und Erden	7	0,1 %	0,0 %
Metallerzeugung/-verarbeitung	26	0,5 %	0,1 %
Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltbelastungen	51	1,0 %	0,2 %
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	85	1,7 %	0,3 %
Glas/Keramik/Zement	136	2,6 %	0,4 %
Chemische Erzeugnisse	195	3,8 %	0,6 %
Verkehr (inkl. Bergbahnen, aber ohne Eisenbahnen)	206	4,0 %	0,7 %
Automobilsektor	491	9,5 %	1,6 %
Energieversorgung	673	13,1 %	2,2 %
CTF (Commodity Trade Finance)	710	13,8 %	2,3 %
Total klimasensitive Sektoren	2'580	50,0%	8,3%
Total übrige Sektoren	2'576	50,0%	8,3%
Total Kundenportfolio Unternehmen Darlehen und Kredite ungedeckt	5'156	100,0%	16,5 %
Immobilienfinanzierungen	24'444		78,4 %
Übrige Produkte	1'579		5,1 %
Total Bilanzengagement Unternehmen	31'179		100,0%

m) Mehrjahresvergleich

Für den Mehrjahresvergleich basieren alle Zahlen auf den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate.

	2021	2020	2019	2018	2017
Erfolgsrechnung in Mio. CHF					
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'248	1'218	1'216	1'213	1'202
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	926	806	777	776	770
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	347	459	319	286	334
Übriger ordentlicher Erfolg	24	29	102	46	31
Geschäftsertrag	2'544	2'513	2'414	2'320	2'336
Geschäftsaufwand	-1'517	-1'580	-1'443	-1'430	-1'434
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-104	-117	-113	-192	-120
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	28	-14	-12	194	2
Geschäftserfolg	951	801	846	892	784
Ausserordentlicher Erfolg	0	25	4	103	8
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	46	-	-200	-
Steuern	-9	-8	-5	-7	-11
Konzerngewinn	942	865	845	788	782
Bilanz (vor Gewinnverwendung) in Mio. CHF					
Bilanzsumme	192'105	188'364	167'054	169'408	163'881
Hypothekarforderungen	91'847	87'679	84'311	81'256	79'087
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	96'777	92'582	85'089	85'537	81'381
Rückstellungen	237	222	242	255	585
Eigenkapital	12'674	12'650	12'337	11'852	11'228
Kennzahlen in %					
Eigenkapitalrendite (RoE)	7,8	7,2	7,2	7,1	7,3
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) ¹	58,7	60,1 ²	59,9	61,4	61,1
Quote Hartes Kernkapital (CET1) ³	17,0	17,4	17,7	17,8	16,5 ⁵
Risikobasierte Kapitalquote (going-concern) ³	18,5	18,9	20,0	20,2	18,8 ⁵
Risikobasierte Kapitalquote (gone-concern) ^{3/4}	4,0	3,2	1,4	n/a	n/a
Leverage Ratio (going-concern) ³	6,2	6,2	7,0	6,8	6,8
Leverage Ratio (gone-concern) ^{3/4}	1,3	1,1	0,5	n/a	n/a
Liquidity Coverage Ratio (LCR) ⁶	160	160	123	127	153
Net stable fund Ratio (NSFR) ⁷	118	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Kundenvermögen in Mio. CHF					
Total Kundenvermögen	409'190	361'658	333'341	295'194	288'802

1 Berechnung: Geschäftsaufwand über Geschäftsertrag (exkl. Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Zinsengeschäft).

2 Ausweis ohne den einmaligen Personalaufwand von 46 Mio. CHF im Zusammenhang mit dem an die Mitarbeitenden ausbezahlten Jubiläumsgeld.

3 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken.

4 Per 1. Januar 2019 in Kraft getreten.

5 Inklusive Effekte aus der Umstellung auf IRB und SA-CCR.

6 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

7 Per 1. Juli 2021 in Kraft getreten.

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

	2021	2020	2019	2018	2017
Personalbestand/Geschäftsstellen	Anzahl				
Personalbestand teilzeitbereinigt per Stichtag	5'145	5'180	5'145	5'087	5'117
Geschäftsstellen ⁸	57	60	66	75	78
Gewinnausschüttung	in Mio. CHF				
Anteil zur Deckung der Selbstkosten an Kanton	11	11	11	13	18
Ausschüttung an Kanton	280	297 ¹⁰	330 ⁹	230	230
Ausschüttung an Gemeinden	140	148 ¹⁰	165 ⁹	115	115
Total Gewinnausschüttung	431	456	506	358	363
Zusätzlich Entschädigung Staatsgarantie	27	23	22	22	23
Zusätzlich Leistungen aus Leistungsauftrag	141	126	125	140	131
Ratingagenturen	Rating				
Fitch	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA
Moody's	Aaa	Aaa	Aaa	Aaa	Aaa
Standard & Poor's	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA

⁸ Inklusive Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank Österreich AG in Salzburg und Wien.

⁹ Inklusive Jubiläumsdividende.

¹⁰ Inklusive Corona-Sonderdividende.



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat des Kantons Zürich
über die Prüfung der Konzernrechnung per 31. Dezember 2021 der

Zürich, 3. März 2022

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, einschliesslich der Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 146 bis 229), für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung der Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



2



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken

Prüfungssachverhalt

Die Zürcher Kantonalbank weist die Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertwertberichtigungen gebildet. Per 1. Januar 2021 hat die Bank zudem die Bestimmungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen gemäss der Rechnungslegung für Banken (Rechnungslegungsverordnung-FINMA sowie dem FINMA-RS 2020/1 «Rechnungslegung – Banken») umgesetzt.

Bei der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken kommen Berechnungsmodelle zum Einsatz. Zudem sind Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche naturgemäss mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.

Die Zürcher Kantonalbank weist per 31. Dezember 2021 Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken von CHF 104.9 Mrd. aus. Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen von insgesamt CHF 307.8 Mio. sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste von insgesamt CHF 502.2 Mio. Da die Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken mit 54.6% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Zürcher Kantonalbank darstellen, erachten wir die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.



Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 155 bis 157, 163, 164 sowie 205 bis 215 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 2 und 16 auf den Seiten 167, 168 und 178 im Anhang zur Konzernrechnung.

Unser Prüfvorgehen

Wir prüften die Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken. Zudem prüften wir das von der Zürcher Kantonalbank per 1. Januar 2021 implementierte Konzept zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste. Schliesslich prüften wir stichprobenweise die Werthaltigkeit ausgewählter Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken und beurteilten die Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegung im Anhang zur Konzernrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.

Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungssachverhalt

Der Fair Value definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen wird. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder, bei dessen Fehlen, einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward- und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Die Zürcher Kantonalbank weist Finanzinstrumente mit einer Fair-Value-Bewertung in verschiedenen Bilanzpositionen aus. Der Fair Value der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten beträgt per 31. Dezember 2021 CHF 1.3 Mrd., jener der negativen Wiederbeschaffungswerte CHF 1.1 Mrd. Das zugrundeliegende Kontraktvolumen vor Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen beträgt CHF 1'535 Mrd. Im Weiteren weist die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2021 mittels Modell bewertete Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung in der Höhe von CHF 4.4 Mrd. aus.

Aufgrund der Ermessensspielräume und der Bedeutung der genannten Bilanzpositionen in der Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank, stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Zürcher Kantonalbank erläutert die entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Seiten 158, 159, 165, 166 sowie 215 bis 221 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 3, 4 und 14 auf den Seiten 168 bis 170 und 176 im Anhang zur Konzernrechnung.



4

Unser Prüfverfahren Wir prüften die Prozesse und Kontrollen zur Fair-Value-Bewertung, Validierung und Anwendung von Bewertungsmodellen.

Ferner beurteilten wir auf der Basis von Stichproben die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Annahmen und prüften mittels unabhängiger Bewertungsmodelle die Bewertung von Finanzinstrumenten. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen. Zudem beurteilten wir die Offenlegung im Anhang zur Konzernrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Timo D'Ambrosio
Zugelassener Revisionsexperte

Abschluss Stammhaus



Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anhang	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		1'190	1'425	-235	-16,5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		27	32	-6	-17,3
Zinsaufwand		70	-200	270	-135,0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33	1'287	1'257	30	2,4
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-40	-39	-0	0,5
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		1'247	1'218	30	2,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		788	679	109	16,0
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		69	57	11	19,9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		102	102	-1	-0,7
Kommissionsaufwand		-144	-127	-17	13,1
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		814	711	103	14,5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	327	448	-121	-26,9
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		4	6	-2	-36,2
Beteiligungsertrag		34	37	-3	-8,2
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		–	–	–	–
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		–	–	–	–
Liegenschaftenerfolg		8	8	-0	-5,1
Anderer ordentlicher Ertrag		33	25	8	32,5
Anderer ordentlicher Aufwand		-11	-6	-5	81,9
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		67	70	-3	-3,6
Geschäftsertrag		2'456	2'447	9	0,4
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	34	-1'055	-1'087	32	-3,0
Sachaufwand	35	-406	-440	34	-7,7
Subtotal Geschäftsaufwand		-1'461	-1'527	66	-4,3
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-103	-116	13	-11,2
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		29	-14	43	-301,6
Geschäftserfolg		921	789	132	16,7
Ausserordentlicher Ertrag	36	12	23	-11	-46,3
Ausserordentlicher Aufwand	36	-2	-0	-2	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	–	46	-46	-100,0
Steuern	39	0	-0	0	-192,3
Jahresgewinn		932	859	73	8,5

Gewinnverwendung

in Mio. CHF	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %
Jahresgewinn	932	859	73	8,5
Gewinnvortrag	2	2	1	41,9
Bilanzgewinn	934	860	74	8,6
Gewinnverwendung				
Gewinnausschüttung				
Dividende	431	456	-25	-5,6
– davon zur Deckung der Selbstkosten	11	11	-0	-4,1
– davon ordentliche Dividende zugunsten Kanton	280	230	50	21,7
– davon Corona-Sonderdividende zugunsten Kanton	–	67	n.a.	n.a.
– davon ordentliche Dividende zugunsten Gemeinden	140	115	25	21,7
– davon Corona-Sonderdividende zugunsten Gemeinden	–	33	n.a.	n.a.
Gewinnrückbehalt				
Reservenzuweisung	501	402	99	24,6
– davon Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	501	402	99	24,6
Neuer Gewinnvortrag	3	2	0	10,5

Die Ausschüttung erfolgt basierend auf den Vorgaben gemäss § 26 f. Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 in der Fassung per 1. Januar 2015 und hat keinen direkten Zusammenhang mit dem Dotationskapital.
Die Gewinnverwendung wurde vom Bankrat am 27. Januar 2022 verabschiedet.
Die Genehmigung der Jahresrechnung durch den Kantonsrat ist für den 30. Mai 2022 geplant.

Bilanz

per 31. Dezember

in Mio. CHF	Anhang	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		40'842	52'140	-11'298	-21,7
Forderungen gegenüber Banken		3'160	3'220	-60	-1,9
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	26'289	16'942	9'346	55,2
Forderungen gegenüber Kunden	2	9'868	9'292	576	6,2
Hypothekarforderungen	2	91'847	87'679	4'168	4,8
Handelsgeschäft	3	11'133	9'750	1'382	14,2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	1'321	1'655	-334	-20,2
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	3	-	-	-	-
Finanzanlagen	5	4'729	4'996	-268	-5,4
Aktive Rechnungsabgrenzungen		325	341	-15	-4,5
Beteiligungen		516	522	-6	-1,1
Sachanlagen		595	626	-31	-5,0
Immaterielle Werte		8	12	-3	-28,2
Sonstige Aktiven	10	459	444	15	3,4
Total Aktiven		191'092	187'620	3'471	1,9
Total nachrangige Forderungen		284	263	21	8,1
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		48	18	30	171,1
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		34'948	34'780	167	0,5
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	4'403	4'823	-420	-8,7
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		96'876	92'797	4'079	4,4
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3	1'943	1'320	624	47,3
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	1'116	942	174	18,5
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3,14	3'223	2'436	787	32,3
Kassenobligationen		135	158	-23	-14,5
Obligationenanleihen		22'779	25'385	-2'606	-10,3
Pfandbriefdarlehen		11'307	10'743	564	5,2
Passive Rechnungsabgrenzungen		765	785	-20	-2,6
Sonstige Passiven	10	656	543	113	20,8
Rückstellungen	16	237	220	17	7,5
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	4'530	4'990	-460	-9,2
Gesellschaftskapital	17,21	2'425	2'425	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	21	1'213	1'213	-	-
Freiwillige Gewinnreserve	21	3'601	3'199	402	12,6
Gewinnvortrag	21	2	2	1	41,9
Jahresgewinn	21	932	859	73	8,5
Eigenkapital	21	12'703	12'687	16	0,1
Total Passiven		191'092	187'620	3'471	1,9
Total nachrangige Verpflichtungen		1'585	1'607	-22	-1,3
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		1'585	1'607	-22	-1,3
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	2	4'373	3'393	980	28,9
Unwiderrufliche Zusagen	2	11'348	11'590	-243	-2,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	332	251	81	32,1
Verpflichtungskredite	2	-	-	-	-

Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserve	Bilanz- gewinn	Total Eigenkapital
2020						
Eröffnungsbestand	2'425	1'213	5'036	2'766	941	12'381
Auswirkung eines Restatements	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Selbstkosten Dotationskapital	-	-	-	-	-11	-11
Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-330	-330
Zuweisung an Gemeinden aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-165	-165
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-46	-	-	-46
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	-	-	-	433	-433	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	859	859
Total Eigenkapital per 31.12.2020	2'425	1'213	4'990	3'199	860	12'687
2021						
Eröffnungsbestand	2'425	1'213	4'990	3'199	860	12'687
Auswirkung eines Restatements	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Selbstkosten Dotationskapital	-	-	-	-	-11	-11
Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-297	-297
Zuweisung an Gemeinden aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-148	-148
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	-	-	-460 ¹	402	-402	-460
Jahresgewinn	-	-	-	-	932	932
Total Eigenkapital per 31.12.2021	2'425	1'213	4'530	3'601	934	12'703

1 Erstallimentierung Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste

Anhang Stammhaus

Gemäss Artikel 36 der Verordnung über die Banken und Sparkassen (BankV) sind Institute, die eine Konzernrechnung erstellen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit. Zur besseren Übersicht wird für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss verwendet. Die Ausführungen zu Portrait, Erläuterungen zum Risikomanagement, Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs, Bewertung der Deckungen und Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting im Konzern gelten auch für das Stammhaus. Dasselbe gilt für die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, die Bewertung und die Bilanzierung richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Bestimmungen, den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rechnungslegungsverordnung (RelV-FINMA) und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 sowie dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) vom 28. September 1997 (in der Fassung gemäss Kantonsratsgesetz vom 25. März 2019) und den darauf basierenden Reglementen. Der statutarische Abschluss des Stammhauses wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen nach Art. 25 Abs. 1 Bst. a BankV erstellt («statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung»).

Dabei kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns sowie deren Änderungen im Geschäftsjahr mit folgenden Ausnahmen zur Anwendung: Sämtliche Beteiligungen werden im statutarischen Abschluss zum Niederstwertprinzip bilanziert. Der Goodwill aus Akquisition ist in der Position «Beteiligungen» enthalten. Im Einzelabschluss werden die Reserven für allgemeine Bankrisiken als eigene Position in der Bilanz ausgewiesen. Im Konzern sind Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche vor 2018 gebildet wurden, in den Gewinnreserven enthalten. Ihre Bildung und ihre Auflösung erfolgen über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

i) Informationen zur Bilanz

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

in Mio. CHF	2021	2020
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	26'289	16'942
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	4'403	4'823
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	4'345	4'758
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4'345	4'758
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	52'550	42'632
– davon weiterverpfändete Wertschriften	1'564	848
– davon weiterverkaufte Wertschriften	25'980	25'535

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Übersicht nach Deckungen

in Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypo- thekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	30	2'088	7'941	10'059
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	76'875	8	24	76'908
– Büro- und Geschäftshäuser	10'066	–	13	10'079
– Gewerbe und Industrie	2'261	0	20	2'281
– Übrige	3'001	0	1	3'003
Total Hypothekarforderungen	92'203	9	58	92'270
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021	92'234	2'097	7'998	102'329
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2020	87'701	1'887	7'569	97'157
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021	91'858	2'093	7'765	101'715
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2020	87'701	1'887	7'384	96'972
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	40	264	4'068	4'373
Unwiderrufliche Zusagen	2'214	342	8'792	11'348
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	332	332
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz 2021	2'254	607	13'192	16'052
Total Ausserbilanz 2020	2'063	841	12'330	15'235

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen (Fortsetzung)

Angaben zu gefährdeten Forderungen

Gefährdete Forderungen	in Mio. CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten		
		Bruttoschuld-betrag	Nettoschuld-betrag	Einzelwertberich-tigungen ¹
2021		418	207	190
2020		499	253	188

¹ In der Regel werden Einzelwertberichtigungen von 100 Prozent des Nettoschuld Betrags gebildet. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Aktiven	in Mio. CHF	2021	2020
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		3'849	3'221
– davon kotiert ¹		3'624	2'540
Beteiligungstitel		3'850	3'086
Edelmetalle und Rohstoffe		3'372	3'340
Weitere Handelsaktiven		62	103
Total Handelsgeschäfte		11'133	9'750
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		–	–
Übrige		–	–
Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Total Aktiven		11'133	9'750
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		286	783
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		1'238	1'321
Verpflichtungen	in Mio. CHF	2021	2020
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		1'938	1'300
– davon kotiert ¹		1'910	1'280
Beteiligungstitel		2	14
Edelmetalle und Rohstoffe		–	5
Weitere Handelspassiven		3	0
Total Handelsgeschäfte		1'943	1'320
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		3'223	2'436
Übrige		–	–
Total Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		3'223	2'436
Total Verbindlichkeiten		5'167	3'756
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		3'252	2'457

¹ Kotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in Mio. CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRA	–	–	–	–	–	–
Swaps	6'731	5'969	1'061'035 ²	255	169	15'410
Futures	–	–	15'169	–	–	–
Optionen (OTC)	44	56	7'337	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	6'776	6'024	1'083'541	255	169	15'410
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	2'408	3'001	372'933	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungs-Swaps	318	517	2'819	113	6	1'539
Futures	–	–	378	–	–	–
Optionen (OTC)	61	75	37'591	–	–	–
Optionen (exchange traded)	0	–	3	–	–	–
Total	2'787	3'594	413'723	113	6	1'539
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	25	16	1'048	–	–	–
Futures	–	–	2'796	–	–	–
Optionen (OTC)	76	121	6'062	–	–	–
Optionen (exchange traded)	177	243	12'364	–	–	–
Total	278	380	22'270	–	–	–
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	13	13	669	–	–	–
Total Return Swaps	0	0	23	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total	13	14	692	–	–	–
Übrige³						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	0	0	11	–	–	–
Futures	–	–	736	–	–	–
Optionen (OTC)	–	0	1	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	0	0	748	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
2021	9'854	10'012	1'520'975²	367	175	16'949
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	9'854	10'012	–	367	175	–
2020	11'087	10'811	1'083'604	581	326	16'113
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11'087	10'811	–	581	326	–

1 Das Kontraktvolumen zeigt die einem Derivat zugrunde liegende Menge des Basiswerts resp. den einem Derivat zugrunde liegenden Rechenwert nach den Vorschriften des FINMA-RS 2020/1, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei der Derivatposition um eine Forderung (long) oder Verpflichtung (short) handelt. Das Kontraktvolumen wird je nach Kontraktart unterschiedlich bestimmt und lässt keinen Rückschluss auf das Risikoexposure zu.

2 Das Kontraktvolumen der Zins-Swaps enthält zusätzliche Geschäfte mit kurzen Laufzeiten im Zusammenhang mit der Umstellung von Libor- auf Saron-Sätze.

3 Enthalten sind Rohstoffe und hybride Derivate.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Fortsetzung)

Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge ⁴	in Mio. CHF	Positive	Negative
		Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
2021		1'321	1'116
2020		1'655	942

Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Netting-Verträge)	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kunden
2021	99	300	921

4 Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

5 Finanzanlagen

in Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	2021	2020	2021	2020
Schuldttitel	4'447	4'661	4'529	4'835
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'447	4'661	4'529	4'835
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	107	96	219	177
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	16	17	32	27
Edelmetalle	175	236	175	236
Liegenschaften	–	4	–	4
Kryptowährungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	4'729	4'996	4'923	5'252
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	4'401	4'576	4'484	4'748

1 Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

Gegenparteien nach Rating

	in Mio. CHF					
	Aaa – Aa3	A1 – A3	Baa1 – Baa3	Ba1 – Ba3	Niedriger als Ba3	Ohne Rating
Moody's						
Standard & Poor's, Fitch	AAA – AA-	A+ – A-	BBB+ – BBB-	BB+ – B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldttitel: Buchwerte 2021	4'162	25	–	–	–	260

Sämtliche Schuldttitel ohne Rating erfüllen die Bedingungen von qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) gemäss Liquiditätsverordnung (LiqV).

Falls zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, wird das Rating mit der niedrigeren Risikogewichtung verwendet.

Falls mehr als zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, werden diejenigen Ratings berücksichtigt, welche den beiden niedrigsten Risikogewichtungen entsprechen.

Dabei wird die höhere der beiden Risikogewichtungen verwendet. In erster Priorität wird auf das Emissionsrating und in zweiter Priorität auf das Emittentenrating abgestützt.

10 Sonstige Aktiven und Passiven

in Mio. CHF	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2021	2020	2021	2020
Ausgleichskonto	0	0	162	131
Aktive latente Ertragssteuern	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	409	382	433	363
Indirekte Steuern	46	57	50	38
Übrige	5	5	12	11
Total	459	444	656	543

11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Mio. CHF	2021		2020	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	1'045	1'033	990	985
Forderungen gegenüber Kunden	2'119	2'086	2'879	2'855
Hypothekarforderungen	13'937	11'307	13'376	10'743
Handelsgeschäft	360	314	771	765
Finanzanlagen	-	-	-	-
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	17'462	14'739	18'016	15'348

Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang 1 dargestellt.

12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen aus Bilanzgeschäften	in Mio. CHF	2021	2020	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		105	108	-3
Kassenobligationen		0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		18 ¹	4	14
Passive Rechnungsabgrenzungen		0	0	0
Sonstige Passiven		0	0	0
Total		123	112	11

Die eigenen Vorsorgeeinrichtungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

1 Nach Berücksichtigung Nettingvereinbarung.

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

in Mio. CHF	Nominalwert	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag	Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf Personalauf- wand	Einfluss der AGBR auf Personalauf- wand
	Ende 2021	Ende 2021	Ende 2021	Ende 2020	2021	2020
Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank	-	-	-	-	-	-
Total	-	-	-	-	-	-

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2021	2020	2021	2021	2021	2020
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	113
Vorsorgepläne mit Überdeckung	108	-	-	-	114	114	-
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven	-	-	-	-	-	-	-
Total	108	-	-	-	114	114	113

14 Emittierte strukturierte Produkte

Zugrunde liegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats	Buchwert				Total	
	Gesamtbewertung		Getrennte Bewertung			
	Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value- Bewertung	Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats		
in Mio. CHF						
Zinsinstrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	37	-	-	37
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	Mit eigener Schuldverschreibung	-	2'914	-	-	2'914
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Devisen	Mit eigener Schuldverschreibung	-	247	-	-	247
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	Mit eigener Schuldverschreibung	-	25	-	-	25
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Kredite	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Immobilien	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Hybride Instrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	2	-	-	2
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Total 2021		-	3'223	-	-	3'223
Total 2020		-	2'436	-	-	2'436

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahrs

in Mio. CHF	Stand Ende 2020	Änderungen im Konsolidierungskreis	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Umbuchungen ¹	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2021
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	137	–	–0	54	–	–	138	–145	184
– davon Rückstellungen für erwartete Verluste	–	–	–	54	–	–	95	–83	66
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ²	55	–	–2	–	–	–	–	–23	29
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen ³	29	–	–3	–	–	–	3	–5	23
Total Rückstellungen	220	–	–5	54	–	–	140	–173	237
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'990	–	–	–460	–	–	–	–	4'530
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	188	–	–6	406	–	2	289	–254	625
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ⁴	188	–	–6	–	–	2	80	–74	190
– davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	–	–	–	406	–	–	210	–180	436

1 Erstalimierung Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste mittels Umbuchung aus Reserven für allgemeine Bankrisiken.

2 Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betreffen Rückstellungen wie beispielsweise für Abwicklungsrisiken, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

3 Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Prozessrückstellungen und Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden.

4 Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken, die in der Regel zu 100 Prozent des Nettoschuldbetrags wertberichtigt werden. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungsätze zur Anwendung gelangen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden ausgebuchten Forderungen werden direkt über Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen/Verluste Zinsgeschäft gebucht (2021: 1 Mio. CHF/2020: 1 Mio. CHF).

Für weitere Ausführungen zum Management der Kreditrisiken, der operationellen Risiken sowie der Rechts- und Compliance-Risiken verweisen wir auf Kapitel I) Risikobericht.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in Mio. CHF	2021 Gesamtnominalwert	2020 Gesamtnominalwert
Dotationskapital	2'425	2'425
Total Gesellschaftskapital	2'425	2'425

Das Gesellschaftskapital der Zürcher Kantonalbank, bestehend aus dem Dotationskapital, beträgt 2'425 Mio. CHF. Der Kantonsrat entschied per 2. November 2020, den zeitlich unbefristeten Dotationskapitalrahmen um 425 Mio. CHF auf 3'425 Mio. CHF zu erhöhen. Das durch den Kantonsrat bewilligte und noch nicht abgerufene Dotationskapital (Dotationskapitalreserve) in der Höhe von 1'000 Mio. CHF wurde durch Beschluss des Bankrats vollumfänglich für die Notfallplanung der Bank reserviert und wird an die Gone-concern-Kapitalkomponente angerechnet. Die Dotationskapitalreserve kann demzufolge nur noch auf Anordnung der FINMA oder eines von dieser eingesetzten Sanierungsbeauftragten abgerufen werden.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in Mio. CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	2021	2020	2021	2020
Qualifiziert Beteiligte	2	10	379	1'305
Gruppengesellschaften	304	460	361	455
Verbundene Gesellschaften	549	357	1'049	970
Organgeschäfte	15	15	19	20
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen wiederum der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden mit Ausnahme der Organkredite zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Organkredite werden teilweise zu Personalkonditionen gewährt.

Im Wesentlichen wurden die üblichen bilanziellen Bankgeschäfte beansprucht, d. h., es bestanden grösstenteils Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden.

Ferner sind in obigen Werten verschiedene Wertschriftenpositionen sowie Forderungen und Verpflichtungen aufgrund von derivativen Geschäften eingeschlossen (positive und negative Wiederbeschaffungswerte).

Die Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen in der Höhe von 1'579 Mio. CHF (2020: 1'269 Mio. CHF) enthalten im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen, welche insbesondere das Keep-Well-Agreement gegenüber der Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sowie weitere Eventualverbindlichkeiten umfassen.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit dem Kanton als Träger.

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. CHF	2021	2020
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'530	4'990
Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Gesetzliche Gewinnreserve	1'213	1'213
Freiwillige Gewinnreserve	3'601	3'199
Gewinnvortrag	2	2
Jahresgewinn	932	859
Total Eigenkapital	12'703	12'687

Es werden keine eigenen Kapitalanteile gehalten. Die gesetzliche Gewinnreserve ist nicht ausschüttbar.

22 Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Diese Vorgaben sind auf die Zürcher Kantonalbank nicht anwendbar.

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingsystem ZKB-eigenes Länderrating	Moody's	2021 Auslandsengagement		2020 Auslandsengagement	
		in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
A	Aaa/Aa1/Aa2/Aa3	24'618	86,2	19'363	88,5
B	A1/A2/A3	1'237	4,3	786	3,6
C	Baa1/Baa2/Baa3	980	3,4	768	3,5
D	Ba1/Ba2	668	2,3	437	2,0
E	Ba3	97	0,3	85	0,4
F	B1/B2/B3	347	1,2	209	1,0
G	Caa1/Caa2/Caa3/Ca/C	623	2,2	233	1,1
Total		28'569	100,0	21'880	100,0

Die Vorjahreszahlen beinhalten ein Restatement in der Höhe von 7,4 Mrd. CHF. In der Vergangenheit wurde eine Risikobetrachtung vorgenommen, da Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften mit erhaltenen Sicherheiten verrechnet wurden. Neu werden die Auslandaktiven gemäss Bilanzwerten nach Risikodomizil ohne diese Verrechnung ausgewiesen.

j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

28 Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen

in Mio. CHF	2021	2020
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	404	375
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'475	2'034
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1'493	984
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	4'373	3'393
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

Die Zürcher Kantonalbank haftet solidarisch für alle Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MwSt.) von Gesellschaften, die zur Mehrwertsteuergruppe der Zürcher Kantonalbank in der Schweiz gehören.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Mio. CHF	2021	2020
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	120	214
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	-	-
Treuhandkredite	-	-
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Securities Borrowing (in eigenem Namen für Rechnung von Kunden getätigt)	-	-
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-
Total	120	214

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung der Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen	in Mio. CHF	2021	2020
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten		129'220	112'563
Vermögen mit Verwaltungsmandat		80'002	69'962
Andere verwaltete Vermögen		195'296	175'159
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)¹		404'518	357'684
– davon Doppelzählungen		68'621	57'709

¹ Das ausgewiesene Kundenvermögen umfasst sämtliche bei der Zürcher Kantonalbank liegenden Kundenvermögen mit Anlagecharakter sowie bei Drittbanken verwahrte Kundenvermögen, welche durch die Zürcher Kantonalbank verwaltet werden. Zu den ausgewiesenen Kundenvermögen zählt die Zürcher Kantonalbank auch die Kundeneinlagen, welche grundsätzlich keinen Anlagecharakter aufweisen. Ein Nichteinbezug der Konten ohne Anlagecharakter würde zu einer erhöhten Volatilität des ausgewiesenen Kundenvermögens führen und die Aussagekraft der Entwicklung der ausgewiesenen Kundenvermögen verzerren. Nicht enthalten sind die bei der Zürcher Kantonalbank verwahrten Vermögen, welche durch Dritte verwaltet werden (Custody-only). Als Custody-only werden Banken sowie bedeutende Fondsgesellschaften (inkl. deren Sammel-, Anlage- und Vorsorgestiftungen sowie Pensionskassen) behandelt, für welche die Zürcher Kantonalbank ausschliesslich als Depotbank fungiert.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF	2021	2020
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	357'684	329'532
+/- Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen ¹	25'421	22'013
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	21'025	8'757
+/- übrige Effekte	388	-2'618
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	404'518	357'684

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wird ermittelt aus der Gesamtveränderung der Kundenvermögen abzüglich titel- und währungsbedingter Kursschwankungen, Zinsen und Dividendenzahlungen, den Kunden belasteten Kommissionen und Spesen sowie Umschichtungen von Vermögenswerten. Veränderungen aufgrund von Akquisitionen bzw. Veräusserungen von Tochtergesellschaften werden nicht berücksichtigt. Die für Kredite in Rechnung gestellten Kundenzinsen sind in der Netto-Neugeld-Veränderung enthalten.

k) Informationen zur Erfolgsrechnung

32 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in Mio. CHF	2021	2020
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	130	142
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	89	191
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	76	73
Übriger Handelserfolg ¹	33	42
Total	327	448

¹ Der übrige Handelserfolg enthält Ergebnisse aus dem Securities Lending und Borrowing sowie Positionen in der Verantwortung der Geschäftsleitung respektive des Asset Managements.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in Mio. CHF	2021	Handelserfolg aus:						
		Devisen und Noten	Edelmetallen	Securities Lending und Securities Borrowing	Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	Aktien und Aktienderivaten	Rohstoffen und Rohstoffderivaten	Übrigen Produkten ²
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	130	117	10	–	2	–	–	–
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	89	–0	–	–	91	–2	–	–
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	76	8	2	–	–9	74	1	–0
Übriger Handelserfolg	33	0	–	32	1	–1	–0	0
Total	327	125	12	32	86	71	1	–0
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Aktiven	–	–	–	–	–	–	–	–
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	–318	7	1	–	0	–325	–1	–1

² Der Handelserfolg aus übrigen Produkten enthält hybride Produkte und Immobilienderivate.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2021 ist ein Refinanzierungsertrag aus Handelsgeschäften in der Höhe von – 15,5 Millionen Franken (Vorjahr: – 22,1 Millionen Franken) in der Position «Zins- und Diskontertrag» enthalten.

Die Position «Zins- und Diskontertrag» enthält zudem den Erfolg aus Währungs-Swaps in der Höhe von 230,8 Millionen Franken (Vorjahr: 370,1 Millionen Franken), welche ausschliesslich eingegangen wurden, um das Zinsdifferenzgeschäft zu betreiben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in Mio. CHF	2021	2020
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	212	199
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	209	144

34 Aufgliederung des Personalaufwands

in Mio. CHF	2021	2020
Gehälter Bankbehörden und Personal	846	833
– davon alternative Formen der variablen Vergütung	–	–
AHV, IV, ALV, andere Sozialleistungen	179	180 ¹
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	29	74 ²
Total	1'055	1'087

1 Inklusive Veränderung Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen (Auflösung 0 Mio. CHF).

2 Inklusive Ausrichtung Jubiläumsgeld von 44 Mio. CHF.

35 Aufgliederung des Sachaufwands

in Mio. CHF	2021	2020
Raumaufwand	27	33
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	153	172
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1	2
Honorare der Prüfgesellschaften	4	4
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	3	4
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	220	230
– davon Abgeltung für Staatsgarantie	27	23
Total	406	440

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie zu freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in Mio. CHF	2021	2020
Ausserordentlicher Ertrag		
Wertaufholungen übrige Beteiligungen	12	4
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude	1	0
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	0	20
Übriges	0	0
Total	12	23
Ausserordentlicher Aufwand		
Verkaufsverluste andere Liegenschaften/Bankgebäude	–	0
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	2	–
Übriges	–	0
Total	2	0
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	46 ¹
Total	–	46

1 Diese Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken steht im Zusammenhang mit der Ausrichtung des Jubiläumsgeldes an die Mitarbeitenden im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der Zürcher Kantonalbank.

Während im Geschäftsjahr keine stillen Reserven in wesentlichem Umfang aufgelöst wurden, sind Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken unter anderem im Zusammenhang mit der Beendigung des Deferred Prosecution Agreement (DPA) mit den USA in der Höhe von 19 Mio. CHF erfolgswirksam über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» aufgelöst worden.

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

in Mio. CHF		2021	2020
Beteiligung	Sitz		
Zürcher Kantonalbank Österreich AG	Salzburg	11	3
Total		11	3

Die Aufwertung erfolgt bei nicht kotierten Beteiligungen nach der Praktiker- und bei kotierten Beteiligungen nach der Marktwert-Methode.

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in Mio. CHF	2021	2020
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	-	-
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-	-
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen	-	-
Aktivierung von latenten Steuern Übrige	-	-
Auflösung von latenten Steuern Übrige	-	-
Aufwand für laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	-	-
Aufwand für Grundstückgewinnsteuern	0	-0
Total	0	-0
Nicht berücksichtigte Steuerreduktion auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	-	-
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	-	-

Werte in Tabelle: minus = Aufwand; plus = Ertrag

Da die Zürcher Kantonalbank als selbstständige Anstalt des kantonalen Rechts sowohl nach kantonalem Steuergesetz (Art. 61) als auch nach dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (Art. 56) von der Ertrags- und Kapitalsteuer befreit ist, wird kein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz offengelegt.

Pfandleihkasse

der Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank ist gehalten, eine Pfandleihkasse zu betreiben (Kantonalbankgesetz Art. 7 Abs. 3). Die Pfandleihkasse gewährt seit dem Jahr 1872 Gelddarlehen gegen das Hinterlegen von Pfändern. Sie wird als selbstständiger Geschäftsbetrieb in Zürich an der Zurlindenstrasse 105 geführt. Nachfolgend sind Bilanz, Erfolgsrechnung und Darlehensverkehr der Pfandleihkasse dargestellt.

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

Aktiven	in CHF 1'000	2021	2020	Passiven	in CHF 1'000	2021	2020
Flüssige Mittel		423	352	Verpflichtungen gegenüber Banken		5'000	5'200
Forderungen gegenüber Banken		684	543	Steigerungsmehrerlöse		185	206
Debitoren		–	–	Kreditoren		11	2
Darlehen		5'167	5'681	Rückstellungen		115	140
Lagerposten		–	–	Reservefonds		1'247	1'211
Mobilien, EDV-Anlage		0	0	Gewinnvortrag		1	0
Transitorische Aktiven/Marchzinsen		197	219	Betriebsgewinn/-verlust		–89	36
Bilanzsumme		6'471	6'796	Bilanzsumme		6'471	6'796

Erfolgsrechnung

Aufwand	in CHF 1'000	2021	2020	Ertrag	in CHF 1'000	2021	2020
Geschäftsaufwand		917	828	Zinsen auf Darlehen		711	776
Refinanzierungsaufwand		28	34	Übriger Ertrag		146	123
Verluste		1	0				
Abschreibungen und Rückstellungen		–	–				
Betriebsgewinn		–	36	Betriebsverlust		89	–
Total		946	899	Total		946	899

Darlehensverkehr

	Posten	in CHF 1'000	Posten	in CHF 1'000
Bestand der Darlehen 31.12.2020			4'362	5'681
Neue Darlehen 2021 (inkl. Erneuerungen)			8'096	11'246
Rückzahlungen 2021	8'513	11'681		
Liquidationen durch Versteigerungen inkl. Lagerposteneingänge	130	79		
Bestand der Darlehen 31.12.2021			3'815	5'167



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat des Kantons Zürich
über die Prüfung der Jahresrechnung per 31. Dezember 2021 der

Zürich, 3. März 2022

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 237 bis 255), für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank.



2



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken

Prüfungssachverhalt

Die Zürcher Kantonalbank weist die Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertwertberichtigungen gebildet.

Per 1. Januar 2021 hat die Bank zudem die Bestimmungen zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen gemäss der Rechnungslegung für Banken (Rechnungslegungsverordnung-FINMA sowie dem FINMA-RS 2020/1 «Rechnungslegung – Banken») umgesetzt.

Bei der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken kommen Berechnungsmodelle zum Einsatz. Zudem sind Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche naturgemäss mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.

Die Zürcher Kantonalbank weist per 31. Dezember 2021 Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken von CHF 104.9 Mrd. aus. Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen von insgesamt CHF 307.6 Mio. sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste von insgesamt CHF 501.9 Mio. Da die Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken mit 54.9% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Zürcher Kantonalbank darstellen, erachten wir die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 155 bis 157, 163, 164 sowie 205 bis 215 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 2 und 16 auf den Seiten 242, 243 und 248 im Anhang zur Jahresrechnung.



Unser Prüfvorgehen

Wir prüften die Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken. Zudem prüften wir das von der Zürcher Kantonalbank per 1. Januar 2021 implementierte Konzept zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Schliesslich prüften wir stichprobenweise die Werthaltigkeit ausgewählter Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken und beurteilten die Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegung im Anhang zur Jahresrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.

Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungssachverhalt

Der Fair Value definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen wird. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder, bei dessen Fehlen, einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward- und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Die Zürcher Kantonalbank weist Finanzinstrumente mit einer Fair-Value-Bewertung in verschiedenen Bilanzpositionen aus. Der Fair Value der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten beträgt per 31. Dezember 2021 CHF 1.3 Mrd., jener der negativen Wiederbeschaffungswerte CHF 1.1 Mrd. Das zugrundeliegende Kontraktvolumen vor Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen beträgt CHF 1'538 Mrd. Im Weiteren weist die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2021 mittels Modell bewertete Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung in der Höhe von CHF 3.2 Mrd. aus.

Aufgrund der Ermessensspielräume und der Bedeutung der genannten Bilanzpositionen in der Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank, stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Zürcher Kantonalbank erläutert die entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Seiten 158, 159, 165, 166 sowie 215 bis 221 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 3, 4 und 14 auf den Seiten 243 bis 245 und 247 im Anhang zur Jahresrechnung.

Unser Prüfvorgehen

Wir prüften die Prozesse und Kontrollen zur Fair-Value-Bewertung, Validierung und Anwendung von Bewertungsmodellen.

Ferner beurteilten wir auf der Basis von Stichproben die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Annahmen und prüften mittels unabhängiger Bewertungsmodelle die Bewertung von Finanzinstrumenten. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen. Zudem beurteilten wir die Offenlegung im Anhang zur Jahresrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.



4

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Timo D'Ambrosio
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

A

Akkreditiv — Das (Dokumentar-) Akkreditiv ist ein Instrument zur gesicherten Abwicklung des Zahlungs- und Kreditverkehrs in Verbindung mit internationalen Warenlieferungen. Die Bank eines Importeurs gibt dabei ein Zahlungsverprechen ab, worin sie sich gegenüber dem Exporteur einer Ware verpflichtet, bei Vorlage akkreditivkonformer Dokumente Zahlung zu leisten.

Antizyklischer Puffer — Der antizyklische Puffer ist eine präventive Eigenkapitalmassnahme im Rahmen des Regelwerks von Basel III zur Vermeidung einer überhitzten Kreditvergabe. Höhe und Umsetzungsfrist des Kapitalpuffers werden auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom Bundesrat bestimmt, wobei die FINMA die Umsetzung der Massnahme auf Bankenebene überwacht. Der antizyklische Puffer kann durch die SNB auch nur auf einen Teil des Kreditmarkts (z. B. Wohnhypotheken) beschränkt werden.

Assessment — Einschätzung eines Projekts, einer Sachlage oder eines Akteurs.

Audit — Audit bzw. das Inspektorat verantwortet die interne Revision für den Konzern. Es ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt und unterstützt diesen in der Wahrnehmung seiner Aufsichts- und Kontrollpflichten.

B

Basel III — Die im Jahr 2010 veröffentlichten Reformen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht,

Basel III, umfassen eine weitere Revision der Basler Eigenkapitalvereinbarung. Neben strengeren und antizyklisch wirkenden, risikobasierten Eigenkapitalanforderungen gibt es neu auch eine Begrenzung der Verschuldung (Leverage Ratio). Ausserdem wird ein weltweiter Minimalstandard für Liquidität angestrebt.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht — Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht wurde 1974 von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) gegründet und setzt sich aus Vertretern der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden von insgesamt 27 Ländern zusammen. Die Schweiz ist durch die SNB und die FINMA vertreten. Der Basler Ausschuss dient als Forum für die Zusammenarbeit in Fragen der Bankenaufsicht und stellt die weltweit wichtigste normgebende Instanz für Bankenregulierung dar. Von besonderer Bedeutung ist die Basler Eigenkapitalvereinbarung, auch bekannt als Basel I, Basel II bzw. Basel III.

Bonität — Fähigkeit und Wille einer natürlichen Person, eines Unternehmens oder eines Staates zur Rückzahlung von Verpflichtungen.

Blacklist — Im Rahmen der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank wird bei der Emission von strukturierten Produkten, bei allen aktiven und passiven Anlagelösungen von Swisscanto Invest und im Finanzierungsgeschäft auf Investition und Finanzierung in/von Rüstungsunternehmen verzichtet, die gemäss internationalen Verträgen verbotene Waffen produzieren und/oder Sanktionsbestimmungen

der Schweiz verletzen. Darunter fallen etwa Hersteller von Streubomben und Streumunition, Antipersonen- und Landminen, biologischen und chemischen Waffen, Kernwaffen, angereichertem Uran sowie Blendlaser-Waffen.

Business Continuity

Management — Das Business Continuity Management stellt innerhalb eines Unternehmens die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung kritischer Geschäftsfunktionen im Fall von internen oder externen Ereignissen sicher.

C

Capital at Risk — Vom Bankrat festgelegtes maximales Risikokapital, das zur Begrenzung der diversen Geschäftstätigkeiten auf die verschiedenen Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelle Risiken aufgeteilt wird.

Capital Budgeting — Planungsprozess zur Bestimmung des Risikokapitals. Die verfügbaren Mittel (Risikokapital) werden auf die verschiedenen Investitionsmöglichkeiten (Risikokategorien, Risikobewirtschaftler) verteilt.

Clearingstelle — Institution aus dem Finanzbereich, welche die ordnungsgemässe Abwicklung von Finanztransaktionen zwischen zwei Gegenparteien sicherstellt. Manchmal auch als Clearing-Haus bezeichnet, das als zentrale Gegenpartei agiert, über die Finanzgeschäfte zwischen verschiedenen Parteien abgewickelt werden.

Commodity Trade Finance — Kreditfinanzierung im Zusammenhang mit Rohstoffhandel.

Compliance — Compliance ist die Übereinstimmung des Verhaltens und der Handlungen der Bank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik. Im Weiteren beinhaltet sie die Gesamtheit aller organisatorischen Massnahmen zur Verhinderung von Gesetzesverletzungen und Verstössen gegen Regeln und Normen der Ethik durch die Bank.

Corporate Governance — Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das Eigentümerinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Cost Income Ratio (CIR) — Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis wird als Cost Income Ratio bezeichnet und stellt eine grundlegende Kennzahl bei der Feststellung der Effizienz eines Akteurs im Finanzbereich dar.

Credit-Valuation-Adjustment-Eigenmittelanforderung (CVA-Eigenmittelanforderung) — Zusätzliche Kapitalanforderung für das Risiko einer Bonitätsveränderung der Gegenpartei bei nicht über eine zentrale Gegenpartei abgewickelten OTC-Derivaten.

D

Dotationskapital — Eigenkapital, das der Zürcher Kantonalbank als öffentlich-rechtlicher Anstalt vom Kanton zur Verfügung gestellt wird.

E

Emittent — Herausgeber von Wertpapieren wie beispielsweise Aktien oder Obligationen.

Exception to Policy — Von den internen Richtlinien ausnahmsweise abweichende Vorgehensweise.

F

Fair Value — Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

FATCA — Mit dem «Foreign Account Tax Compliance Act» (Gesetz über die Steuerehrlichkeit bezüglich Auslandskonten) wollen die USA verhindern, dass in den USA steuerpflichtige Personen insbesondere mittels im Ausland befindlicher Finanzinstitute ihre Steuern minimieren. Das Gesetz trat für Finanzinstitute am 1. Juli 2014 weltweit in Kraft.

FINMA — Der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) obliegt die Aufsicht über Banken, Versicherungen, Börsen, Effekthändler, kollektive Kapitalanlagen sowie Vertriebsträger und Versicherungsvermittler. Als unabhängige Behörde setzt sie sich für den Schutz der Gläubiger, Anleger und Versicherten sowie für die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte ein.

G

Geld-Brief-Spanne — Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis eines Finanzinstruments oder einer Währung.

I

Impairment — Wertbeeinträchtigung, bei welcher der Buchwert eines Aktivums (Beteiligung, Sachanlage oder immaterieller Wert) den erzielbaren Wert (höherer Wert von Netto-Marktwert oder Nutzwert) übersteigt.

IRB-Ansatz — Internal Ratings Based Approach: institutsspezifische, auf internen Ratings basierende Modellansätze zur Bestimmung der risikobasierten Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken. IRB-Ansätze haben eine im Vergleich zum Standardansatz erhöhte Risikosensitivität und müssen von der FINMA abgenommen sein.

K

Kernkapital — Der Begriff wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel III) eingeführt. Das Kernkapital umfasst das einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital zur Deckung von Verlusten im laufenden Betrieb. Es besteht primär aus dem einbezahlten Gesellschaftskapital oder Dotationskapital sowie den Kapital- und Gewinnreserven (hartes Kernkapital oder Common Equity Tier 1). Hinzu kommt das zusätzliche Kernkapital (Additional Tier 1) wie z. B. unbefristetes Hybridkapital.

Kernkapitalquote (Tier 1) — Der Begriff wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel III) eingeführt. Er bezeichnet die Höhe des erforderlichen Kernkapitals in Prozent der risikogewichteten Positionen.

Key-Rate-Sensitivität — Sensitivität des Barwerts auf eine sehr geringe Änderung eines Zinssatzes, z. B. Effekt auf den Barwert eines Portfolios aus Finanzanlagen durch eine Senkung des Marktzinssatzes um 0,01 Prozent.

Key Risk Takers — Key Risk Takers haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank (Risiken, Image usw.), auf das Konzernergebnis und somit auf die Umsetzung der Strategie (siehe auch Vergütungsbericht, S. 129).

KMU — Kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Als Kleinst- und Kleinunternehmen bezeichnen wir Firmen mit weniger als 20 Mitarbeitenden. Unternehmen mit 20 bis 249 Mitarbeitenden gelten als mittlere Unternehmen.

Konfidenzniveau — Wird auch als Vertrauensintervall oder Erwartungsbereich bezeichnet. Gibt ein Intervall für die Präzision einer Lageschätzung eines Parameters an. Das Konfidenzintervall ist der Bereich, der bei unendlicher Wiederholung eines Zufallsexperiments mit einer gewissen Häufigkeit (dem Konfidenzniveau) die wahre Lage des Parameters einschliesst.

L

Langzeitanwartschaft — Eine nicht gesicherte Anwartschaft auf die künftige Zuteilung eines Barbetrags. Diese wird für die Dauer von drei Jahren aufgeschoben und zusätzlichen Bedingungen unterstellt, insbesondere dem nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Leverage Ratio — Die Leverage Ratio ist eine ungewichtete Eigenkapital-

quote und misst den Verschuldungsgrad einer Bank. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem Eigenkapital und der Summe aller Aktiven sowie verschiedenen Ausserbilanzpositionen.

Liquidität — Fähigkeit eines Unternehmens, seinen zwingend fälligen Verbindlichkeiten jederzeit und uneingeschränkt nachzukommen. Laut Bankengesetz müssen Banken in der Schweiz über eine angemessene Liquidität verfügen. Für das Liquiditätsmanagement der Banken ist der Geldmarkt zentral. Die SNB versorgt den Geldmarkt mit Liquidität und setzt so ihre Geldpolitik um.

M

Monte-Carlo-Simulation — Verfahren aus der Stochastik, bei dem sehr häufig durchgeführte Zufallsexperimente die Basis darstellen. Es wird dabei versucht, mithilfe der Wahrscheinlichkeitstheorie analytisch nicht oder nur aufwendig lösbare Probleme zu lösen.

N

Negativer Wiederbeschaffungswert — Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert von offenen derivativen Finanzinstrumenten. Negative Wiederbeschaffungswerte stellen Verpflichtungen und somit ein Passivum dar.

Net Stable Funding Ratio (NSFR) — Die NSFR ist eine im Zuge von Basel III etablierte Kennzahl. Durch ihre Einhaltung soll die langfristige Liquidität gesichert werden. Sie stellt eine Ergänzung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) dar. Die NSFR berechnet sich, indem die stabilen Refinanzierungen durch die lang-

fristigen Verbindlichkeiten (über ein Jahr) dividiert werden.

Netting — Der Begriff Netting bezeichnet die mittels Netting-Verträgen vereinbarte Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen zwischen zwei Gegenparteien. Netting-Verträge müssen konkursrechtlich durchsetzbar sein. Durch das Netting verringert sich die Höhe der Bruttoforderungen bzw. -verpflichtungen zu einer Nettoposition.

O

OTC-Geschäft — Geschäft, das Over the Counter (OTC) erfolgt, d. h. nicht über eine Börse, sondern direkt und individuell zwischen zwei Gegenparteien.

P

Positiver Wiederbeschaffungswert — Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert von offenen derivativen Finanzinstrumenten. Positive Wiederbeschaffungswerte stellen Forderungen und somit ein Aktivum dar.

R

Repo-Geschäft (Repurchase Agreement) — Finanztransaktion, bei der sich der Kreditnehmer gegenüber dem Kreditgeber verpflichtet, diesem Wertpapiere gegen eine vereinbarte Geldsumme zu überlassen und bei Laufzeitende gegen Zahlung plus Zinsen wieder zurückzunehmen.

Return on Equity (RoE, Eigenkapitalrendite) — Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und berechnet

sich aus dem Verhältnis des Reingewinns zum Eigenkapital.

Risikoadjustiertes Pricing — Preisgestaltung, bei der die Höhe des Preises von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängt.

Risikogewichtete Positionen (Risk Weighted Assets, RWA) — Der Begriff «risikogewichtete Positionen» wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) eingeführt und bildet die zentrale Bemessungsbasis für risikobasierte Kapitalquoten wie die Kernkapitalquote. Bei der Risikogewichtung wird davon ausgegangen, dass nicht jede Position gleich riskant ist. Weniger riskante Positionen müssen deshalb mit weniger Eigenmitteln unterlegt werden, riskantere Positionen mit mehr Eigenmitteln.

Risikokapitalallokation — Zuweisung von Risikokapital (Capital at Risk) an die verschiedenen Risikokategorien (bzw. Risikobewirtschaftler) im Rahmen des Planungsprozesses.

S

Securities-Lending-and-Borrowing-Geschäft (SLB-Geschäft) —

Beim SLB-Geschäft überlässt der Verleiher einem Entleiher ein Wertpapier für eine befristete oder unbefristete, aber kündbare Zeit zur Nutzung, wofür er vom Entleiher eine Gebühr erhält.

Straight Through Processing —

Durchgehende Datenverarbeitung in dem Sinne, dass die Informationen ohne manuelle Eingriffe verarbeitet werden.

Systemrelevante Banken — Eine Bank oder Bankengruppe ist systemrelevant, wenn sie im inländischen Kredit- und Einlagenge-

schäft sowie im Zahlungsverkehr Funktionen ausübt, die für die Schweizer Volkswirtschaft unverzichtbar und kurzfristig nicht substituierbar sind. Andere Kriterien wie Grösse, Risikoprofil und Vernetzung werden bei einer Entscheidung ebenfalls berücksichtigt. Für systemrelevante Banken («too big to fail») in der Schweiz gelten besonders strenge Anforderungen.

U

Universalbank — Eine Universalbank ist ein Finanzinstitut, das grundsätzlich alle Bankgeschäfte betreibt und diese allen Kundengruppen anbietet. Alle Bankgeschäfte bedeutet Zahlungsverkehr, Passivgeschäft (Konti), Finanzierungen, Anlage-, Handels- und Kapitalmarktgeschäft. Alle Kundengruppen bedeutet Privatkunden (Retail Banking), vermögende Privatkunden (Private Banking), kommerzielle Kunden (Corporate Banking) und Grossunternehmen (Investment Banking). Dabei generiert eine Universalbank Einnahmen aus dem Zinsdifferenzgeschäft, dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (aus Wertpapieren und Anlagen) sowie dem Handelsgeschäft.

V

Value at Risk (VaR) — Risikomass, das zeigt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition (z. B. eines Wertpapierportfolios) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit (z. B. 95 Prozent) innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts (z. B. 10 Tage) nicht überschreitet.

Volatilität — Schwankung z. B. des Preises für ein Wertpapier.

Stichwortverzeichnis

A

- Abschreibungen, 91
 - siehe auch Immaterielle Werte
 - siehe auch Sachanlagen
- Anhang
 - Konzern, 151 ff.
 - Stammhaus, 241 ff.
- Anspruchsgruppen, 46
- Asset Management, 75
- Audit
 - Interne Organisation, 106
 - Leiter, 119
 - Vergütungsgruppe, 129
- Ausbildung, siehe Mitarbeitende
- Ausleihungen
 - Deckung Konzern, 167
 - Deckung Stammhaus, 242
 - Kommentiertes Ergebnis, 93
- Ausserordentlicher Ertrag
 - Kommentiertes Ergebnis, 90
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- AWU, 104
 - AWU-Schwerpunktbericht, 36 ff.

B

- Bankenplatz Schweiz, 51
- Bankpräsidium
 - Corporate Governance, 103
 - Interne Organisation, 105
 - Kompetenzregelung, 107
 - Mitglieder, 104, 115
 - Tätigkeitsbericht, 110
 - Vergütung, 133, 135
 - Vergütungsgruppe, 129
- Bankrat
 - Corporate Governance, 103
 - Interne Organisation, 106
 - Kompetenzregelung, 107
 - Mitglieder, 104, 116 ff.
 - Tätigkeitsbericht, 110
 - Vergütung, 133, 135
 - Vergütungsgruppe, 129
- Beteiligungen
 - Finanzbericht Konzern, 171
 - Kommentiertes Ergebnis, 94

Bilanz

- Konzern, 147
- Stammhaus, 239

C

- CO₂-Emissionen, siehe Nachhaltigkeit, Betriebsökologie
- Corporate Governance, 102 ff.
- Cost Income Ratio, 17
- Covid-19
 - Kredite, 69
 - Mitarbeitende, 83
- Custody, 74

D

- Diversifikation
 - Erträge, 16
 - Konzernstrategie, 47
- Dividende, siehe Gewinnausschüttung
- Dotationskapital, 29

E

- Eigenkapital
 - Eigenkapitalnachweis Konzern, 150
 - Eigenkapitalnachweis Stammhaus, 240
 - Kommentiertes Ergebnis, 94
 - Zusammensetzung Konzern, 179
 - Zusammensetzung Stammhaus, 249
 - siehe auch Bilanz
- Entschädigungs- und Personal-
ausschuss
 - Interne Organisation, 108
 - Tätigkeitsbericht, 113
- Erfolgsrechnung
 - Konzern, 146
 - Stammhaus, 237
- Externe Vermögensverwalter, 73

F

- Finanzanlagen
 - Finanzbericht Konzern, 170
 - Finanzbericht Stammhaus, 245
 - Kommentiertes Ergebnis, 93
- frankly, siehe Private Vorsorge

G

- Geldflussrechnung, 148
- Generaldirektion
 - Interne Organisation, 108
 - Mitglieder, 109, 120 ff.
 - Vergütung, 133
 - Vergütungsgruppe, 129
- Geschäftsaufwand, 90
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Geschäftsertrag, 88
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Geschäftsstellen, 65
- Gewinn, siehe Konzerngewinn
- Gewinnausschüttung, 29
 - siehe auch Gewinnverwendung
- Gewinnverwendung, 17, 238
- Gründungen, siehe Unternehmens-
gründungen

H

- Handelsgeschäft, 75, 93
 - Handelserfolg, 17, 89
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Hypotheken
 - Hypothekengeschäft, 68
 - Lebenslange Zusage, 68
 - ZKB Rollover Hypothek, 68
 - ZKB Starthypothek, 68
 - ZKB Umweltdarlehen, 68

I

- Immaterielle Werte
 - Finanzbericht Konzern, 173
 - Kommentiertes Ergebnis, 94
- Immobilienmarkt Zürich, 55
- Informations- und Kontroll-
instrumente, 104

IT-Ausschuss

- Interne Organisation, 108
- Tätigkeitsbericht, 113

K

- Kantonsrätliche Kommission, siehe AWU
- KMU, siehe Kundensegmente
- KMU-Nachfolgeregelung, 71
- KMU ZH, 70
- Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, 89
 - Kommissionserfolg, 16
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Konsortialkredite, 72
- Konzernerfolg, 88
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Konzerngewinn, 17, 88
- Konzernleitbild, 4, 46 ff.
 - Werte, 47
- Konzernrating, 18
- Konzernstrategie, 47
- Kundeneinlagen
 - Kommentiertes Ergebnis, 94
 - siehe auch Bilanz
- Kundensegmente
 - KMU, 49, 69 ff.
 - Konzernstrategie, 49
 - Private, 49, 65 ff.
 - Spezialisierte Segmente, 49, 71 ff.
- Kundenvermögen, 95

L

- Leasing, 71
- Leistungsauftrag, 15, 29 ff., 36 ff.
 - Corporate Governance, 109
 - Nachhaltigkeitsauftrag, 30
 - Unterstützungsauftrag, 30
 - Versorgungsauftrag, 30
- Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR), 19
- Liquiditätsvorschriften, 92

M

- Mehrjahresvergleich, 230
- Mitarbeitende, 15, 81 ff.
 - Ausbildung, 81, 82
 - Ausbildungsplätze, 15, 35, 81
 - Gesundheit, 84
 - GRI-Kennzahlen, 85
 - Personalbestand, 81
 - Weiterbildung, 81

N

- Nachhaltigkeit, 31 ff.
 - Betriebsökologie, 35
 - Biodiversität, 31
 - Ethische Geschäftsführung, 34
 - Goldproduktion, 31
 - GRI-Report, 35
 - Heizungsberatung, 68
 - Nachhaltige Anlagen, 14, 34, 76
 - Nachhaltigkeitspolitik, 31
 - Regulierung, 52
 - Verantwortungsvolle Kreditvergabe, 32
 - Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken, 34
 - Volkswirtschaftlicher Nutzen, 35
 - Wesentlichkeitsmatrix, 33
 - Zugang zu Finanzdienstleistungen, 34
- Negativzinsen, 52, 188, 252

O

- Obligationenanleihen
 - Finanzbericht Konzern, 177
 - Kommentiertes Ergebnis, 94

P

- Personalbestand, siehe Mitarbeitende
- Pfandbriefdarlehen
 - Finanzbericht Konzern, 177
 - Kommentiertes Ergebnis, 94
- Pfandleihkasse, 255
- Pionier-Portfolio, siehe Start-ups
- Private Banking, siehe Kundensegmente

- Private Vorsorge, 36 ff., 67
 - frankly, 67

- Produzenten, 49, 74 ff.
 - Konzernstrategie, 49

Prüfausschuss

- Interne Organisation, 106
- Tätigkeitsbericht, 110

Q

- Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)
 - Kommentiertes Ergebnis, 92

R

- Rating, siehe Konzernrating
- Regulierung, 52 ff.
- Research, 74
- Return on Equity, 17
- Revisionsstelle, 108
- Risikoausschuss
 - Interne Organisation, 108
 - Tätigkeitsbericht, 112
- Risikobasierte Kapitalquote
 - going-concern, 19
 - gone-concern, 19
- Risikobericht, 192 ff.
- Risikobeurteilung, 55 ff.
- Rückstellungen, 91, 92, 178

S

Sachanlagen

- Finanzbericht Konzern, 172
- Kommentiertes Ergebnis, 94
- Schlüsselkunden, 72
- Staatsgarantie, 29
- Standorte, 267 ff.
 - Neue Standorte, 66
 - Jubiläum Zürcher Kantonalbank Österreich, 66
- Start-ups, 70
 - Büro Züri Innovationspark, 29
- Stiftungen, 73

U

Übriger Erfolg, 17, 90
siehe auch Erfolgsrechnung
Umweltdarlehen, siehe Hypotheken
Unternehmensgründungen, 70

V

Vergütung, 133
Grundlagen, 127
Kompetenzen, 127
Variable Vergütung, 130
Vergütungsgruppen, 129
Vergütungskomponenten, 130
Vergütungspolitik, 127
Vermögen,
siehe Kundenvermögen,
Vermögensverwaltung
Vermögensverwaltung, 67
Verwaltete Vermögen
Finanzbericht Konzern, 186
Finanzbericht Stammhaus, 251
Kommentiertes Ergebnis, 95
Vision, siehe Konzernleitbild
Vorsorge, siehe Private Vorsorge

W

Weiterbildung, siehe Mitarbeitende
Wertpapierfinanzierungsgeschäft
Finanzbericht Konzern, 167
Finanzbericht Stammhaus, 242
Kommentiertes Ergebnis, 93
Wirtschaftsentwicklung, 51

Z

Zinsgeschäft, 88
Zinserfolg, 16
siehe auch Erfolgsrechnung

Standorte

Im Kanton Zürich

Wir sind lokal stark verankert. Mit rund 60 Geschäftsstellen und rund 320 Geldautomaten führen wir das dichteste Filial- und Automatennetz im Kanton Zürich.



- Filialen/Standorte Zürcher Kantonalbank
- Büro Züri
- Standorte Swisscanto Holding AG
- * Representative Offices

International



Filialen Kanton Zürich

Adliswil

Albisstrasse 17
8134 Adliswil

Affoltern am Albis

Obere Bahnhofstrasse 25
8910 Affoltern am Albis

Andelfingen

Landstrasse 42
8450 Andelfingen

Bassersdorf

Postplatz 3
8303 Bassersdorf

Bauma

Bahnhofstrasse 8
8494 Bauma

Bülach

Kreuzstrasse 1
8180 Bülach

Dielsdorf

Wehntalerstrasse 45
8157 Dielsdorf

Dietikon

Zentralstrasse 19
8953 Dietikon

Dübendorf

Usterstrasse 1
8600 Dübendorf

Effretikon

Märtplatz 17
8307 Effretikon

Egg

Forchstrasse 138
8132 Egg

Eglisau

Obergass 8
8193 Eglisau

Fehraltorf

Grundstrasse 2
8320 Fehraltorf

Feuerthalen

Schützenstrasse 30
8245 Feuerthalen

Hinwil

Dürntnerstrasse 9
8340 Hinwil

Hombrechtikon

Grüningerstrasse 12
8634 Hombrechtikon

Horgen

Seestrasse 150
8810 Horgen

Kloten

Bahnhofstrasse 10
8302 Kloten

Küsnacht

Obere Wiltisgasse 48
8700 Küsnacht

Männedorf

Kugelgasse 21
8708 Männedorf

Meilen

Bahnhofstrasse 25
8706 Meilen

Pfäffikon

Turmstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

Regensdorf

Watterstrasse 57
8105 Regensdorf

Richterswil

Poststrasse 15
8805 Richterswil

Rümlang

Oberdorfstrasse 17
8153 Rümlang

Rüti

Bergstrasse 1
8630 Rüti

Schlieren

Zürcherstrasse 4
8952 Schlieren

Seuzach

Birchstrasse 4
8472 Seuzach

Stäfa

Bahnhofstrasse 12
8712 Stäfa

Stettbach

Am Stadtrand 5
8600 Dübendorf

Thalwil

Gotthardstrasse 29
8800 Thalwil

Turbenthal

Tösstalstrasse 58
8488 Turbenthal

Uster

Webernstrasse 3
8610 Uster

Volketswil

Zentralstrasse 19
8604 Volketswil

Wädenswil

Zugerstrasse 12
8820 Wädenswil

Wald

Bahnhofstrasse 38
8636 Wald

Wallisellen

Bahnhofstrasse 23
8304 Wallisellen

Wetzikon

Bahnhofstrasse 186
8620 Wetzikon

Winterthur- Oberwinterthur

Frauenfelderstrasse 30
8404 Winterthur

Winterthur-Seen

Hinterdorfstrasse 2
8405 Winterthur

Winterthur-Untertor

Untertor 30
8400 Winterthur

Zumikon

Dorfstrasse 61
8126 Zumikon

Zürich-Altstetten

Altstetterstrasse 142
8048 Zürich

Zürich-City

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Zürich-Höngg

Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich

Zürich-Klusplatz

Witikonstrasse 3
8032 Zürich

Zürich-Neumünster

Forchstrasse 5
8032 Zürich

Zürich-Oerlikon

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich

Zürich Prime Tower

Hardstrasse 201
8005 Zürich

Zürich-Schwamendingen

Winterthurerstrasse 512
8051 Zürich

Zürich-Seebach

Schaffhauserstrasse 481
8052 Zürich

Zürich-Unispital

Rämistrasse 100
8091 Zürich

Zürich-Wiedikon

Zweierstrasse 146
8003 Zürich

Zürich-Witikon

Witikonerstrasse 377
8053 Zürich

Zürich-Wollishofen

Albisstrasse 36
8038 Zürich

International**Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.**

Bordage House
Le Bordage
Saint Peter Port
Guernsey C.I. GY1 1BU
United Kingdom

ZKB Securities (UK) Ltd.

Mutual House
Third Floor,
70 Conduit Street
London, W1S 2GF
United Kingdom

Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Getreidegasse 10
5020 Salzburg
Österreich

Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Hegelgasse 6
1010 Wien
Österreich

Representative Offices**Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. São Paulo Representative Office**

Rua Pedroso Alvarenga,
n° 691, 4° andar
CJ 401-402 Itaim Bibi
CEP: 04531-011 São Paulo
Brasil

Zürcher Kantonalbank Beijing Representative Office

Room 705, Tower 3
(Anlian Plaza)
International Center No. 38,
Do San Huan Bei Road
Chaoyang District
100026 Beijing
China

Zürcher Kantonalbank Mumbai Representative Office

Office Suite # 1, 7th Floor,
B Wing
Supreme Business Park,
Hiranandani Gardens
Powai, Mumbai 400076

Zürcher Kantonalbank Singapore Representative Office

9 Raffles Place #25-03
Republic Plaza
Singapore 048619

Swisscanto Holding AG**Swisscanto Holding AG**

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Swisscanto 1e Sammelstiftung

Stockerstrasse 33
8021 Zürich

Swisscanto Anlagestiftungen

Bahnhofstrasse 9
(Grundhof)
8001 Zürich

Swisscanto Asset Management International S.A.

19, rue de Bitbourg
1273 Luxemburg

Swisscanto Asset Management International S.A.

Bockenheimer
Landstrasse 92
60323 Frankfurt am Main
Deutschland

Swisscanto Flex Sammelstiftung

Stockerstrasse 33
8021 Zürich

Swisscanto Fondsleitung AG

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Kontakte

Zürcher Kantonalbank

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich
0844 843 823
zkb.ch
info@zkb.ch

Weitere Auskünfte zur
Zürcher Kantonalbank geben
wir Ihnen gerne wie folgt:

Privatkunden

0844 843 823
kundenservice@zkb.ch

Private Banking

0844 843 827
privatebanking@zkb.ch

Firmenkunden

0844 850 830
kundenservice@zkb.ch

Institutionals & Multinationals

044 292 87 00
international@zkb.ch

Medien

044 292 29 79
medien@zkb.ch

Weitere Informationen
finden Sie zudem unter zkb.ch

Impressum

Herausgeberin: Zürcher Kantonalbank, Zürich; Konzept und Gestaltung: hilda design matters, Zürich; Illustrationen: Niels Blaesi (Seiten 23–24, 57–58, 96, 123–124, 136), Maria Salvatore (Seite 36); Fotografie: Christian Grund (Seiten 9, 11, 139), Nik Hunger (Seite 38, 63), Ana Kontoulis (Seiten 140–141) Geri Krischker (Seite 137–138) Dominique Meienberg (Seite 119 rechts, 122 links), Lea Meienberg (Seite 43), Selina Meier (Seiten 25, 97–99), Flavio Pinton (Seite 125), Reto Schlatter (Seiten 115–122), Stefan Walter (Seite 59); Druck: Zürcher Kantonalbank; Copyright: Zürcher Kantonalbank; Nachdruck nach Absprache mit der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. In der Schweiz gedruckt auf 100 %-Recyclingpapier.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht dient ausschliesslich Informationszwecken und richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet. Die darin enthaltenen Aussagen und Angaben stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten, zur Beanspruchung von Bankdienstleistungen, zur Tätigkeit von sonstigen Transaktionen oder zum Abschluss von Rechtsgeschäften dar. Der Geschäftsbericht enthält Aussagen und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihre Geschäftstätigkeit beziehen oder diese beeinflussen können. Diese Aussagen und Prognosen geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts wieder. Sie sind naturgemäss mit Unsicherheiten behaftet, da Risiken und andere Faktoren die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von den durch die Zürcher Kantonalbank im Geschäftsbericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen abweichen.

